Lehrbuch der deutschen Sprache für Schulen

Mit Beispielen und Übungsaufgaben

Von
Professor Dr. Daniel Sanders

In drei Stufen:

Erste Stufe: **Die Redeteile.** Zweite Stufe: **Flexion der Redeteile.**
Dritte Stufe: I. **Rektion.** II. **Sätze und Satzverbindungen.**

Zweite Stufe:
Flexion der Redeteile

Elfte Auflage

Preis kartonniert 80 Pfennig

Berlin-Schöneberg 1906
Bahnstraße 29/30
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt).

Sanders

Lehrbuch der deutschen Sprache

für Schulen

Zweite Stufe

Lehrbuch der deutschen Sprache für Schulen

Mit Beispielen und Übungsaufgaben

Von

Professor Dr. Daniel Sanders

In drei Stufen:

Erste Stufe: **Die Redeteile.** Zweite Stufe: **Flexion der Redeteile.**
Dritte Stufe: I. **Rektion.** II. **Sätze und Satzverbindungen.**

Zweite Stufe:

Flexion der Redeteile

Elfte Auflage

Preis kartonniert 80 Pfennig

Berlin-Schöneberg 1906

Bahnstraße 29/30

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung

(Prof. G. Langenscheidt).

Inhaltsverzeichnis.

Zweite Stufe.

Flexion der Redeteile.

I. Deklination.

§ 31. Wiederholung von früher Durchgenommenem.

Auf der ersten Stufe haben wir die sämtlichen Redeteile kennen gelernt.

Aufgabe: Wiederholt aus dem Gedächtnis die am Schluß der ersten Stufe gegebene Übersichtstafel über die Redeteile und beantwortet — erst mündlich, dann schriftlich — folgende Fragen:

1. Mit welchem gemeinsamen Namen benennt man die keiner Abwandlung oder Biegung fähigen Redeteile?

2. Wie heißt im besonderen die mit den Substantiven vorzunehmende Abwandlung?

3. Welche Redeteile nehmen außer den Substantiven an dieser Art der Abwandlung teil?

4. Mit welchem besonderen Namen bezeichnet man die Flexion der Zeitwörter?

5. Welche Abwandlungsweise versteht man unter der Bezeichnung „Komparation", und welche Redeteile sind dieser Art der Flexion unterworfen?

6. Was versteht man unter ruhenden Formen der Zeitwörter, und mit welchem gemeinsamen Namen benennt man im Gegensatz dazu die übrigen Formen der Verba?

7. Welchen Namen führen unter den ruhenden Formen der Verba die substantivischen, und welche Abwandlungsweise ist ihnen mit den Substantiven gemeinsam?

8. Welchen Namen führen unter den ruhenden Formen der Verba die adjektivischen, und welche beiden Abwandlungsarten sind ihnen mit den Eigenschaftswörtern gemeinsam?

In den § 32 bis 55 behandeln wir von den Flexionen zunächst die Deklination.

§ 32. Wiederholung über die Deklination der Substantiva.

In erster Reihe wird uns die im allgemeinen bereits in § 24 der ersten Stufe behandelte Deklination der Substantiva beschäftigen.

Wiederholt als notwendige Vorbereitung für das Folgende sorgfältig und aufmerksam den genannten Paragraphen! Dann beantwortet folgende Fragen:

1. Wieviel Zahlformen oder Numerus unterscheidet man im Deutschen bei der Deklination, und wie heißen diese Zahlformen?

2. Wieviel Fallformen oder Kasus unterscheidet man im Deutschen bei der Deklination, und wie heißen diese Kasus?

3. Welcher Kasus steht außerhalb des Satzgefüges (vgl. § 29,$_2$), und welchem Redeteil nähert sich dieser Kasus? Von welcherlei Substantiven kommt dieser Kasus in der Regel nur vor, und warum? Welches sind die gewöhnlichen Fragewörter, auf die innerhalb des Satzgefüges die anderen Kasus antworten?

4. Auf welchen Teil zusammengesetzter Substantiva beschränkt sich die Formveränderung der Deklination?

5. Welcher Teil ist in der Zusammensetzung **Hausherr** das Grundwort und welcher das Bestimmungswort? Wie verhält es sich mit der Zusammensetzung **Herrenhaus**?

Aufgabe: Dekliniert (gegenüberstehend):

der Herr; der Hausherr.
das Haus; das Herrenhaus.
der Berg; der Weinberg.
der Wein; der Bergwein.
der Löffel; der Eßlöffel.
der Vogel; der Singvogel.
der Hund; der Schäferhund.
der Hahn; der Haushahn.
das Ei; das Hühnerei.
das Huhn; das Haselhuhn.
die Frau; die Jungfrau.
die Feder; die Schreibfeder.

§ 33. Plural gleichlautend mit dem Singular.

Aufgabe 1: Bildet den Plural der Substantiva:

der Löffel, der Teelöffel; der Schreiber, der Amtsschreiber; der Schneider, der Flickschneider; der Esel, der Maulesel; der Spiegel, der Metallspiegel; der Käse, der Schafkäse; das Mittel, das Heilmittel; das Fenster, das Eckfenster; das Gebirge, das Schneegebirge; das Mädchen, das Dienstmädchen; das Veilchen, das Alpenveilchen; das Blümlein, das Frühlingsblümlein; — so: die Löffel usw.

1. Abgesehen von dem veränderten Artikel stimmt hier die Form des Substantivs im Plural mit der des Singulars überein.

Aufgabe 2: Bezeichnet — erst mündlich, dann schriftlich — von den in einem größeren Lesestück enthaltenen Substantiven unter Beifügung des grammatischen Geschlechts (mittels der Abkürzungen m., f., n.) alle diejenigen, deren Plural mit dem Singular gleichlautend ist, indem ihr zugleich vor jedes zusammengesetzte das Grundwort und hinter jedes einfache — soweit es euch möglich ist — eine zugehörige Zusammensetzung setzt!

2. Zu der Klasse von Substantiven mit dieser Pluralbildung gehören keine Feminina, sondern nur Maskulina und Neutra.

§ 34. Plural ohne Flexionsendung, doch mit Umlaut.

Aufgabe 1: Bildet den Plural der Substantiva:

der Vogel, der Kramtsvogel; der Vater, der Großvater; der Bruder, der Stiefbruder; der Apfel, der Holzapfel; der Garten, der Blumengarten; — die Mutter, die Hausmutter; die Tochter, die Schwiegertochter; — das Kloster, das Nonnenkloster; — so: Vögel usw.

1. Hier unterscheidet sich die Form des Plurals von der des Singulars nur durch die Vokalveränderung. Den Übergang des **a** (auch in der Schreibweise **aa**) in **ä**, des **o** (oder **oo**) in **ö**, des **u** in **ü** und ferner des Doppellauts oder Diphthongs **au** in **äu** nennt man Umlautung und bezeichnet **ä**, **ö**, **ü**, **äu** als die Umlaute von **a**, **o**, **u**, **au**.

Aufgabe 2: Verfahrt mit den unter diese Pluralbildung fallenden Substantiven des ausgewählten Lesestücks entsprechend der Aufgabe 2 in § 33!

2. In der Klasse von Substantiven mit dieser Pluralbildung kommt keine Umlautung des Diphthongs **au** in **äu** vor.

3. Zu dieser Klasse gehören hauptsächlich nur männliche Hauptwörter, von weiblichen nur die beiden Substantiva **Mutter** und **Tochter** und von sächlichen **Kloster**, Plural: **Klöster** (selten: **die Kloster**), während umgekehrt von **Wasser** n., **Lager** n. die Mehrzahl gewöhnlicher und besser unverändert (nach § 33) **die Wasser** und **die Lager** heißt, als mit dem Umlaut: **die Wässer** und **die Läger**.

§ 35. Plural auf ...e.

Aufgabe 1: Bildet den Plural der Substantiva:

der Berg, der Eisberg; der Wein, der Branntwein; der Hund, der Haushund; der König, der Zaunkönig; der Fähnrich, der Portepeefähnrich; der Jüngling, der Heldenjüngling; der Schmetterling, der Tagschmetterling; der Enterich; der Zeisig; der Hirsch, der Damhirsch; der Aal, der Meeraal; der Tisch, der Schreibtisch; der Arm, der Hebelarm; der Schuh, der Handschuh; der Wicht, der Höllenwicht (vgl. § 37); der Abend, der Vorabend; der Monat, der Wintermonat; — das Jahr, das Sonnenjahr; das Haar, das Haupthaar; das Reh, das Zwergreh; das Pferd, das Reitpferd; das Schaf, das Schlachtschaf; das Geschenk, das Geburtstagsgeschenk; das Gebüsch, das Dorngebüsch; das Gefäß, das Staubgefäß; das Scheusal, das Meerscheusal; das (u. die) Mühsal (s. 6); — so: die Berge usw.

1. Hier ist die Form des Plurals aus der des Singulars durch Anhängung eines **e** gebildet.

Aufgabe 2: Bildet den Plural der auf **s** auslautenden Substantiva:

das Los, das Lotterielos; das Moos, das Renntiermoos, das Gleis, das Wagengleis; der Greis, der Jubelgreis; — so: die Lose usw.

2. Das für den Silbenschluß geltende runde s (Schluß-s) geht hier, wo es durch den Hinzutritt einer vokalisch anlautenden Endung in den Silbenanfang übertritt, in die Form des langen ſ über. Diese orthographische Bemerkung gilt für alle ähnlichen Fälle, vgl. außer den Genitiven: **des Loses, Mooses, Gleises, Greises**, den Dativen: **dem Lose, Moose, Gleise, Greise** ꝛc., auch Ableitungen, wie z. B. die Verba: **losen; sich bemoosen; entgleisen; ergreisen** ꝛc. und Adjektiva, wie **moosicht** und **moosig** ꝛc.; s. § 36, Aufg. 1; § 37, Aufg. 1.

3. Für die auf **ß** ausgehenden Singulare hat man in bezug auf das Orthographische zweierlei Fälle zu unterscheiden:

a) der vorangehende Vokal ist ein gedehnter.

Dann wird eben ohne jede weitere Veränderung nur die Flexionsendung hinzugefügt, also hier für den Plural das **e**, z. B.: **das Maß, die Maße; das Ebenmaß, die Ebenmaße; das Vließ, die Vließe; das Schafsvließ, die Schafsvließe; der Schweiß, die Schweiße** ꝛc., vgl. auch die Genitive: **des Maßes, Vließes, Schweißes** ꝛc., die Dative: **dem Maße, Vließe, Schweiße** ꝛc., wie auch z. B. die Adjektiva: **mäßig; gleichmäßig; dichtvließig; schweißig** ꝛc.; und die Verba: **anmaßen; (Eisen) zusammenschweißen.**

b) der dem **ß** vorangehende Vokal ist ein geschärfter.

In diesem Fall geht bei der Verlängerung um eine vokalisch anlautende Silbe (wie hier im Plural um **e**) das **ß** in **ſſ** über, z. B.: **das Roß, Schlachtroß** ꝛc.; **die Rosse** ꝛc.; **der Sproß, die Sprosse** ꝛc.; **der Ablaß, die Ablasse** (vgl. auch z. B. die Genitive: **des Rosses, Sprosses, Ablasses** ꝛc. und z. B. die Zeitwörter: **sprossen, ablassen**), ferner auch einige Fremdwörter, in denen die auf **ß** ausgehende Schlußsilbe nicht den Hoch-, sondern nur den Tiefton hat, wie: **der Kompaß, die Kompasse** (vgl. **des Kompasses**); **der Küraß, die Kürasse** (vgl. **des Kürasses** ꝛc., **der Kürassier** ꝛc.), s. auch 5 und § 36, Aufgabe 1; § 37, Aufgabe 1.

4. Die (weiblichen und sächlichen) Hauptwörter deutschen Stammes auf ...**nis** bilden gleichfalls den Plural auf **e**, nur daß bei diesen, um die Schärfung des Vokals **i** in der Endung orthographisch zu bezeichnen, das Schluß-s vor dem angehängten **e** verdoppelt wird, d. h. in **ſſ** übergeht, z. B. **das Ereignis, die Ereignisse** (vgl. Genitiv: **des Ereignisses**, Dativ: **dem Ereignisse**) ꝛc.; **die Kenntnis, die Kenntnisse** ꝛc.

Aufgabe 3: Setzt vor die folgenden Substantiva auf ...**nis** den bestimmten Artikel und schreibt hinter jedes orthographisch richtig den Plural:

Bildnis, Ebenbildnis; Wildnis; Bedrängnis; Gefängnis; Geheimnis; Versäumnis; Hindernis; Fördernis; Bündnis; Vermächtnis; Verhältnis; Behältnis; Geständnis; Kenntnis, Erkenntnis; Verzeichnis; Zeugnis, Schulzeugnis.

5. An 4 schließen sich auch folgende einzeln zu merkende Wörter: **der Iltis, Kürbis, Firnis**, — Plural: **die Iltisse** ꝛc. (vgl. Genitiv: **des Iltisses** ꝛc.); ferner von Fremdwörtern: **das As, Dukaten-As, Herzen-As**, — Plural: **die Asse** (auch **die As**), Genitiv: **des Asses** (nicht gut: **des As**); **die Ananas**, Plural: **die Ananasse** (oder **Ananas**); **der Atlas, Seidenatlas** ꝛc., **Schulatlas** ꝛc. [in der Bedeutung: Sammlung von Land-, Sternkarten ꝛc. auch Plural: **Atlanten**]; **der Globus, Erd-, Himmelsglobus**, — Plural: **die Globusse** (oder **Globen**), vgl. Genitiv: **des Globus** (oder **Globusses**); **das Rhinozeros**, — Plural: **die Rhinozerosse** (oder **Rhinozeros**), vgl. Genitiv: **des Rhinozeros** (oder **Rhinozerosses**) ꝛc.

Aufgabe 4: Verfahrt mit den unter diese Pluralbildung fallenden Substantiven des ausgewählten Lesestücks entsprechend der Aufgabe 2 in § 33!

6. Zu dieser Klasse gehören außer einigen **weiblichen** Substantiven auf **...sal** und **...nis** (s. 4) [und Fremdwörtern, wie **Ananas**, s. 5] nur Maskulina und Neutra.

§ 36. Plural auf ...e, mit Umlaut.

Aufgabe 1: Bildet den Plural der Substantiva:

der Arzt, der Leibarzt; der Papst; der Kardinal; der Bischof, der Erzbischof; der Fuchs, der Brandfuchs; der Hahn, der Auerhahn; der Bock, der Ziegenbock; der Block, der Marmorblock; der Klotz, der Hackklotz; der Stamm, der Hauptstamm; der Kopf, der Dummkopf; der Topf, der Blumentopf; der Krug, der Tonkrug; der Zahn, der Backenzahn; der Saal, der Tanzsaal; der Strom, der Bergstrom; der Bach, der Waldbach; — die Magd, die Viehmagd; die Braut, die Silberbraut; die Haut, die Sohlhaut; die Hand, die Bruderhand; die Wand, die Lehmwand; die Kunst, die Taschenspielerkunst; die Axt, die Zimmermannsaxt; die Faust, die Riesenfaust ꝛc., ferner (s. § 35,2): die Maus, die Spitzmaus; die Gans, die Eidergans; der Hals, der Schwanenhals ꝛc. und (s. § 35,3a): der Fuß, der Klumpfuß; der Gruß, der Abschiedsgruß; der Spaß, der Hauptspaß und (s. § 35,3b): der Baß, der Brummbaß; der Paß, der Reisepaß, der Gebirgspaß; die Nuß, die Hasel-, die Wallnuß ꝛc. und (s. 2): das Rohr, das Schilfrohr, das Flintenrohr, das Fernrohr, das Sprachrohr; der (und das) Chor: Musik-, Gesang-, Männer-, Frauen-, Kirchenchor ꝛc.; das (und der) Floß ꝛc.; — so: die Ärzte ꝛc.

1. Hier ist die Form des Plurals aus der des Singulars durch Anhängung von **e**, verbunden mit Umlautung, gebildet.

Aufgabe 2: Verfahrt mit den unter diese Pluralbildung fallenden Substantiven des ausgewählten Lesestücks entsprechend der Aufgabe 2 in § 33!

2. Zu dieser Klasse gehören viele Maskulina, einige Feminina, aber nur die am Schluß der ersten Aufgabe aufgeführten drei Neutra (nebst den Zusammensetzungen). **Chor** und **Floß** sind, wie gesagt, auch Maskulina, und von dem sächlichen **Rohr** gilt — wenigstens, wo es sich um Pflanzen handelt — die Mehrzahl ohne Umlaut (s. § 35): **die Rohre**,

während allerdings die Plurale: **die Feuer-, Flinten-, Büchsen-, Kanonen** 2c., **die Hör-, Sprach-, Fernröhre** und **-rohre** üblich sind. Vgl. auch (s. § 39) das Femininum: **die Röhre**, Plural: **die Röhren**.

§ 37. Plural auf ...er, mit und ohne Umlaut.

Aufgabe 1: Bildet den Plural der Substantiva:

der Gott, der Halbgott; der Mann, der Ehrenmann; der Geist, der Quälgeist; der Leib, der Menschenleib, der (und das) Schnürleib; der Wurm, der Regenwurm; der Wald, der Tannenwald; der Rand, der Goldrand; der Ort, der Aufenthaltsort; der Bösewicht (vgl. § 35, Aufgabe 1), der Erzbösewicht; der Vormund; — das Weib, das Hökerweib; das Kind, das Schulkind; das Gespenst, das Schreckgespenst; das Ei, das Hühnerei; das Kleid, das Alltagskleid; das Bild, das Ebenbild; das Feld, das Ährenfeld; das Schwert, das Ritterschwert; das Nest, das Schwalbennest; das Glied, das Mitglied; das Lied, das Turnlied; das Lamm, das Bocklamm; das Kalb, das Kuhkalb; das Huhn, das Rebhuhn; das Volk, das Gebirgsvolk; das Fach, das Schubfach; das Dach, das Kirchendach; das Gemach, das Wohngemach; das Gewand, das Festgewand; das Land, das Tiefland; das Horn, das Gemsenhorn; das Korn, das Mohnkorn; das Loch, das Nasenloch; das Dorf, das Fischerdorf; das Buch, das Lesebuch; das Tuch, das Schnupftuch; das Gut, das Rittergut; das Haupt, das Familienhaupt; das Kraut, das Arzneikraut; das Regiment, das Husarenregiment; das Hospital, das Armenhospital; das Kamisol, das Nachtkamisol; auch (s. § 35,2): das Wams, das Tuchwams; das Aas 2c. und (s. § 35,2b): das Faß, das Weinfaß; das Schloß, das Türschloß, das Fürstenschloß 2c.

1. Hier ist der Plural durch Anhängung von **er** gebildet, einige Substantiva sind dabei zugleich umgelautet, andere nicht.

Aufgabe 2: Ordnet (wobei ihr die Zusammensetzungen übergehen könnt, da sie mit den Grundwörtern übereinstimmen) die vorstehenden Substantiva, die den Plural durch Anhängung von **er** bilden, in zwei Klassen, in solche, die dabei den Umlaut annehmen, und in solche, die ihn nicht annehmen! — So:

I.	II.
Gott	Geist
Mann usw.	Leib usw.

2. Zu der letzteren Klasse gehören nur solche Substantiva, deren betonter Vokal keiner Umlautung fähig ist, während die umlautbaren Vokale (**a**, **o**, **u**, **au**, s. § 34,1) hier regelmäßig in den Umlaut (**ä**, **ö**, **ü**, **äu**) übergehen.

Aufgabe 3: Verfahrt mit den unter diese Pluralbildung fallenden Substantiven des ausgewählten Lesestücks entsprechend der Aufgabe 2 in § 33!

3. In diese Klasse gehören keine *Feminina*, wohl aber einige *Maskulina*, hauptsächlich aber viele *Neutra*.

§ 38. Plural auf ...en.

Aufgabe 1: Bildet den Plural der nachstehenden Substantiva und fügt dabei zu den durch Sperrdruck hervorgehobenen je eine Zusammensetzung!

der Mensch, der Fürst, der Graf, der Held, der Christ, der Mohr, der Tor, der Geck, der Narr, der Untertan, der Student, der Bursch (vgl. § 39), der Hirt, der Knapp, der Schütz (s. ebd.), der Ochs, der Falk (s. ebd.), der Bär, der Pfau, der Strahl, der Staat; — das Ohr, das Herz, das Bett, das Hemd (s. ebd.); — die Frau, die Sau, die Au, die Art, die Zahl, die Form, die Post, die Flur, die Bahn, die Schuld, die Pflicht, die Gegend, die Tugend, die Heirat, die Arznei, die Leckerei, die Grafschaft, die Leidenschaft, die Beleidigung, die Täuschung, die Schönheit, die Häßlichkeit, die Flüssigkeit, die Nation, die Million, die Person, die Natur, die Korrektur, die Harmonie, die Melodie, die Universität; — so: die Menschen usw.

1. Hier ist die Form des Plurals aus der des Singulars durch Anhängung von **en** gebildet. Eine Umlautung findet dabei niemals statt (s. § 39,1).

2. Hierzu gehören auch die zahlreichen weiblichen Hauptwörter auf **...in**, deren Schluß-**n** bei der Verlängerung aber in Doppel-**n** übergeht, zur Bezeichnung der geschärften Aussprache des vorstehenden Vokals **i** (vgl. § 35,4), s. männlich: **der Graf**, weiblich: **die Gräfin**, Plural: **die Gräfinnen**.

Aufgabe 2: Bildet zu den folgenden männlichen Bezeichnungen von Personen und Tieren die entsprechenden Feminina auf **...in** und fügt zu diesen die Plurale (auf **...innen**)!

Fürst, Kaiser, König, Herzog, Bauer (vgl. § 42,3), Erbauer, Schneider, Weber, Putzmacher, Wäscher, Koch, Hirt, Schäfer, Lehrer, Schüler, Freund, Mitschüler, Gefährte, Genoß, Nachbar, Schwager, Wirt, Schelm, Dieb, Spitzbube, Narr, Tor, Herr, Gott, Christ, Jude, Mohammedaner, Heide, Türke, Franzose, Spanier, Portugiese, Schwede, Pole, Europäer, Amerikaner, Asiate, Neger, Mohr, Indianer, Indier, Schwabe, Württemberger, Stuttgarter, Sachse, Dresdner, Preuße, Brandenburger, Berliner; — Löwe, Tiger, Wolf, Fuchs, Esel, Bär, Affe, Hase.

3. Ferner schließen sich hier zahlreiche, namentlich aus dem Lateinischen entlehnte Benennungen männlicher Wesen auf **...or** an, nur daß das geschärfte und tonlose **o** dieser Endung bei der Verlängerung durch das angehängte **en** gedehnt und betont gesprochen wird (s. § 47, Aufgabe 1).

Aufgabe 3: Bildet — unter Beachtung der richtigen Aussprache und Betonung — den Plural folgender Fremdwörter:

Pastor (Pfarrer), Doktor (als Titel oder = Arzt), Professor, Rektor, Konrektor, Subrektor, Kantor, Korrektor (Druckberichtiger), Debitor (Schuldner), Kreditor (Gläubiger), Auktionator (Versteigerer) 2c.; Autokrator (griechisch = Selbstherrscher) 2c.; vgl. (mit ähnlichem Wechsel in der Aussprache und Betonung) z. B. der Dämon, die Dämonen 2c.

Aufgabe 4: Verfahrt mit den unter diese Pluralbildung fallenden Substantiven des ausgewählten Lesestücks entsprechend der Aufgabe 2 in § 33!

4. Zu dieser Klasse gehören wenige Neutra, manche Maskulina, aber besonders zahlreiche Feminina (vgl. § 39).

§ 39. Plural auf ...n.

Aufgabe 1: Bildet den Plural der nachstehenden Substantiva und fügt dabei zu den durch Sperrdruck hervorgehobenen je eine Zusammensetzung:

der Bauer, der Bayer, der Ungar, der Sachse, der Schwabe, der Franke, der Franzose, der Portugiese, der Pole, der Russe, der Schwede, der Grieche, der Türke, der Jude, der Heide, der Riese, der Götze, der Erbe, der Bote, der Hirte (s. § 38), der Bursche, der Geselle, der Knappe (s. § 38), der Knabe, der Bube, der Junge, der Gespiele, der Genosse (s. §§ 38; 35,3b), der Gefährte 2c., der Rabe, der Rappe, der Löwe, der Hase, der Ochse (s. § 38), der Falke (s. § 38), der Drache; die Dirne, die Hexe, die Ziege, die Fliege, die Katze, die Ratte, die Eule, die Säule, die Pflanze, die Blume, die Flinte, die Freude, die Begierde, die Geschichte, die Amsel, die Wachtel, die Drossel, die Muschel, die Gabel, die Fabel, die Nadel, die Nudel, die Schüssel, die Schaufel, die Schaukel, die Orgel, die Trommel, die Schwester, die Natter, die Otter, die Ader, die Feder, die Ziffer, die Kiefer, die Mauer; — so: die Bauern usw.

1. Hier ist der Plural durch Anhängen eines **n** gebildet. Eine Umlautung hat dabei niemals statt (vgl. § 38,1).

Aufgabe 2: Verfahrt mit den unter diese Pluralbildung fallenden Substantiven des ausgewählten Lesestücks entsprechend der Aufgabe 2 in § 33!

2. In dieser Klasse gibt es wenige Neutra, manche Maskulina, aber besonders zahlreiche Feminina.

Anmerkung zu § 38 und 39. Die Pluralbildung auf **...en** und **...n** (stets ohne Umlaut) bezeichnet man als die schwache, alle übrigen nennt man im Gegensatz dazu starke Plurale (s. § 33—37, § 40 und § 45).

§ 40. Plural auf ...s.

Aufgabe: Bildet den Plural der Substantiva:

der Papa, der Großpapa; die Mama, die Großmama, der Uhu, der Schuhu; der Trupp; — so: die Papas usw.

Die Bildung des Plurals durch Anhängung von s findet man in der gebildeten Schriftsprache nur bei sehr wenigen deutschen Substantiven, während sie im Plattdeutschen nicht selten ist. Allerdings hört und liest man auch wohl hin und wieder im Hochdeutschen mundartliche Formen, wie **die Mädchens, die Fräuleins, die Kerls, die Bräutigams, die Jungens** 2c. Richtig schriftdeutsch habt ihr aber dafür zu setzen: **die Mädchen, die Fräulein, die Bräutigame, die Jungen** 2c. Dagegen finden sich die Plurale auf **...s** richtig von manchen Fremdwörtern, z. B.: **die Kolibris, die Kakadus, die Muftis, die Kadis, die Sofas, die Divans, die Mottos, die Albinos, die Kakerlaks, die Kaimanns, die Jaguars, die Chamäleons, die Lords, die Chefs** (französisch, spr. schäffs) 2c. Ferner findet sich zuweilen die Anhängung

des s zur Bezeichnung des Plurals bei deutschen Wörtern, die eigentlich keine Substantiva sind, aber als solche behandelt (substantiviert) werden, z. B. das Ach und das O, — Plural: die Ach und die O oder die Achs und die Os; so: die Aber oder die Abers; die Wenns; die Jas; die Neins; die Abeces usw., vgl. § 43, Anmerkung.

§ 41. Wiederholung über die Pluralbildung der Substantiva.

Aufgabe 1: Nennt zwölf (in § 33 nicht vorgekommene) Maskulina und sechs solche Neutra, deren Plural mit dem Singular in der Form ganz übereinstimmt!

Aufgabe 2: Nennt zwölf männliche Hauptwörter, deren Plural sich von dem Singular nur durch die Umlautung unterscheidet! Welches sind die einzigen weiblichen und sächlichen Hauptwörter dieser Art? (s. § 34,3)

Aufgabe 3: Nennt zwölf männliche und zwölf sächliche Hauptwörter, deren Plural durch Anhängung von **e** gebildet wird! Was habt ihr über die hierher gehörigen Substantiva auf **...sal** und **...nis** zu bemerken? (s. § 35,4, 6)

Aufgabe 4: Nennt zwölf männliche und sechs weibliche Hauptwörter, deren Plural den Umlaut und zugleich die Endung **e** annimmt! Welche Neutra gehören in diese Klasse? (s. § 36,2)

Aufgabe 5: Nennt zwölf sächliche und sechs männliche Substantiva, deren Plural die Endung **er** annimmt! Was habt ihr hierbei über die Umlautung zu bemerken? (s. § 37,2)

Aufgabe 6: Nennt zwölf weibliche, sechs männliche und drei sächliche Substantiva, deren Plural durch Anhängung von **en** gebildet wird! Was habt ihr hierbei über die Umlautung zu bemerken? was über die Feminina auf **...in** und was über lateinische Maskulina auf **...or**? (s. § 38,2, 3)

Aufgabe 7: Nennt zwanzig weibliche und zehn männliche Substantiva, deren Plural durch Anhängung eines **n** gebildet wird! Was habt ihr hierbei über die Umlautung zu bemerken? (s. § 39,1)

Aufgabe 8: Was wißt ihr über die Pluralbildung auf **...s**? (s. § 40)

Aufgabe 9: Fügt zu den nachfolgenden Substantiven — wo sie nicht bereits angegeben ist — die Bezeichnung des grammatischen Geschlechts, ferner den Plural und (in Klammern) den Paragraphen, nach welchem diese Bildung erfolgt! (Bezüglich der hier gesperrt gedruckten Wörter vgl. § 43, Aufgabe 1):

Bruder, Ruder, Fuder; Vater, Kater, Theater, Schwager, Lager; Schnabel, Fabel, Gabel; Insel, Pinsel; Achtel, Wachtel, Tachtel; Fessel, Nessel, Kessel; Striegel, Ziegel (s. § 42, Aufgabe 1), Siegel, Igel, Spiegel, Tiegel, Zügel, Flügel, Geflügel; Rüssel; Schüssel; Handel, Mandel, Mantel, Tarantel; Sattel, Dattel; Regel, Segel, Kegel; Rudel, Strudel, Pudel, Nudel; Bibel, Fibel, Zwiebel, Giebel, Übel; Mangel, Angel (s. § 42, Aufgabe 2), Eber, Geber, Weber, Heber, Leber; Reiher, Geier, Schreier, Schleier, Leier, Fiber, Fieber, Biber; Glaser, Faser, Maser; Hammer, Kammer, Klammer; Junker, Klunker; Feder, Leder; Leichenbitter, Ritter, Splitter, Gewitter, Flitter (s. § 42, Aufgabe 1); Euter, Eiter, Streiter, Reiter, Leiter m., Leiter f., Kiefer m., Kiefer f., Ungeziefer; Ziffer, Schiffer; Steuer n., Steuer f.; Feuer, Gemäuer; Tor m., Tor n., Ohr, Chor, Flor, Rohr; Wand, Lehmwand, Zwischenwand rc., Einwand, Vorwand rc., Hand, Rand, Einband m., Hutband n., Unband m., Band m., Band n. (s. § 42,4); Monat, Soldat, Advokat; Präsident, Regiment; Aal, Pfahl, Tal, Gastmahl, Denkmal, Qual, Wahl, Zahl, General,

Kardinal, Hospital; Haus, Maus; Braut, Laut, Kraut; Stamm, Kamm, Lamm 2c.; — so: Bruder m., die Brüder (§ 34); Ruder n., die Ruder (§ 33) usw.

Aufgabe 10: Schreibt alle auf zwei Seiten eures Lesebuchs vorkommenden Substantiva im Singular auf, mit Angabe des grammatischen Geschlechts, des Plurals und des Paragraphen, wonach die Pluralbildung erfolgt!

§ 42. Noch einige Einzelheiten in betreff der Pluralbildung.

Aufgabe 1 (vgl. § 41, Aufgabe 9): Welchem grammatischen Geschlecht des Singulars entsprechen folgerichtig die Plurale:

die Striegeln, die Ziegeln, die Flittern?

und welchem die Plurale:

die Striegel, die Ziegel, die Flitter?

Aufgabe 2 (vgl. 1): Heißt es in Anbetracht der Mehrzahl: die Angeln in der Einzahl richtiger: der oder die Angel? und wie heißt der Plural zu dem Schimpfwort: der Lausangel?

Aufgabe 3 (vgl. 1): Welche Form der Mehrzahl entspricht besser dem grammatischen Geschlecht der Einzahl:

die Stiefel, die Pantoffel, die Fenster?

oder: die Stiefeln, die Pantoffeln (vgl. die Kartoffeln), die Fenstern?

1. Allerdings wird in solchen Fällen die Folgerichtigkeit nicht immer strenge innegehalten. So heißt z. B. in der heutigen Schriftsprache die Einzahl gewöhnlich nur **der** (nicht **die**) **Stachel**, dagegen überwiegt in der Mehrzahl die Form: **die Stacheln**, nur vereinzelt findet sich die folgerichtigere: **die Stachel**, vgl. auch zu den männlichen Wörtern: **der Vetter**, **der Gevatter**, die gewöhnliche Mehrzahl: **die Vettern**, **die Gevattern**, s. 2, 3 u. § 45.

2. In der Bedeutung „Mastbaum" hat **Mast** in der heutigen Schriftsprache nur noch männliches Geschlecht, und es findet sich auch bei guten Schriftstellern dementsprechend der Plural: **die Maste**; aber bei weitem überwiegt hier doch die Form: **die Masten.**

3. (vgl. 1) **der Bauer** (in dem Sinne von „Landmann, Landbebauer") bildet die schwache Mehrzahl: **die Bauern**, vgl. den Genitiv: **des Bauern**, und (s. § 38, Aufgabe 2) das entsprechende Femininum: **die Bäu(e)rin**, — vgl. dagegen mit starker Abwandlung: **der Landbebauer** (**die Landbebauer**; **des Landbebauers**), wie: **der Städte(er)bauer**, — vgl. fem. **die Städte(er)bauerin**, — **der Maschinenbauer**, **der Orgelbauer** 2c., Mehrzahl: **die Städte(er)bauer**; Gen.: **des Städte(er)bauers** 2c.

4. Einzelne Neutra haben außer dem Plural auf **...er** (§ 37) auch eine Nebenform auf **...e** (s. § 35), zum Teil nicht ohne eine Begriffsverschiedenheit, vgl. z. B.: **Ich habe dir einige Worte** [fast = **Sätze**] **aufgesetzt, die du ins Lateinische übersetzen sollst; die dir dabei fehlenden Wörter** [**Vokabeln**] **kannst du im Wörterbuch nachschlagen.** — **Alle Lande sind** [fast = **die ganze Erde ist**] **seiner Ehre voll. Zerstreuet in alle Länder. Deutschland umfaßt verschiedene Länder. In allen deutschen Landen** [fast = **in ganz**

Deutschland]. — Der Drechsler verarbeitet verschiedene **Holze** und **Horne** [Holzarten und Hornarten, vgl. § 48,1]. Das Fensterkreuz besteht aus zwei **Hölzern**. Die **Hörner** des Ziegenbocks sind schneckenförmig gewunden. — Der Kaufmann legte mir zur Auswahl für meinen Rock einige **Tuche** vor und fragte mich, ob ich nicht auch seidene **Hals-** und **Taschentücher** kaufen wollte. — Seidene **Bänder** zum Damenputz &c. Die heiligen **Bande** der Natur, der Menschheit lösen, zerreißen [vgl. auch: Die Ketten und **Banden**, s. § 38]. — **Gastmähler** und (mehr in der gehobenen Sprache) **Gastmahle** &c.; ähnlich: **Denkmäler**, **Grabmäler** &c. und **Denkmale**, **Grabmale** &c., wie **Merkmale** u. ä. m.

§ 43. Deklinationsübungen.

Aufgabe 1 (vgl. § 24): Dekliniert — sorgfältig auf die gleichlautenden Kasus und zugleich auf das Genus der durchzudeklinierenden Wörter achtend — durch alle Kasus* des Singulars und des Plurals mündlich alle in § 41, Aufgabe 9 enthaltenen Substantiva mit dem bestimmten Artikel und schriftlich davon die durch gesperrten Druck hervorgehobenen!

Aufgabe 2: Dekliniert ferner folgende Substantiva:

das Schaf; der Graf; die Gräfin (s. § 38,2); der Iltis (s. § 35,5); der Kürbis; die Ananas; der Seidenatlas (s. auch Anm.); der Schulatlas; das Rhinozeros; der Globus; die Wildnis; das Bildnis; der Rektor (s. § 38,3); der Schinken; das Zeichen; der Papa (s. § 40); die Mauer; der Uhu; der Kolibri; das Nein (s. Anm.); das Aber.

Anmerkung. Wörter, die eigentlich keine Substantiva sind, aber durch Vorsetzung des sächlichen Artikels &c. zu solchen erhoben (substantiviert) werden, können, wie im Plural (s. § 40), so auch im Genitiv des Singulars unverändert bleiben oder ein Flexions-s anhängen: Trotz deines **Aber** oder **Abers** &c. Ähnlich finden sich auch bei manchen Fremdwörtern auf ...s Doppelformen, je nachdem nur der Artikel oder auch das Substantiv flektiert wird, z. B.: der, des, dem, den Atlas, Globus &c.; das, des, dem, das Rhinozeros &c. und des Atlasses &c., Rhinozerosses &c.; dem Atlasse, Rhinozerosse &c.

§ 44. Starke und schwache Deklination der Substantiva im Singular.

Bei der Deklination der Substantiva hat man im Singular zu unterscheiden:

1. Maskulina:

a) mit **starker** Abwandlung, d. h. im Genitiv mit der Flexionsendung **es** oder **s** (s. § 47), z. B. **der Mann, des Mannes; der Kaiser, des Kaisers** &c. Der Dativ lautet wie der Genitiv nach Abfall des **s**: **dem Manne, dem Kaiser** &c., und der Akk. wie der Nom.: **den Mann, den Kaiser** &c.

---

* Der Vokativ soll dabei nur aufgeführt werden, wo er sinngemäß üblich ist, und zwar mit der vorgesetzten Interjektion o!

b) mit schwacher Abwandlung, d. h. im Genitiv mit der Flexionsendung **en** oder **n**, die ebenso auch für Dat. und Akk. gilt, z. B.: **der Fürst, des, dem, den Fürsten; der Herr, des, dem, den Herrn** 2c.

2. Feminina,

durch alle Kasus des Singulars gleichlautend.

Weist dies nach z. B. an den weiblichen Hauptwörtern: **Mutter, Tochter, Wand, Kunst, Rose, Gabel, Leiter, Erfindung, Entdeckung** 2c.!

Hier beschränkt sich der Unterschied zwischen starker und schwacher Abwandlung nur auf den Plural (s. § 45,1).

3. Neutra,

immer (vgl. 1, a) mit starker Abwandlung, z. B. **das Buch, des Buches, dem Buche, das Buch; das Ohr, des Ohres, dem Ohre, das Ohr** 2c.; — **das Rätsel, des Rätsels, dem Rätsel, das Rätsel; das Mädchen, des Mädchens, dem Mädchen, das Mädchen; das Gitter, des Gitters, dem Gitter, das Gitter** 2c.

§ 45. Starke und schwache Deklination der Substantiva im Plural.

Für den Plural unterscheidet man:

1. die schwache Deklination mit der Flexionsendung **en** oder **n** (s. § 39, Anmerkung), z. B. masc.: **der Fürst, die Fürsten** 2c; **der Bayer, die Bayern; der Ungar, die Ungarn** 2c.; fem.: **die Frau, die Frauen** 2c.; **die Rose, die Rosen, die Gabel, die Gabeln; die Leiter, die Leitern** 2c.; neutr.: **das Ohr, die Ohren; das Auge, die Augen** 2c.

2. die starke Deklination, der alle übrigen Pluralbildungen (s. § 33 bis 40) angehören.

Im Plural sind Gen. und Akk. immer dem Nom. gleichlautend; bei den Pluralen auf ...s (s. § 40) auch der Dativ. Sonst geht dieser immer auf **n** aus, das also an den Nom. der Mehrzahl gehängt wird, falls dieser nicht schon selbst auf ein **n** ausgeht, z. B.:

Nom. Plur.:	**die Papas,**	**die Tische,**	**die Hände,**	
Dat. Plur.:	**den Papas,**	**den Tischen,**	**den Händen,**	
Nom. Plur.:	**die Zeichen** (wie Sing.),	**die Eisen,**	**die Gärten,**	
Dat. Plur.:	**den Zeichen,**	**den Eisen,**	**den Gärten,**	
Nom. Plur.:	**die Leiter** (m.),	**die Leitern** (f.),		
Dat. Plur.:	**den Leitern,**	**den Leitern,**		
Nom. Plur.:	**die Schnäbel,**	**die Gabeln** (f.),		
Dat. Plur.:	**den Schnäbeln,**	**den Gabeln,**		
Nom. Plur.:	**die Ritter** (m.),	**die Gitter** (n.),	**die Mütter** (f.),	
Dat. Plur.:	**den Rittern,**	**den Gittern,**	**den Müttern,**	
Nom. Plur.:	**die Tore** (n.),	**die Toren** (m.),	**die Ohren,**	**die Bären,**
Dat. Plur.:	**den Toren,**	**den Toren,**	**den Ohren,**	**den Bären,**

Nom. Plur.: die **Beeren**, die **Frauen** ꝛc.,
Dat. Plur.: den **Beeren**, den **Frauen** ꝛc.

§ 46. Gemischte Deklination.

1. Es findet sich aber auch in manchen Fällen eine Vermischung von starker und schwacher Deklination, namentlich gibt es einige Neutra und mehrere Maskulina mit starkformigem Singular und schwachformigem Plural. Zu jenen gehören: **Auge, Bett, Ende, Hemde, Ohr, Weh** und einige Fremdwörter, z. B.: **Insekt, Statut** ꝛc.; zu diesen* z. B.: ***Dorn, *Forst, (Gau), Gevatter** (s. § 42,₁), **Lorbeer, *Mast** (s. § 42,₂), **Muskel, Nerv, Pantoffel** (s. § 42, Aufgabe 3), ***Pfau, Schmerz, See, Staat, Stachel** (s. § 42,₁), **Stiefel** (s. § 42, Aufgabe 3), **Strahl, (Thron), Untertan, Vetter** (s. § 42,₁), **Zierat, Zins**, ferner z. B. auch: **Konsul, Tribun** ꝛc. und namentlich (s. § 38,₃) männliche Fremdwörter mit der tonlosen Endung **...or** (im Plural **...oren** mit gedehntem und betontem **o**), während fremde Maskulina und Neutra mit der hochtonigen Endung **...or** im Singular und Plural starke Abwandlung haben, z. B.: **Elektrophor** m., **Humor** m., **Korridor** m., **Matador** m. ꝛc.; **Kontor** n., **Meteor** n., vgl. auch (s. § 36,₂) **Chor** m., n.

Aufgabe 1: Dekliniert die in diesem Paragraphen genannten Substantiva und gebt die Verschiedenheit an in der Deklination von **Insekt** und **Projekt**, von **Statut** und **Institut**, wie auch von **Dialog** und **Theolog** ꝛc.!

2. Beachtet hierbei das Vorkommen von Doppelformen, wie z. B. Sing.: **der** und **die Forst**; Plur.: **die Forsten, Forste**, seltner: **Förste**, vgl. (im Sinne von „Mastbaum"): **der** (veraltet: **die**) **Mast**, Plur.: **die Masten**, seltner: **die Maste** ꝛc. (s. § 42,₂), und merkt noch besonders die folgenden Maskulina auf **...e**: **Friede, Funke, Gedanke, Glaube, Haufe, Name, Same, Schade, Wille** mit der Nebenform auf: **...en**: **der Frieden** ꝛc., woran sich der heute allein gültige Genitiv schließt: **des Friedens** ꝛc.

Aufgabe 2: Dekliniert die genannten Substantiva und fügt dazu das Neutrum **Herz**!

NB. **3.** Die Deklinationsübungen müssen an den im Lesebuch vorkommenden Substantiven fortgesetzt werden (s. auch die folgenden Paragraphen), und vorgerücktere Schüler werden gut tun, die in der Deklination von den Hauptregeln abweichenden oder in Doppelformen vorkommenden Hauptwörter (auch einzelne Fremdwörter, wie sie z. B. in der Grammatik üblich sind) in ein eigenes kleines Heft einzutragen und schließlich zum Zweck des bequemen Nachschlagens alphabetisch zu ordnen.

---

* Bei den Wörtern mit vorgesetztem * findet sich auch zuweilen der starkformige Plural, der bei den eingeklammerten Wörtern als die gewöhnlichere und bessere Form zu bezeichnen ist.

§ 47. Genitiv auf ...es und ...s.

1. Die Endung des Gen. in der starken Deklination lautet bloß **s**, nicht **es** (s. § 44,1), wenn der Nom. auf tonloses **e** allein oder mit einem nachfolgenden Konsonanten (**l, m, n, r**) ausgeht, woran sich auch Fremdwörter auf **...l, ...m, ...n, ...r** mit vorangehendem tonlosem Vokal schließen, und bei den sächlichen Verkleinerungswörtern auf **...lein** (wie auf **...chen**).

Aufgabe 1: Bildet den Genitiv von:

der Käse, das Ende, das Gemälde; der Stiefel, das Rätsel; der Atem; der Magen, das Leben, das Mädchen, das Kämmerchen; das Mägdlein, das Kämmerlein; der Fischer, das Wasser, der (oder das) Karzer, der Kerker 2c.; ferner von: der Konsul, der Mogul; der (oder das) Tamtam (ein Tonwerkzeug); das Publikum, das Kollegium; der Koran; der Kanon, das Kolon, das Semikolon, der Dämon; der Doktor (s. § 38, Aufgabe 3)!

Fügt entsprechende Substantiva mit den angegebenen deutschen Endungen bei, wobei ihr jedoch zu bemerken habt, daß auf **...em** nur **der Atem** oder **Odem** und **der Brodem** ausgehen (vgl. Fremdwörter, wie **der** oder **das Harem**), und daß auf tonloses **...e** ausgehend das einzige Maskulinum mit starker Abwandlung **der Käse** ist! Der Dativ lautet hier überall wie der Nominativ.

2. Im übrigen lautet die Genitivendung in der starken Deklination deutscher Substantiva **es**, doch so, daß das **e** wegbleiben kann und zwar gewöhnlich wegfällt, wenn die unmittelbar vorhergehende Silbe nicht den Haupt- oder wenigstens einen Nebenton hat, z. B. **des Baumes** oder **Baums**, **des Apfelbaumes** oder **Apfelbaums** 2c., aber üblicher: **des Altertums** als **des Altertumes**, obgleich hier die Silbe **tum** einen Nebenton hat (der Hauptton liegt auf **Alt**); ähnlich üblicher: **des Bräutigams** als **des Bräutigames** 2c. und in der gewöhnlichen Rede fast nur: **des Abends, Königs, Herings, Dickichts, Enterichs** (s. 4), **Monats, Schicksals** 2c., selten: **des Abendes** usw.

3. Nur widerstrebt dem Ausfall des **e** die Aussprache, wenn der Nom. auf einen Zischlaut ausgeht, d. h. auf **s, ß, z** und **sch**, ferner auch auf **st**, namentlich mit vorangehenden Konsonanten. Also werden z. B. nie um das **e** verkürzt: **des Halses, Grases, Flusses, Fußes, Salzes, Reizes, Witzes, Stieglitzes**, und nur mit großer Härte würde es wegbleiben in: **des Fisches, Fleisches, Herbstes** 2c., und besser heißt es auch: **des Astes, Nestes**, als **des Asts**, vgl. § 70, Anmerkung 3, und § 74,4.

4. Ein am Schluß von Substantiven stehendes **ch** behält auch im Genitiv von hinzutretendem bloßem **s**, wie vor **es**, seine eigentümliche Aussprache, während **ch** mit darauffolgendem stammhaften **s** (**ſ**) wie **x** lautet, vgl. z. B. **des Daches** oder **Dachs** und **der Dachs**; **des Buches** oder **Buchs** und **der Buchs, Buchsbaum**; **des Geruches** oder **Geruchs** und **der Fuchs**; **des Joches** oder **Jochs** und **der Ochs** 2c. und leset mit richtiger Aussprache die Genitive: **des Stichs, Rauchs, Reichs, Molchs, Mönchs, Drillichs, Drilchs, Zwillichs, Zwilchs, Gänserichs** 2c., **Friedrichs, Heinrichs** 2c.

5. Auch bei Substantiven, die auf einen betonten Vokal auslauten, kann die Genitivendung **es** um das **e** verkürzt werden, vgl. **des Eies und Eis**, welches letztere in der Schrift zusammenfällt mit dem Neutrum: (**das**) **Eis** (vgl. für die Aussprache z. B. **So sei es!** und **So sei's** rc.); ebenso mit dem eingeklammerten **e** oder ohne dasselbe: **des Tau(e)s** (als Genitiv von **der Tau** und **das Tau**); **des Klee(e)s, Schnee(e)s, Tee(e)s; des Knie(e)s** rc. Beachtet hierbei gleich: **Knie**, einsilbig; **Kniee**, zweisilbig; ferner: **die Seeen** zwei-, **die Seen**, einsilbig, und mit ähnlicher Unterscheidung der Schreibweise nach der Silbenzahl: **die Feeen, Alleeen, Armeeen** rc., **Chausseeen** rc. — und: **die Feen** rc., **Chausseen** rc.!

6. Im Dativ kann hier überall das Flexions-**e** wegfallen, also nicht bloß: **dem Baume**, sondern auch: **Baum** rc. und üblicher: **dem Bräutigam, Abend** rc. als **dem Bräutigame, Abende** rc., sondern auch: **dem Halse oder Hals; dem Grase** oder **Gras; dem Flusse** oder **Fluß**, und: **dem Fuß(e), Salz(e), Reiz(e), Witz(e)**, wo das eingeklammerte **e** stehen oder wegbleiben kann, und üblicher: **dem Stieglitz** als **dem Stieglitze** usw.

Aufgabe 2: Schreibt den Genitiv und den Dativ (mit dem bestimmten Artikel) nieder von:

König, Kaiser, Pflaster, Gemälde, Gebüsch, Gehölz, Busch, Holz, Stolz, Hals, Schmalz, Gewächs, Tisch, Fleisch, Blitz, Gast, Rad, Rat, Fuchs, Spruch, Fluch, Tuch, Bach, Dach, Fach, Gemach, Loch, Koch, Joch, Zwilch, Zwillich, Fähnrich, Mönch, Storch, Dolch, Pferch, Reich, Streich, Strauch, Bauch.

Aufgabe 3: Dekliniert:

der Tau, das Tau, das Ei, der See, die Fee, Idee, Moschee, Livree, Chaussee, das Reh, Knie, die Melodie, Harmonie, und (s. § 40): das Kanapee, Abece und den Singular von: das Blei, der Klee, Schnee, Tee, das Vieh. Von diesen Wörtern kommt gewöhnlich kein Plural vor.

§ 48. Deklination von Eigennamen.

Eigennamen, deren es außer denen für Personen (siehe § 5 und 6) besonders zahlreiche geographische gibt, haben — namentlich soweit sie ohne Artikel stehen — in der Deklination manche Abweichungen, die ihr am füglichsten durch Aufmerksamkeit auf die z. B. beim geographischen und geschichtlichen Unterricht vorkommenden Namen erlernt. Doch merkt euch wenigstens gleich folgendes:

1. Einzelne geographische Namen stehen ihrer Bedeutung nach gewöhnlich im Plural, z. B.: **die Dardanellen, die Alpen, die Pyrenäen** usw. (vgl. § 50, 3).

2. Die meisten Namen aber stehen, als Bezeichnung von Einzelwesen, im Singular, und der Plural davon ist dann selten, doch z. B.: **In dem Wohnungsanzeiger finden sich viele Müller, Schulz, Schulze** (oder **Schulzes**)

und Wolf (oder **Wolfs**), **aber nur wenig Lessing** (oder **Lessings**) usw., d. h. **Personen mit dem Namen Müller** 2c.; **die beiden Humboldt** (oder **Humboldts**) 2c.; 2c.; **die vielen Ludwig** (oder **Ludwigs**, minder gut **Ludwige**) **in der französischen Geschichte**; **die beiden Leonoren** usw.; ferner z. B.: **die beiden Mecklenburg** (oder **Mecklenburgs**), d. h. **die beiden Großherzogtümer Mecklenburg.** — **Es bedarf für die Briefaufschrift einer näheren Bezeichnung, damit man bestimmt erkennen kann, welches von den verschiedenen Neustadt, Strelitz, Friedland, Brandenburg, Frankfurt** 2c. **gemeint ist.**

3. Im Gen. Sing. nehmen artikellose Eigennamen gewöhnlich ein **s** an, z. B. **Griechenlands, Athens, Spartas, Thebens Lage** 2c.; **Adams und Evas Schicksal**; **Idas, Karls und Hannchens Oheim** 2c. Bei weiblichen Personennamen auf **...e** kann auch der Genitiv auf **...ns** ausgehen, vgl. z. B.: **Julias, Julies** oder **Juliens Aufsätze**; **Karolinas, Karolines** oder **Karolinens**, auch: **Linas, Lines** oder **Linens Arbeit**, vgl. auch: **Sophias, Sophies** oder **Sophiens Fleiß** 2c. Bei Namen, die auf einen Zischlaut ausgehen, widerstrebt der Anhängung eines **s** die Aussprache (s. § 47,₃). Hier hängt man entweder **ens** an, wobei — was man, wenigstens in der edeln Sprache, lieber vermeidet — ein Schluß-s nach geschärftem Vokal in Doppel-s übergeht (s. § 35,₄,₅ u. § 43, Anmerkung), oder man läßt seltener den Namen unverändert, wobei man in der Schrift durch einen Apostroph das Genitivverhältnis andeutet, oder man bezeichnet dies besser an einem vorgesetzten Bestimmungswort, namentlich dem Artikel, oder durch ein eigenes Verhältniswort (von), z. B.: **Hansens, Franzens, Fritzens, Moritzens, Felixens, Maxens, Leibnitzens, Schulzens, Vossens** 2c. — und (mit Verdoppelung des Schluß-s) **Thomassens, Hermessens, Demosthenessens, Claudiussens** 2c. — **Arbeit** 2c., oder **Hans'** 2c., **Voß'** 2c., **Claudius'** 2c. **Arbeit**, oder: **die Arbeit des Hans** usw., **des Dichters Voß, des Schriftstellers Claudius** 2c., oder am gewöhnlichsten und vollkommen klar: **die Arbeit von Hans, von Franz** (vgl. als andere, aber ähnliche Namen: **von Franze, von Franzen**, so auch **von Schulz, von Schulze, von Schulzen**) usw., vgl. ähnlich: **die Lage Athens, Spartas** oder **von Athen, Sparta** 2c., aber deutlich nur: **von Argos, von Argolis, von Arkansas, Texas, Paris, Kadix, Suez, Graz, Linz, Strelitz** usw.

4. Dativ und Akk. Sing. lauten bei Ortsnamen immer, und am besten auch bei Personennamen, ganz so wie der Nom., also z. B.: **Karl, Louis, Friedrich, Max, Betty, Ida, Schiller, Goethe, Voß** 2c., nicht (was früher üblich war): **Karln, Louisn, Friedrichen, Maxen, Bettyn, Idan, Schillern, Goethen, Vossen** 2c. Nur bei den weiblichen Eigennamen auf **...e** ist die Anhängung des **n** im Dativ und Akk. noch nicht ganz veraltet; doch auch hier heißt es: **Ich sehe F r i e d e r i k e heute noch, ich werde es F r i e d e r i k e sagen**, besser als: **Friederiken** usw. Mit Rücksicht auf die Deutlichkeit dürft ihr ebensowenig sagen: **Er zieht Friederike Wilhelmine vor**, wie **Friederiken Wilhelminen vor**, sondern müßt eine andere Wendung wählen, etwa:

Er gibt (vgl. entsprechend bezüglich: **Friedrich, England, London, Pflaumen, Wein** 2c.) den **Vorzug** vor **Wilhelmine** (bezüglich: **Wilhelm, Frankreich, Paris, Kirschen, Bier** 2c.).

§ 49. Stoffnamen, eigentlich ohne Plural.

Aufgabe: Gebt die in den folgenden Sätzen vorkommenden Substantiva in der Form des Singulars und des Plurals an, soweit diese Formen sprachüblich sind:

Der Tischler macht Tische aus Holz, z. B. aus Birkenholz, aus Eichenholz und aus Mahagoni. — Unsere Münzen sind aus Metall, namentlich aus Gold, Silber, Kupfer und in der neuesten Zeit auch aus Nickel geprägt. In Rußland hat man auch Münzen aus Platina und im alten Sparta hatte man Geld aus Eisen. — Die Kühe liefern uns Milch, aus der Milch wird Käse und Butter bereitet. Das Fleisch der Kühe wird gegessen und die Häute werden zu Leder gegerbt. — Der Landmann baut Getreide. Die bei uns gewöhnlichen Getreidearten sind Roggen, Weizen, Hafer und Gerste. Aus der Gerste wird Bier gebraut, der Hafer dient namentlich als Futter für die Pferde, Roggen und Weizen aber werden zu Mehl vermahlen und dann zu Brot verbacken. — Außer (dem) Heu bekommen die Kühe auch zu Häckerling geschnittenes Stroh als Futter. — Iß auch Kartoffeln zum Fleisch. — Zum Schmalz gehört Salz. — Er trinkt den Kaffee nur mit Sahne und Zucker. — Kämme werden aus sehr verschiedenen Stoffen: Holz, Horn, Schildpatt, Elfenbein, Knochen, seltener aus Metall angefertigt. — Man hat Kerzen aus Wachs, Talg, Stearin, Paraffin und Walrat.

1. Substantiva zur Bezeichnung eines gleichmäßigen Stoffes oder sogenannte **Stoffnamen** haben als solche keinen Plural, denn die Bezeichnung gilt hier eben für die größte wie für die geringste Menge desselben Stoffes. Wo von solchen Substantiven der Plural vorkommt, sind sie keine Stoffnamen, vgl. z. B.: **Horn heißt die Masse, aus der die Hörner der Rinder und ähnlicher Tiere bestehen, und zwar unterscheidet man viele Hornarten oder Horne** (vgl. § 42,4). — **Das Korn** (oder **Getreide**) **besteht aus vielen einzelnen Körnern.** — **Er trinkt viel Wein** (Stoffname). **Es gibt verschiedene Weine, z. B. Rheinwein, Champagner, Burgunder** 2c. — **Der Tischler verarbeitet Holz** (Stoffname), **und zwar verschiedene Holzarten oder Holze** (vgl. § 42,4). **Auch manche aus Holz** (Stoffname) **angefertigte Gegenstände heißen Hölzer, z. B. die beiden Hölzer eines Fensterkreuzes** 2c. — **Der Schmied soll dem Pferde vier neue Eisen** (= **Hufeisen**) **auflegen** 2c. — **Ein Buch mit vielen Kupfern** (= **Kupferstichen**). — **Wir essen viel Brot** (Stoffname), **jeden Tag zwei Brote** oder **Bröte** (= 2 **Laib Brot**, s. § 51, Aufgabe 1). — **Feine und grobe Wollen** (= **Wollsorten**). — **Er hat so viel Geld, daß er kaum weiß, wo er seine Gelder** (= **Geldposten**) **unterbringen soll** 2c.

§ 50. Abstrakta, eigentlich ohne Plural. — Substantiva, die (fast) nur im Plural üblich sind.

1. Die meisten Substantiva bezeichnen **konkrete** Dinge (Gegenstände, Wesen), d. h. solche, die in der Wirklichkeit vorhanden sind. Es

gibt aber auch nur in der Vorstellung, in Gedanken Vorhandenes, das man nicht unmittelbar an und für sich, sondern vielmehr an konkreten Dingen wahrnimmt und erst von diesen in der Vorstellung gleichsam sich abzieht. Man nennt solche von dem wirklich Vorhandenen (oder Konkreten) durch eine Gedankentätigkeit losgelösten und abgezogenen Vorstellungen abgezogene oder abstrakte Begriffe und die zur Bezeichnung derselben dienenden Substantiva ebenfalls abstrakte, auch substantiva abstracta oder bloß abstracta (Abstrakta). Es gibt z. B. viele konkrete harte Körper: Steine, Feuersteine, Kiesel, Eisen, Stahl, Diamant ꝛc. Wenn ihr aber die an diesen Körpern wahrgenommene Eigenschaft des Hartseins durch das Substantiv **Härte** bezeichnet, so ist das kein konkretes, sondern ein abstraktes Substantiv oder ein Abstraktum; ebenso der Gegensatz: **die Weichheit oder Weiche,** und ferner z. B.: **Schönheit, Häßlichkeit, Glanz, Dunkelheit, Finsterkeit, Schwärze, Röte, das Schwarz, das Rot, Frische, Jugend, Kindheit, Lebendigkeit, Lebhaftigkeit, Starrheit, das Starrsein, Leblosigkeit, Tod, das Sterben, Leben, das Fürchten, Furcht, Angst, Bangigkeit, das Hassen, Haß, Neid, Eifersucht, Scheelsucht, Habsucht, Geiz, Gunst, Liebe, Vorliebe, Treue, Anhänglichkeit, Erhabenheit, Hoheit, Höhe, Großheit, Größe, Kleinheit, Winzigkeit, Klugheit, Schlauheit, Verschlagenheit, Weisheit, Dummheit, Torheit, Narrheit** ꝛc.

2. Die rein abstrakten Substantiva, wodurch ein abgezogener Begriff in seiner Einheitlichkeit bezeichnet wird, haben als solche keinen Plural; wo jedoch z. B. verschiedene Arten des Begriffs oder nicht der Begriff selbst, sondern einzelne hervortretende Äußerungen und Kundgebungen desselben bezeichnet werden sollen oder das Substantiv nicht in seiner abstrakten, sondern in einer konkreten Bedeutung gebraucht ist, kommt natürlich auch der Plural vor. So ist z. B. **Härte** allgemein das Hartsein ohne Plural, wohl aber kann man verschiedene **Härten** oder **Härtegrade** unterscheiden, und noch gewöhnlicher spricht man z. B. von **Härten der Rede** (= **harte Ausdrücke**) ꝛc., wie z. B. von **Weiche**, als Bezeichnung einer weichen Stelle des Leibes, die Mehrzahl ganz gewöhnlich ist; seltener: **die Härten** (s. o.) **und Weichen oder Weichheiten**, vgl. ferner ganz gewöhnlich: **Dummheiten, Torheiten, Narrheiten** (konkret) als Handlungen, Kundgebungen und Äußerungen **der Dummheit** ꝛc. (abstrakt); ähnlich: **Größen**, von Dingen, die eine gewisse **Größe** oder Ausdehnung haben usw., auch z. B.: **Unter allen Toden** (= **Todesarten**) **ist der Tod fürs Vaterland der edelste** ꝛc.

3. Einzelne Substantiva dagegen sind nur oder fast nur im Plural üblich, vgl. § 48, 1; ferner z. B.: **Leute; Eltern; Ahnen (auch der Ahne); Gebrüder; Geschwister** (Sing.: **das Geschwister**); **Briefschaften; Einkünfte; Gliedmaßen; Ränke; Kosten; Unkosten; Trümmer** (seltener als weiblicher Sing.), vgl. auch, in derselben Bedeutung: **das Beinkleid, die Hose, die (od. ein Paar) Beinkleider, Hosen**; süddeutsch auch als Singular: **das Leut; das Trumm.**

§ 51. Plural von Maßbestimmungen.

Übungsstück: Die Füße des Straußes sind sehr hoch, der ganze Vogel wird an 7 Fuß hoch, oder, da man jetzt nicht mehr nach Fußen, sondern nach Metern mißt, über 2 Meter hoch. — Die Mark hat 100 Pfennig, und 375 Pfennige sind also soviel wie 3 Mark und 75 Pfennig. Du brauchst aber, wenn dir jemand eine Summe von 3 Mark und 75 Pfennig zu bezahlen hat, dafür nicht in lauter Scheidemünze 375 einzelne Pfennige anzunehmen. — In zwei Groß Stahlfedern sind 24 Dutzend oder 288 Stück enthalten. — Zu den neuen Büchern werde ich kaum mit drei Buch Papier auskommen. — Alle Männer stellten sich in Reih' und Glied, acht Mann hoch. — Auf dem Tische stehen zwei Flaschen Wein mit vier Gläsern. Jede Flasche hat einen Inhalt von sechs Glas 2c.

1. Ihr bemerkt, daß die Mehrzahl von Fuß als Körperteil Füße lautet, dagegen von Fuß als Maßbestimmung Fuße, und daß nach Zahlen die Maßbestimmung in zusammenfassendem Sinne flexionslos steht. So unterscheidet man richtig, zusammenfassend: die Summe von 10 Pfennig, und vereinzelnd: 10 Pfennige, d. h. einzelne Pfennigstücke 2c., und sagt richtiger zusammenfassend auch im Dativ: Mit 100 Thaler; eine Summe von 100 Thaler als Thalern 2c.

Aufgabe: Schreibt das vorstehende Übungsstück richtig ab und fügt dazu die folgenden Sätze, indem ihr den eingeklammerten Wörtern die richtige Form gebt:

Die Kinder lernen in der Schule zwei verschiedene (Alphabet), das deutsche und das lateinische. Die Buchdrucker nennen 23 Druckbogen ein Alphabet, und ein Buch, das 50 Bogen stark ist, enthält danach 2 (Alphabet) und 4 Bogen. — Zu dem Druck dieser drei (Buch) wurden 4 (Ballen) und 5 (Buch) Papier verbraucht. Wieviel (Buch) sind in 3 (Ries) enthalten? — Früher galten als Gewichte (Zentner, Pfund, Lot und Quentchen, im Plural). Man wog nach (Zentner, Pfund, Lot und Quentchen, Dat. Plur.). Ein Zentner hatte 110 (Pfund), das Pfund war gleich 32 (Lot, Dat.) und ein Lot soviel wie 4 (Quentchen). Man fand bei dem Kaufmann mehrere (Pfund = Pfundstücke) und (Lot = Lotstücke), die nicht geeicht waren. — Er war dem Kaufmann die Summe von 3 (Thaler) und 15 (Silbergroschen) oder die Summe von 10 (Mark) und 50 (Pfennig) schuldig. — Kannst du mir für dieses Zehnmarkstück 9 einzelne (Markstück), 3 (Zwanzigpfennigstück), 3 (Zehnpfennigstück) und 10 einzelne (Pfennig) geben? — Der Hutmacher hat mir 2 (Hut) und der Kaufmann 2 (Hut) Zucker geschickt. — Mit 3 (Laib) Brot kommen wir die Woche aus. — Das Kleid hat 2 (Bahn) Zeug von 2 (Meter) Breite. — Das Ganze hat ein Gewicht von 3275 (Gramm) oder von 3 (Kilo) 2 (Hektogramm) 7 (Dekagramm) und 5 (Gramm). — Hier ist ein Rest Seidenzeug von 3 (Stab). — Das Haus ist 5 (Stock) hoch. — Dieser Landwirt hat 2 (Gespann) Pferde nebst 5 (Joch) Ochsen. Der Knecht pflügt mit 2 (Zug) Ochsen u. a. m.

2. Weibliche Maßbestimmungen auf tonloses e nehmen jedoch regelmäßig für den Plural n an, vgl.: 9 Ruten 7 Fuß 5 Zoll und 6 Linien; 2 Flaschen und 3 Glas trinken; 5 Scheffel 3 Viertel und 2 Metzen; 3 Bürden

Sohlleder; 2 **Meilen** lang; 3 **Quadratmeilen** groß; 8 **Ellen**; 5 Stunden (s. 3), vgl. auch (s. § 81,2) 2, 3 rc. **Millionen**, **Billionen** rc.

3. Bei Ausdrücken des Zeitmaßes gilt im Plural die Flexion, und zwar nicht bloß (s. 2) bei den Femininis auf tonloses **e**, wie **Woche**, **Stunde**, **Minute**, **Sekunde**, sondern auch bei den übrigen heute überwiegend, und im Dativ fast ausschließlich, z. B.: **Er war 7 Jahr** (oder üblicher: **Jahre** alt. **Er will 3 Monat** (oder üblicher: **Monate**) **dort bleiben.** **Er ist 8 Tag** (häufiger: **Tage**) **lang verreist gewesen** rc.; aber fast nur noch: **Heute vor 8 Tagen; Ein Kind von 3 Monaten, von 8 Jahren;** ferner: **Er war 3 Tage und 3 Nächte unterwegs; er ist in 3 Nächten nicht ins Bett gekommen. Zwischen Abrahams und unserer Zeit liegen fast 4 Jahrtausende. Die Herrschaft der Sassaniden währte 4 Jahrhunderte hindurch. Vor (nach, in) vielen Jahrtausenden, Jahrhunderten.**

§ 52. Deklination attributiver Adjektiva mit dem bestimmten Artikel.

1. Das Verhältnis der Kasus und des Numerus wird an den Substantiven durch Flexion (Deklination) bezeichnet, zugleich aber auch an den vor den Substantiven stehenden attributiven Adjektiven (s. in der „Ersten Stufe" § 21, den ihr als Vorbereitung für das Folgende sorgfältig zu wiederholen habt).

Aufgabe 1: Schreibt folgende Sätze ab, indem ihr überall die angedeutete Lücke durch die richtige Form des Adjektivs **gut** ersetzt und dabei die an **gut** gehängte Endung unterstreicht!

Singular:

Nom.: Der — Mann, die — Frau, das — Kind hat uns beschenkt.
Gen.: Dies sind die Geschenke des — Mannes, der — Frau, des — Kindes.
Dat.: Diese Geschenke verdanken wir dem — Manne, der — Frau, dem — Kinde.
Akk.: Wir lieben den — Mann, die — Frau, das — Kind.

und entsprechend Plural:

Nom.: Die — Männer, die — Frauen, die — Kinder haben uns beschenkt usw.; —
so: Singular: Nom.: Der gute Mann, die gute Frau, das gute Kind hat uns beschenkt usw.

2. Hier gehen nach dem bestimmten Artikel der Nom. im Singular des attributiven Eigenschaftswortes in allen drei Geschlechtern und der weibliche und sächliche Akk. der Einzahl auf **e**, sonst alle Formen auf **en** aus. Diese Abwandlung des Adjektivs nennt man die schwache Deklination.

Aufgabe 2: Dekliniert zur Übung (immer die Endung des Adjektivs unterstreichend):

der schnelle Hengst, die schnelle Stute, das schnelle Pferd; der langsame Esel; die kriechende Schlange; das faule Tier; der beherzte Soldat; der furchtsame Hase; das mutige Roß; der gepriesene Held; die gefürchtete Gefahr; das drohende Schrecknis; die glühende Kohle.

Aufgabe 3: Verwandelt das prädikative Adjektiv in ein attributives in den Sätzen:

der Esel — die Schnecke — das Tier ist träge.

Wie ihr seht, bleibt es hier unverändert, weil es schon in der prädikativen Form auf ein tonloses e ausgeht, und so ist die im Genitiv &c. hinzuzufügende Endung auch nicht **en**, sondern bloßes **n**. Setzt die auf tonloses **e** ausgehenden Adjektiva **trübe, träge, feige, flügge, öde, blöde, schnöde, spröde, gerade, müde, böse, weise, leise, lose** attributiv zu passenden Substantiven mit dem bestimmten Artikel und dekliniert diese Verbindungen durch!

Aufgabe 4: Eigenschaftswörter auf ...el, ...en, ...er sind z. B.:
dunkel, edel, eitel, ekel, heikel, nobel, übel &c.; **eben, golden, offen, vollkommen, willkommen, verschieden, gebraten, verlassen** &c.; **bitter, düster, finster, heiser, heiter, sicher** &c.; **kleiner, größer** (s. 30,10; 73 ff.; 80). Die Formen der attributiven Adjektiva in der schwachen Deklination lauten hier: **ed(e)le, edel(e)n** &c.; **eb(e)ne, eb(e)nen** &c.; **düst(e)re, düster(e)n** &c.; häufig mit Wegfall des eingeklammerten **e**. Auch findet sich der Fortfall des eingeklammerten **e** in folgender Weise: **ed(e)len, düst(e)ren** &c. Dekliniert passende Verbindungen von Substantiven mit dem bestimmten Artikel und den vorgenannten Adjektiven auf ...el, ...en, ...er, mit Angabe der verschiedenen Formen, z. B.: Nom.: **die dunk(e)le Nacht**; Gen.: **der dunkel(e)n** oder **dunk(e)len Nacht** usw. Nur bei Adjektiven auf **...nen** kann das **e** nicht fortfallen, vgl. z. B.: **das woll(e)ne —, das lein(e)ne —, das kattun(e)ne Kleid; die verlor(e)ne —, die gewonn(e)ne Schlacht; die geronn(e)ne Milch** &c.

§ 53. Deklination attributiver Adjektiva im Singular mit dem unbestimmten, im Plural ohne Artikel.

Aufgabe 1 (vgl. § 52, Aufgabe 1): Füllt in folgender Deklinationstabelle die Lücken durch die richtigen Formen von **gut** aus, jedesmal dabei die angehängte Endung unterstreichend!

Singular:

Nom.: Ein — Mann, eine — Frau, ein — Kind hat uns beschenkt.
Gen.: Dies sind die Geschenke eines — Mannes, einer — Frau, eines — Kindes.
Dat.: Diese Geschenke verdanken wir einem — Manne, einer — Frau, einem — Kinde.
Akk.: Wir lieben einen — Mann, eine — Frau, ein — Kind.

Plural:

Nom.: — Männer, — Frauen, — Kinder haben uns beschenkt.
Gen.: Dies sind die Geschenke — Männer, — Frauen, — Kinder.
Dat.: Diese Geschenke verdanken wir — Männern, — Frauen, — Kindern.
Akk.: Wir lieben — Männer, — Frauen, — Kinder; —
so: Singular: Nom.: Ein gut*er* Mann, eine gut*e* Frau, ein gut*es* Kind hat uns beschenkt &c.

Aufgabe 2: Dekliniert die in § 52, Aufgabe 2 mit dem bestimmten Artikel aufgeführten Verbindungen von Substantiven mit attributiven Eigenschaftswörtern im Singular mit dem unbestimmten Artikel und im Plural ohne Artikel (immer die Adjektivendungen unterstreichend)! — So:

Singular:

Nom.: Ein schneller Hengst, ein schnelle Stute, ein schnelles Pferd usw.

Plural:

Nom.: Schnelle Hengste, schnelle Stuten, schnelle Pferde usw.

Wenn ihr nun hier nur den unbestimmten Artikel und die Flexionsendung des attributiven Adjektivs hinschreibt, also den in der prädikativen Form enthaltenen Stamm des Adjektivs und das auf das Adjektiv folgende Substantiv fortlaßt, so erhaltet ihr folgendes

Muster für die Deklination der attributiven Eigenschaftswörter im Singular mit dem unbestimmten, im Plural ohne Artikel.

	Singular: m.	f.	n.	Plural für alle drei Geschlechter:
Nom.:	ein — **er**	eine — **e**	ein — **es**	— **e**
Gen.:	eines — **en**	einer — **en**	eines — **en**	— **er**
Dat.:	einem — **en**	einer — **en**	einem — **en**	— **en**
Akk.:	einen — **en**	eine — **e**	ein — **es**	— **e**.

Endigt schon die prädikative Form des Adjektivs auf ein tonloses **e**, so fällt dies in der anzuhängenden Flexionsendung weg.

Aufgabe 3: Dekliniert die in § 52, Aufgabe 3 genannten Adjektiva in attributiver Verbindung mit einem Substantiv im Singular mit dem unbestimmten, im Plural ohne Artikel, z. B.:

Singular: Nom.: Ein träger Esel, eine träge Schnecke, ein träges Tier usw.

Aufgabe 4: Dekliniert die in § 52, Aufgabe 4 aufgezählten Adjektiva in attributiver Verbindung mit Substantiven im Singular mit dem unbestimmten und im Plural ohne Artikel und klammert dabei die stummen **e** ein, welche nach dem üblichen Sprachgebrauch ausfallen können; — z. B. so:

Singular: Nom.: ein dunk(e)ler Saal, eine dunk(e)le Stube; ein dunk(e)les Zimmer.

Gen.: eines dunkel(e)n oder dunk(e)len Saales usw.

Beachtet auch folgenden Paragraphen!

§ 54. Deklination attributiver Adjektiva ohne Artikel.

1. Aber nicht bloß im Plural (s. § 53), sondern auch im Singular kann zuweilen ein attributives Adjektiv ohne Artikel beim Hauptwort stehen. Die hier bei der Deklination anzuhängenden Endungen entnehmt aus folgenden Beispielen:

Singular:

Nom.:	Guter Wein, gute Limonade und gutes Bier stehen auf dem Tisch.
Gen.:	Willst du ein Glas guten Weins oder guter Limonade oder guten Biers?
Dat.:	Frisches Wasser ziehe ich selbst gutem Weine, guter Limonade und gutem Biere vor.
Akk.:	Guten Wein, gute Limonade und gutes Bier trinke ich gern.

Plural:

Nom.:	Gute Weine, gute Limonaden und gute Biere sind zu haben.
Gen.:	Hier ist die Fülle guter Weine, guter Limonaden und guter Biere.
Dat.:	Frisches Wasser ziehe ich selbst guten Weinen, guten Limonaden und guten Bieren vor.
Akk.:	Gute Weine, gute Limonaden und gute Biere trinke ich gern.

2. Die Deklination der artikellosen attributiven Adjektiva heißt die starke (vgl. § 52,2 und Aufgabe 1). Aus dem Vorstehenden ergibt sich dafür folgendes Muster.

	Singular: m.	f.	n.	Plural für alle drei Geschlechter:
Nom.:	— er	— e	— es	— e
Gen.:	— en	— er	— en	— er
Dat.:	— em	— er	— em	— en
Akk.:	— en	— e	— es	— e.

3. Vergleicht diese Tabelle im Singular genau mit der im § 53, Aufgabe 2 für die Deklination der attributiven Eigenschaftswörter bei vorstehendem unbestimmtem Artikel und gebt an, wo die Formen miteinander übereinstimmen und wo sie voneinander abweichen. Zur besseren Vergleichung beider Tabellen dient die folgende Verbindung, die ihr in ähnlicher Weise abzuschreiben habt!

	Singular: m.	f.	n.
Nom.:	— er ein — er	— e eine — e	— es ein — es
Gen.:	— en eines — en	— er einer — en	— en eines — en
Dat.:	— em einem — en	— er einer — en	— em einem — en
Akk.:	— en einen — en	— e eine — e	— es ein — es

Aufgabe 1: Füllt in den folgenden Sätzen nach der vorstehenden Tabelle die durch einen Strich bezeichneten Lücken mit den richtigen Formen der attributiven Adjektiva **frisch** (dann auch **froh** und **fröhlich**) aus!

Nom.: Mich erfüllt — Mut, — Hoffnung, — Vertrauen,
Mich erfüllt ein — Mut, eine — Hoffnung, ein — Vertrauen.

Gen.: Mich erfüllt das Gefühl — Mutes, — Hoffnung, — Vertrauens,
Mich erfüllt das Gefühl eines — Mutes, einer — Hoffnung, eines — Vertrauens.

Dat.: Das erfüllt mich mit — Mute, mit — Hoffnung, mit — Vertrauen,
Das erfüllt mich mit einem — Mute, mit einer — Hoffnung, mit einem — Vertrauen.

Akk.: Ich fühle — Mut, — Hoffnung, — Vertrauen,
Ich fühle einen — Mut, eine — Hoffnung, ein — Vertrauen.

Aufgabe 2: Schreibt folgende dreifache Zusammenstellung der Deklinationstabelle für die attributiven Adjektiva (ohne Artikel, mit dem unbestimmten und mit dem bestimmten, s. § 52 ff.) ab!

	Singular:			Plural für alle drei Geschlechter:
	m.	f.	n.	
Nom.:	— **er** ein — **er** der — **e**	— **e** eine — **e** die — **e**	— **es** ein — **es** das — **e**	— **e** die — **en**
Gen.:	— **en** eines — **en** des — **en**	— **er** einer — **en** der — **en**	— **en** eines — **en** des — **en**	— **er** der — **en**
Dat.:	— **em** einem — **en** dem — **en**	— **er** einer — **en** der — **en**	— **em** einem — **en** dem — **en**	— **en** den — **en**
Akk.:	— **en** einen — **en** den — **en**	— **e** eine — **e** die — **e**	— **es** ein — **es** das — **e**	— **e** die — **en**

4. Hieraus erkennt ihr klar, daß — und inwieweit — die Deklination des Adjektivs mit dem unbestimmten Artikel eine aus der schwachen und der starken (s. § 52, Aufgabe 1, und § 53) gemischte ist; vgl. auch § 25, Aufgabe 5, und § 25,7.

Aufgabe 3: Setzt im folgenden für die eingeklammerte prädikative überall die richtige attributive Form des Adjektivs nach der vorstehenden Tabelle!

Ein (frisch) Trunk aus einem (kühl) Quell erquickt den (müde) Wandrer. — (Frisch) Trunk aus (kühl) Quell erquickt einen (müde) Wandrer. — Der (frisch) Trunk aus dem (kühl) Quell erquickt die (müde) Wandrer. — Herr Wirt, geben Sie mir (gut) Speise und (gut) Getränk, ich liebe die (gut) Speise und das (gut) Getränk. — Hier ist (trocken) Brot, das ist eine (gut) Speise, und (frisch) Wasser, das ist ein (gut) Getränk. — Herr Wirt, geben Sie mir (gut) Speisen und (gut) Getränke, ich liebe die (gut) Speisen und die (gut) Getränke. — Ich bitte um eine Flasche (kalt) Wassers zum Trinken und um eine Kanne (warm) Wassers zum Waschen; ich wasche mich lieber mit (warm, Dat.) Wasser als mit (kalt). — Ich hingegen wasche mich weit lieber mit dem (kalt) als mit dem (warm) Wasser. — Ich erfreue mich (gut, Gen.) Gesundheit. — Ich erfreue mich einer (gut) Gesundheit. — Ich erfreue mich (gesund) Schlafes. — (Arm) und (gesund) Leute sind bei (trocken, Dat.) Brot glücklicher als (krank) Leute in der Fülle (groß) Reichtums und (üppig)

Genüsse. — Die (arm) und (gesund) Leute sind glücklicher als die (krank) Leute in der Fülle des (groß) Reichtums und der (üppig) Genüsse. — Ziehen Sie (gebraten, Akk.) Fleisch (gekocht, Dat.) vor? — Ja, ich ziehe das (gebraten) dem (gekocht) vor. — Aus einer Mark (fein) Silbers werden vierzehn Taler geprägt. — Zu den (klein) Kuchen nimmt man auf ein Pfund (feinst) Weizenmehls dreiviertel Pfund (gut, Gen.) Butter, acht Lot (weiß) Zuckers, ein Lot (süß, Gen.) Mandeln und ein halbes Lot (bitter, Gen.) Mandeln. — (Groß) Jammer, (groß) Not, (groß) Elend bedrückt ihn. Sein Herz ist voll (groß) Jammers, voll (groß) Not, voll (groß) Elends. Sein Herz ist erfüllt von (groß) Jammer, von (groß) Not, von (groß) Elend. Er hat (groß) Jammer, (groß) Not, (groß) Elend. Das (stolz) Schloß des Königs. In des Königs (stolz) Schloß. In dem (stolz) Schloß des Königs. Des Königs (stolz) Schloß. Die (stolz) Schlösser der Könige. Des Königs (stolz) Schlösser. In den (stolz) Schlössern der Könige. In der Könige (stolz) Schlössern. Der (ältest) Sohn und die (jüngst) Tochter meines Oheims kommen mit meinen Brudern. Meines Oheims (ältest) Sohn und (jüngst) Tochter kommen mit meinem Bruder. Mein Bruder kommt mit dem (ältest) Sohne und der (jüngst) Tochter meines Oheims. Mein Bruder kommt mit meines Oheims (ältest) Sohn und (jüngst) Tochter.

5. Merkt euch hier gleich in bezug auf die letzten Beispiele, daß man den von einem Hauptwort abhängigen und diesem voranstehenden besitzanzeigenden (vgl. § 25,5) Genitiv nach einem aus der englischen Grammatik entlehnten kurzen Ausdruck als s ä c h s i s c h e n G e n i t i v zu bezeichnen pflegt (s. § 81,5).

6. Über den Wegfall eines tonlosen **e** bei den Adjektiven auf **...e**, **...el**, **...en**, **...er** s. Aufgabe 3 und 4 je in den § 52 und 53. Zu beachten haben wir nur noch die dort nicht vorgekommene Endung **...em** (im männlichen und sächlichen Dativ des Singulars), z. B.: **trübe**, **träge**, **müde**, **leise**, und: **mit trübem Mut** oder **Herzen**; **mit trägem**, **müdem Fuße**; **mit leisem Ton** oder **Worte** 2c.; ferner z. B.: **dunkel**, und: **auf dunkelem** oder **dunkelm** oder **dunklem Wege** 2c.; **heiter**, und: **aus heiterem** oder **heiterm** oder **heitrem Himmel** 2c.; **golden**, und: **aus goldenem** oder **goldnem Becher** oder **Geschirr** 2c.

7. Das sächliche Beiwort geht in der starken Deklination (ohne Artikel oder mit dem unbestimmten 2c.) im Nominativ, Akkusativ und auch im Vokativ auf **...es** aus, doch kann dies auch zuweilen wegbleiben.

Aufgabe 4: Schreibt das Folgende ab, indem ihr die um **...es** verkürzten Formen unterstreicht und in Klammern die unverkürzten dahintersetzt:

Gut Ding will Weile haben. — Lieb Vaterland, magst ruhig sein. — Trocken Brot und sauer Bier. — Mein erst Gefühl sei Preis und Dank! — Ein artig Kind. — Ein mutig Pferd, ein schneidig Schwert sind wackrem Ritter lieb und wert. — Ein freundlich Wort findet freundliche Antwort. — Bar Geld lacht. — Gott erhört ein fromm Gebet. — Ich wünsche mir kein besser Los. — Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.

8. Der männliche und sächliche Genitiv im Singular der Beiwörter geht, wie in der schwachen und gemischten Deklination, nach heutigem Ge-

brauch auch in der starken auf ...**en** aus. Früher galt hier die Endung ...**es**, die sich nur noch zum Teil in einigen stehenden Verbindungen neben der heute üblichen findet, z. B. neben: **guten, frohen Mutes; geraden Weges; heutigen Tages; trocknen, festen, stehenden Fußes** 2c. noch zuweilen: **gutes, frohes Mutes; gerades Weges; heutiges Tages; trocknes, festes, stehendes Fußes** 2c. Aber auch hier verdienen der Gleichmäßigkeit halber die üblicheren Formen auf ...**en** den Vorzug. Doch gilt die Form auf ...**es** von den Artikeln und den adjektivischen Fürwörtern: **des, eines; meines, deines, seines, unsres, eures, ihres** (s. § 55, Aufgabe 7); **dieses, jenes** (s. § 55, Aufgabe 8) und — wo freilich auch schon vereinzelt die Form auf ...**en** einzudringen angefangen —: **welches, solches, jedes, alles, keines, manches, vieles** 2c. (s. § 55,2) und besonders z. B.: **allen-, jeden-, keinen-, solchenfalls** 2c.; **manchen** (oder **manches**) **Mannes; vielen** (häufiger als **vieles**) **Lobes** 2c.

Aufgabe 5: Dekliniert die Substantiva **Mann, Frau, Kind** mit dem bestimmten und dem unbestimmten Artikel, verbunden mit dem attributiven Eigenschaftswort **deutsch (österreichisch)** und ersetzt dies dann überall durch **Berliner (Wiener)**!

9. Ihr seht sofort, daß dies nicht die Abwandlung eines attributiven Adjektivs hat, sondern überall unverändert bleibt. Es ist eben kein Adjektiv, sondern der vorangestellte Genitiv eines Substantivs (**der Berliner**) und deshalb (s. § 1) richtig auch mit dem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

Aufgabe 6: Stellt noch deklinierend ohne Artikel, mit dem bestimmten und mit dem unbestimmten Artikel gegenüber:

> französischer — und Burgunder Wein; westfälischer — und Güterslober Schinken; pommersche — und Rügenwalder Spickgans; holländischer — und Limburger Käse: ferner: ein sächsisches, das sächsische — und ein (das) Leipziger Geschäftshaus; ein württembergischer Soldat, der württembergische Soldat — und ein (der) Württemberger Soldat.

Aufgabe 7: Schreibt aus einem längeren Lesestück alle darin vorkommenden Verbindungen von Substantiven mit attributiven Adjektiven auf und dekliniert dieselben — soweit es dem Sprachgebrauch nach angeht — sämtlich mit dem bestimmten, mit dem unbestimmten und ohne Artikel und im Plural mit dem bestimmten und ohne Artikel!

10. NB. Diese Übung muß dauernd fortgesetzt werden bis zur Erlangung der vollständigen Sicherheit und Fertigkeit in der starken, der schwachen und der gemischten Deklination der Beiwörter; seht auch § 80 und § 81, Aufgabe 3.

§ 55. Deklination der Fürwörter und der Zahlwörter.

1. Wie die Substantiva, sind auch ihre Ersatz- und ihre attributiven Begleitwörter der Deklination fähig (s. § 30,9).

Aufgabe 1: Wiederholt sorgfältig und genau den § 25 der „Ersten Stufe“!

Aufgabe 2: Nennt die in dem genannten Paragraphen durchgenommenen substantivischen Pronomina!

Aufgabe 3: Dekliniert die persönlichen Fürwörter in den drei Personen vollständig durch!

Aufgabe 4: Leset auch den über die persönlichen Fürwörter handelnden § 18 genau nach und löset zur Wiederholung die dort am Schluß gestellte Aufgabe 4.

Aufgabe 5: Gebt die Deklinationstabelle des Reflexivpronomens der 3. Person und sagt, welcher Kasus von diesem Pronomen fehlt und warum?

Aufgabe 6: Wie heißt das nach Personen fragende substantivische pronomen interrogativum? Dekliniert dies Fürwort, wobei ihr zu beachten habt, daß es nur im Singular vorkommt. Wie heißt das entsprechende, nach Sachen fragende Fürwort? und in welchen (sich von denen des persönlichen unterscheidenden) Kasus kommt dasselbe hauptsächlich vor?

Aufgabe 7: Wie heißen die attributiven besitzanzeigenden Fürwörter? Dekliniert die Substantiva Freund m., Freundin f., Brüderlein n.; Saal m., Stube f., Zimmer n. in Verbindung mit den besitzanzeigenden Fürwörtern, zuerst allein, dann auch unter Hinzufügung der attributiven Adjektiva lieb für die Personennamen, groß für die Sachnamen! Beachtet auch für den männlichen und sächlichen Genitiv der Einzahl § 54,8 und ferner für die Formen von unser und euer § 54,6 und die dort genannten Paragraphen! Unterstreicht auch die zu den attributiven Adjektiven hinzutretenden Flexionsendungen und vergleicht dieselben sorgfältig mit der in der 2. Aufgabe des § 54 zusammengestellten Deklinationstabelle! Ihr seht daraus, daß die attributiven Eigenschaftswörter in Verbindung mit den besitzanzeigenden Fürwörtern in der Einzahl dieselbe Abwandlung haben wie mit dem unbestimmten Artikel, in der Mehrzahl aber dieselbe wie mit dem bestimmten Artikel. Um euch dies recht fest und sicher einzuprägen, schreibt die folgende Zusammenstellung richtig in euer Heft!

Singular:

Nom.: Ein (mein; dein; sein, ihr, sein; unser; euer; ihr) lieber Freund.
Gen.: Eines (meines; deines; seines, ihres, seines; uns(e)res[1]; eu(e)res[2]; ihres) lieben Freundes.
Dat.: Einem (meinem; deinem; seinem, ihrem, seinem; unser(e)m[3]; euer(e)m[4]; ihrem) lieben Freunde.
Akk.: Einen (meinen; deinen; seinen, ihren, seinen; unser(e)n[5]; euer(e)n[6]; ihren) lieben Freund.

Plural:

Nom.: Die (meine; deine; seine, ihre, seine; uns(e)re; eu(e)re; ihre) lieben Freunde.
Gen.: Der (meiner; deiner; seiner, ihrer, seiner; uns(e)rer; eu(e)rer; ihrer) lieben Freunde.
Dat.: Den (meinen; deinen; seinen, ihren, seinen; uns(e)ren[5]; eu(e)ren[6]; ihren) lieben Freunden.
Akk.: Die (meine; deine; seine, ihre, seine; uns(e)re; eu(e)re; ihre) lieben Freunde.

und vervollständigt diese Zusammenstellung durch die Hinzufügung der entsprechenden Formen (s. o.) von:

---

[1] oder [seltner]: unser(e)s. — [2] oder [seltner]: euer(e)s. — [3] oder: uns(e)rem. — [4] oder: eu(e)rem. — [5] oder: uns(e)ren. — [6] oder: eu(e)ren.

Singular:

Nom.: Eine (meine 2c.) liebe Freundin 2c.

Plural:

Nom.: Die (meine 2c. lieben Freundinnen usw.

Singular:

Nom.: Ein (mein 2c.) großer Saal 2c.

Plural:

Nom.: Die (meine 2c.) großen Säle usw.

Aufgabe 8: Dekliniert die in der vorigen Aufgabe genannten Substantiva in Verbindung mit den attributiven hinzeigenden Fürwörtern dieser und jener, zuerst allein, dann unter Hinzufügung der dort genannten attributiven Eigenschaftswörter! Beachtet außer § 54,8 für den männlichen und sächlichen Genitiv der Einzahl auch, daß im sächlichen Nomin. und Akk. neben der zweisilbigen Form **dieses** auch die einsilbige **dies** üblich ist. Auch hier sollen die zu den attributiven Adjektiven hinzutretenden Flexionsendungen unterstrichen und mit denen in der Deklinationstabelle der 2. Aufgabe des § 54 genau verglichen werden. Aus dieser Vergleichung werdet ihr ersehen, daß für Einzahl und Mehrzahl die Deklination der attributiven Adjektiva nach **dieser** und **jener** ganz mit der nach dem bestimmten Artikel übereinstimmt.

Dekliniert, entsprechend der Zusammenstellung in der vorigen Aufgabe, vollständig durch:

Der (dieser, jener) liebe Freund usw.
Die (diese, jene) liebe Freundin usw.
Das (dieses oder dies, jenes) liebe Brüderlein usw.
Der (dieser, jener) große Saal usw.

2. Das fragende und ausrufende Fürwort **welch**, das sich daran (einigermaßen als Antwort) anschließende bestimmte Fürwort (Determinativpronomen) **solch** und das unbestimmte Für- oder Zahlwort **manch** haben in ihrer Anwendung und in der Deklination vieles Übereinstimmende, weshalb wir sie im folgenden zusammenfassend behandeln, uns dabei auf das in der heutigen Schriftsprache allgemein Übliche beschränkend:

a) Singular:

	m.		f.		n.	
Nom.:	welcher	Mann,	welche	Frau,	welches	Kind.*
	solcher	Mann,	solche	Frau,	solches	Kind.
	mancher	Mann,	manche	Frau,	manches	Kind.
Gen.:	welches	Mannes,**	welcher	Frau,	welches	Kindes.**
	solches	Mannes,	solcher	Frau,	solches	Kindes.
	manches	Mannes,	mancher	Frau,	manches	Kindes.

* (s. § 54,7) Im sächlichen Nominativ und Akkusativ Sing. kann auch die Flexionsendung ...es zuweilen wegbleiben, also: welch, solch, manch Kind.

** (s. § 54,8) Der Genitiv der Einzahl lautet vor einem Substantiv mit schwacher Deklination immer starkformig auf ...es, z. B.: welches, solches, manches — Menschen, Helden, Fürsten 2c. Hat aber das verbundene (männl. oder sächl.) Substantiv starke Abwandlung, so findet sich bei den Fürwörtern auch zuweilen (doch im allgemeinen nicht nachahmenswert) statt der starken Flexionsendung ...es die schwache ...en, also: welchen, solchen, manchen (statt des besseren: welches, solches, manches) Mannes, Kindes 2c. Nur in der adverbialen Verschmelzung: solchenfalls ist die schwache Form ziemlich allgemein durchgedrungen.

Dat.:	welchem Manne,	welcher Frau,	welchem Kinde.
	solchem Manne,	solcher Frau,	solchem Kinde.
	manchem Manne,	mancher Frau,	manchem Kinde.
Akk.:	welchen Mann,	welche Frau,	welches Kind.*
	solchen Mann,	solche Frau,	solches Kind.
	manchen Mann,	manche Frau,	manches Kind.

Plural:

Nom.:	welche Männer,	Frauen,	Kinder.
	solche Männer,	Frauen,	Kinder.
	manche Männer,	Frauen,	Kinder.
Gen.:	welcher Männer,	Frauen,	Kinder.
	solcher Männer,	Frauen,	Kinder.
	mancher Männer,	Frauen,	Kinder.
Dat.:	welchen Männern,	Frauen,	Kindern.
	solchen Männern,	Frauen,	Kindern.
	manchen Männern,	Frauen,	Kindern.
Akk.:	welche Männer,	Frauen,	Kinder.
	solche Männer,	Frauen,	Kinder.
	manche Männer,	Frauen,	Kinder.

b) Die drei genannten Fürwörter finden sich in der Einzahl auch flexionslos vor dem unbestimmten Artikel:

Singular:

	m.	f.	n.
Nom.:	welch ein Mann,	welch eine Frau,	welch ein Kind.
	solch ein Mann,	solch eine Frau,	solch ein Kind.
	manch ein Mann,	manch eine Frau,	manch ein Kind.
Gen.:	welch eines Mannes,	welch einer Frau,	welch eines Kindes.
	solch eines Mannes,	solch einer Frau,	solch eines Kindes.
	manch eines Mannes,	manch einer Frau,	manch eines Kindes.
Dat.:	welch einem Manne,	welch einer Frau,	welch einem Kinde.
	solch einem Manne,	solch einer Frau,	solch einem Kinde.
	manch einem Manne,	manch einer Frau,	manch einem Kinde.
Akk.:	welch einen Mann,	welch eine Frau,	welch ein Kind.
	solch einen Mann,	solch eine Frau,	solch ein Kind.
	manch einen Mann,	manch eine Frau,	manch ein Kind.

c) Solch findet sich auch nach dem unbestimmten Artikel mit der Abwandlung nach § 53, die auch für ein danach stehendes attributives Adjektiv gilt.

Aufgabe 9: Dekliniert den Singular von:

ein solcher (guter) Mann; eine solche (gute) Frau; ein solches (gutes) Kind oder (s. § 54,7) ein solch (gutes) Kind

zuerst ohne das eingeklammerte attributive Adjektiv, dann mit demselben!

Vergleicht hiermit die folgende Deklinationstabelle von ein jeder:

Nom.: ein jeder gute Mann; eine jede gute Frau; ein jedes gute Kind.
Gen.: eines jeden guten Mannes; einer jeden guten Frau; eines jeden guten Kindes.
Dat.: einem jeden guten Manne; einer jeden guten Frau; einem jeden guten Kinde.
Akk.: einen jeden guten Mann; eine jede gute Frau; ein jedes gute Kind.

Gebt an, worin die Abweichungen für das nachfolgende attributive Adjektiv bestehen! Dekliniert auch ohne den unbestimmten Artikel:

jeder gute Mann usw.
(Gen.: m. u. n.: jedes; f.: jeder;
Dat.: „ „ „ jedem; f.: jeder).

3. Steht zwischen **welch, solch, manch** und dem zugehörigen Hauptwort ein attributives Adjektiv, so können die genannten Fürwörter entweder flexionslos bleiben oder nach der starken Deklination flektiert werden. Das folgende Eigenschaftswort hat nach allgemeinem heutigem Gebrauch schwache Form, wo die starke in der Flexion des vorangehenden Fürworts hervortritt, sonst starke; vgl. z. B. (mit flexionslosem **manch**):

Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand (Goethe),

wofür es auch (s. § 54, 7) heißen könnte: **manch güldenes** (oder **goldenes**) **Gewand**; — dagegen (mit flektiertem Pronomen):

Manche bunten Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manches goldne Gewand.

Achtet nebenbei darauf, daß hier zuerst **manch** im Plural und dann im Singular steht und vergleicht, in umgekehrter Reihenfolge der beiden Zahlformen (mit flexionslosem Pronomen):

Manch bunte Blume ist an dem Strand,
Meine Mutter hat manch goldene Gewande (oder **Gewänder**), —

und (mit flektiertem Pronomen):

Manche bunte Blume ist an dem Strand,
Meine Mutter hat manche gold(e)nen Gewande (oder **Gewänder**) 2c.;

vgl. auch in der Einzahl mit hinzugefügtem unbestimmtem Artikel (s. 2b): **manch eine bunte Blume, manch ein goldenes** (oder **golden**) **Gewand** — und ferner in der Anwendung auf die anderen beiden Fürwörter:

Singular:

welch bunte Blume.	**welch goldenes** (oder **golden**) **Gewand.**
welch eine bunte Blume.	**welch ein goldenes** (oder **golden**) **Gewand.**
solch bunte Blume.	**solch goldenes** (oder **golden**) **Gewand.**
solch eine bunte Blume.	**solch ein goldenes** (oder **golden**) **Gewand.**
eine solche bunte Blume.	**ein solches goldenes** (oder **golden**) **Gewand.**
welche bunte Blume.	**welches goldene Gewand.**
solche bunte Blume.	**solches goldene Gewand.**

Plural:

welch bunte Blumen. **welch goldene Gewänder.**
solch bunte Blumen. **solch goldene Gewänder.**
welche bunten Blumen. **welche goldenen Gewänder.**
solche bunten Blumen. **solche goldenen Gewänder.**

Vgl. ferner z. B.: **Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!** (Goethe), wofür es auch, mit zwischengeschobenem unbestimmtem Artikel, heißen könnte: **Welch ein reicher Himmel!** — dagegen mit flektiertem **welch**: **Welcher reiche Himmel!** — entsprechend:

Solch reicher Himmel,
Solch ein reicher Himmel,

und (s. 2c): **Ein solcher reicher Himmel,**

dagegen (mit flektiertem solch):

Solcher reiche Himmel.

Aufgabe 10: Schreibt die folgenden Deklinationstabellen in euer Heft und prägt sie euch recht sicher ein!

1. mit flektiertem Pronomen:

Singular:

	m.	f.	n.
Nom.:	welcher gute Mann,	welche gute Frau,	welches gute Kind.
	solcher gute Mann,	solche gute Frau,	solches gute Kind.
	mancher gute Mann,	manche gute Frau,	manches gute Kind.
Gen.:	welches guten Mannes,	welcher guten Frau,	welches guten Kindes.
	solches guten Mannes,	solcher guten Frau,	solches guten Kindes.
	manches guten Mannes,	mancher guten Frau,	manches guten Kindes.
Dat.:	welchem guten Manne,	welcher guten Frau,	welchem guten Kinde.
	solchem guten Manne,	solcher guten Frau,	solchem guten Kinde.
	manchem guten Manne,	mancher guten Frau,	manchem guten Kinde.
Akk.:	welchen guten Mann,	welche gute Frau,	welches gute Kind.
	solchen guten Mann,	solche gute Frau,	solches gute Kind.
	manchen guten Mann,	manche gute Frau,	manches gute Kind.

Plural:

Nom.*: welche / solche / manche } guten Männer, guten Frauen, guten Kinder.

---

* Im Nom. und Akk. Plur. findet sich auch — minder empfehlenswert — das attributive Adjektiv in starker (statt in schwacher) Form:

welche gute Männer ꝛc.,
solche gute Männer ꝛc.,
manche gute Männer ꝛc.,

wie es entsprechend in der Regel heißt:

viele gute Männer,
wenige gute Männer,

vgl. dagegen nach **alle** mit schwachformigem attributivem Adjektiv: alle guten Männer.

Gen.:	welcher / solcher / mancher	guten Männer,	guten Frauen,	guten Kinder.
Dat.:	welchen / solchen / manchen	guten Männern,	guten Frauen,	guten Kindern.
Akk.:	welche / solche / manche	guten Männer,	guten Frauen,	guten Kinder.

2. mit unflektiertem Pronomen:

Singular:

		m.	f.	n.
Nom.:	welch / solch / manch	guter Mann,	gute Frau,	gutes Kind.
Gen.:		guten Mannes,	guter Frau,	guten Kindes.
Dat.:		gutem Manne,	guter Frau,	gutem Kinde.
Akk.:		guten Mann,	gute Frau,	gutes Kind.

Plural:

Nom.:	welch / solch / manch	gute Männer,	gute Frauen,	gute Kinder.
Gen.:		guter Männer,	guter Frauen,	guter Kinder.
Dat.:		guten Männern,	guten Frauen,	guten Kindern.
Akk.:		gute Männer,	gute Frauen,	gute Kinder.

Aufgabe 11: Dekliniert (zuerst mündlich, dann schriftlich):

Welcher reiche Vorrat! — und: Welch reicher Vorrat!
Solcher große Reichtum — und: Solch großer Reichtum.
Mancher tapf(e)re Held — und: Manch tapf(e)rer Held.
Welche ed(e)le Handlung! — und: Welch ed(e)le Handlung!
Solche vornehme Dame — und: Solch vornehme Dame.
Manche arme Nähterin — und: Manch arme Nähterin.
Welches hohe Gebirge! — und: Welch hohes Gebirge!
Solches großartige Werk — und: Solch großartiges Werk.
Manches törichte Unternehmen — und: Manch törichtes Unternehmen.

Dekliniert dazu auch noch im Singular die entsprechenden Verbindungen mit dem unbestimmten Artikel (s. 2b u. c) wie:

Welch ein reicher Vorrat! Solch ein großer Reichtum!
und: Ein solcher großer Reichtum &c.

4. Wir haben in 2 und 3 die Deklination von **welch** besprochen, insofern es ein attributives fragendes oder ausrufendes Fürwort ist. Wir haben aber dasselbe Wort bereits in der „Ersten Stufe" auch als zu einer andern Klasse von Fürwörtern gehörig kennen gelernt (s. § 25,9 und § 28,3), welche eine satzanknüpfende oder konjunktionale Kraft haben. Wie heißt diese Klasse von Fürwörtern? und welches andere Fürwort haben wir als gleichbedeutend mit **welcher** kennen gelernt?

5. Beachtet folgende Deklinationstabelle der bezüglichen Fürwörter oder Relativpronomina **welcher** und **der**!

	Singular: m.	f.	n.	Plural:
Nom.:	welcher / der	welche / die	welches / das	welche / die
Gen.:	(welches) / dessen	(welcher) / deren	(welches) / dessen	(welcher) / deren
Dat.:	welchem / dem	welcher / der	welchem / dem	welchen / denen
Akk.:	welchen / den	welche / die	welches / das	welche / die.

Aufgabe 12: Schreibt die vorstehende Deklinationstabelle in euer Heft und prägt sie euch fest und sicher ein, wobei ihr zu merken habt, daß die eingeklammerten Genitivformen von welcher wenig üblich sind! — Das andere Relativpronomen stimmt in seinen meisten Formen mit denen des bestimmten Artikels überein; doch sind die Formen des Artikels durchgängig einsilbig. Gebt hier die zweisilbigen Formen an, die sich also von denen des Artikels unterscheiden! Füllt — nur mit Vermeidung der als unüblich eingeklammerten Genitivformen von welcher — in den nachstehenden Sätzen die durch einen Strich (—) bezeichneten Lücken durch die richtigen Formen der Relativpronomina welcher und der aus!

Es wird mancher Sack zugebunden, — nicht voll ist. Es werden manche Säcke zugebunden, — nicht voll sind. Der Arme, — (Gen.) du dich in seiner Not annimmst und — (Dat.) du zu seinem Fortkommen behilflich bist, wird später vielleicht dir beistehen, wenn du dich in einer Lage befindest, aus — (Dat.) du dir nicht allein helfen kannst. Es ist schwer, dem Bauch predigen, — keine Ohren hat. Hüte dich vor Katzen, — vorne lecken und hinten kratzen. Tue nichts, — (Gen.) du dich künftig zu schämen hättest. Vermeide jede Handlung, — du dich später schämen müßtest. Undank gegen einen Menschen, — (Dat.) du zu Dank verpflichtet bist, ist eine Sünde, — (Gen.) du dich nicht schuldig machen solltest. Undank gegen Menschen, — du zu Dank verpflichtet bist, ist ein Verbrechen, — du dich nicht schuldig machen solltest. Wehe dem Manne, (Subj.) — denjenigen, (Obj.) — er beschützen sollte, ins Verderben stürzt! Wehe den Leuten, — diejenigen, — sie schützen sollten, ins Verderben stürzen! Wenn jemand sich in dem Netze fängt, — er anderen gestellt, und in die Grube hineinstürzt, — er anderen gegraben, so wird kein Mensch, — dies weiß, mit ihm Mitleid hegen. Ein Groschen, — du erspart hast, ist mehr wert als ein Taler, — du verschwendet hast. Nicht der ist auf der Welt verwaist, | — (Gen.) Vater und Mutter gestorben, | sondern, — für Herz und Geist | keine Lieb' und kein Wissen erworben. (Rückert.)

6. **Welcher** (aber nicht **der**) kommt auch als attributives adjektivisches Relativpronomen, d. h. als Begleitwort eines Hauptwortes vor, z. B. im Nom.: **Er rief mir „Glück auf" zu, welcher freundliche Gruß** — oder: **welche freundliche Begrüßung** — oder: **welches freundliche Grußwort** — **mich herzlich erfreute,** auch (im Gen., Dat. und Akk.): **welches freundlichen**

Grußes oder Grußwortes, welcher freundlichen Begrüßung — oder: an welchem freundlichen Gruß(wort)e, an welcher freundlichen Begrüßung — oder: über welchen freundlichen Gruß, über welche freundliche Begrüßung, über welches freundliche Grußwort — ich mich von Herzen freute.

Aufgabe 13: Schreibt die in 6 gegebenen Sätze einzeln vollständig in euer Heft, indem ihr zu jedem einen entsprechenden mit den Pluralformen fügt! — So:
Nom. Sing.: Er rief mir „Glück auf!" zu, welcher freundliche Gruß mich herzlich erfreute.
Nom. Plur.: Sie riefen mir „Glück auf" und „Heil" zu, welche freundlichen Grüße ꝛc.

7. Von den bestimmten Zahlwörtern (s. § 26) haben wir in betreff der Deklination hauptsächlich nur noch etwas über die drei ersten Haupt- oder Kardinalzahlen zu bemerken. Die übrigen sind als attributive Adjektiva vor Substantiven flexionslos.

8. Ohne unmittelbar dahinterstehendes Substantiv können die Zahlwörter von 2 bis 12 ein (allerdings meist besser wegbleibendes) **e** annehmen, in welcher Verlängerung (wie bei ähnlichen vokalisch anlautenden) das **f** am Schluß von fünf, elf, zwölf gewöhnlich wie **w** lautet, vgl.: **„Wieviel Äpfel hast du?" Zwei Äpfel** oder (ohne Substantiv): **Zwei,** dafür auch: **Zweie. „Wieviel Kreuzer hat ein Zwölfer?" Zwölf Kreuzer — oder: Zwölf,** dafür auch: **Zwölfe** ꝛc. **Wir waren unser fünf oder fünfe (fünf Personen). Wir kamen um elf Uhr — oder: um elf, auch: um elfe — an. Mit dem Glockenschlage zwölf oder zwölfe. Ich habe alle neun Kegel — oder alle neune — geworfen. Der geschossene Hase streckte alle vier Läufe oder alle viere von sich** ꝛc.

9. Im Dativ können die in 8 genannten Zahlwörter ohne dahinterstehendes Substantiv die Endung **...en** annehmen, vgl.: **Das Kind kriecht auf allen vieren. — Der Fürst fährt in einer Kutsche mit sechs Pferden oder mit sechsen. — „In wieviel Tagen hat er die Reise gemacht?" In zwölf (Tagen),** auch: **In zwölfen. — „Mit wieviel Mark denkst du auszukommen?" Mit achtzehn (Mark),** seltner: **Mit achtzehnen.**

10. Zahlwörter als wirkliche Substantiva werden natürlich auch als solche dekliniert, vgl.: **Die Glocke, sie donnert ein mächtiges Eins** (n., substantiviertes Zahlwort). **Eine Eins** (f.) **bedeutet in der ersten Zahlenreihe eins, in der zweiten zehn, in der dritten hundert. — Eine Elf wird mit zwei Einsen geschrieben. — „Ich habe drei Einsen geworfen." „Ich zwei Fünfen und eine Sechs." „Aber ich alle drei Sechsen"** [süddeutsch auch **Einser** ꝛc.]. — **Beim Rechnen das Hundert** (n.) **in das Tausend** (n.) **werfen, die Hunderte und die Tausende durcheinanderwerfen. — „Was kostet das Tausend von diesen Zigarren?" 30 Mark,** also **das Zehntel des Tausends oder das Hundert 3 Mark. — Wir leben in dem ersten Viertel des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Jahrhunderte und die Jahr-**

tausende der Geschichte. Eine Million (f.) ist soviel wie tausend mal tausend, und tausend Millionen sind eine Milliarde (f.). Eine Summe von fünf Milliarden.

Aufgabe 14: Schreibt die in 8 bis 10 gegebenen Beispiele richtig in euer Heft!

11. Das Zahlwort **eins** lautet als attributives Adjektiv vor einem Hauptwort — nur durch die nachdrücklichere Betonung unterschieden — **ein**, wie der unbestimmte Artikel, und wird auch ebenso dekliniert. Ohne ein unmittelbar damit verbundenes Substantiv aber hat das Zahlwort die starke Abwandlung der Adjektiva (s. § 54,2 u. 3).

	m.	f.	n.
Nom.:	**einer**	**eine**	**ein(e)s**
Gen.:	**eines**	**einer**	**eines**
Dat.:	**einem**	**einer**	**einem**
Akk.:	**einen**	**eine**	**ein(e)s.**

Tritt der bestimmte Artikel davor — in welchem Falle, zur Bezeichnung nicht bloß von Einzelwesen, sondern von Klassen, wie von **der and(e)re** auch die Mehrzahl vorkommt —, so geht (s. § 52) die starke Abwandlung in die schwache über.

	Singular:			Plural:
	m.	f.	n.	
Nom.:	**der eine**	**die eine**	**das eine**	**die einen.**
Gen.:	**des einen**	**der einen**	**des einen**	**der einen.**
Dat.:	**dem einen**	**der einen**	**dem einen**	**den einen.**
Akk.:	**den einen**	**die eine**	**das eine**	**die einen.**

Aufgabe 15: Schreibt die vorstehenden Deklinationstabellen in euer Heft und füllt in den folgenden Sätzen die durch — bezeichneten Lücken mit den richtigen Formen von ein aus!

Ich habe zwei Vettern, der — wohnt in Berlin und der andere in Hamburg. „Darf ich mir ein Butterbrot nehmen?" Ja, — von diesen hier nebst — (Dat.) der dabei liegenden Äpfel. — von diesen Büchern findet allgemeinen Beifall, die anderen dagegen werden von den — gelobt, von den anderen getadelt. Ich will dir das Urteil — (Gen.) meiner Freunde darüber mitteilen. Kennst du das Sprichwort: „Des — Eule ist des andern Nachtigall?" Ja, was dem — mißfällt, findet Beifall bei dem andern. Was den — mißfällt, wird von den anderen gelobt. „Hast du die beiden Knaben schon früher gekannt?" Nein, nur —, nur den —." „Hast du die beiden Städte schon früher besucht?" Nein, nur —, nur die —. „Warst du schon früher in den beiden Dörfern?" Nein, nur in —, nur in dem —. Der — weint, der andere lacht. Die — weinen, die anderen lachen. Des — Glück ist oft des andern Unglück. Was dem — recht ist, das ist dem andern billig. — ist nicht besser als der andere. Sie sind — des andern wert. Die — haben den anderen nichts vorzuwerfen.*

* Zu beachten ist der Unterschied: Einzahl: andere oder andern, Mehrzahl: anderen.

12. Daß zu den Zahlwörtern **zwei** und **drei**, wenn sie allein stehen, sich auch die Verlängerungen **zweie** und **dreie** finden und im Dativ **zweien** und **dreien**, wißt ihr bereits aus 8 und 9. Aber diese Dativform findet sich in der gehobenen Rede hier auch zuweilen von den attributiven Zahlwörtern: **Außer zweien oder dreien Zeugen** (in der gewöhnlichen Rede: **Außer zwei oder drei Zeugen**). **Zu dreien Malen hab' ich sie gesehen | zu Reims auf unsrer Könige Stuhle sitzen** (Schiller) 2c. Allgemeiner üblich ist (alleinstehend oder attributiv) die Genitivform: **zweier, dreier**, z. B.: **Auf zweier oder dreier Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes wert ist; aber auf eines Zeugen Mund soll er nicht sterben**; vgl. — mit hinzutretendem attributivem Adjektiv —: **Die Aussage zweier oder dreier unverdächtigen Zeugen** 2c., seltner mit unverändertem Zahlwort und starkformigem Genitiv des attributiven Adjektivs: **Die Aussage zwei oder drei unverdächtiger Zeugen** 2c., vgl. — mit vortretendem bestimmtem Artikel oder ähnlichen Fürwörtern 2c. —:

Die Aussage der (dieser, jener, meiner 2c.) {zwei / drei} (unverdächtigen) Zeugen 2c.

Wenn das Genitivverhältnis nicht durch andere attributive Begleitwörter (Adjektiva, bestimmte Artikel, Pronomina) klar wird, so ist es eben nur an der Endung **...er** der Zahlwörter erkennbar.

Ihr begreift, weshalb man bei größeren bestimmten Zahlen, die keine Flexionsendung annehmen (s. 7), in solchen Fällen zu einer Umschreibung des Genitivverhältnisses (durch die Präposition **von**) seine Zuflucht nehmen muß, also z. B.:

Die Aussage {eines / zweier / dreier / vieler / mehrerer / mancher 2c.} Zeugen, —

aber nicht:

Die Aussage {vier / fünf / zehn / hundert} Zeugen,

sondern: **Die Aussage von vier (fünf 2c.) Zeugen**, — dagegen wohl:

Die Aussage der vier Zeugen,
" " dieser fünf Zeugen,
" " jener zehn Zeugen,
" " aller hundert Zeugen,

und auch wohl: **Die Aussage hundert unverdächtiger Zeugen**, — neben: **Die Aussage von hundert unverdächtigen Zeugen.**

13. Schließlich erwähnen wir noch das zu **zwei** sich wie der bestimmte Artikel zum unbestimmten verhaltende **beide**; vgl.:

Ich habe einen Freund, der Freund wohnt in Hamburg.

Ich habe zwei Freunde, beide / oder: die beiden } Freunde wohnen in Hamburg ꝛc.,

auch im zusammenfassenden Neutrum der Einzahl:

Willst du Butter oder Schmalz? Hier ist { beides, / alles beides,

seltner so auch: **alles dreies.**

Nom.: **Beide** (oder: **Die beiden**) **Zeugen haben es gesehen.**
Gen.: **Die Aussage beider** (oder: **der beiden**) **Zeugen stimmt überein.**
Dat.: **Ich traue beiden** (oder: **den beiden**) **Zeugen.**
Akk.: **Ich kenne beide** (oder: **die beiden**) **Zeugen als wahrheitsliebend.** —

„Willst du Bohnen oder Erbsen? Hier ist beides" (Nom.). **Ich möchte von beidem** (Dat.) **nehmen; ich bitte um beides** (Akk.).

Aufgabe 16: Schreibt die in 13 gegebenen Beispiele richtig in euer Heft!

II. Konjugation.

§ 56. Einteilung der Verba.

Indem wir nun zu der Konjugation oder der Abwandlung der Verba übergehen, beginnen wir mit einer Einteilung dieser Redeteile, wobei ihr zunächst das bereits in den Paragraphen 15 und 16 der „Ersten Stufe" Erlernte sorgfältig zu wiederholen habt.

1. Zu jedem Verbum gehört ein Subjekt; doch ist dies nicht immer ein bestimmtes oder auch nur deutlich bestimmbares. Man nimmt nämlich in der Natur mannigfache Erscheinungen wahr, die auf eine unbekannte Kraft hindeuten, welche nicht selbst in die Erscheinung tritt, sondern nur aus der Wirkung sich ahnen und erkennen läßt. Der Donner rollt über unserm Haupte, der Blitz zuckt und zündet, bald rieselt, bald gießt in Strömen der Regen hernieder, Flocken, Schnee, Hagelkörner fallen herunter ꝛc., — lauter Erscheinungen, die auf geheimnisvoll wirkende Kräfte deuten. Aber wenn man nun nach dem Subjekt fragt: **wer** oder **was donnert? blitzt? regnet? schneit? hagelt?**, so wird die Antwort je nach dem Standpunkt und der Anschauung des Antwortenden verschieden lauten: **die Wolke; der Himmel; Gott; ein Gott im Himmel; Thor; der wolkenversammelnde Zeus; Jupiter; Jehovah; die allwirkende Kraft; die Natur** — oder: **der Donner donnert usw.** Aber alle diese verschiedenen Antworten haben doch das Gemeinsame, daß sie mehr oder minder offen anerkennen, die wirkende Kraft sei ein Geheimnisvolles, Unbekanntes, nur aus der bekannten,

offenbaren Wirkung zu Erkennendes. Unsere Sprache nennt diese Kraft mit keinem Namen, sie sagt vielmehr: **es donnert** 2c., **es** (vgl. § 18,$_{8}$), d. h. ein Unbekanntes, nur aus seinen Wirkungen Erkennbares 2c. Ähnlich: **Es hungert, dürstet, friert mich**, d. h. ein Unbekanntes, nur aus seinen Wirkungen Erkennbares wirkt in mir die Empfindung des Hungers, Durstes, Frostes 2c., wofür es nach anderer Auffassung mit persönlichem Subjekt heißen kann: **ich hungre, durste, friere**. Im letzteren Fall bezeichnet das Verbum eben nur den Zustand des persönlichen Subjekts, im ersteren ist das Verb ein bewirkendes (oder faktitives): **Ich durste** = empfinde Durst: **es dürstet mich** = es (d. h. eine unbekannte Kraft) bewirkt in mir, daß ich durste, d. h. Durst empfinde 2c. Ferner: **Es gibt heut noch vielen Schnee**, die unbekannte, das Wetter machende Kraft gibt, liefert noch vielen Schnee, also: wir bekommen Schnee. **Es gibt solche Menschen**, das Unbekannte, die Menschen Schaffende läßt solche entstehen, sie sind vorhanden usw. — Verba, bei denen das Subjekt als ein Unbekanntes, nur aus der Wirkung Erkennbares durch das unbestimmte **es** bezeichnet wird, heißen unpersönliche Zeitwörter, verba impersonalia (vgl. § 100). Im Gegensatz heißen die übrigen mit bestimmtem Subjekt persönliche, verba personalia.

2. Einige Verba verbinden nur das Prädikat mit dem Subjekt als Satzband oder Kopula (s. § 19,$_{3}$ ff.), sie heißen verba copulativa, so namentlich: sein, außerdem: **werden, bleiben, heißen, scheinen, dünken**. Das Prädikat steht dabei als Substantiv im Nominativ, als Adjektiv in der prädikativen Form (s. § 20,$_{1}$), z. B.: **Jemand ist, wird, bleibt, heißt, scheint, dünkt einem** (oder **sich**, s. $_{5}$) — **ein Held** 2c., — **tapfer** 2c. Die übrigen Zeitwörter schließen das Prädikat in sich und heißen deshalb prädikative, vgl. $_{17}$.

3. Prädikative Zeitwörter (s. $_{2}$), die mit dem Subjekt einen vollständigen, keiner weiteren Ergänzung bedürftigen Satz bilden, heißen subjektive, z. B.: **Karl schläft. Das Kind weint. Er arbeitet** 2c., auch (s. $_{1}$): **Es donnert** 2c. Den Gegensatz bilden die ergänzungsbedürftigen oder komplementären Verba. Bei diesen stehen die Komplemente — nicht zu verwechseln mit adverbialen Bestimmungen, s. § 21,$_{6}$ — entweder mit Präpositionen (z. B.: **Wir verlangen nach Ruhe. Die Rüstungen deuten auf Krieg** 2c.), oder bloß in einem Abhängigkeitskasus, im Genitiv, auf die Frage **wessen**: **Wir bedürfen des Rates** 2c., oder im Dativ, auf die Frage **wem?**: **Er droht mir**, oder im Akkusativ, und zwar zuweilen als Maßbestimmung die Ausdehnung bezeichnend und entsprechend der Frage **wieviel?** z. B.: **Der Sack hält einen Scheffel, wiegt einen Zentner. Die Mark hat 100 Pfennig. Der Saal faßt 200 Personen. Das kostet einen Taler** 2c.; besonders aber auf die Frage **wen?** oder **was?** als Ziel oder Objekt (s. § 16,$_{2}$ ff.), auf welches die Tätigkeit des Verbums

hingeht, sich richtet, z. B.: **Der Polizist hält den Dieb. Ich schicke einen Boten. Er schreibt einen Brief. Er liebt mich** 2c., vgl. auch, mit mehrfachen Komplementen, z. B.: **Er schreibt — einen Brief an seinen Vater** oder — **seinem Vater einen Brief. Der Fürst enthob den Feldherrn des Amtes. Er beschuldigte ihn des Verrats. Er drohte ihm mit harter Strafe. Das Buch kostet mir einen Taler.** Vgl. auch zur Unterscheidung Sätze wie die folgenden, in denen das gesperrt Gedruckte adverbiale Bestimmungen, nicht Komplemente sind: **Er schickte in großer Eile noch abends einen Boten nach der Stadt zu dem Arzt, der aber erst am andern Morgen zu dem Kranken kam und ihm eine Arznei verschrieb. Wir verlangen mit Sehnsucht nach Ruhe. Die Rüstungen deuten ohne Zweifel auf Krieg. Er beschuldigte in großer Erregung ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit des Verrats** 2c.

4. Verba mit einem Objektsakkusativ (s. 3 und § 16,2) nennt man zielende oder transitiva, alle übrigen dagegen ziellose oder intransitiva, z. B.: **Karl schreibt**, intransitiv ohne Komplement oder mit Dativkomplement: **Karl schreibt mir** 2c., aber transitiv mit hinzutretendem Objekt auf die Frage **was?** —: **einen Brief**; ähnlich: Sie **tanzt**, intransitiv —, **was?** —: **einen Walzer**, transitiv; ferner: **Er droht mir**, intransitiv; **Er bedroht** — **wen?** —: **mich**, transitiv. **Wir bedürfen** — **wessen?** —: **deines Rates**, intransitiv mit Genitivkomplement, — **was?** —: **deinen Rat**, transitiv. **Achte** (intransitiv) **dieses Winkes** oder **auf diesen Wink**; dagegen transitiv: **Achte** oder **beachte** — **was?** —: **diesen Wink. Ein Jüngling verdirbt** (intransitiv) **leicht durch bösen Umgang; denn böser Umgang verderbt** (transitiv) — **wen?** oder **was?** — **gute Sitten** usw. Besondere Aufmerksamkeit verlangt die Unterscheidung des maßbestimmenden Akkusativkomplements (s. 3) von dem wirklichen Objekt, z. B.: **Der Sack hält** (intransitiv) — **wieviel?** —: **einen Scheffel** 2c. **Der Polizist hält** (transitiv) — **wen?** —: **den Dieb. Die Reifen halten** (transitiv) — **was?** —: **die Dauben des Fasses. Ein braver Mann hält** (transitiv) — **was?** —: **sein Wort, den Eid** 2c.; auch: **Die Uhr hat acht geschlagen** (intransitiv — **wieviel?** als Zeitmaß), aber transitiv: **Saul hat tausend geschlagen, aber David zehntausend** usw. (s. 5 u. 7). Merkt euch, daß man z. B. in dem Satz: **Karl schreibt mir einen Brief** das Dativkomplement **mir** auch als das fernere Objekt (der persönlichen Beziehung) bezeichnet und für das Objekt schlechthin dann auch bestimmt das nähere Objekt sagt!

5. Das Komplement (s. 3) kann ein vom Subjekt verschiedenes sein, wo dann das Zeitwort ein einfach komplementäres heißt, und insonderheit ein eigentlich transitives, wenn das Komplement ein Objekt (s. 4) ist, z. B.: **Du schmeichelst mir. Du spottest meiner** oder **über mich** 2c. **Du verwöhnst mich** 2c., oder das Komplement kann ein von dem Subjekt nicht verschiedenes sein, in welchem Falle das Zeitwort ein reflexives

oder rückbezügliches, rückwirkendes heißt (s. § 25,4), und zwar in engerem Sinne so, wenn das Komplement das Objekt ist, z. B.: **Du schmeichelst dir mit einer falschen Hoffnung. Du spottest deiner** oder **über dich selbst** 2c., und in engerem Sinne reflexiv: **Du verwöhnst dich. Er verwöhnt sich. Er erfreut sich** oder **freut sich an etwas** 2c. Ist oder bedeutet das Subjekt eine Mehrzahl, so kann auch eine Gegen- oder Wechselseitigkeit stattfinden, in welchem Fall das Zeitwort ein reziprokes oder wechselbezügliches heißt, z. B.: **Ihr schmeichelt einander** (oder: **einer dem andern**). **Sie spotten übereinander** (oder: **einer über den andern**, auch: **einer des andern**, während **einander** nicht leicht als Genitiv gebraucht wird). **Wir verspotten einander** (oder **einer den andern**). **Die Leute verwöhnen** — oder auch: **das Ehepaar** 2c., **man verwöhnt** [mit Singularform, aber eine Mehrzahl bedeutend] **einander** (oder: **einer den andern**) usw. Es finden sich auch Transitiva mit reflexivem Komplement, z. B.: **Ich nehme mir** [reflexives Dativkomplement] **die Erlaubnis, die Freiheit** (Objekt) usw. **Du gibst dir diese Mühe umsonst. Er bildet sich eine Schwachheit ein. Wir getrauen uns ein solches Wagestück nicht. Ihr maßt euch diese Herrschaft an** 2c., vgl. Reflexiva mit einem Komplement, z. B. im Genitiv: **Ihr maßt euch der Herrschaft an. Wir getrauen uns dessen (eines solchen Wagestücks) nicht. Ich erinnere mich dieses Mannes (dieses Vorfalls)** usw. — oder abhängig von Präpositionen, wobei das dadurch angeknüpfte Komplement auch das reziproke **einander** sein kann: **Wir beschäftigen uns mit etwas** oder **miteinander. Ihr verlaßt euch auf mich** usw. oder reziprok: **aufeinander. Er zankt sich mit ihr** — oder: **Sie zanken sich (miteinander)** usw., vgl. namentlich, transitiv: **Einer schlägt den andern**; reziprok: **Sie schlagen** — **einer den andern** oder **einander** oder **sich** — und reflexiv: **Sie schlagen sich untereinander**, also z. B.: **Pack schlägt sich** (reziprok = **einander**), **Pack verträgt sich** (reflexiv, zu ergänzen durch: **miteinander**) 2c.

6. Bei den eigentlich transitiven Zeitwörtern (s. 5) kann eine Umwandlung in der Weise stattfinden, daß das Objekt zum Subjekt gemacht wird, wobei dann die tätige oder aktive Form des Verbums in die leidende, leidentliche oder passive übergeht (s. § 16,5, 6), z. B.: **Romulus erschlug den Remus.** In diesem Satz ist **Romulus** das Subjekt oder der Gegenstand, von welchem etwas ausgesagt wird. Die Satzaussage oder das Prädikat bildet hier das Verbum **erschlug**, zu welchem aber als Ergänzung auf die Frage **wen?** noch **den Remus** gehört als Objekt des transitiven Verbums oder als dasjenige, worauf als auf ihr Ziel sich die Tätigkeit des Verbums gerichtet, was diese Tätigkeit an sich erfahren oder erlitten hat. Will man nun dies Objekt zum Gegenstande eines Satzes machen, worin das von diesem Gegenstand Erlittene ausgesagt wird, so heißt es: **Remus wurde erschlagen** — und mit Hinzufügung des früheren Subjekts: **von Romulus.** Hier ist dann **wurde erschlagen** die leidentliche

Form oder das Passiv des Verbums erschlagen, wie in dem ursprünglichen Satze erschlug die Tätigkeitsform oder das Aktiv. Dem wesentlichen Inhalt nach stimmen beide Sätze überein, aber in dem ersten tritt **Romulus** als Subjekt auf, und seine Handlung, der von ihm verübte Mord, erscheint als die Hauptsache; in dem zweiten ist **Remus** das Subjekt, und das von diesem Erlittene, seine Ermordung, ist besonders betont und demgemäß, daß so bei der Umwandlung in das Passiv das Objekt aus der zweiten Stelle als Subjekt in die erste rückt, heißt es, zur Bezeichnung der Wechselseitigkeit, wie aktiv (s. 5): **Einer schlägt den andern**, auch passiv: **Einer wird von dem andern geschlagen** (nicht: **der andere wird von einem geschlagen**) usw.; vgl. ferner aktiv: **Alle** (oder **die Leute** rc.) **hassen ihn**, wo das **alle** rc. durchdringende Gefühl die Hauptsache bildet, dagegen passiv: **Er wird von allen** (**von den Leuten**) **gehaßt**, wo namentlich **er** als Gegenstand dieses Gefühls besonders hervortritt, auch bloß: **Er wird gehaßt**, wie aktiv: **Man haßt ihn**, ohne bestimmte deutliche Angabe der Hassenden, vgl. 7; s. auch 17.

7. Auch von intransitiven Zeitwörtern (s. 4) kommt ein Passiv (vgl. 6) vor, aber nur in der 3. Person mit unpersönlichem es (s. 1), das bei Voranstellung eines andern Satzteiles wegfällt, z. B.: **Die jungen Leute tanzten dort. Es wurde dort von den jungen Leuten getanzt. Von den jungen Leuten wurde dort getanzt. Es wurde dort** — oder: **Dort wurde** — **gelärmt, getanzt, gesprungen, gesungen** rc. **Es kann ihm leicht** — oder: **Ihm kann leicht** — oder: **Leicht kann ihm** — **geholfen werden** rc. **Wie wurde über ihn** (oder **seiner**) **gespottet** rc.

8. (s. 6, 7) Von den übrigen Zeitwörtern kommt kein Passiv vor, z. B. von den kopulativen (s. 2), von den unpersönlichen Verben (s. 1), seien sie intransitiv oder transitiv, von den reflexiven und den reziproken, wie auch von den transitiven mit reflexivem oder reziprokem Komplement (**sich** oder **einander**). Namentlich findet sich auch kein Passiv bei den Intransitiven mit maßbestimmendem Akkusativkomplement (s. 3, 4), wodurch eben sich diese Verba leicht von den Transitiven (mit dem Objektsakkusativ) unterscheiden lassen, z. B.: **Der Kaufmann wiegt** (transitiv) **den Zucker**, passiv: **Der Zucker wird vom Kaufmann gewogen. Der Zucker wiegt** (intransitiv mit Maßakkusativ) **einen Zentner**, ohne Passiv; ebenso: **Er kostet 50 Mark. Die Uhr schlägt acht** rc. Dagegen z. B.: **Tausend sind von Saul, aber von David zehntausend geschlagen worden.** Einzelne Verba kommen transitiv und intransitiv vor, s. o. und z. B.: **Das Fleisch kocht** (intransitiv). **Die Köchin kocht** (transitiv, **was?**) **das Fleisch**, passiv: **Das Fleisch wird von der Köchin gekocht** rc.

Aufgabe 1: Beantwortet folgende Fragen: Was sind kopulative Zeitwörter, und wie heißen im Gegensatz dazu die übrigen? — Was sind unpersönliche Zeitwörter, und wie heißt der Gegensatz? — Was sind subjektive Verba, und wie

heißt der Gegensatz? — Nennt Verba mit einem von Präpositionen abhängenden Komplement, ferner mit einem Komplement im Genitiv, im Dativ, im maßbestimmenden Akkusativ und mit einem Objektsakkusativ. — Was sind eigentliche Transitiva? Welche Umformung geht mit denselben vor, wenn das Objekt zum Subjekt gemacht wird? — Was sind rückbezügliche Zeitwörter und was wechselbezügliche? — Nennt Transitiva mit einem Dativkomplement, auch mit einem reflexiven Dativkomplement, ferner Reflexiva mit einem Genitivkomplement. — Von welchen Zeitwörtern allein kommt ein vollständiges Passiv vor? — Wie lautet bei der Umwandlung eines Intransitivs ins Passiv das Subjekt, und wann verschwindet dasselbe?

Aufgabe 2: Gebt in einem längeren Lesestück alle vorkommenden verba transitiva, reflexiva, reciproca und intransitiva an und nehmt mit allen, soweit es angeht, die Umwandlung des Aktivs ins Passiv und, falls sie im Passiv stehen, des Passivs ins Aktiv vor!

NB. Diese Übung muß längere Zeit hindurch fortgesetzt werden.

§ 57. Zeiten (Tempora) des Verbums.

Gestern kam meine Schwester schon zur Hochzeitsfeier, heute kommt mein Bruder und morgen wird noch mein Oheim kommen. Hier habt ihr drei Zeitadverbia (s. § 21,4), von denen **gestern** in die Vergangenheit, **heute** in die Gegenwart und **morgen** in die Zukunft fällt. Diese Unterschiede in der Zeit sind aber auch außer durch die Adverbia durch die Formen des Verbums **kommen** angezeigt: **Gestern** (Vergangenheit, præteritum): **kam**; **heute** (Gegenwart, præsens): **kommt**; **morgen** (Zukunft, futurum): **wird kommen**. Vergleicht nun aber die Sätze: **Meine Schwester kam gestern gerade, als auch mein Freund eintraf,** und: **Meine Schwester war schon gekommen, ehe mein Freund eintraf.** Hier handelt es sich beidemal für das Kommen der Schwester um eine vergangene Zeit, aber diese wird zugleich in bezug auf das Eintreffen des Freundes betrachtet, und in bezug hierauf wird in dem letzten Satze das Kommen der Schwester als etwas bereits Fertiges und Vollendetes dargestellt, während es in dem ersten Satze als etwas noch nicht Vollendetes und Fertiges, sondern vielmehr als etwas noch Dauerndes und Fortwährendes erscheint. Die Form **kam** bezeichnet also einerseits (s. o.) die Vergangenheit an und für sich, andererseits aber in Beziehung auf etwas anderes Geschehenes das Unvollendete und noch Dauernde, dagegen **war gekommen** in solchem Vergleich das Fertigsein und die Vollendung. Und so gilt es auch für die Gegenwart und für die Zukunft; und demgemäß hat man sechs Zeitformen oder Tempora:

1. für die Gegenwart an und für sich, wie auch für die dauernde, unvollendete Gegenwart: das Präsens;
2. für die vollendete, fertige Gegenwart: das præsens perfectum oder gewöhnlich kurzhin das Perfekt(um);
3. für die Vergangenheit an und für sich, wie auch für die dauernde, unvollendete Vergangenheit: das præteritum imperfectum oder kurz das Imperfekt(um);

4. für die vollendete Vergangenheit: das præteritum perfectum oder mit einem Wort das Plusquamperfekt(um);
5. für die Zukunft an und für sich, wie auch für die dauernde Zukunft: das Futur(um) oder bestimmter: das einfache Futurum;
6. für die vollendete Zukunft: das Futurum exaktum.

Z.B. auf die Frage: **Bist du mit dem Brief fertig?** — kann die Antwort lauten entweder: **Ja, ich bin damit fertig, ich habe ihn geschrieben** (vollendete Gegenwart, Perfektum), oder: **Nein, ich bin noch nicht damit fertig, ich schreibe ihn eben** (dauernde Gegenwart, Präsens, welche Form auch für die Gegenwart an und für sich gilt). Ähnlich kann auf die Frage: **Warst du mit dem Brief fertig, als er kam?** — die Antwort entweder lauten: **Ja, ich war damit fertig, ich hatte ihn schon geschrieben** (vollendete Vergangenheit, Plusquamperfektum), oder: **Nein, ich schrieb ihn eben** (unvollendete Vergangenheit, Imperfektum), und für die Zukunft: **Wirst du auch mit dem Brief fertig sein, wenn ich komme?** Antwort: **Ja, ich werde ihn dann schon geschrieben haben** (vollendete Zukunft, Futurum exaktum), oder: **Nein, ich werde ihn dann erst schreiben** (dauernde Zukunft, einfaches Futurum oder Futurum simplex). Vgl. z.B.: von **kommen**: Präsens: **ich komme**; Perfektum: **ich bin gekommen**; Imperfektum: **ich kam**; Plusquamperfektum: **ich war gekommen**; Futurum: **ich werde kommen**; Futurum II oder exaktum: **ich werde gekommen sein** 2c. Nur zwei Zeitformen sind einfache, das Präsens (**ich schreibe, komme**) und das Imperfektum (**ich schrieb, kam**); die übrigen vier sind zusammengesetzt aus ruhenden Formen (s. 23,2) des Verbums — nämlich dem Infinitiv **schreiben, kommen** und dem sogenannten Partizipium Präteriti **geschrieben, gekommen** — mit Formen (zumeist Satzformen, s. § 23,3) von den sogenannten Hilfszeitwörtern (verba auxiliaria, vgl. § 59,5) **sein, haben, werden**, nämlich:

Perfektum:	**ich habe geschrieben**	**ich bin gekommen**
Plusquamperfektum:	**ich hatte geschrieben**	**ich war gekommen**
Futurum I:	**ich werde schreiben**	**ich werde kommen**
Futurum II:	**ich werde geschrieben haben**	**ich werde gekommen sein.**

§ 58. Die Modus: Indikativ; Konjunktiv (auch Konditionalis) und Imperativ.

Übungsstück: **Da aber Jakob sah, daß Getreide in Ägypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was seht ihr euch lange um? Siehe, ich höre, es sei in Ägypten Getreide feil. Ziehet hinab und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben.**

Die Erzählung berichtet von etwas Vergangenem, und demgemäß findet ihr auch für den eigentlich erzählenden Inhalt das Imperfektum als das Tempus der Vergangenheit an und für sich (s. § 57,3): **Jakob sah. Getreide war feil. Er sprach.** In der Rede Jakobs an seine Söhne steht aber das Präsens, da das, was er ihnen sagt, zur Zeit, wo er es ihnen sagt, dauernde Gegenwart war (s. § 57,1): **Was seht ihr euch um? Ich höre**; in der Fortsetzung aber heißt es nicht: **es ist in Ägypten Getreide feil**, sondern: **es sei** usw. Hier ist nun **es sei** Präsens so gut wie **es ist**; aber in der Darstellung: **Ich höre, es ist dort Getreide feil**, erscheint der Inhalt des Gehörten (**es ist dort Getreide feil**) ebenso als etwas Wirkliches und Sicheres wie die unzweifelhafte Tatsache: **ich höre**, während der Sprechende in der Darstellungsweise: **Ich höre, es sei dort Getreide feil**, einen Unterschied macht zwischen dem, was er aus eigener Sinneswahrnehmung weiß: **ich höre**, und dem, was er eben nur durch Hörensagen weiß und deshalb nicht als wirkliche und sichere Tatsache aussprechen will. Die Form des Zeitwortes, in der das Ausgesagte als etwas Tatsächliches, Bestimmtes erscheint, heißt die bestimmte Redeweise oder der modus indicativus, kurz: Indikativ(us), und die Form, in welcher unentschieden bleibt, ob und wieweit das Ausgesagte wirklich und tatsächlich ist, heißt die unbestimmte Redeweise oder der modus conjunctivus, kurz: Konjunktiv(us). Der Indikativ ist also der Modus des Tatsächlichen, Wirklichen, der Bestimmtheit und Gewißheit, der Konjunktiv dagegen der Modus der Ungewißheit für etwas Gedachtes, das tatsächlich und wirklich sein oder nicht sein kann, also für etwas bloß Mögliches oder auch geradezu Unmögliches, wie wenn man z. B. etwas von einer Bedingung abhängig macht, von der man weiß und auch durch die Form der Aussage selbst hervorheben will, daß sie nicht eintreten kann und wird, vgl. z. B. in der Form des Indikativs: **Das tue ich nicht, und wenn der Himmel auf die Erde fällt**, — und in der Form des Konjunktivs: **Das täte ich nicht, und wenn der Himmel auf die Erde fiele.** In der ersten Redeweise erklärt der Sprechende mit Bestimmtheit, daß er etwas nicht tun will, und bekräftigt die Entschiedenheit seines Entschlusses durch die Beziehung auf eine Bedingung, deren Eintreten er für unmöglich hält, aber einen Augenblick als verwirklicht hinstellt (im Indikativ), ohne daß selbst diese Verwirklichung imstande ist, ihn von seinem Entschluß abzubringen. In der zweiten Darstellungsweise behandelt der Sprechende jene Bedingung als etwas nicht Wirkliches und niemals zu Verwirklichendes und setzt, wie das die Bedingung aussprechende Verbum, auch das von jener unmöglichen Bedingung abhängig Gemachte nicht in den Modus der Wirklichkeit oder den Indikativ, sondern in den Konjunktiv, als den Modus des Unwirklichen, nur Gedachten oder Vorausgesetzten, und zwar hier als unmöglich Vorausgesetzten. An und für sich bezeichnet der Konjunktiv im allgemeinen nur, daß der Sprechende es ungewiß läßt, ob das durchs Verbum Ausgedrückte

wirklich ist oder werden kann; wo aber der Konjunktiv für Bedingungen und Bedingtes die Verwirklichung oder die Möglichkeit der Verwirklichung als entschieden nicht statthabend und nicht eintretend bezeichnet, nennt man ihn insbesondere conjunctivus conditionalis oder kurz Konditionalis. So sind z. B. in dem Satze: **Ich täte es nicht** — oder: **ich würde es nicht tun,** — **und wenn der Himmel auf die Erde fiele,** die hervorgehobenen Formen Konditionale, dagegen einfache Konjunktive in dem Satze: **Jakob hatte gehört, es sei** — oder **es wäre** — **dort Getreide feil,** und ebenso in dem Satze: **Kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben,** in welchem Satze das Leben im Gegensatz zum Sterben nicht als etwas Wirkliches und Tatsächliches ausgesprochen wird, sondern vielmehr als etwas Gedachtes, zu dessen Verwirklichung eben der Kauf des Getreides anbefohlen wird. Allerdings würde man auch zum Bericht und in der Aussage von etwas Wirklichem, Tatsächlichem dieselben Formen der Verba als Indikativ anwenden: **Wir leben, wir sterben nicht;** aber auch in der Form prägt sich, wie in der Bedeutung, der Unterschied zwischen Indikativ und Konjunktiv aus, wenn es z. B. heißt: **Du lebst und stirbst nicht** (Indikativ) — und: **Kaufe Getreide, daß du lebest und nicht sterbest** (Konjunktiv). Das Verbum **kaufe** aber spricht hier einen an eine Person gerichteten Befehl aus, und ebenso enthält einen an mehrere gerichteten Befehl die Anrede Jakobs an seine Söhne: **Ziehet hinab und kaufet uns Getreide.** Die, wie hier, eine Aufforderung oder einen Befehl ausdrückende Form des Verbums heißt die befehlende Redeweise, modus imperativus oder kurz Imperativ(us).

§ 59. Konjugationsformen.

1. Die Flexion oder Abwandlung des Verbums (s. § 23,$_3$) nennt man Konjugation, und diese Biegung mit einem Verbum heißt: es konjugieren.

2. Man unterscheidet bei der Konjugation (s. § 23,$_{2-5}$) die ruhenden Formen des Zeitworts (Infinitive und Partizipia) von den Satzformen, bei welchen auch die Personbeziehungen nach Einzahl und Mehrzahl bezeichnet werden.

3. Man unterscheidet (s. § 56,$_{6, 7}$) in der Konjugation die aktive Form des Zeitworts von der passiven, welche letztere nur bei eigentlich transitiven Verben vollständig, bei intransitiven dagegen ausschließlich in der 3. Person mit unpersönlichem es vorkommt, überall aber mittels des Hilfszeitworts **werden** (s. $_5$) und des Partizips der Vergangenheit (oder Präteriti) gebildet wird, z. B.: Infinitiv: **lieben;** Partizip Präteriti: **geliebt;** Passiv: **ich werde geliebt** usw.

4. Man unterscheidet ferner in der Konjugation die Zeiten oder Tempora des Verbums (s. § 57) und die Modus (§ 58).

5. Die meisten Konjugationsformen werden im Deutschen mittels sogenannter Hilfszeitwörter gebildet, worunter man im weiteren Sinne alle unmittelbar mit ruhenden Formen (vgl. 2) der Zeitwörter verbundenen Verba versteht, z. B. die mit dem Infinitiv verbundenen **dürfen, können, lassen, mögen, müssen, sollen, wollen** (z. B.: **ich darf, kann, lasse, mag, muß, soll, will — schreiben**, insonderheit aber die Verba **sein, haben** und **werden** (s. § 57 am Schluß). Mittels des letzteren werden alle Formen des Passivs gebildet (s. 3), aber auch das Futurum des Aktivs (s. § 57, 6), vgl. z. B.: **Der Brief wird geschrieben**, dritte Person Singularis des Präsens im Passiv von **schreiben**, — und: **Karl wird schreiben**, dritte Person Singularis des Futurums im Aktiv von **schreiben**. Vgl. ferner (s. § 57,6) z. B. die Perfekta: **Er hat geschrieben, er hat gelebt, er ist gestorben**, je von **schreiben, leben, sterben**.

6. Die mittels der Hilfszeitwörter gebildeten Konjugationsformen nennt man zusammengesetzte (vgl. 5), im Gegensatz dazu die ohne Hilfsverba durch bloße Biegung des Verbums gebildeten einfache. Im Passiv kommen nur zusammengesetzte Formen vor (s. 3, 5) und auch im Aktiv beschränken sich die einfachen auf den Infinitiv Präsentis, d. h. des Präsens (z. B. **schreiben, leben, sterben**), das Partizip Präsentis (**schreibend, lebend, sterbend**), und das Partizip Perfekti oder Präteriti (**geschrieben, gelebt, gestorben**), und von den nicht ruhenden oder den Satzformen auf den Indikativ und Konjunktiv des Präsens und des Imperfekts und den Imperativ. Alle zusammengesetzten Formen werden mittels der drei Hilfsverba und der beiden ruhenden Formen, des Infinitivs Präsentis und des Partizipiums Perfekti, gebildet.

7. Der Konjugation aller anderen Verba muß die der drei Hilfsverba vorangehen, da diese zur Bildung der zusammengesetzten Formen bei allen Zeitwörtern notwendig sind, so daß selbst **sein** und **haben** nicht ohne Hilfe von **werden** (im Futur) durchkonjugiert werden können, und andererseits **werden** nicht ohne Hilfe von **sein** (im Perfekt, Plusquamperfekt usw., s. § 62).

§ 60. Die einfachen Konjugationsformen der drei Hilfsverba.

Wir beginnen (vgl. § 59,6, 7) mit der Konjugation der einfachen oder unzusammengesetzten Formen der drei Hilfsverba:

Infin. Präs.:	**sein**;	**haben**;	**werden**.
Partiz. Präs.:	**seiend**;	**habend**;	**werdend**.
Partiz. Präteriti oder Perf.:	**gewesen**;	**gehabt**;	**geworden** (s. § 69,6).

Präsens Indikativ:

Sing.	1. Perf.:	ich bin;	ich habe;	ich werde.
	2. „	du bist;	du hast;	du wirst.
	3. „	er ist;	er hat;	er wird.
Plur.	1. „	wir sind;	wir haben;	wir werden.
	2. „	ihr seid;	ihr habt;	ihr werdet.
	3. „	sie sind;	sie haben;	sie werden.

Präsens Konjunktiv:

Sing.	1. Perf.:	ich sei;	ich habe;	ich werde.
	2. „	du seiest;	du habest;	du werdest.
	3. „	er sei;	er habe;	er werde.
Plur.	1. „	wir seien;	wir haben;	wir werden.
	2. „	ihr seiet;	ihr habet;	ihr werdet.
	3. „	sie seien;	sie haben;	sie werden.

Imperfekt Indikativ:

Sing.	1. Perf.:	ich war;	ich hatte;	ich ward oder wurde.
	2. „	du warst;	du hattest;	du wardst oder wurdest.
	3. „	er war;	er hatte;	er ward oder wurde.
Plur.	1. „	wir waren;	wir hatten;	wir wurden.
	2. „	ihr waret;	ihr hattet;	ihr wurdet.
	3. „	sie waren;	sie hatten;	sie wurden.

Imperfekt Konjunktiv:

Sing.	1. Perf.:	ich wäre;	ich hätte;	ich würde.
	2. „	du wärest;	du hättest;	du würdest.
	3. „	er wäre;	er hätte;	er würde.
Plur.	1. „	wir wären;	wir hätten;	wir würden.
	2. „	ihr wäret;	ihr hättet;	ihr würdet.
	3. „	sie wären;	sie hätten;	sie würden.

Imperativ (s. § 63):

Sing.	2. Perf.:	sei!*	habe!	werde!
	3. „	er sei!	er habe!	er werde!
Plur.	1. „	seien wir!	haben wir!	werden wir!
	2. „	seid!	habt!	werdet!
	3. „	sie seien!	sie haben!	sie werden!

Aufgabe 1: Schreibt sorgfältig und achtsam die vorstehenden einfachen Konjugationsaufgaben von **haben**, **sein** und **werden** in der vorstehenden Reihenfolge ab und prägt sie eurem Gedächtnis ein, so daß ihr die drei Hilfs-

* Siehe den Anhang zu § 71 und 72 unter „sein“.

verba ohne Stocken in den unzusammengesetzten Formen durchkonjugieren könnt! Beachtet dabei wohl, daß in der dritten Person Singularis das Subjekt nur der Kürze halber allein durch das männliche Pronomen **er** bezeichnet ist; dafür kann natürlich auch das weibliche **sie** und das sächliche **es** stehen, ebenso irgendein bestimmtes Substantiv, wie z. B.: **der Mann**, **die Frau**, **das Kind**, und so auch im Plural statt **sie** z. B.: **die Männer**, **die Frauen**, **die Kinder** &c.

Aufgabe 2: Unterstreicht in einem abzuschreibenden längeren Lesestück alle einfachen Formen der drei Hilfsverba und fügt dazu in Klammern die grammatische Angabe, wo sie nicht Hilfsverba sind, und welche Form jedesmal vorliegt, in folgender Weise:

Gott sprach: Es werde (3. Pers. Sing. des Imperativs von werden, nicht Hilfsverbum) Licht! und es ward (3. Pers. Sing. des Imperfektums von werden, nicht Hilfsverbum) Licht. Und Gott sah, daß das Licht gut war (3. Pers. Sing. des Imperfektums von sein, nicht Hilfsverbum) &c.

§ 61. Die verschiedenen Anredeweisen.

1. Das ursprüngliche und naturgemäße Anredefürwort für eine Person ist **du**, wie **ihr** für mehrere Personen (§ 18, 6), z. B. im Präsens, Sing.: **du bist**, **hast**, **wirst**, im Plural: **ihr seid**, **habt**, **werdet** &c. Doch kommen in der Anrede für eine Person statt der 2. Pers. Sing. auch andere Weisen vor, nämlich die 2. Pers. Plur., die 3. Pers. Sing. und namentlich häufig die 3. Pers. Plur. Z. B. in dem bekannten Gedicht Pfeffels **Die Tabakspfeife**, welches beginnt: **Gott grüß' Euch, Alter!** &c. herrscht die Anrede in der 2. Pers. Pluralis statt Singularis.

Aufgabe: Schreibt das Gedicht nieder, doch so, daß ihr für die Anrede einer Person überall die zweite Person Singularis setzt, also beginnend:

Gott grüß dich, Alter! usw. und schließend: Und dein Dank soll, wenn ich sterbe, die Türkenpfeife sein.

2. Andererseits könnte aber auch der Gutsherr wohl den Invaliden in der 3. Person der Einzahl anreden und umgekehrt dieser den Gutsherrn in der 3. Person der Mehrzahl. Da würde denn (ohne Rücksicht auf das Versmaß) der Anfang lauten: **Gott grüß' Ihn, Alter! Schmeckt das Pfeifchen? Weis' Er doch her! Ein Blumentopf von rotem Ton mit goldnen Reifchen. Was will Er für den Kopf?** — und die beiden Schlußstrophen: **Komm' Er, Freund! Er soll bei mir nun leben. Vergeß' Er Seine Not! Komm' Er, trink' Er mit mir von Walthers Reben und eß' Er von Walthers Brot. Nun topp! Sie sind sein wahrer Erbe; ich ziehe morgen ein, und Ihr Dank soll, wenn ich sterbe, die Türkenpfeife sein.**

3. Das Fürwort **du** mit den zugehörigen Formen (**dein**, **deiner**, **dir**, **dich**) kennzeichnet sich ohne weiteres als die an eine Person gerichtete Anrede, der für die Mehrzahl **ihr** (nebst **euer**, **euch**) entspricht. Den übrigen, erst später zur Bezeichnung der verschiedenen Rangunterschiede &c. eingeführten Anredefürwörtern gibt man — mit Ausnahme des rückbezüglichen

sich (s. § 25,4) — den großen Anfangsbuchstaben (s. 1, 2) zur Unterscheidung von denselben Formen, wo sie nicht Anredefürwörter sind, also z. B. als Anrede einer (männlichen oder weiblichen) Person, je nach dem Fuß, auf dem man zu ihr steht, und dem Ton, in dem man zu ihr spricht: **Ich rate dir, bekümmere (du) dich mit deinen Angehörigen nicht um meine Angelegenheiten! — Ich rate Euch, bekümmert (Ihr) Euch mit Euren Angehörigen nicht um meine Angelegenheiten! — Ich rate Ihm, bekümmere Er sich mit Seinen Angehörigen nicht um meine Angelegenheiten! — Ich rate Ihnen, bekümmern Sie sich mit Ihren Angehörigen nicht um meine Angelegenheiten!** — usw.

4. In Briefen werden aus Höflichkeitsrücksichten — außer dem reflexiven **sich** (s. 3) — alle Anredefürwörter (also auch **du** 2c.) mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben.

§ 62. Die zusammengesetzten Konjugationsformen der drei Hilfsverba.

1. Stellt ihr die Partizipia Präteriti **gewesen** und **geworden** zu den anderen Konjugationsformen von **sein** (s. § 60), und zwar vor die ruhenden und nach den Satzformen, so erhaltet ihr folgende zusammengesetzte Konjugationsformen:

Infin. Perf.:	gewesen sein;	geworden sein.
Partiz. Perf.:	gewesen seiend;	geworden seiend.
Perfekt Indik.:	**ich bin gewesen;**	**ich bin geworden;**
	du bist gewesen;	**du bist geworden** usw.
Perfekt Konj.:	**ich sei gewesen;**	**ich sei geworden** usw.
Plusquampf. Indik.:	**ich war gewesen;**	**ich war geworden** usw.
Plusquampf. Konj.:	**ich wäre gewesen;**	**ich wäre geworden** usw.
Imperativ Perf.:	**sei gewesen!**	**sei geworden!** usw.

2. Um die entsprechenden Formen von **haben** zu bilden, habt ihr das Partizip **gehabt** nicht mit den einfachen Formen von sein, sondern mit denen von **haben** zu verbinden; man sagt daher: **sein** und **werden** werden mit dem Hilfsverbum **sein**, — **haben** dagegen mit dem Hilfsverbum **haben** abgewandelt (vgl. § 64, 66), also:

Infin. Perf.:	gehabt haben.
Partiz. Perf.	gehabt habend.
Perfekt Indik.:	**ich habe gehabt, du hast gehabt** usw.
Perfekt Konj.:	**ich habe gehabt, du habest gehabt** usw.
Plusquampf. Indik.:	**ich hatte gehabt** usw.
Plusquampf. Konj.:	**ich hätte gehabt** usw.
Imperativ Perf.:	**habe gehabt!** usw.

3. Durch die Verbindung der Infinitive des Präs. oder Perf. (s. 1) mit den einfachen Formen des Hilfszeitworts **werden** bildet man dann die

Futura und Konditionale ꝛc., wovon wir die selten oder kaum im Gebrauch vorkommenden Formen durch ein vorgesetztes Kreuz bezeichnen:

Infin. des einfachen Futurs (oder I): .	sein werden; haben werden; werden werden.
† Infin. des Fut. exakti (oder II): . .	gewesen sein werden; gehabt haben werden; geworden sein werden.
† Partiz. Futuri I:	sein werdend; haben werdend; werden werdend.
† „ „ II:	gewesen sein werdend; gehabt haben werdend; geworden sein werdend.
Futurum I Indik.:	ich werde sein; ich werde haben; ich werde werden; du wirst sein; du wirst haben; du wirst werden usw.
Konditionale I:	ich würde sein; ich würde haben; ich würde werden usw.
Futurum II Indik.:	ich werde gewesen sein; ich werde gehabt haben; ich werde geworden sein; du wirst gewesen sein usw.
Futurum II Konj.:	ich werde gewesen sein; ich werde gehabt haben; ich werde geworden sein; du werdest gewesen sein usw.
Konditionale II oder exaktum:	ich würde gewesen sein; ich würde gehabt haben; ich würde geworden sein usw.
† Imperativ Futuri:	werde sein! werde haben! werde werden! er werde sein! usw.

Aufgabe: Konjugiert nach dem Vorstehenden und § 60 die drei Hilfsverba vollständig durch und beobachtet dabei nachstehende Reihenfolge: 1. sämtliche Infinitive; 2. sämtliche Partizipe; 3. Indikativ und Konjunktiv — des Präsens, Imperfekts, Perfekts, Plusquamperfekts und der beiden Futura, zu jedem der letzteren (im Konjunktiv) das entsprechende Konditionale, und 4. endlich die drei Imperative.

§ 63. Über den Imperativ und die umschreibenden Formen für denselben.

1. Zu den zusammengesetzten Konjugationsformen des vorigen Paragraphen kommen noch umschreibende für den Imperativ.

2. In diesem Modus hat die deutsche Sprache eigene Formen nur für die 2. Person Sing. und Plur. Die Anredefürwörter bleiben als unnötig bei diesen Anredeformen des Verbums gewöhnlich weg, z. B.: **Sei vernünftig!** und: **Seid vernünftig!** — **Sei kein Tor!** und: **Seid keine Toren!** — **Habe** — und: **Habt** — **Geduld!** — **Werde** — und: **Werdet** — **endlich vernünftig!** 2c., vgl. ferner z. B.: **Lebe** — und: **Lebt** — **wohl!** 2c. Hinzutreten aber kann natürlich die angeredete Person im Vokativ (s. § 24,7), z. B.: **Kind, sei vernünftig!** — oder: **Sei vernünftig, Kind!** — **Kinder, seid vernünftig!** usw. — **Freund, habe Geduld!** 2c. und: **Habt Geduld, Freunde!** usw. So findet sich auch **du** neben dem Imperativ, vor- und nachstehend: **Du, sei vernünftig!** und: **Sei du vernünftig!** — **Du, sei kein Tor!** und: **Sei du kein Tor!** — **Du, habe Geduld!** und: **Habe du Geduld!** — **Du, werde** — und: **Werde du** — **doch endlich vernünftig!** 2c., vgl. auch: **Du, lebe wohl!** und: **Lebe du wohl!** —, wobei ihr bemerkt (achtet auf die Interpunktion), daß das unmittelbar nachfolgende **du** sich inniger an den Imperativ schließt als das vorangestellte. Im Plural aber vermeidet man die Beifügung eines unmittelbar vor- oder nachstehenden **ihr**, weil nur durch das Fehlen des Pronomens sich hier der Imperativ in seiner Form von der des Präsens Indikativi im Aussage- und Fragesatz unterscheidet. Im Singular unterscheidet sich, wie **sei!** —, auch: **du, sei!** und **sei du!** als Imperativ noch deutlich genug von dem aussagenden: **du bist** und dem fragenden: **bist du?** —, ebenso der Imperativ: **habe!** oder **du, habe!** oder **habe du!** von dem aussagenden **du hast** und dem fragenden **hast du?** —, der Imperativ **werde!** oder **du, werde!** oder **werde du!** von dem aussagenden **du wirst** und dem fragenden **wirst du?** —, so auch der Imperativ: **lebe glücklich!** oder: **du, lebe glücklich!** oder: **lebe du glücklich!** von dem aussagenden: **du lebst glücklich** und dem fragenden **lebst du glücklich?** —, aber die Imperative im Plural: **seid** —, **werdet** —, **lebt** — **glücklich!** 2c., **habt Geduld!** 2c. würden beim Hinzutritt eines unmittelbar vor- oder nachstehenden **ihr** sich in der Form in nichts unterscheiden von den Aussagesätzen: **Ihr seid** —, **werdet** —, **lebt** — **glücklich** 2c. **Ihr habt Geduld** 2c. oder von den Fragesätzen: **Seid** —, **werdet** —, **lebt** —

ihr glücklich? und: **Habt ihr Geduld?** Beachtet auch je den Punkt, das Fragezeichen und das Ausrufzeichen am Schluß von Aussagesätzen, direkten Fragen und lebhaften Ausrufen (siehe § 12 bis 14).

3. Für die 3. Person Sing. und Plur. des Imperativs besitzt das Deutsche keine eigene Form, sondern gebraucht dafür die entsprechenden aus dem Konjunktiv des Präsens, und zwar häufig mit nachgesetztem Subjekt (vgl. 2), um eben durch diese Stellung den Imperativ von dem Konjunktiv zu unterscheiden, namentlich auch, wo die Pronomina der 3. Person anstatt des ursprünglichen Anredefürworts **du** stehen (s. 61,2,3), z. B. Konjunktiv Präs.: **er sei, sie seien**; Imperativ: **er sei, sie seien** — und: **sei er, seien sie** &c., so: **Gott sei** — und: **Sei Gott** — **dir gnädig!** — **Alle guten Geister seien** — und: **Seien alle guten Geister** — **mit dir!** — **Der Himmel habe** — und: **Habe der Himmel** — **mit dir Erbarmen!** — **Der schönste Lohn werde dir zu teil!** — oder: **Werde** (auch: **Es werde**) **dir der schönste Lohn zu teil!** — **Es werde Licht!** — **Er lebe hoch!** — **Er lebe froh und glücklich!** — und: **Lebe er froh und glücklich!** usw.; ferner, wo die (groß zu schreibenden) Fürwörter der 3. Person in der Anrede stehen (§ 61,2,3): **Sei Er** [vgl.: **sei und sei du**] **kein schellenlauter Tor!** — **Sei Sie keine Törin!** — **Sei Er** (oder **Sie**) **vernünftig!** — **Seien Sie** — **kein Tor,** — **keine Törin,** — **vernünftig!** &c. — **Seien (leben, werden) Sie so glücklich, wie ich es Ihnen gönne und wünsche!** — vgl.: **Sei (lebe, werde)** [**du**] **so glücklich, wie ich es dir gönne** &c., seltener in der Form des Konjunktivs auch in der 2. Person: **Seiest du so glücklich** &c.; vgl. auch den Konjunktiv Imperfekti und Plusquamperfekti (mit oder ohne daß) für Wünsche, deren Verwirklichung der Sprechende als nicht eintretend oder sogar als unmöglich ansieht (s. § 58 und hier die Beispiele von **Schiller** am Schluß der 2. Aufgabe).

4. Für die 2. und 3. Person Sing. und Plur. im Imperativ kann aber auch die Umschreibung mit dem Präsens Ind. von sollen und mit dem Konjunktiv des Präs. (oder Imperf.) von mögen eintreten, je nachdem der Modus des Imperativs eine bestimmte Aufforderung und einen Befehl oder nur einen bloßen Wunsch des Sprechenden bezeichnet, z. B.: **Sei fleißig (= ich fordere, verlange, will, befehle &c., daß du fleißig seiest)** — oder: **du sollst fleißig sein** — und: **Sei glücklich!** (= **ich wünsche, daß du glücklich seiest oder sein mögest**) — oder: **Mögest** (oder **möchtest**) **du glücklich sein!** Ebenso: **Seid fleißig!** oder: **ihr sollt fleißig sein!** — und: **Seid glücklich!** oder: **möget** (oder **möchtet**) **ihr glücklich sein!** — ferner: **Er** oder **sie soll** —, **sie** (oder in der Anrede: **Sie**) **sollen** — **fleißig sein!** und: **Möge** (oder **möchte**) **er, sie** —, **mögen** (oder **möchten**) **sie** (oder in der Anrede: **Sie**) **glücklich sein!** usw. Im Sinne des Wunsches gilt der umschreibende Imperativ (mit **mögen**) auch für den Sprechenden selbst, nicht aber im Sinne des Befehls, da man sich selbst wohl etwas wünschen, aber nicht befehlen

kann, sondern in diesem Fall nur einfach seinen Willen oder Entschluß ausspricht, während der Befehl immer verschiedene Personen voraussetzt, eine, die etwas befiehlt oder haben will, und eine (oder mehrere) andere, der (oder denen) sie es befiehlt, von der (oder denen) sie es haben will, vgl.: **Möge** (oder **möchte**) **ich doch recht glücklich** — **sein, werden, leben!** — und: **du sollst fleißig sein** (**ich** oder **ein anderer will, daß du es seiest**) — und: **ich soll fleißig sein** (**du willst** oder **ein anderer will, daß ich es sei**), aber für den Fall, daß ich den Fleiß nicht von einem andern, sondern von mir selbst verlange, sage ich eben, um meinen Entschluß und Willen auszusprechen, nicht: **ich soll** —, sondern: **ich will fleißig sein** usw.; aber für die sogenannte Mehrzahl der 1. Person (s. § 18,7) oder vielmehr für einen Komplex von Personen, in dem auch die erste mit begriffen ist, läßt sich in dieser Zusammenfassung auch der Imperativ im Sinne der Aufforderung ꝛc. gebrauchen, z. B. in der Form des Konjunktivs (s. 3): **seien wir fleißig**, oder in der Umschreibung durch den Imperativ des Hilfsverbums lassen (s. § 59,5) mit dem Infinitiv: **laßt uns fleißig sein** = (zusammenfassend) **wir wollen fleißig sein**, oder in bestimmterer Sonderung der Personen: **ich will fleißig sein und ihr sollt auch fleißig sein** usw.

Nach dem Vorstehenden gestaltet sich die vollständige Konjugation des Imperativs z. B. von sein so (vgl. § 60):

Imperativ:

Sing.	1.	Person:	(nur wünschend) **möge** oder **möchte ich sein! sei** (**wäre**) **ich!**
	2.	„	**sei; sei du** — oder: **du, sei**; selten: **seiest du**; (nur befehlend oder auffordernd) **du sollst sein**; (nur wünschend) **du mögest sein** — und: **mögest** (oder **möchtest**) **du sein! wärest du!**
	3.	„	**er sei** — oder: **sei er**; (nur befehlend oder auffordernd) **er soll sein**; (nur wünschend) **er möge sein** — und: **möge** (oder **möchte**) **er sein! wäre er!**
Plur.	1.	„	(auffordernd) **seien wir; laßt uns sein** — oder: **wir wollen sein**; (wünschend) **mögen** oder **möchten wir sein! wären wir!**
	2.	„	**seid**; selten: **seid ihr** — oder: **ihr, seid**; (befehlend, auffordernd) **ihr sollt sein**; (wünschend) **möget** oder **möchtet ihr sein! wäret ihr!**
	3.	„	**sie seien** — oder: **seien sie**; (befehlend, auffordernd) **sie sollen sein**; (wünschend) **mögen** oder **möchten sie sein; wären sie!**

Aufgabe 1: Gebt, entsprechend dem Vorstehenden, die einfachen und die zusammengesetzten Formen des Imperativs an von **haben, werden,** auch von **leben, sterben** ꝛc.!

Aufgabe 2: Unterstreicht in den folgenden Sätzen die vorkommenden Imperativformen; gebt bei jedem Imperativ an, ob er hier auffordernden und befehlenden oder wünschenden Sinn hat, und wie die Umformungen lauten könnten!

Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches getan hast, seiest du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du gehen und Erde essen dein Leben lang. — Verflucht sei der Acker um deinetwillen; mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen und sollst das Kraut auf dem Felde essen ꝛc. — Da fragt' ich nach der Schuldigkeit. | Da schüttelt er den Wipfel. | Gesegnet sei er allezeit | von der Wurzel bis zum Gipfel! (Uhland.) — Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. — Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. — Ergehe es dir wohl und lebe lange in dem Lande, das dir der Herr gibt! — Sei glücklich und gedenke mein! — Laßt uns besser werden! | gleich wird's besser sein. — Seien wir fröhlich und jauchzen in Lust! — Seid fröhlich und jauchzet! — Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! — Es fürchte die Götter das Menschengeschlecht! — Der Himmel nehme dich in seinen Schutz! — Gehen einige und zünden Reisholz an, | daß es loh brenne, wenn die Männer kommen! (Schiller.) — Geh! gehorche meinen Winken, | nutze deine jungen Tage, | lerne zeitig klüger sein! (Goethe.) — Geh! | gebiete Stillstand meinem Volke! Keiner | beschädige den Feind, solang' wir reden! (Goethe.) — Daß der Sturm der Schlacht mich faßte, | Speere sausend mich umtönten! (Schiller.) — Frommer Stab, o hätt' ich nimmer | mit dem Schwerte dich vertauscht! | Hätt' es nie in deinen Zweigen, | heil'ge Eiche, mir gerauscht! | Wärst du nimmer mir erschienen, | hohe Himmelskönigin! | Nimm (ich kann sie nicht verdienen) | deine Krone, nimm sie hin! (Schiller.) — O daß sie ewig grünen bliebe! (Schiller.) — Geht, Dunois! nehmt hundert edle Ritter | mit euch und holt den Herzog freundlich ein. | Die Truppen aber sollen sich mit Zweigen | bekränzen, ihre Brüder zu empfangen. | Zum Feste schmücke sich die ganze Stadt | und alle Glocken sollen es verkünden, | daß Frankreich und Burgund sich nun verbinden. (Schiller.)

§ 64. Die zusammengesetzten Konjugationsformen im Aktiv.

Die zusammengesetzten Konjugationsformen aller Zeitwörter im Aktiv werden ganz so gebildet, wie die der drei Hilfsverba (s. § 62 und 63). Man braucht also für diesen Teil der Abwandlung nur den Infinitiv Präsentis und das Partizip Präteriti zu wissen, und ob dies letztere im Perfektum ꝛc. mit **haben** verbunden wird (wie das Hilfsverb **haben**, s. § 62,2) oder mit **sein** (wie die Hilfsverba **sein** und **werden**, s. § 62,1 und 66). Wißt ihr also z. B., daß zu den Infinitiven (Präs.): **wachen, schlafen, aufwachen, einschlafen** die Partizipia Präteriti: **gewacht, geschlafen, aufgewacht, eingeschlafen** gehören und daß die beiden ersten Verba mit

haben, die anderen beiden mit **sein** (s. § 66) abgewandelt werden, so könnt ihr von denselben mit Zuhilfenahme von § 62 und § 63 leicht alle zusammengesetzten Konjugationsformen im Aktiv bilden.

Aufgabe: Tut dies dem folgenden Anfang gemäß!

Infin. Perf.: gewacht haben; geschlafen haben;
aufgewacht sein; eingeschlafen sein.
Partiz. Perf.: gewacht habend; geschlafen habend;
aufgewacht seiend; eingeschlafen seiend.
Perf. Indik.: 1. Pers. Sing.: ich habe gewacht; ich habe geschlafen;
ich bin aufgewacht; ich bin eingeschlafen.
„ „ 2. „ „ du hast gewacht usw.

Bei den Formen des Imperativs (s. § 63) fügt auch zu den zusammengesetzten die entsprechenden einfachen, soweit sie vorkommen.

§ 65. Konjugation des Passivs.

1. Die Konjugationsformen des Passivs (welches vollständig nur bei den transitiven Verben vorkommt, s. § 56,6, 7) sind sämtlich zusammengesetzt, und zwar aus dem Partizip Präteriti des zu konjugierenden Verbums mit den entsprechenden Formen des Hilfszeitworts **werden**, wozu im Indikativ, Konjunktiv, Imperativ, Infinitiv und Partizip des Perfektums und Plusquamperfektums, wie auch im Futur II und Konditionale II, mit einer Begriffsabschattung die Verbindungen des Partizips Präteriti mit den entsprechenden Formen des Hilfsverbs **sein** treten (s. 2), und endlich noch im Sinne einer passiven Möglichkeit oder Notwendigkeit ein Infinitiv und ein Partizip, welche in der Form sich von dem aktiven Infinitiv und Partizip des Präsens nur durch ein vorgesetztes **zu** unterscheiden (s. 3). Außerdem habt ihr zu bemerken, daß das prädikative **geworden** bei dem Hinzutritt des Partizips von dem zu konjugierenden Verbum die Vorsilbe **ge** einbüßt und daß jenes Partizip in den zusammengesetzten Satzformen von **werden** oder zur Trennung eines doppelten **werden** zwischengeschoben wird. Sollt ihr z. B. von den Transitiven **besiegen** und **überwinden** das Passiv durchkonjugieren und wißt ihr, daß das Präteritum **besiegt** und **überwunden** heißt, so ergibt sich dafür aus dem Vorstehenden und der richtigen Lösung der Aufgabe in § 62 folgendes:

Passiv:

Infin. Präsens: **besiegt (oder überwunden) werden.**
„ Perf. I: **besiegt** ꝛc. **worden sein.**
„ „ II: **besiegt** ꝛc. **sein.**
„ Fut. I: **werden besiegt** ꝛc. **werden.**
„ „ II (selten): **werden besiegt** ꝛc. **sein.**
„ der Möglichkeit
oder Notwendigkeit: **zu besiegen, zu überwinden.**

Partiz. Präs. (selten):	besiegt zc. werdend.
„ Perf. I:	besiegt zc. worden (prädikativ, — attributiv dagegen, freilich selten: besiegt geworden, s. 2).
„ „ II:	besiegt zc. seiend } oder üblicher bloß: besiegt (s. 2).
„ „ III:	besiegt zc. gewesen } oder üblicher bloß: besiegt (s. 2).
„ Fut. I (selten):	werden besiegt zc. werdend.
„ „ II (selten):	besiegt zc. [worden] sein werdend.
„ der Möglichkeit oder Notwendigkeit:	zu besiegend, zu überwindend.
Präs. Ind.:	ich werde, du wirst zc. besiegt, überwunden usw.
„ Konj.:	ich werde, du werdest besiegt usw.
Imperf. Ind.:	ich wurde zc. besiegt usw.
„ Konj.:	ich würde zc. besiegt usw.
Perf. I Ind.:	ich bin besiegt zc. worden usw.
„ II „	ich bin besiegt zc. usw.
„ I Konj.:	ich sei besiegt zc. worden usw.
„ II „	ich sei besiegt zc. usw.
Plusquamperf. I Ind.:	ich war besiegt zc. worden usw.
„ II „	ich war besiegt zc. usw.
„ I Konj.:	ich wäre besiegt zc. worden usw.
„ II „	ich wäre besiegt zc. usw.
Fut. simplex Ind.:	ich werde, du wirst zc. besiegt zc. werden.
„ „ Konj.:	ich werde, du werdest zc. besiegt zc. werden.
Kondition. simplex:	ich würde besiegt zc. werden usw.
Fut. exaktum Ind.:	ich werde, du wirst zc. besiegt zc. (worden) sein usw.
„ „ Konj.:	ich werde, du werdest zc. besiegt zc. (worden) sein usw.
Kondition. exaktum I:	ich würde besiegt zc. worden sein usw.
„ „ II:	ich würde besiegt zc. sein usw.
Imperativ Präs.:	werde besiegt zc., auch: du sollst besiegt zc. werden; mögest oder möchtest du besiegt zc. werden usw.
„ Perf. I:	sei besiegt zc. worden, auch: mögest (oder möchtest) du besiegt zc. worden sein usw.
„ „ II:	sei besiegt zc., mögest (oder möchtest) du besiegt zc. sein; du sollst besiegt zc. sein usw.
„ Fut. (selten):	werde besiegt zc. werden.

Aufgabe: Vervollständigt die angedeutete Konjugation des Passivs durch Hinzufügung der fehlenden Personen im Singular und Plural und bildet ebenso die vollständigen Passiva z. B. von **lieben, hassen, fürchten** (Partizip Prät.: **geliebt, gehaßt, gefürchtet**) und außerdem von zwölf Transitiven, die ihr aus einem bestimmten Lesestück zu entnehmen habt!

2. Dem aktiven Perfektum: **wir haben den Feind besiegt** — entsprechen in passiver Wendung: **der Feind ist von uns besiegt worden** — und: **er ist von uns besiegt** (s. 1), wo die erste Weise nur das Bewirkte bezeichnet, die zweite dagegen zugleich die Fortdauer des bewirkten Zustandes, vgl.: **Doch, die das Opfer eures Zwists gefallen, | die Toten stehen nicht mehr auf; die Tränen, | die eurem Streit geflossen, sind und bleiben | geweint** (Schiller) — und § 66, Schluß, wie auch, wenn das Präsens ist ins Imperfektum oder ins Perfektum zc. gesetzt wird: **der Feind war besiegt** — oder: **er ist besiegt gewesen, aber er ist es nicht mehr**, vgl. ähnlich: **Die Stadt ist vom Feinde zerstört worden = der Feind hat sie zerstört**, gleichviel, ob sie noch im Stande der Zerstörung verharrt oder schon wieder aufgebaut ist; dagegen im ersteren Fall: **Die Stadt ist vom Feinde zerstört**, im zweiten aber: **Sie war zerstört** — oder: **sie ist zerstört gewesen, aber sie ist jetzt wieder neu aufgebaut**, vgl. aktiv: **Der Feind hatte sie zerstört** — oder (im sogenannten zweiten Perfekt): **Er hat sie zerstört gehabt, aber die Einwohner haben sie wieder aufgebaut**, und so auch ein zweites Plusquamperfektum und Futurum exaktum zc.: **Er hatte sie zerstört gehabt; er wird sie zerstört gehabt haben** zc. Meist freilich genügt im Aktiv schon das sogenannte erste Perfekt usw., und so sagt man auch im passiven Partizip zumeist nur: **der geschlagene Feind, die zerstörte Stadt**, doch nachdrücklich und bestimmt den nicht mehr fortdauernden Zustand bezeichnend: **der geschlagen gewesene (aber wieder zu Kräften gelangte) Feind; die zerstört gewesene (aber wieder neu aufgebaute) Stadt** zc.; aber ungewöhnlich ist die Ausdrucksweise: **die zerstört gewordene Stadt** für: **die Stadt, die zerstört worden ist**, vgl. namentlich z. B. auch: **der geliebte Freund**, nicht = **der geliebt worden ist**, sondern **der geliebt ist oder wird**, also dem Sinne nach ein passives Partizip des Präsens für das ungewöhnliche: **der geliebt werdende Freund**; dagegen mit Hervorhebung des Vergangenen: **Sie meiden, im Enkel | die eh'mals geliebten | still redenden Züge | des Ahnherrn zu sehen.** (Goethe.)

3. (s. 1) Der aktive Infinitiv mit zu (s. u.) hat in Verbindung mit sein passiven Sinn, z. B.: **Der Wein ist zu trinken = er kann getrunken werden (läßt sich trinken, ist trinkbar)** zc. **Die Arznei ist stündlich einzunehmen (soll stündlich eingenommen werden). Das Rätsel ist zu lösen**, entweder: **kann** — oder: **soll** — **gelöst werden** zc., vgl. Imperfektum: **Das Rätsel war zu lösen**; Perfektum und Plusquamperfektum: **es ist** — und **war** — **zu lösen gewesen**; Futurum I und II: **es wird zu lösen sein** — oder: **gewesen sein** usw.; im Partizip: **das zu lösende Rätsel; der zu trinkende Wein; der zu besiegende (zu überwindende) Feind** zc. Vgl. im aktiven Sinn (s. o.): **Ich wünsche, den Wein zu trinken. Der Arzt verordnete dem Kranken, die Arznei stündlich einzunehmen. Ich hoffe, das Rätsel zu lösen** zc., vgl. § 68,3.

§ 66. Intransitiva mit haben oder sein.

Das Partizium Präteriti wird in den zusammengesetzten aktiven Konjugationsformen bei den meisten Verben mit **haben** verbunden (s. § 64), mit **sein** nur bei bestimmten Intransitiven (s. § 56,4), nämlich bei **sein, bleiben** und **werden** und so bei allen Intransitiven, die das Eintreten und Übergehen in ein anderes Sein oder überhaupt in einen Zustand, — ferner bei denen, die eine Ortsveränderung bezeichnen. Einzelne können mit **haben** oder mit **sein** abgewandelt werden, je nachdem mehr die Tätigkeit (das Tun) des Subjekts hervorgehoben werden soll oder der eingetretene Zustand, namentlich die bewirkte Veränderung des Zustands oder des Orts, z. B.: **Der Kutscher hat schnell gefahren** (vgl. transitiv mit hinzugefügtem Objekt: **den Fahrgast**). **Der Fahrgast ist schnell gefahren** (auch als Passiv des Transitivs aufzufassen, vgl. § 65,2, und: **ist schnell gefahren worden**), ferner: **Der Kutscher** — wie: **der Fahrgast** — **ist in zwei Stunden hierher gefahren** 2c.; auch: **„Wie bist du hierher gekommen, gelangt?" Ich bin — gegangen, gelaufen, gefahren, geritten** 2c.; dagegen nicht bloß als Transitiv (mit Objekt), z. B.: **Er hat den Schimmel geritten** 2c., sondern auch: **Er hat als junger Mann sehr gut geritten, geschwommen** (wie: **getanzt, gefochten** 2c. = **er ist ein guter Reiter, Schwimmer** 2c. **gewesen**), aber z. B.: **Er ist über den Fluß geschwommen**; vgl.: **Er hat geeilt, zu seinen Eltern zu kommen** — und: **Er ist zu seinen Eltern geeilt** usw. Ferner sagt man immer nur: **Jemand hat geschlafen, gewacht** 2c. **Eine Blume hat geblüht** 2c., aber — den Übergang in einen andern Zustand bezeichnend —: **Jemand ist eingeschlafen, entschlafen** 2c., **aufgewacht, erwacht** 2c. **Eine Blume ist aufgeblüht, erblüht** 2c. und zumeist: **sie hat ausgeblüht** (ihre Blüte vollendet, voll entwickelt) und: **sie ist verblüht** (aus dem Zustand des Blühens in den des Welkens übergegangen), und so auch z. B.: **Der Weizen hat abgeblüht und setzt Frucht an** — und: **Die Blume ist abgeblüht, wie verblüht, verwelkt** 2c. Doch ist bei solchen leisen Begriffsabschattungen die schwankende Verbindung mit **haben** oder **sein** erklärlich. Die Intransitiva **erwarmen, erkalten** (= **warm, kalt werden**) werden, als den Übergang in einen Zustand bezeichnend, mit **sein** abgewandelt, dagegen natürlich mit **haben** die Reflexiva: **sich erwärmen, sich erkälten** 2c., vgl. intransitiv: **Jemand** oder **etwas ist verdorben** (intransitiv = schlechter geworden), **hat sich verschlechtert** (reflexiv = ist schlechter geworden) 2c., vgl. Intransitiva mit **sein**, die — wenn die Wirkung, der Erfolg der Tätigkeit hinzugefügt wird — als Transitiva und Reflexiva mit **haben** konjugiert werden, vgl.: **Ich bin gefallen, ich habe mich** müde **gelaufen** (reflexiv) 2c. **Ich bin gelaufen und habe mir den Arm aus dem Gelenk gefallen** (transitiv). Unterscheidet ferner z. B.: **Die Arbeit hat angefangen** oder **begonnen** (intransitiv), — **sie ist angefangen** oder **begonnen** (vgl. § 65,2), als Passiv des Transitivs, vgl. aktiv: **Jemand** (oder **man**) **hat sie angefangen** 2c.

Aufgabe: Gebt alle in einem längeren Lesestück vorkommenden Intransitiva an und zugleich, ob sie mit **haben** oder mit **sein** konjugiert werden, und — wenn mit beiden — den Bedeutungsunterschied!

NB. Diese Aufgabe muß längere Zeit hindurch fortgeübt werden.

§ 67. Einübung der einfachen Konjugationsformen.

Die unzusammengesetzten oder einfachen Konjugationsformen sind (s. § 60): der Infinitiv Präsens (allein oder oft mit hinzugefügtem zu, s. § 65,1;3) das Partizipium Präsentis und Präteriti, der Indikativ und Konjunktiv des Präsens und des Imperfekts und die einfachen Formen des Imperativs (vgl. § 63).

Aufgabe: Bildet diese sämtlichen Konjugationsformen vollständig von den Verben:

wachen, aufwachen, erwachen, schlafen, einschlafen, entschlafen, loben, geloben, angeloben, geben, ausgeben, eingeben, vorgeben, vergeben, sich begeben, buchstabieren, — nach Ausführung der folgenden Andeutungen:

Infin. Präs.:	(zu) wachen, auf(zu)wachen, (zu) erwachen usw.
Part. Präs.	wachend, aufwachend, erwachend usw.
Part. Prät.:	gewach(e)t, aufgewacht, erwacht, geschlafen, eingeschlafen usw., buchstabiert (s. § 69,1 ff.).
Präs. Ind.	ich wache, du wach(e)st, er wach(e)t, wir wachen, ihr wach(e)t, sie wachen; ich wache auf usw.; ich erwache usw.; ich schlafe, du schläfst, er schläft, wir schlafen, ihr schlaf(e)t usw.; ich gelobe an 2c.; ich begebe mich, du begibst dich usw.
Präs. Konj.:	daß ich wache, daß du wachest, daß er wache usw.; daß ich aufwache usw.; daß ich erwache usw.
Impf. Ind.:	ich wach(e)te, du wachtest 2c.; ich wachte auf 2c.; ich erwachte 2c.; ich schlief usw.; ich begab mich usw.
Impf. Konj.:	daß ich wachete, daß du wachetest 2c.; daß ich aufwachete 2c.; daß ich erwachete 2c.; daß ich schliefe 2c.; daß ich mich begäbe 2c.
Imperativ:	wache! erwache! wach(e)t!; wache auf! erwache! 2c.; gib 2c., gib aus 2c., begib dich usw.

§ 68. Echt und unecht zusammengesetzte Verba.

1. **Wachen, schlafen, geben** 2c. (s. § 67) sind einfache Zeitwörter; **aufwachen, erwachen, einschlafen, entschlafen, abgeben, angeben, aufgeben, ausgeben, begeben, beigeben, dargeben, ergeben, fortgeben, heimgeben, hergeben, herausgeben, hingeben, hineingeben, mitgeben, nachgeben, übergeben, umgeben, untergeben, vergeben, vorgeben, weggeben, wiedergeben, zugeben, zurückgeben, zusammengeben** 2c. sind zusammengesetzte Zeitwörter. In diesen Zusammensetzungen sind **wachen, schlafen, geben** die Grundwörter oder Grundverba, die davorstehenden Wortteilchen (oder Partikeln) heißen Vorsilben oder Präfixa. Die tonlosen Vorsilben **be** (z. B. in **begeben**), **ent** (z. B. in **entschlafen, entfliehen**, vgl. auch: **empfangen, empfehlen, empfinden**), **er** (z. B. in **ergeben** 2c.), **ge** (z. B. in **geloben, geruhen**),

ver (z. B. in **vergeben, verteilen**) und **zer** (z. B. in **zerteilen, zerlegen** 2c.) kommen nur als Vorsilben, d. h. nicht außerhalb der Zusammensetzung vor; die Präfixa in **abgeben, angeben, aufgeben, aufwachen** usw. dagegen sind nicht bloß Vorsilben, sondern auch an und für sich selbständige Wörter, Adverbia (s. § 21) als Bestimmungswörter eines Verbums. Im Gegensatz zu den immer tonlosen eigentlichen Vorsilben (**be** 2c., s. o.) haben diese Adverbia in der Zusammensetzung oder genauer gesprochen in der Zusammenfügung mit dem Grundverbum meistens den Hauptton; vergleicht z. B. die Betonung von **erwachen** (auf der zweiten Silbe, ◡–◡) und **aufwachen** (mit dem Hauptton auf der ersten und einem Nebenton auf der zweiten Silbe ″–◡) und gebt ähnlich die Betonung für die übrigen der obigen zusammengesetzten Verba an. Beachtet namentlich z. B. die Betonung des hervorgehobenen zusammengesetzten Verbums in Verbindungen wie: **einem den Mantel** ***umgeben*** — und: **die Stadt mit einer Mauer** ***umgeben***. Ihr bemerkt sofort, daß die Vorsilbe **um** das erstemal den Hauptton hat, das zweitemal aber tonlos ist (″–◡ und ◡–◡). Konjugiert hier nun z. B. das Präsens und Imperfektum im Indikativ durch: **Ich** ***gebe*** **einem den Mantel um** — und: **Ich** ***umgebe*** **die Stadt mit einer Mauer**. Ihr seht, daß die tonlose Vorsilbe mit dem Grundverbum verbunden bleibt (**ich umgebe**, ◡–◡), die betonte davon getrennt wird (**ich gebe um**). Die erste Zusammensetzung nennt man deshalb eine *untrennbare* oder *echte*, die zweite eine *trennbare* oder *unechte*.

2. Das Partizipium Präteriti von **geben** heißt ***gegeben***, von **schlafen** — ***geschlafen***, von **wachen** — ***gewacht*** 2c., und so erscheint dies Partizip von einfachen Zeitwörtern in der Regel (s. § 69) mit der Vorsilbe ge. Diese bleibt auch in unechten Zusammensetzungen (s. 1) beim Hinzutritt des betonten Präfixums, z. B.: ***eingeschlafen; aufgewacht; aufgegeben; abgegeben*** 2c.; **er hat mir den Mantel** ***umgegeben*** 2c. Dagegen fällt dies ge bei den echten Zusammensetzungen fort: **Er hat die Stadt mit einer Mauer** ***umgeben*** (nicht: **umgegeben**). **Er hat sich nach Paris** ***begeben*** (nicht: **begegeben**). **Er ist ihm** ***untergeben*** (gewöhnlich nicht: **untergegeben**). **Er ist** ***entschlafen*** (nicht: **entgeschlafen**), ***erwacht*** (nicht: **ergewacht**). **Er hat etwas** ***verteilt, zerteilt*** (nicht: **vergeteilt, zergeteilt**). So steht namentlich auch bei den Zusammensetzungen mit dem Präfix ge nur einfaches, nicht doppeltes ge im Partizipium Präteriti, und so lautet diese Form z. B. von **gehorchen, gehören, geloben, geruhen, gestehen** 2c. ganz so wie von **horchen, hören, loben, ruhen, stehen**, nämlich: **gehorcht, gehört, gelobt, geruht, gestanden** 2c., vgl.: **Er hat seinem Vater nicht** ***gehorcht*** [von **gehorchen**], **sondern trotz dessen Verbot an der Tür** ***gehorcht*** [von **horchen**] 2c.

3. Den Formen **zu geben** und **zu gebend** (s. § 65,3) entspricht z. B. bei echten Zusammensetzungen: **zu vergeben** (aktiv und passiv) und **zu ver-**

gebend (passiv) usw.; bei den unechten Zusammensetzungen aber wird das Präfix durch das zwischengeschobene zu von dem Grundverbum entfernt, z. B. aufzugeben, aufzugebend ꝛc.; vgl.: Die Stelle ist zu vergeben (passiv); er ist aber gesonnen, die zu vergebende (passiv) Stelle nur an einen Würdigen zu vergeben (aktiv). — Ich wünsche ein Rätsel aufzugeben (aktiv). Nun sind Rätsel freilich leichter aufzugeben (passiv) als aufzulösen (passiv). Das jetzt aufzugebende (passiv) Rätsel ist aber auch ein sehr leicht aufzulösendes (passiv) ꝛc. Beachtet besonders die unechten Zusammensetzungen mit betontem zu, wenn ein tonloses zu dazwischen tritt, z. B.: Die Behauptung ist nicht zuzugeben (passiv); aber, selbst wenn ich soweit ginge, sie zuzugeben (aktiv): was würde für dich aus diesem nicht zuzugebenden (passiv) Satze folgen?

4. Die mit den immer tonlosen Vorsilben be, ent (emp), er, ge, ver, zer (s. 1) zusammengesetzten Verba sind immer echte Zusammensetzungen, auch wenn z. B. eine betonte Vorsilbe darauffolgt, also, wie besichtigen, betragen, erleiden, verschlagen, verfolgen ꝛc., auch z. B. beabsichtigen, berücksichtigen, beantragen, beauftragen, bemitleiden, veranschlagen, verabfolgen ꝛc., wobei ihr euch übrigens gleich merken mögt, daß beabsichtigen ꝛc. z. B. nicht aus dem Grundverbum sichtigen mittels der beiden Vorsilben be und ab gebildet ist, sondern aus dem Substantiv Absicht mittels der Vorsilbe be, wie berücksichtigen aus Rücksicht, beantragen aus Antrag usw. (s. 9). Ohne Trennung des tonlosen Vorwortes heißt es hier überall z. B.: ich beabsichtige ꝛc. (s. 1), habe beabsichtigt (ohne ge, s. 2): zu beabsichtigen (mit vorgestelltem zu, s. 3). Bildet die entsprechenden Formen auch von den übrigen genannten Verben.

5. Einige Vorsilben kommen betont und tonlos vor, also echte oder unechte Zusammensetzungen bildend, z. B. (s. 1) umgeben (–̋–́⏑ und ⏑–́⏑), vgl. ebenso: umgürten, z. B.: Er gürtet sich das Schwert um (unecht) — und: umgürtet (echt) sich damit; hat es sich umgegürtet — und: sich damit umgürtet; ist im Begriff, es sich umzugürten — und: sich damit zu umgürten ꝛc.; vgl.: Die Feuchtigkeit dringt durch, ist durchgedrungen, strebt durchzudringen — und: durchdringt den Körper, hat ihn durchdrungen, strebt, ihn zu durchdringen ꝛc. Der Fährmann setzt mich über, hat mich übergesetzt, war bereit, mich überzusetzen — und: Der Schüler übersetzt (-⏑–́) etwas aus dem Französischen ins Deutsche, hat es übersetzt, hat es zu übersetzen ꝛc. Er geht hinter (= nach hinten hin), ist hintergegangen, hat die Absicht, hinterzugehen — und: Er hintergeht (-⏑–́) mich, hat mich hintergangen, hat die Absicht, mich zu hintergehen ꝛc. Er baut Stützen unter — und: er unterbaut (-⏑–́) das Haus. Er hat Stützen untergebaut — und: das Haus unterbaut. Wer ein Haus zu unterbauen hat, hüte sich, gebrechliche Stützen unterzubauen ꝛc. Er holt das Gebrachte wieder, hat es wiedergeholt, kommt, es wiederzuholen — und:

Er wiederholt (-⏑–) das Gesagte, hat es **wiederholt** und wird nicht müde, es zu **wiederholen** 2c.; auch z. B.: Jemand vollbringt (⏑–), vollführt, vollendet etwas, hat es vollbracht, vollführt, vollendet, strebt, es zu vollbringen, zu vollführen, zu vollenden 2c., dagegen: voll gießen (richtig als zwei Wörter, da voll hier nicht Vorsilbe, sondern vollständiges Adverb ist): **Er gießt das Glas voll** 2c.; auch: Jemand **widerspricht** (-⏑–), hat **widersprochen**, hat die Sucht, zu **widersprechen** 2c.

6. Die übrigen Vorsilben (vgl. 1, 4, 5) haben immer den Ton und bilden also unechte Zusammensetzungen, auch wenn die zweite Hälfte selbst ein echt zusammengesetztes Verbum ist. Nur tritt natürlich für diesen Fall im Partizipium Präteriti kein ge ein (s. 2), vgl. z. B.: **wachen, gewacht,** und: **aufwachen, aufgewacht;** — **erwachen, erwacht** (ohne ge), also auch: **auferwachen, auferwacht,** und so die Partizipia: **auferweckt, auferstanden, auferbaut** 2c., **anerkannt** 2c., **zuerkannt** 2c., **auserwählt** 2c., **anvertraut, anvermählt** 2c., **einverleibt** 2c., **einverstanden** 2c., **vorbehalten, vorenthalten** 2c., und, wie z. B. von **stehen** und **gestehen** (s. 2), lauten auch von **zustehen** und **zugestehen, einstehen** und **eingestehen** die Partizipia Präteriti gleich; vgl.: **Dies Recht hat dem Fürsten immer zugestanden** [= **gebührt**, von **zustehen**], **es ist ihm immer zugestanden** [= eingeräumt, von **zugestehen**] **worden** 2c. **Er hat dafür eingestanden** [= **gehaftet**, von **einstehen**] und: **Er hat das Verbrechen eingestanden** [= **bekannt**, von **eingestehen**] 2c. Im übrigen aber z. B.: **Ich bin bereit, es zuzugestehen, es einzugestehen, dir das Geheimnis anzuvertrauen, dir Besserung anzugeloben, dein Recht anzuerkennen, dir diese Berechtigung zuzuerkennen, sie dir nicht abzuerkennen, dir dein Recht nicht vorzuenthalten, mir alle Ansprüche vorzubehalten, dies Kleinod deinem Schatz einzuverleiben, dir das Geld aufzubewahren, mir diese Beschränkung aufzuerlegen** 2c.

Aufgabe 1: Bildet zu den vorstehenden Infinitiven mit **zu** das entsprechende Präsens und Perfektum! Also:

Ich gestehe es ein, habe es eingestanden usw.

Anmerkung. Richtig heißt es: Ich erkenne — etwas nicht an, — es einem nicht zu, — es ihm ab 2c., nicht: Ich anerkenne etwas nicht; ich zuerkenne es ihm nicht, ich aberkenne es ihm 2c., da der Ton auf der Vorsilbe die Zusammensetzung als eine unechte und trennbare dartut, und so ist es auch falsch, obliegen (mit betonter Vorsilbe) als untrennbare Zusammensetzung zu behandeln. Richtig heißt es: Ich liege einem Geschäft ob (nicht: ich obliege ihm) und: es liegt mir ob (nicht: es obliegt mir), wie: ich habe dem Geschäft — und: es hat mir — obgelegen; meine Pflicht, dem Geschäft obzuliegen 2c. Doch sind allerdings manche Doppelzusammensetzungen (besonders mit auf-er-, aus-er-) in den getrennten Formen wenig üblich, und so ist, während man z. B. nicht selten sagt: Ich erlege dir etwas auf; ich erzähle eine Geschichte aus 2c., doch für: Ich erbaue etwas auf — üblicher entweder bloß: Ich erbaue es (ohne auf) — oder: Ich baue es auf (ohne er), ähnlich bei: auferstehen, auferwachen, auferwecken, auferziehen 2c., anerbieten 2c., auserwählen, ausersehen, aussersinnen 2c., während auserlesen und auserkoren meist nur als Partizipia vorkommen.

7. Richtiger schreibt man getrennt (als zwei Wörter): **Lügen strafen; Dank sagen; Anteil nehmen** (doch **teilnehmen**) 2c., ferner z. B.: **groß prahlen, groß sprechen** (**großtun; wohltun**), **weh tun** (**wohlwollen; übelwollen**) 2c., dagegen im substantivischen Infinitiv und adjektivischen Partizipium Präsentis: **das Anteilnehmen, anteilnehmend** 2c.; **das Wehtun, wehtuend** 2c. Man sagt bei diesen gar nicht zusammengesetzten Verbindungen ebenso wie bei unechten Zusammensetzungen z. B.: **Er straft mich Lügen, er hat mich Lügen gestraft, hat die Frechheit, mich Lügen zu strafen** 2c. **Er prahlt groß, hat groß geprahlt, hört nicht auf, groß zu prahlen** 2c. Doch sind einzelne solche Zusammenstellungen allmählich zu wirklichen Zusammensetzungen geworden, wie z. B. bei Luther (veraltet): **du danksagest**, vgl.: **ich singe Lob** — und: **ich lobsinge. Singet dem Herrn Lob!** — und: **Lobsinget dem Herrn!** 2c., obgleich man im Partizipium und Infinitiv nur sagt: **Lob gesungen; Lob zu singen**; aber vollständig zu einem (untrennbaren) Verbum verschmolzen: **er lobhudelt dir, hat dir gelobhudelt, hört nicht auf, dir zu lobhudeln** u. ä. m., **er liebkost, hat geliebkost, zu liebkosen; er wahrsagt** (= **prophezeit**, verschieden: **er sagt wahr**); **er hat gewahrsagt; er versucht, zu wahrsagen** 2c. Mit diesen und ähnlichen Zusammensetzungen dürft ihr aber nicht Verba verwechseln, die von zusammengesetzten Hauptwörtern abgeleitet sind, z. B. **handhaben** — nicht zusammengesetzt aus **Hand** und **haben**, sondern gebildet aus dem Substantiv **die Handhabe** —: **ich handhabe, du handhabest, er handhabt** [auch durch die Konjugationsformen verschieden von: **du hast, er hat**] 2c.; **ich handhabte** [verschieden: **hatte**, vgl. 9]; **gehandhabt; zu handhaben** 2c.; wie auch: **fuchsschwänzen** (von **Fuchsschwanz**); **hofmeistern, schulmeistern** (von **Hof-, Schulmeister**); **statthaltern** (von **Statthalter**) 2c.; **argwöhnen, frühstücken, kurzweilen, langweilen, wehklagen** (von **Argwohn, Frühstück, Kurzweil, Langweile, Wehklage**) 2c.

Aufgabe 2: Setzt zu den vorstehenden Infinitiven **zu** und bildet dazu den Indikativ des Präsens und Imperfektums sowie das Perfektum!

8. Die mit der Vorsilbe **fehl** (eigentlich Adverb) zusammengesetzten Verba sind unechte Zusammensetzungen, z. B. **fehlleiten** (mit dem Hauptton auf der ersten Silbe); **fehlzuleiten; fehlgeleitet; ich leite fehl** 2c. Man sagt ähnlich (mit der sinnverwandten Vorsilbe **miß**): **mißzuleiten; mißgeleitet** (s. u.), aber gewöhnlich nicht mehr: **ich leite ihn miß**, sondern: **ich mißleite ihn**, wobei die Vorsilbe teils mit dem Hauptton, teils ohne denselben gesprochen wird, und diesem Schwanken gemäß findet sich auch (s. o. und 6, 7): **zu mißleiten** und (Partizip) **mißleitet** (◡ˊ◡), selten: **gemißleitet** (◡ˋˊ◡); vgl. ähnlich: **mißdeuten** (ˋˊ◡ und ◡ˊ◡); **ich mißdeute** (ˋˊ◡ und ◡ˊ◡) 2c.; **gemißdeutet** (◡ˋˊ◡), **mißgedeutet** (ˋ◡ˊ◡) und **mißdeutet** (◡ˊ◡); **zu mißdeuten** und **mißzudeuten** u. ä. m., doch gewöhnlich z. B. nur: **Er mißfällt, hat mißfallen, fürchtet, zu mißfallen. — Etwas mißlingt, mißrät, ist mißlungen, mißraten, droht, zu mißlingen, mißraten** 2c. Und

manche Zusammensetzungen (z. B. **mißtönen, mißwollen** 2c.) sind zumeist nur in Formen üblich, wo auch bei trennbaren Zusammensetzungen keine Trennung statthat (vgl. § 113).

9. Die Flexion der zusammengesetzten Verba stimmt im allgemeinen mit derjenigen der Grundverba überein; doch hütet euch wohl (vgl. 4, 7), Ableitungen aus zusammengesetzten Substantiven mit Zusammensetzungen von Verben zu verwechseln; z. B.: **antragen, auftragen** 2c. sind trennbare, — **betragen, ertragen** 2c. untrennbare Zusammensetzungen von **tragen**; dagegen sind **beantragen** und **beauftragen** durch die Vorsilbe **be** aus den zusammengesetzten Substantiven **Antrag, Auftrag** gebildet; vgl.: **ich trage worauf an, du trägst darauf an, er trägt darauf an** 2c.; **ich trug, trüge darauf an** 2c., **habe darauf angetragen** — und: **ich beantrage etwas, du beantragst es, er beantragt es** 2c., **ich beantragte** [Indikativ und Konjunktiv] **es, habe es beantragt** usw., ähnlich: **Du trägst es ihm auf, trugst es ihm auf, hast es ihm aufgetragen** — und: **du beauftragst, beauftragtest ihn damit, hast ihn damit beauftragt**; vgl.: **er schlägt, schlug es hoch an** 2c. — und: **er veranschlagt, veranschlagte es hoch** (von **Anschlag** gebildet mit der Vorsilbe **ver**); ähnlich: **er ratschlagte, hat geratschlagt, beratschlagt** (nicht Zusammensetzung von **schlagen**, sondern Ableitung von **Ratschlag**); ferner: **er läßt an, ließ an, hat angelassen**, aber (von **Anlaß**): **er veranlaßt, veranlaßte, hat veranlaßt** u. ä. m.

§ 69. Partizipium Präteriti mit oder ohne ge (Vorsilbe) und ausgehend auf ...en oder ...t (vgl. § 70 und 71).

Aufgabe 1: Verwandelt die in den folgenden Sätzen im Präsens stehenden Verba in die entsprechenden Formen des Perfekts (vgl. § 66 bis 68)!

Das Kind — wacht, wacht auf, erwacht. Der Mann — schläft, schläft ein, entschläft. Die Rose — blüht, blüht aus, verblüht. Die Gäste essen und trinken, sie punschen und champagnern. Die Musikanten spielen auf und musizieren, sie geigen und flöten, sie trommeln und trompeten, sie posaunen und schalmeien. Die Zigeuner wahrsagen und prophezeien den Abergläubischen aus den Linien der Hand. Sie stehlen und stibitzen, was sie irgend können. Es ist ein furchtbarer Lärm: die Kinder weinen und schreien, die Kühe brüllen, der Hund bellt und die Katze miaut. Die Schüler lesen und schreiben, sie lautieren und buchstabieren. Wir schreiben nieder, was uns der Lehrer diktiert. Der Kranke nimmt die Arznei ein, welche ihm der Arzt verschreibt. Ich segne und benedeie diese Stunde. Wir wandeln die Haupt- und die Zeitwörter ab, welche in dem Lesestück vorkommen. Wir deklinieren die Substantiva und konjugieren die Verba. Er offenbart mir sein Geheimnis.

1. In dem Satze: **Die Gäste haben gegessen und getrunken, sie haben gepunscht und champagnert** habt ihr drei Partizipia des Präteritums, die mit ge beginnen, während das letzte (champagnert) ohne ge gebildet ist; die entsprechenden Infinitive essen, trinken, punschen sind auf der ersten Silbe

betont, während in **champagnern** der Ton auf der zweiten liegt, wie in **miauen**, vgl. dagegen **mauen** (mit betonter erster Silbe), z. B.: **Die Katze hat miaut — und: hat gemaut.** Gebt so für alle in der vorstehenden Aufgabe vorkommenden unzusammengesetzten Zeitwörter die Betonung im Infinitiv und zugleich das Partizipium des Präteritums an. Merkt euch als Regel: Bei den auf der ersten Silbe betonten unzusammengesetzten Verben wird das Partizip des Präteritums mit ge, bei den übrigen (größtenteils Fremdwörtern) ohne ge gebildet. In **gegessen** steckt die Vorsilbe ge sogar doppelt, insofern schon **gessen** (s. 7) eigentlich Zusammenziehung aus **geessen** ist. Über die Bewahrung und den Wegfall des ge in zusammengesetzten Verben vgl. § 68 und gebt danach Rechenschaft z. B. über die Partizipia: **aufgegessen; ausgetrunken** ꝛc.; **betrunken, ertrunken, vertrunken** ꝛc.; **abgesagt, ausgesagt** ꝛc.; **besagt, entsagt, versagt** ꝛc., **gewahrsagt** ꝛc.

2. In dem ersten Satz in 1 sind unter den vier Partizipien des Präteritums zwei mit der Endung **en** (**gegessen, getrunken**) und zwei mit der Endung **t** (**gepunscht, champagnert**). Die entsprechenden Imperfekta heißen **ich aß, trank, punschte, champagnerte.** Die Verba, bei denen das Imperfektum auf **te** und das Partizip auf **t** ausgeht, bilden im Deutschen die bei weitem überwiegende Mehrzahl, und man nennt diese Abwandlung die schwache Konjugation. Den Gegensatz bildet die starke Konjugation, in welcher das Imperfektum ohne Flexionsendung ist, aber einen Wechsel des Stammvokals (den Ablaut) zeigt (**aß** von **essen**; **trank** von **trinken** ꝛc.) und das Partizipium Präteriti — wie der Infinitiv — auf **...en** ausgeht (**gegessen, getrunken** ꝛc.); vgl.: **Drum nahm ich meinen Stock und Hut | und tät das Reisen wählen** (Claudius), wofür es in der gewöhnlichen Prosa heißen würde: **und wählte das Reisen.** Hier gehört das Imperfekt **nahm** (ohne Flexionsendung, doch mit dem Ablaut, von **nehmen**) mit dem Partizip **genommen** zur starken Konjugation, dagegen das Imperfekt **wählte** mit der Flexionsendung **te** (in welcher das umschriebene **tät** des Dichters steckt) und das Partizip **gewähl(e)t** zur schwachen Konjugation ꝛc. (s. § 71).

Aufgabe 2: Schreibt die in Aufgabe 1 vorkommenden starkformigen Verba mit dem Imperfektum und Partizipium in folgender Weise auf:

Infin.:	schlafen;	Impf.:	schlief;	Partiz. Prät.:	geschlafen.
„	einschlafen;	„	schlief ein;	„	eingeschlafen.
„	entschlafen;	„	entschief;	„	entschlafen usw.

3. In dem Satz: **Sie haben gestohlen und stibitzt, was sie irgend gekonnt haben** (s. Aufgabe 1) ist **gestohlen** Partizipium des starkformigen **stehlen** (Imperfektum **stahl**); **stibitzt** ohne ge — des schwachformigen (auf der zweiten Silbe betonten) **stibitzen** (s. 1) und **gekonnt** — mit ge — des schwachformigen **können** (vgl. § 72,5). Dies **können** ist, unmittelbar mit

dem Infinitiv (ohne zu) verbunden, ein Hilfsverb in weiterem Sinne (s. § 59, 5), z. B.: **was sie irgend stehlen können**, wofür es bei der Umsetzung ins Perfekt sprachüblich lautet: **was sie irgend haben stehlen können** (s. 4). Ihr seht, daß es von **können** zwei Formen des Partizipiums Präteriti gibt, eine schwachformige auf ...t mit der Vorsilbe ge (**gekonnt**), wenn das Verbum ohne einen abhängigen Infinitiv steht, und eine starkformige auf ...en und ohne die Vorsilbe ge (dem Infinitiv gleichlautend **können**) neben dem abhängigen Infinitiv ohne zu; vgl. noch: **Ich kann** [selbständiges Transitiv — was?] **meine Aufgabe**; **ich kann** [Hilfsverb mit abhängigem Infinitiv] **sie ohne Anstoß hersagen**, — im Perfektum: **Ich habe meine Aufgabe gekonnt, ich habe sie ohne Anstoß hersagen können**; vgl. — wo der Infinitiv aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist —: **„Warum bist du nicht gekommen?" Ich habe nicht — gekonnt** — oder: [**kommen**] **können** rc. Ähnlich bei fast allen aktiven — mit **haben** verbundenen — Verben, von denen ein bloßer Infinitiv (ohne zu) abhängt, z. B.: **dürfen: ich habe es gedurft, — es (tun) dürfen; lassen: ich habe — den Stock zu Hause gelassen, — es gelassen** (= unterlassen, nicht getan rc.), — **es sein lassen, — ihn kommen lassen** rc.; **mögen: ich habe ihn immer gern — gemocht, — leiden mögen** rc.; **müssen: ich habe — es gemußt, — es (tun) müssen** rc.; **sollen: ich habe — es gesollt, — es (tun) sollen** rc.; **wollen: ich habe — es gewollt, — es (tun) wollen** rc.; auch **heißen: ich habe — es ihm geheißen, — es ihn tun heißen** rc.; **hören: ich habe — ihn gehört, — ihn singen hören** rc.; **sehen: ich habe — ihn gesehen, — ihn kommen sehen** rc.; **helfen: ich habe — ihm geholfen, — ihm aufstehen helfen** rc., minder gewöhnlich: — **ihm aufstehen geholfen** rc.; vgl.: **Ich habe etwas gemacht** rc. — und: **Ich habe viel von mir reden** rc., **einen weinen** (**lachen, grausen, fürchten, schaudern, zittern, schwitzen** rc.), **ihm den Mund wässern** rc., **mich nichts wissen machen** oder: **gemacht**, ferner: **Ich habe — etwas gelernt, einem etwas gelehrt** rc. — und: **Ich habe ihn kennen lernen oder gelernt. Ich habe es ihn kennen lehren oder gelehrt** rc. (im Passiv dagegen natürlich nur: **etwas wird kennen — gelehrt oder gelernt**, wie: **Ich wurde es tun geheißen. Der Mund wurde mir wässern gemacht. Der Arzt wurde kommen gelassen** rc.) u. ä. m.; vgl. ferner auch **brauchen**, bei dem gewöhnlich nicht der bloße Infinitiv, sondern der mit zu steht, das aber doch auch so im Partizipium neben **gebraucht** die dem Infinitiv gleichlautende Form hat, z. B.: **Das brauche ich nicht und habe ich nie gebraucht** — und: **Das brauche ich nicht zu tun und habe ich nie zu tun — brauchen oder — gebraucht** rc., vgl.: **Er hat es so anzuordnen — pflegen, suchen, wissen**, üblicher und besser: **gepflegt, gesucht, gewußt**.

4. Die (in 3 erwähnten) dem Infinitiv gleichlautenden Partizipialformen (**können, dürfen, brauchen** rc.) dulden nun niemals die Stellung

zwischen zwei Infinitiven oder das Nachfolgen eines Hilfsverbums, vgl. z. B. (s. 3): **Sie haben gestohlen,** — **was sie irgend gekonnt haben,** — und mit eingeschobenem **stehlen: was sie irgend stehlen gekonnt haben,** aber mit der üblicheren Form **können** für **gekonnt** nicht in dieser Wortfolge, sondern: **was sie irgend haben stehlen können;** ferner z. B.: **Er muß es doch tun gekonnt haben,** wo das hervorgehobene Partizip zwischen den beiden Infinitiven steht: **tun** (abhängig von **können**) und **haben** (abhängig von **müssen**), aber, wenn für **gekonnt** das üblichere **können** eintritt, mit veränderter Wortfolge: **Er muß es doch haben tun können** — und im abhängigen Satze: **Weil er es doch tun gekonnt haben muß,** während beim Eintritt des **können** für **gekonnt** das verbum finitum **muß** die Stellung wie im Aussagesatz behält (s. o.): **Weil er es doch muß haben tun können** usw., vgl. ferner im verkürzten Satz (wo der Infinitiv **haben** am Ende stehen muß) nur: **Er scheint es doch tun gekonnt zu haben,** während man, wenn man die Partizipialform **können** gebrauchen will, lieber ohne Anwendung des von **scheinen** abhängigen Infinitivs (mit **zu**) aufgelöst sagen wird: **Es scheint doch, daß** (**oder als ob**) **er es habe tun können** (s. o.), vgl.: **Er erinnerte sich, ihn schon nennen gehört zu haben** — und: **daß er ihn schon nennen gehört** (**hatte**) — oder: **daß er ihn schon** (**hatte**) **nennen hören** 2c., wo das eingeklammerte **hatte** auch wegbleiben kann, z. B.: **Und was war nun mein Dank dafür, daß ich | ein treuer Fürstenknecht, der Völker Fluch | auf mich gebürdet [hatte] — diesen Krieg, der nur | ihn groß gemacht [hat], die Fürsten [hatte] zahlen lassen?** (Schiller), vgl.: **daß ich diesen Krieg die Fürsten zahlen gelassen (hatte).**

5. Zusammensetzungen von den in 3 und 4 behandelten Verben haben natürlich nicht die dem Infinitiv gleichlautende Form des Partizips, z. B. von **bedürfen, übermögen, vermögen; gebrauchen; aufhelfen, verhelfen** 2c. nur: **bedurft; übermocht, vermocht; gebraucht; aufgeholfen, verholfen** 2c.; vgl.: **Ich hätte dir gern mehr helfen mögen, aber ich habe nicht mehr — zu tun vermocht,** dagegen: — **tun können. Ich habe ihm sein Ziel erreichen helfen** — und: **Ich habe ihm dazu geholfen** oder **verholfen, sein Ziel zu erreichen. Ich habe ihm — aufgeholfen** — und: **aufstehen helfen** oder **geholfen** usw.

6. Von **werden** lautet das Partizipium Präteriti **geworden** (§ 60), aber als Hilfsverb beim Passiv (s. § 65,1) — in Verbindung mit dem Partizipium Präteriti des zu konjugierenden Verbs — bloß **worden,** vgl.: **Der Geselle ist Meister geworden,** — **zum Meister gemacht worden. Das Bier ist zu Essig** (oder **ist sauer**) **geworden** — und: **das sauer gewordene Bier ist zu Essig gebraut worden,** auch: **Aus dem sauer gewordenen Bier ist Essig gebraut worden** 2c. Beachtet besonders den Fall, wo ein mit **werden** verbundenes Eigenschaftswort Partizipialform hat, aber doch kein Partizipium Präteriti (sondern eben ein Adjektiv) ist; vgl. z. B.: be-

kannt als Adjektiv (= **kund, zu jemandes oder zur allgemeinen Kenntnis gekommen** zc.), verschieden von dem gleichlautenden Partizipium Präteriti von **bekennen** (= **gestehen** zc.); so: **Der Verbrecher hat seine Schuld eingestanden und bekannt,** — passiv: **Die Schuld ist von dem Verbrecher eingestanden und bekannt worden** zc., dagegen: **Dieser Mann ist schnell bekannt** (Adjektiv) **und berühmt** (Adjektiv) **geworden. Er ist von vielen gerühmt worden,** passiv = **viele haben ihn gerühmt** zc., vgl. 7.

7. Nur noch altertümlich und dichterisch findet sich zuweilen die Fortlassung des **ge** im Partizipium Präteriti, z. B.: **Es ist liegen blieben** (Goethe). **Der Herr hat Gnade funden | vor Saladin** (Lessing). **Wenn ihr gessen** (s. 1) **und trunken habt** (Goethe). **Er hat sie nicht darum geben** (Hebel). **Der Vater im Hain | ist gangen, die Wölfe zu schießen** (Goethe). **Der Frühling ist kommen** (Chamisso). **Wir sind Freunde worden** (vgl. 6, Chamisso) u. ö. Wiederholt diese Sätze mit der heute üblichen Form der Partizipia und stellt dabei im drittletzten Satz die adverbiale Bestimmung **im Hain** nach **die Wölfe.**

§ 70. Vom Fortfall des Flexions-e in der schwachen Konjugation.

Für die Abwandlung der schwachformigen Verba (s. § 69,2, vgl. § 67) ist nun nur noch über den (im Folgenden durch Einklammerung angedeuteten) Fortfall eines Flexions-e etwas zu bemerken:

1. Bei den Verben auf — **...el(e)n, ...er(e)n** fällt in der Regel das zweite, bei denen auf — **...(e)men, ...(e)nen** das erste **e** weg, und dies gilt auch beim Hinzutritt eines **d** (im Partizipium Präsens) und da, wo für das **n** am Schluß ein **st, t, te, test, tet** eintritt, während beim Wegfall des Schluß-**n** hier regelmäßig das erste **e** wegbleibt, also z. B.: für **wandel(e)n** zc. gewöhnlich **wandeln** (nicht **wandlen**), **wandelnd, wandelst, wandelt** (**und gewandelt**), **wandelte, wandeltest, wandeltet,** — aber für **wand(e)le** gewöhnlich **wandle** (nicht **wandel**) zc. und entsprechend für **wand(e)ren** — **wandern,** während bei **at(e)men** zc., **zeich(e)nen** zc. es gewöhnlich überall mit Wegfall des ersten **e** heißt: **atmen, atmend, atme, atmest, atmet (geatmet), atmete, atmetest, atmetet** usw.

Anmerkung 1. Im Konjunktiv bleibt — wie § 67 angedeutet — gewöhnlich das Flexions-e bewahrt, z. B. im Präsens Indikativ in der Prosa üblicher (einsilbig): **du wachst,** — **er, ihr wacht,** im Konjunktiv dagegen meist (zweisilbig): **du wachest, ihr wachet (er wache),** und so auch im Indikativ Präsens: **du wandelst, wanderst** zc.; **er, ihr wandelt, wandert** zc.; im Konjunktiv dagegen: **du wand(e)lest, wand(e)rest; er wand(e)le, wand(e)re; ihr wand(e)let, wand(e)ret,** wo häufig das eingeklammerte **e** wegbleibt, während die Formen: **du atmest, zeichnest** zc., **ihr atmet, zeichnet** zc. unterschiedslos dem Indikativ und Konjunktiv Präsens angehören (dagegen Indikativ: **er atmet, zeichnet** zc., — Konjunktiv: **er atme, zeichne** zc.).

Anmerkung 2. Merkt euch hier gleich, daß bei zusammengesetzten Wörtern, deren erster Teil (das sogenannte Bestimmungswort) einem Verbum

entspricht, dieser im allgemeinen durch Fortfall des en aus dem Infinitiv gebildet wird, z. B.: bauen — Baumeister 2c.; reiten — Reitknecht 2c.; so auch: wand(e)len — Wandelbahn 2c.; schmeichel(e)n — Schmeichelkatze 2c.; bettel(e)n — Betteljunge 2c.; wander(e)n — Wanderstab 2c.; polter(e)n — Polterabend 2c.; zeich(e)nen, rech(e)nen — Zeichen-, Rechen- [nicht: Zeichnen-, Rechnen-] -stunde, -unterricht, -meister, -buch usw. Geht dem en des Infinitivs unmittelbar ein Weichlaut (b, d, g, s) vorauf, so fällt häufig nicht das en, sondern nur das n weg, vgl. z. B.: Grabstichel 2c. und Grabeland 2c.; Schreib- und Schreibebuch 2c.; Badewanne 2c.; Radeland; Rodeland; Redekunst; Schneidemühle; Wendehals; Bindeband und Bindfaden 2c.; Klage- oder Klaggesang; Frag(e)zeichen 2c.; Legegeld; Singvogel 2c.; Schlinggewächs; Ringkampf; Zwingburg 2c.; Hängelampe 2c.; Lösegeld 2c.; Reisegeld 2c.; Speisehaus 2c.; Lesebuch 2c.; Blasebalg usw.

2. (vgl. 1) Im übrigen bewahrt man das eingeklammerte e gern im Konjunktiv bei den Flexionssilben (e)st, (e)t, (e)te, (e)test, (e)ten, (e)tet, läßt es aber sonst gern aus, soweit nicht dadurch für die Aussprache Härten entstehen, d. h. wenn nicht vor dem (e)t usw. ein d, t, st, sp steht oder vor dem (e)st außer den genannten Lauten ein s, ss, sch, ß, z oder x. Man läßt also gewöhnlich das e nicht aus in Formen wie: **du badest, schadest, kleidest, weidest, redest, befehdest, verödest, vergeudest** 2c.; **heiratest, betest, verbreitest, flötest, tötest, rötest, hütest, häutest, erntest, erkältest, betrachtest, schlachtest** 2c. (auch in den Imperfekten: **du erfreutest, lobtest, tadeltest, stolpertest, atmetest** 2c.), **du leistest, erdreistest, röstest, tröstest, hastest, fastet, kostest** 2c., **knospest** 2c., und den entsprechenden auf et, ete usw., wie: **ihr badet** usw., **leistet** 2c., **knospet** 2c., **gebadet** usw.; **ich, er badete** usw., **du badetest** 2c., **wir, sie badeten** 2c., **ihr badetet** usw.; — ferner z. B.: **du aasest, grasest, reisest, speisest, lösest, brausest, kosest** 2c., **fassest, hassest, vermissest, küssest** 2c., **grüßest, spießest, äßest, entblößest, flößest** 2c., **haschest, überraschest, kreischest, mischest, zischest, forschest, fälschest** 2c., **reizest, heizest, erhitzest, ritzest, spritzest, kratzest, ätzest, ergötzest, trotzest** 2c., **boxest** 2c.; aber entsprechend bei den Endungen (e)t usw. häufig ohne e, z. B.: **er, ihr aaset oder aast; geaast; ich, er aaste, du aastest, wir, sie aasten, ihr aastet; kost, gekost, koste, kostet; faßt, gefaßt, faßte, faßtest, faßtet; grüßt** usw.

Anmerkung 3. Wenn man in Formen wie **bet(e)t, gebet(e)t, bet(e)te** 2c., **heirat(e)t** usw. das eingeklammerte Flexions-e weglassen will, so wird auch das darauffolgende t unaussprechbar, das in der Schrift — für den Fall dieser harten Ausstoßung oder Elision — dann ebenfalls fortfallen muß, wie regelrecht in der starken Konjugation (mit eintretendem Lautwechsel), seht: ich brate, du brätst, er brät; ich rate, du rätst, er rät 2c. (siehe § 71,2). Ähnlich verhält es sich mit dem (e)st nach einem Zischlaut, hinter welchem unmittelbar von einem st nur das t recht aussprechbar bleibt, vgl. § 74,4 und z. B.: der frischeste oder frischte Eindruck — und: du erfrischest — oder in harter Verkürzung: du erfrischt (gleichlautend mit: er erfrischt), nicht zu schreiben: du erfrischst, und so auch: du (wie: er, ihr) aast (nicht aasst) usw. — boxt (nicht boxst), s. 2. Doch habt ihr, wie gesagt, diese harten Formen besser zu meiden; vgl. § 71,2,3 und in § 72,5: du mußt (von müssen), weißt (von wissen).

§ 71. Konjugation der Zeitwörter mit starker Abwandlung.

Aufgabe 1: Bildet alle unzusammengesetzten Konjugationsformen (s. § 67) von folgenden Verben:

knallen, lallen, hallen, erschallen, fallen. — leben, schweben, geben, heben, weben. — kaufen, raufen, schnaufen, taufen, saufen, laufen. — gaffen, raffen, schaffen. — spießen, fließen, gießen, genießen. — werfen. — helfen.

1. Unter den vorstehenden Verben gehen die durch gesperrten Druck hervorgehobenen nach der schwachen Konjugation, wie ihr aus dem Imperfektum und dem Partizipium Präteriti erseht (s. § 69,2): **knallte, geknallt** 2c.; **lebte, gelebt** 2c.; **kaufte, gekauft** 2c.; **gaffte, gegafft** 2c.; **spießte, gespießt**. Von den übrigen sind einige schwach- und starkformig, nämlich: **schaffen, schaffte, geschafft**, aber (im Sinne von erschaffen, erzeugen 2c.): **schuf, geschaffen**; ferner (ohne Unterschied der Bedeutung): **erschallen, erschallte, erschallt** und **erscholl, erschollen, weben, webte, gewebt** und **wob, gewoben**; die anderen endlich haben nur starke Abwandlung.

2. Vergleicht nun hier bei den starkformigen Verben zunächst die Konjugation des Präsens Indikativ, z. B.: **ich erschalle, du erschall(e)st, er erschall(e)t, wir erschallen, ihr erschall(e)t, sie erschallen** — und: **ich falle, du fällst, er fällt, wir fallen, ihr fall(e)t, sie fallen.** Ihr seht, für **erschallen** gilt hier ganz die Abwandlung, wie bei den schwachformigen Verben (**hallen, knallen, lallen**), und bei **fallen** weicht davon nur die zweite und dritte Person Singularis ab: **fällst, fällt**, durch den Lautwechsel oder Ablaut, d. h. hier den Übergang des **a** in **ä**. Beachtet dabei, daß die Flexionsendung hier nur **st** und **t**, nicht **est** und **et** ist; denn die Formen **fällest** und **fället** gehören nicht zu **fallen**, sondern zu dem schwachformigen **fällen**; seht: **ich fälle, du fäll(e)st, er fäll(e)t, wir fällen, ihr fäll(e)t, sie fällen.** Ohne Ablaut sind von den starkformigen Verben in der Aufgabe noch: **heben, weben, schaffen: du heb(e)st, web(e)st, schaff(e)st, er heb(e)t, web(e)t, schaff(e)t** und gewöhnlich auch: **fließen, gießen, genießen: du fließest, gießest, genießest** (selten: **du fließt** 2c., s. § 70, Anmerkung 2, 3: **er fließ(e)t, gieß(e)t, genieß(e)t**), nur noch altertümlich und dichterisch mit dem Ablaut **eu** für **ie**: **du, er fleußt, geußt, geneußt**; dagegen haben regelmäßig den Ablaut: **saufen** und **laufen: du säufst, läufst; er säuft, läuft**; ferner: **geben, werfen, helfen: du gibst, wirfst, hilfst; er gibt, wirft, hilft.** Bei diesen Ablautformen gelten aber, wie oben bemerkt, nicht mehr die gedehnten Formen auf **...est** und **...et**, vgl. z. B. (s. § 70, Anmerkung 3) **du ratest** und (üblicher) **rätst, er ratet**, und **rät** usw. und namentlich von **ersaufen** nur: **du ersäufst, er ersäuft**; dagegen von dem schwachformigen **ersäufen: du ersäuf(e)st, er ersäuf(e)t**, wie ohne Lautwechsel z. B.: **häufen, du häuf(e)st, er häuf(e)t** 2c.; vgl.: **ich gebe, du gibst, er gibt** — aber: **ich liebe, du lieb(e)st, er lieb(e)t** usw. und namentlich z. B.: **ich messe, du mißt** (s. § 70, Anmerkung 3), **er mißt**, — aber: **ich misse, du missest, er miss(e)t; ich trete, du trittst, er tritt**, — aber: **ich**

bitte, du bittest, er bittet; ich komme, du kömmst, er kömmt, — aber: du komm(e)st, er komm(e)t usw. — Der Konjunktiv des Präsens stimmt überall ganz mit der schwachen Abwandlung, vgl. z. B.: ich lebe, gebe, hebe, webe; du lebest, gebest, hebest, webest; er lebe, gebe, hebe, webe usw.; ich kaufe, laufe, saufe; du kaufest, laufest, saufest; er kaufe, laufe, saufe usw. Im Imperativ findet ein Lautwechsel nur in der zweiten Person Singularis statt, und zwar der Übergang des e in i und altertümlich des ie in eu (entsprechend dem Präsens Indikativ), wo dann kein Flexions-e am Schluß stehen darf, vgl. z. B.: ich lebe, du lebest ꝛc., Imperativ: lebe oder leb'; ich liebe, du liebest ꝛc., Imperativ: liebe oder lieb', aber: ich gebe, du gibst ꝛc., Imperativ: gib (nicht gibe); ich nehme, du nimmst ꝛc., Imperativ: nimm (nicht nimme), aber: ich stimme, du stimm(e)st, Imperativ: stimm(e) ꝛc.; ich helfe, du hilfst ꝛc., Imperativ: hilf (nicht hilfe); ich werfe, du wirfst ꝛc., Imperativ: wirf (nicht wirfe), vgl. namentlich (s. o.): ich messe, du mißt ꝛc., Imperativ: miß (nicht misse), aber: ich misse, du missest ꝛc., Imperativ: misse (oder miß); ich trete, du trittst ꝛc., Imperativ: tritt (nicht tritte), aber: ich bitte, du bittest ꝛc., Imperativ: bitte (oder bitt) ꝛc.; vgl. neben dem richtig einsilbigen Imperativ sieh! noch nach älterer Weise zuweilen das zweisilbige siehe! als Interjektion (s. § 29,2) und in Hinweisen wie: siehe — oben, — unten, am angeführten Ort ꝛc., ferner: geneuß, geuß ꝛc. altertümlich für: genieß(e), gieß(e) ꝛc.

3. Bei den schwachformigen Verben geht die erste und dritte Person Singularis im Imperfektum des Indikativs auf ...te aus, bei den starkformigen ist sie ohne Flexionsendung und nur durch den Ablaut gebildet, vgl. z. B.: (schwachformig) leben, schweben, weben, Imperfektum: leb(e)te, schwebte, webte; (starkformig) weben, heben, geben, Imperfektum: wob, hob oder hub, gab; ferner (schwachformig) hallen, erschallen, Imperfektum: hallte, erschallte; (starkformig) erschallen, fallen, Imperfektum: erscholl, fiel; (schwachformig) kaufen ꝛc., Imperfektum: kaufte ꝛc.; (starkformig) saufen, laufen, Imperfektum: soff, lief; (schwachformig) raffen, schaffen ꝛc., Imperfektum: raffte, schaffte; (starkformig) schaffen, Imperfektum: schuf; (schwachformig) spießen, Imperfektum: spießte; (starkformig) fließen, gießen, genießen ꝛc., Imperfektum: floß, goß, genoß; (starkformig) werfen, helfen ꝛc., Imperfektum: warf, half ꝛc. Bei den starkformigen Imperfekten wird in der zweiten Person Singularis ...(e)st und in der zweiten Person Pluralis ...(e)t angehängt und in der ersten und dritten Person Pluralis ...en, z. B.: ich wob, du wob(e)st, er wob; wir woben, ihr wob(e)t, sie woben; ich goß, du gossest [selten goßt, s. § 70, Anmerkung 3], er goß; wir gossen, ihr goss(e)t, sie gossen usw. — Der Konjunktiv Imperfekti unterscheidet sich bei den schwachformigen Verben von dem Indikativ nur dadurch, daß das eingeklammerte e in ...(e)te ꝛc. gewöhnlich bleibt, welches im Indikativ zumeist wegfällt (vgl. 70,2), z. B. (gewöhnlich) Indikativ: ich lebte, Konjunktiv: ich lebete ꝛc.; aber z. B. im Indikativ und Konjunktiv: ich badete, betete,

leistete, knospete ꝛc. Bei den starkformigen Verben aber nehmen die des Umlauts fähigen Vokale des Indikativs Imperfekti für den Konjunktiv den Umlaut an (s. u.) und die Endungen lauten hier: ...e, ...(e)st, ...e; ...en, ...(e)t, ...en; also z. B. Imperfektum Indikativ: lief, fiel, Konjunktiv: ich liefe, du lief(e)st, er liefe, wir liefen, ihr lief(e)t, sie liefen usw. (wobei das eingeklammerte e besser bleibt, als wegfällt) und — mit eintretendem Umlaut — z. B. Imperfektum Indikativ: erscholl, hob, wob, soff, floß, goß, genoß, log, flog ꝛc., Konjunktiv: erschölle, höbe, wöbe, söffe, flösse, gösse, genösse, löge, flöge usw., Imperfektum Indikativ: hub, schuf, fuhr, lud, schlug, trug, wuchs, wusch ꝛc., Konjunktiv: hübe, schüfe, führe, lüde, schlüge, trüge, wüchse, wüsche ꝛc. Und so geht auch das a des Indikativs Imperfekti für den Konjunktiv in ä über, z. B. gedehnt bei: gab; brach, sprach, stach; traf; lag; geschah, sah; schrak, stak; kam, nahm; war; las, genas; aß, fraß, maß, saß, vergaß; bat, tat, trat, also Konjunktiv: gäbe, bräche usw., wie auch geschärft zumeist bei: band, fand, stand, schwand, wand; drang, gelang, klang, rang, sang, schlang, schwang, sprang, zwang; sank, stank, trank; also Konjunktiv: bände, fände usw., wofür (entsprechend dem u des Partizipii Präteriti gebunden, gefunden ꝛc.) bünde, fünde ꝛc. veraltet sind; nur stünde für stände findet sich noch zuweilen, entsprechend dem veralteten Indikativ stund (das Partizip lautet nur gestanden), zu stehen, eigentlich von einem veralteten standen. Dagegen haben (dem Partizipium Präteriti mit o entsprechend) statt ä im Konjunktiv gewöhnlich ö die Imperfekta: be- (und emp-)fahl, stahl; begann, rann, sann, spann, gewann; schwamm; galt, schalt; barst (oder borst), also Konjunktiv: beföhle, stöhle, begönne usw., üblicher als befähle ꝛc., gälte, bärste ꝛc., welche in der Aussprache mit gelte, berste ꝛc. zusammenfielen, und so haben statt ä im Konjunktiv gewöhnlich ü die Imperfekta: half; starb, verdarb, warb; warf; barg; ward (oder wurde, wie immer im Plural), also: hülfe, stürbe usw., da Formen, wie sie z. B. bei Schiller vorkommen: Und wärfst [statt würfst] du die Krone selber hinein ꝛc.; Das bärg' [statt bürge, verbürge] sich meinem Herrn! ꝛc. in der Aussprache mit werf(e)st, berg(e) ꝛc. zusammenfielen. Aus ähnlichem Grunde bildet man z. B. zu schwören, Imperfektum schwor und schwur, den Konjunktiv lieber zu der letztern Form schwüre, als schwöre, welches von dem Präsens nicht unterschieden wäre, und gebraucht z. B. bei gebären wie ähnlich auch für manche andere wenig übliche Formen des Konjunktivs Imperfekti lieber die Umschreibung durch würde mit dem Infinitiv des Verbums, s. auch (im Anhang) löschen.

Aufgabe 2: Sucht in längeren Lesestücken alle vorkommenden starkformigen Verba auf und schreibt dabei die von der schwachen Konjugation abweichenden Formen nieder, wozu (s. das Obige) vollständig genügt: die erste Person Imperfekti Indikativi (und der Konjunktiv bei eintretendem Umlaut); das Partizipium Präteriti; ferner vom Präsens die zweite und die dritte Person Singularis nebst der zweiten Person Singularis Imperativi (bei eintretendem Ablaut)! — Also z. B. in folgender Weise:

Infin.:	Imperf. Indik.:	Imperf. Konj.:	Partizip. Prät.:	Präsens: 2. Perf. Sing., 3. Perf.		Imper.:
geben:	gab,	gäbe;	gegeben;	gibst,	gibt;	gib!
heben:	hob oder hub,	höbe od. hübe;	gehoben;			
helfen:	half,	hülfe (minder gut: hälfe);	geholfen;	hilfst,	hilft;	hilf!
gehen:	ging;		gegangen usw.			

Diese Formen gelten natürlich auch für die echten und unechten Zusammensetzungen, die ihr mit Berücksichtigung des § 68 in ähnlicher Weise niederzuschreiben habt, z. B.:

abgeben: gab ab, gäbe ab; abgegeben; gibst ab, gibt ab; gib ab.
ergeben: ergab, ergäbe; ergeben; ergibst, ergibt; ergib.
umgeben (◡–◡): umgab, umgäbe; umgeben; umgibst, umgibt; umgib.
umgeben (–́–◡): gab um, gäbe um; umgegeben; gibst um, gibt um; gib um.
ausgehen: ging aus; ausgegangen.
vergehen: verging; vergangen.
hintergehen (-◡–◡): hinterging; hintergangen.
übergehen (-◡–◡) überging; übergangen.
übergehen (–́◡–◡) ging über; übergegangen usw.

Beachtet dabei namentlich auch solche echte Zusammensetzungen, die ohne die Vorsilbe in der heutigen Sprache nicht üblich sind, wie: **beginnen; gewinnen; verlieren; befehlen** und **empfehlen** (verschieden von dem schwachformigen **fehlen**) usw.

NB. Diese Übung müßt ihr lange fortsetzen bis zur vollen Sicherheit in der Konjugation der starkformigen oder ablautenden Verba. Zur Prüfung für die Richtigkeit und Vollständigkeit und zur Beseitigung aller Zweifel dient füglich das als Anhang zu dieser Stufe gegebene „Wörterbuch der Zeitwörter mit starker oder mit unregelmäßiger Abwandlung in der heutigen deutschen Schriftsprache“.

4. Für die Aussprache und die Orthographie ist folgendes zu bemerken:

Das a in den starken Imperfekten ist, entsprechend dem geschärften Vokal des Infinitivs, geschärft vor Konsonantenverbindungen wie: **lf, lt, nd, ng, nk, rb, rd, rf, rg, rst,** also z. B. in **half** (von helfen); **galt, schalt** (von gelten 2c.); **band, fand, schwand, wand** (von binden 2c.); **drang, gelang, klang, rang, sang, schlang, schwang, sprang, zwang** (von dringen 2c.); **sank, stank, trank** (von sinken 2c.); **starb, verdarb, warb** (von werben 2c.); **ward** (von werden); **warf** (von werfen); **barg** (von bergen); **barst** (von bersten); ferner in **schwamm** (von schwimmen) und **begann, gewann, rann, sann, spann** (von beginnen 2c.). Im übrigen aber entspricht dem im Infinitiv geschärften Vokal, der außer vor **ch** und **sch** durch Verdoppelung des nachfolgenden Konsonanten bezeichnet wird, bezüglich gedehntes *a* und *ä* im Indikativ und Konjunktiv des Imperfektums mit nachfolgendem unverdoppeltem Konsonanten, also: **bräch, bräche, spräch, spräche, stäch, stäche** (von brechen 2c.); **dräsch, dräsche** (von dreschen, s. u.), und ferner mit hervortretendem Unterschied der Dehnung und Schärfung auch in der Schreibweise: **traf, träfe** (von treffen); **schrak, schräke, stak, stäke** (von schrecken, stecken); **kam, käme** (von kommen); **aß, äße, fraß, fräße, vergaß, vergäße, maß, mäße** (von

essen &c.); **saß**, **säße** (von sitzen); **bat**, **bäte** (von bitten). Ähnlich geht auch das geschärfte *a* des Infinitivs im starkformigen Imperfektum in gedehntes u (im Konjunktiv in gedehntes ü) über bei **schaffen**: **schuf**, **schüf**; **backen**: (veraltend) **buk**, **büke**, und so wird auch in **wusch**, **wüsche** (von waschen, mit geschärftem *a*) und in **wuchs**, **wüchse** (von wachsen, mit geschärftem *a*) das u und ü richtiger gedehnt als geschärft gesprochen, ähnlich wie das *a*, *ä* (s. o.) in **drasch**, **dräsche** von dreschen.

5. Nicht wenige Verba sind aus der älteren starken Abwandlung in die schwache übergegangen, vgl. die noch vorkommenden Doppelformen, z. B. in 1 u. ä. m. im alphabetischen Verzeichnis des Anhangs. Seltner sind ursprünglich schwachformige Verba zu ablautenden geworden, wie **preisen** (im Sinne von **loben**, **rühmen** &c.), **pries**, **gepriesen** statt des älteren **preiste**, **gepreist** (durch Einwirkung des veralteten starkformigen **preisen**, im Sinne von **schnüren**); **weisen**, **wies**, **gewiesen** statt **weiste**, **geweist** (wohl durch Vermischung mit dem ursprünglich verschiedenen Grundwort von **verweisen** im Sinne von **tadeln**) &c. Dahin gehört es z. B. auch, wenn man nach der Ähnlichkeit mit **schlagen**, **tragen** auch von dem schwachformigen **fragen** (vgl. Partizipium Präteriti stets: **gefragt**, nie: **gefragen**) — statt **fragte**, **fragete**; **frag(e)st**, **frag(e)t** — auch vielfach in der Schriftsprache **frug**, **früge**; **frägst**, **frägt** verwendet, wie mundartlich sich auch die entsprechenden Formen von **jagen** finden u. ä. m. Namentlich finden sich manche Schwankungen da, wo regelrecht die starke Abwandlung dem Intransitiv gebührt, dagegen die schwache einem entsprechenden Faktitiv (d. h. einem Transitiv mit der Bedeutung: den durch das Intransitiv bezeichneten Zustand bewirken), vgl. z. B.: **bleichen**; **gleichen**; **hangen**; **löschen**; **quellen**; **saugen**; **schmelzen**; **schrecken**; **schweigen**; **schwellen**; **sterben**; **stieben**; **verderben**; **wiegen** &c., auch **biegen** &c. (nebst manchen Zusammensetzungen); vgl. § 72,3 und den oben erwähnten Anhang.

§ 72. Unregelmäßige Zeitwörter.

1. Unter den schwach- und den starkformigen Verben gibt es noch einige abweichende oder unregelmäßige (verba anomăla); seht das erwähnte „Wörterbuch der Zeitwörter" im Anhang.

2. Unter den starkformigen sind es namentlich **sein** (s. § 60), dessen Formen verschiedenen Stämmen angehören, und **gehen** und **stehen**, deren Imperfektum und Partizipium Präteriti den veralteten Infinitiven **gangen** und **standen** entsprechen; seht ferner auch **tun** in bezug auf das Flexions-e, — im Indikativ Präsens: **ich tue**, **du tust**, **er tut**, **wir und sie tun**, **ihr tut**, im Konjunktiv: **ich**, **er tue**, **du tuest**, **wir und sie tuen**, **ihr tuet**; Imperativ: **tu** oder **tue**!; Infinitiv: **tun**; Partizipium Präteriti: **tuend**.

Die übrigen Abweichungen gehören zu der schwachen Konjugation (Imperfektum: ...te; Partizipium Präteriti: ...t), nämlich:

3. **Bringen**: Imperfektum **brachte**, Konjunktiv **brächte**, Partizipium **gebracht**; **denken**: Imperfektum **dachte**, Konjunktiv **dächte**, Partizipium **gedacht**. Entsprechend: **dünken**: Imperfektum **däuchte**, Konjunktiv **däuchte**, Partizipium **gedäucht**.

Das Streben, solche Formen zu selbständigen Verben auszubilden (vgl. **beugen**, hervorgegangen aus **biegen**, **du beugst** 2c.; **wiegen**, hervorgegangen aus **wägen**, **du wiegst** 2c.; **quillen**, hervorgegangen aus **quellen**, **du quillst** 2c.), — dies Streben hat einerseits zu **dünken** die schwachen Formen **dünkte**, **gedünkt** 2c. erzeugt und andererseits zu **däuchte** (veraltet ohne Umlaut **dauchte**) 2c. im Präsens **du däuchst**, **er**, **es däucht** und selbst den Infinitiv **däuchten**, mit den seltneren Formen des Präsens: **ich däuchte** 2c.; des Imperfekts: **ich däuchtete** 2c. Beachtet hierbei gleich auch das Schwanken in der Rektion (s. die „Dritte Stufe"): **es**, **etwas**, **jemand dünkt** oder **däucht mich** oder **mir** — **so und so**, **das und das** (**zu sein**); **es dünkt** oder **däucht mich** oder **mir**, **daß** (**oder als ob**, **als wenn**) 2c.; **ich dünke** (oder **däuchte**) **mir** oder **mich etwas** (**zu sein**), **ich dünke mich ein Held** oder **einen Helden**; **du dünkst** oder **däuchst** — **dir** oder **dich ein Held** (**zu sein**), — **dich einen Helden** usw.

4. **Brennen**, **kennen**, **nennen**, **rennen** bilden das Imperfektum und Partizipium: **brannte**, **gebrannt** usw., den Konjunktiv des Imperfektums aber **brenn(e)te** usw.; vgl. **senden**, Imperfektum: **sandte** und **sendete**, Konjunktiv nur: **sendete**; Partizipium: **gesandt** und **gesendet**; ebenso **wenden**.

5. Die Hilfsverba **dürfen**, **können**, **mögen**, **müssen**, **sollen**, **wollen** (siehe § 69,3 ff.), denen sich auch noch **wissen** anschließt, haben folgende abweichende Konjugation: Präsens Indikativ: **ich**, **er darf**, **kann**, **mag**, **muß**, **soll**, **will**, **weiß**; **du darfst**, **kannst**, **magst**, **mußt** (s. § 70, Anmerkung 3), **sollst**, **willst**, **weißt** (s. § 70, Anmerkung 3); **wir**, **sie dürfen**, **können**, **mögen**, **müssen**, **sollen**, **wollen**, **wissen**; **ihr dürf(e)t**, **könn(e)t**, **mög(e)t**, **müsset** und **müßt**, **soll(e)t**, **woll(e)t**, **wisset** und **wißt**. — Präs. Konj.: **ich dürfe**, **könne**, **möge**, **müsse**, **solle**, **wolle**, **wisse** usw. — Imperf. Indik.: **ich durfte**, **konnte**, **mochte**, **mußte**, **sollte**, **wollte**, **wußte** usw. — Imperf. Konj.: **ich dürfte**, **könnte**, **möchte**, **müßte**, **sollte**, **wollte**, **wüßte** usw. — Imper. 2. Person Sing. (soweit er überhaupt vorkommt) gleichlautend der 1. u. 3. Person im Konj. Präs. — Partiz. Präs.: **dürfend** usw. — Partiz. Prät. (s. § 69,3 ff.): **gedurft** und **dürfen**; **gekonnt** und **können**; **gemocht** und **mögen**; **gemußt** und **müssen**; **gesollt** und **sollen**; **gewollt** und **wollen**; **gewußt** (und vereinzelt, **nicht** nachahmungswert, beim Infinitiv mit **zu**, auch: **wissen**).

Aufgabe: Konjugiert die in 5 genannten Verba vollständig durch, ohne abhängigen Infinitiv (bei **wissen mit zu**) oder mit solchem; vor die Formen des Konjunktivs sollt ihr dabei die Konjunktion **daß** setzen (s. § 69,3; 4)!

III. Komparation.

§ 73. Komparation.

Nachdem wir von den Flexionen bisher die Deklination und die Konjugation durchgenommen haben, bleibt uns schließlich noch die Komparation oder Steigerung zu besprechen, von der im allgemeinen bereits auf der „Ersten Stufe“ in § 30,$_{10}$ die Rede war.

Aufgabe 1: Wiederholt zuvörderst als Vorbereitung auf das Folgende das an der angegebenen Stelle bereits früher Gelernte!

Aufgabe 2: Setzt im Folgenden die eingeklammerten Wörter in den angegebenen Steigerungsgrad und fügt dazu in Klammern die Angabe, ob das betreffende Wort ein prädikatives, ein attributives oder ein substantivisch gebrauchtes Adjektiv oder ein Adverb ist (vgl. § 85, Aufgabe 2):

(Edel, Pos.) ist, wer fürs Vaterland —, (edel, Komp.), wer für des Landes Wohl —, (edel, Superl.), wer für die Menschheit kämpft. — Wer Löwen besiegt, ist ein (tapfer, Pos.) Held, (tapfer, Komp.) ist der Weltbezwinger, aber der (tapfer, Superl.) Held ist, wer sich selbst bezwingt. — (Schön, Pos.) ist es, eine (schön, Pos.) Menschenseele zu finden; (schön und schwer, Komp.) sie zu erhalten; aber (schön und schwer, Superl.) die schon (verloren, Pos.) zu retten. — Der Rock ist mir (nahe, Pos.), aber das Hemd ist mir (nahe, Komp.). — Wer steht mir (nahe, Komp.) als meine Eltern und Geschwister? Sind sie nicht mein (nahe, Superl.) (angehörig, Pos.)? Kann mir ein (fremd, Pos.) je so (nahe, Pos.) stehen wie sie? — Der (friedlich, Superl.) kann nicht im Frieden bleiben, wenn der (böse, Pos.) Nachbar nicht Frieden halten will. — Gibt es etwas (schön und lieblich, Komp.), als wenn Brüder (einträchtig, Pos.) beieinander wohnen? — Wer das (klein, Superl.) nicht ehrt, ist des (groß, Komp.) nicht wert. — Das Kind, welches ihm das (lieb, Superl.) ist, züchtigt der Vater mit (scharf, Superl.) Rute. — Die Kinder, welche der Vater (lieb, Superl.) hat, züchtigt er (scharf, Superl.). — Je (willig, Komp.) das Herz ist, desto (leicht, Komp.) wird der Gang. — Je (aufmerksam und sorgsam, Komp.) ihr eure Arbeiten macht, desto (fehlerfrei, Komp.) werden sie werden. — Je (zufrieden, Komp.) (siehe § 21,6 am Schluß) du bist, desto (leicht, Komp.) wirst du auch (glücklich, Pos.) sein. — Der (zufrieden, Superl.) ist auch der (glücklich, Superl.).

§ 74. Komparation der Adjektiva.

1. Das Adjektiv bezeichnet eine Eigenschaft. Diese kann einem Gegenstande an und für sich, ohne Vergleich, beigelegt werden, und die Form, in der dann das Adjektiv steht, heißt der Positiv, z. B.: **Das Papier ist weiß. Karl ist fleißig.** Hier stehen weiß und fleißig im Positiv. Der Grad der Eigenschaft kann dabei durch verschiedene Zusätze bestimmt werden, z. B.: **Das Papier ist — ziemlich weiß, — recht weiß, — sehr weiß. Karl ist — ziemlich (recht, sehr, ungemein, ausgezeichnet, über alle Begriffe, über alle Maßen, äußerst, höchst,** s. § 81,7) **fleißig** &c.

2. Es kann aber auch eine Eigenschaft, als verschiedenen Gegenständen oder Wesen zukommend, in bezug auf dieselbe dem Grade nach verglichen werden. Der Grad der Eigenschaft kann bei den verglichenen Gegenständen zc. derselbe sein. In diesem Fall behält das Adjektiv die Form des Positivs, z. B.: **Das Papier, der Schnee und die Lilie sind gleich weiß. — Das Papier ist weiß — oder so weiß, ebenso weiß — wie Schnee. — Karl ist so fleißig wie Wilhelm und Adolf. Alle drei sind gleich fleißig** zc. Auch zur Bezeichnung des verschiedenen Grades in der Eigenschaft der verglichenen Gegenstände kann man sich des Positivs mit bestimmenden Zusätzen bedienen, (s. § 75), z. B.: **Das Papier ist nicht so weiß wie Schnee, ist minder (oder weniger) weiß als Schnee. — Karl ist nicht** (vgl., mit leiser Begriffsabschattung: **nicht ganz** zc.) **so fleißig wie Adolf, ist minder** (oder **weniger**) **fleißig als Adolf** zc. Doch bezeichnet man durch eigene Flexionsformen aufsteigend die höhere und höchste Vergleichsstufe, Komparativ und Superlativ genannt, wozu man noch den Positiv als erste oder Grundstufe stellt, z. B. Positiv (erste oder Grundstufe: **Das Papier, der Alabaster, der Marmor, die Kreide, die Lilie, der Schnee** zc. **ist weiß**. — Komparativ (zweite oder höhere Stufe): **Der Schnee ist weißer als das Papier, als der Alabaster und die anderen Körper**. — Superlativ (dritte oder höchste Stufe): **Der Schnee ist von allen genannten Körpern der weißeste oder am weißesten**. Ähnlich Positiv: **Karl ist fleißig**. — Komparativ: **Wilhelm ist fleißiger als Karl**. — Superlativ: **Adolf ist von allen Schülern der fleißigste oder am fleißigsten** zc. Die Abwandlung eines Adjektivs durch die drei Vergleichsstufen oder Grade nennt man: Komparation oder Steigerung, und ein Adjektiv so abwandeln oder flektieren heißt: es komparieren oder steigern.

Aufgabe 1: Kompariert nachstehende Adjektiva:

schlank, krank, gesund, rund, wund, bunt, schwarz, rot, grau, blau, grün, weiß, gelb, kurz, lang, arm, reich, warm, heiß, kalt, kühl, frisch, hübsch, schön, häßlich, garstig, alt, jung, lebhaft, lebendig, matt, müde, stumpf, plump, schlaff, straff, falsch, wahr, klug, dumm, gescheit, gelehrt, unwissend, blöde, feige, mutig, beherzt, herzhaft, getrost, dreist, gefürchtet, verhaßt, beliebt, bekannt, laut, leise, hohl, voll, dunkel, willkommen, heiter zc.; — so:

Positiv:	Komparativ:	Superlativ:
schlank	schlanker	am schlankſten
krank	kränker	am kränkſten
gesund	gesunder oder gesünder	am gesundesten oder am gesündesten usw.

3. Die Endung des Komparativs ist **...er**, bei Adjektiven auf **...e** (s. § 52, Aufgabe 3, § 53, Aufgabe 3 und § 52,₆) bloßes **r** und bei Adjektiven auf **...el, ...en, ...er** (s. in § 52 und § 53, Aufgabe 4 und § 54,₆) kann das vor dem **l, n, r** stehende **e** ausfallen, z. B.: **ed(e)ler** zc.; **off(e)ner** zc.; **düst(e)rer** zc., aber (s. § 54, Aufgabe 4) nur: **besonnener** zc.

4. Der den Superlativ bezeichnende Flexionslaut ist **st**, z. B.: **schlank, schlankst** (mit dem Artikel oder vorgesetzten **am: der schlankste, am schlanksten**) 2c. In manchen Fällen steht statt des **st** der leichteren Aussprache halber **est**, z. B.: **am gesundesten, mildesten, bekanntesten, sanftesten** 2c. und besonders (vgl. § 47,$_3$ und § 70, Anmerkung 3), wenn der Positiv auf ein **t** oder einen Zischlaut ausgeht, z. B.: **am dreistesten, festesten** 2c., **verhaßtesten** 2c., **krausesten** 2c., **gewissesten** 2c., **heißesten** 2c., **frischesten** 2c., **raschesten** 2c., **falschesten** 2c., **schwärzesten, kürzesten, spitzesten** 2c. Ohne das eingeschobene **e** wäre das Flexions-**st** unaussprechbar, und ohne jenes **e** hat man in der Schrift statt des **st** bloß **t** zu setzen, z. B.: **groß, am größesten**, oder üblicher **größten**; seltener so: **am hübschten, süßten** (statt **hübschesten** 2c.), und besonders bei Adjektiven mit der Endsilbe **isch**, z. B.: **am bäurischten, närrischten, tückischten** 2c.; vgl. auch **letzt, am letzten**, wovon der Positiv nicht mehr üblich ist.

5. Zu der Flexionsendung tritt bei der Steigerung noch manchmal die Umlautung (vgl. 1 34,$_1$), doch in der Regel nur bei einfachen Vokalen (nicht beim Doppellauter **au**) und bei einsilbigen Adjektiven (und zum Teil bei deren Zusammensetzungen, s. u.), doch vgl. z. B. (s. o.): **gesund**. Wie bei diesem Adjektiv finden sich auch bei anderen zum Teil Doppelformen, z. B.: **runder, am rundesten** 2c., **dummer, frommer, banger, blasser, glatter, karger, klarer, nasser, schmaler, zarter**, die ohne Umlaut üblicher sind, als mit demselben (**ründer, am ründesten** usw.). Beachtet dabei, daß bei den zusammengesetzten Adjektiven in der Steigerung zuweilen der Umlaut zurücktritt, vgl. z. B.: **klug, klüger, der klügste**, — aber: **alt-, staats-, über-, un-, weltklug**, Komparation: **altkluger, der altklugste** usw.: vgl. **eine dunkelrotere, die dunkelroteste Rose; in der rosenrotesten Stimmung; die blut-, glutroteste Farbe** (vgl. § 82); **der blutjungste Gelbschnabel; die brühwarmsten Neuigkeiten** 2c.

Aufgabe 2: Schreibt folgende von der vorigen Regel mehr oder minder abweichende Steigerungen ab (vgl. § 83) und lernt sie auswendig!

Positiv:	Komparativ:	Superlativ:
hoch (vgl. § 20, Aufg. 3, Anm.)	höher	höchst
nahe	näher	nächst
gut (s. § 85, Aufg. 2)	besser	best
viel	mehr	mehrst oder meist
gering	geringer, } und minder	geringst, } und mindest
wenig	weniger }	wenigst }
früh	früher und eher oder ehe	früheſt und eheſt oder erst (s. § 26,$_5$).

§ 75. Vergleich im Positiv mit wie.

Werden bei der Vergleichung in bezug auf eine Eigenschaft die verglichenen Gegenstände gleichgestellt, so steht das Eigenschaftswort im Positiv (s. § 74), und zur Verbindung der verglichenen Gegenstände dient

die Partikel oder das Wörtchen **wie**, z. B. in dem bekannten Rätsel: **Weiß wie Schnee, | grün wie Klee, | rot wie Blut, | schmeckt den Kindern gut.** Auf dies die Ähnlichkeit oder Gleichheit bezeichnende wie kann ein vor dem Positiv stehendes so hinweisen, z. B.: **Die Kirschblüte ist so weiß wie Schnee; die unreife Kirsche ist so grün wie Gras** (oder **Klee**); **die reife Kirsche ist so rot wie Blut** 2c. Ein vor das **so** tretendes **eben** hebt die Gleichheit als eine vollständig übereinstimmende hervor, z. B.: **Die Kirschblüte ist ebenso weiß wie Schnee** 2c. Bezogen auf ein vorhergehendes so oder ebenso beim Positiv wird statt des vorzuziehenden **wie** nicht selten noch **als** angewendet (vgl. § 76), z. B.: **Kirschblüten, Lilien, Kreide und Alabaster sind so** (oder **ebenso**) **weiß wie** (auch — minder gut —: **als**) **Schnee**, vgl.: **Halbleinen ist ebenso weiß als** (besser: **wie Leinewand**, **aber es ist bei weitem nicht so** (vgl. § 78) **haltbar als** (besser: **wie**) **Leinewand.** Beachtet auch (vgl. § 74 und 76) den hier zu der Verneinung (**nicht**) beim Positiv hinzutretenden Zusatz: **bei weitem.**

Durch Vergleiche mit einem Gegenstand, dem die durch das Adjektiv bezeichnete Eigenschaft allgemein anerkanntermaßen in hohem Grade zukommt, drückt man, wie ihr seht, nachdrücklich einen hohen Grad der in Rede stehenden Eigenschaft aus, z. B.: **weiß wie Schnee = ungemein** (**sehr, im höchsten Grade**) **weiß.** Statt dessen sagt man auch mit einem zusammengesetzten Adjektiv: **schneeweiß.** Doch sind nicht für alle derartige Vergleichungen zusammengesetzte Adjektiva sprachüblich, und umgekehrt gibt es auch manche den Begriff des Grundworts verstärkende Zusammensetzungen, die sich nicht einfach in einen Vergleich auflösen lassen (vgl. § 77).

Aufgabe: Setzt für die folgenden Vergleiche zusammengesetzte Adjektiva! Weiß wie — Schnee, Hagel, Kirschblüte, Schleeblüte, Lilien, Alabaster, Marmor, Kreide, Milch, Silber, ein Schwan; schwarz wie — Kohle, Pech, ein Rabe, Schlehen, die Nacht, die Hölle 2c.; rot wie — Blut, Feuer, Kirschen, Rosen, ein Fuchs, Kupfer 2c.; grün wie — Gras, Gift — (d. i. Grünspan); grau wie — Asche, Eis, Silber, ein Wolf 2c.; gelb wie — eine Quitte, Zitrone, Pomeranze, wie Schwefel, Gold, Wachs, Butter 2c.; braun wie — eine Kastanie, Nuß 2c.; blau wie — der Himmel, ein Veilchen, ein Vergißmeinnicht, eine Tremse oder Cyane, Kornblume 2c.; süß wie — Zucker, Honig 2c.; bitter wie — Galle 2c.; hoch wie — ein Baum, Haus, Turm, Berg, der Himmel 2c.; groß wie — ein Riese 2c.; klein wie — eine Ameise 2c.; winzig wie — eine Milbe 2c.; fein wie — ein Haar, Härchen 2c.; klug wie — die Schlangen; dumm wie — ein Rindvieh 2c.

§ 76. Komparativ mit als. Maßbestimmung beim Komparativ.

Während zur Bezeichnung der Ähnlichkeit und Gleichheit des Verglichenen **wie** dient (s. § 75), gilt hier **als** für das Verhältnis der Ungleichheit und Verschiedenheit, und somit steht nach dem Komparativ als Bezeichnung des höheren Grades regelrecht **als**, nicht — was man freilich **noch hin und wieder hört und liest** — **wie** (vgl. § 75), z. B.: **Wilhelm ist**

fleißiger **als** (nicht wie) Karl, aber Adolf ist **ebenso** fleißig **wie** Wilhelm 2c. Der bloße Komparativ bezeichnet eine höhere Stufe; es kann aber auch das Maß hinzugefügt werden, um welches diese höhere Stufe die verglichene niedere übertrifft, mit bestimmten oder allgemeinen Maßangaben, z. B.: wenig, ein wenig, etwas, viel, sehr (ungemein 2c.) viel, sämtlich auch mit vorgesetztem um, z. B. auch: bedeutend, — um ein bedeutendes, um vieles 2c., ferner: weit und bei weitem 2c., z. B.: Dies Band ist wenig (oder z. B.: nur um 30 Pfennig) teurer, aber viel (oder weit 2c., um vieles 2c.) besser, auch etwas (oder z. B.: um einen Centimeter) breiter und (um) ein ganz Teil (z. B.: um einen Meter) länger 2c.

§ 77. Noch beim Komparativ.

Beachtet ferner die Bedeutung eines vor den Komparativ gesetzten noch. Dies bezeichnet die Eigenschaft schon auf der verglichenen niederen Stufe als in einem gewissen positiven Grade vorhanden. So kann es z. B. wohl heißen: Karl ist fleißig, Wilhelm ist **noch** fleißiger, und: Fritz ist nicht fleißig (oder ist faul), Ludwig ist **noch** fauler, aber natürlich nur ohne noch vor dem Komparativ: Fritz ist nicht fleißig (oder ist faul), Wilhelm ist fleißiger, vgl. z. B. auch: Das blaue Band ist schmal, das grüne ist **breiter** und das rote ist **noch breiter** 2c., auch (s. § 75): Etwas ist weißer oder noch weißer als Schnee 2c., (noch) schwärzer als eine Kohle, (noch) röter als Blut, (noch) gelber als eine Quitte, (noch) süßer als Honig, (noch) bittrer als Wermut 2c.; jemand ist (noch) dummer als ein Rindvieh, (noch) stolzer als ein Pfau, (noch) ärmer als ein Bettler, als eine Kirchenmaus, (noch) hölzerner als ein Stück Holz usw.; vgl. auch: (noch) hölzerner als hölzern, (noch) dummer als dumm usw.

§ 78. Absteigender Komparativ mit weniger oder minder und verneinender Positiv mit nicht so.

Der durch die Flexionsendung **er** gebildete Komparativ ist ein aufsteigender; es gibt aber auch einen absteigenden, doch wird dieser nicht durch angehängte Flexion, sondern durch Vorsetzung der Komparative weniger oder minder bezeichnet, z. B.: Wilhelm ist fleißig, Karl ist **weniger** (oder **minder**) fleißig und Ludwig ist **noch** (s. § 77) viel **weniger** fleißig. Das rote Band ist breit, das grüne ist **minder** breit und das blaue ist **noch weniger** breit 2c. In dem Sinne des absteigenden Komparativs kann auch der Positiv mit dem verneinenden nicht so (s. § 75) gebraucht werden, z. B.: Wilhelm ist fleißig, Karl ist **nicht so** fleißig (wie Wilhelm). Das grüne Band ist **nicht so** breit wie das rote 2c. (s. §§ 73; 81,3). Auch mit hinzutretendem **noch**, z. B.: Fritz ist nicht sehr fleißig und Ludwig ist noch nicht [= nicht einmal] so fleißig wie Fritz. Das grüne Band ist nicht sehr breit (oder ist schmal) und das blaue ist noch nicht (einmal) so breit wie das grüne 2c.

§ 79. Vergleich zweier Eigenschaften eines Gegenstandes nach dem Grade derselben, aufsteigend durch mehr, absteigend durch weniger oder minder.

Es heißt beim Vergleich mehrerer Gegenstände in bezug auf gemeinsame Eigenschaften z. B.: **Der Saal ist breiter und länger als das Zimmer** — und: **das Zimmer ist weniger** (oder **minder**) **breit und lang als der Saal** oder **nicht so breit und lang wie der Saal** (s. § 75 und 78). Es können aber auch die einem oder mehreren Gegenständen zukommenden Eigenschaften dem Grade nach unter sich verglichen werden, und dann wird auch der aufsteigende Komparativ gewöhnlich nicht durch Flexion, sondern durch vorgesetztes **mehr** bezeichnet, wie der absteigende durch **weniger** oder **minder**, vgl. z. B.: **Der Saal hat die Form eines Quadrats, er ist so** (oder **ebenso**) **breit wie** (er) **lang** (ist). **Das Zimmer hat die Form eines Rechtecks, es ist nicht so breit, wie es lang ist,** oder: **es ist weniger** (**minder**) **breit, als es lang ist,** und in aufsteigender Vergleichung: **es ist mehr lang** (seltener: **länger**), **als es breit ist** oder **als breit**; ähnlich: **Dieser Mann ist weniger klug als schlau, — er ist mehr schlau** (nicht so gut: **schlauer**) **als klug. — Dieser Aufputz ist weniger** (oder **minder**) **schön als kostbar, — er ist mehr kostbar als schön. — Dieser würdige Mann ist seiner Strenge wegen weniger beliebt als geachtet, — mehr geachtet als beliebt** 2c.

Aber auch außerdem wird zuweilen der aufsteigende Komparativ, statt durch Flexion, durch **mehr** gebildet (s. z. B. § 80).

§ 80. Attributiver Komparativ.

Der Komparativ kann auch als attributives Adjektiv bei Substantiven stehen, s. § 20 und namentlich die Bemerkungen über den Wegfall eines **e** in den Adjektiven auf **...er** beim Hinzutritt einer Flexionsendung (s. § 52, Aufgabe 4 und § 53, Aufgabe 4) und bemerkt dabei zugleich, daß man des Wohllauts halber Formen auf **...(e)rerer**) möglichst vermeidet. Vgl.: Positiv: (ein) **guter, der gute Wein,** Komparativ: (ein) **besserer** oder **beßrer, der bessere** oder **beßre Wein,** Positiv: **ein alter, der alte,** Komparativ: **ein ält(e)rer, der ält(e)re Mann** 2c., ferner Positiv: **ein heit(e)rer Anblick, ein Anblick heit(e)rer Art; bei heit(e)rer Laune; er erfreut sich heit(e)rer Aussichten,** im Komparativ dafür aber nicht gut: **heit(e)rerer,** sondern z. B. **mehr heit(e)rer** (s. § 79), vgl. lieber als: **ein bitt(e)rerer Geschmack — ein mehr bitt(e)rer Geschmack,** oder: **ein Geschmack —, der bitterer ist** — oder: **von größ(e)rer Bitterkeit** 2c., und so auch wohl statt: **ein klarerer Verstand** lieber: **ein Verstand von größerer Klarheit** 2c.

Aufgabe (vgl. § 54, Aufgabe 2): Dekliniert — soweit es der Sprachgebrauch verstattet, ohne Artikel, mit dem bestimmten und mit dem unbestimmten Artikel — folgende Substantiva, mit den Beiwörtern im Positiv und Komparativ; übersehet dabei auch den Vokativ nicht (s. § 24,7)! Einzelne der in

dieser Aufgabe vorkommenden Substantiva sind nur im Singular, andere nur im Plural üblich. Stellt diese in zwei Klassen am Schluß zusammen (vgl. § 49 und 50)!

guter Wein, starkes Bier, ein schwaches Getränk, ein alter Mann, ein junges Kind, ein dummes Vieh, ein fettes Schwein, feines Gold, harter Stahl, weiches Eisen, ein schweres Hufeisen, warme Milch, grobe Wolle, krauses Haar, derber Zwirn, dunk(e)le Seide, zufried(e)nes Herz, kräftige Speise, gesunde Nahrung, ein stärkendes Nahrungsmittel, schmale Kost, große Kosten, bedeutende Unkosten, reiche Einkünfte, eine ergiebige Einnahme, ein eit(e)ler Narr, eine eingebildete Närrin, törichter Stolz, schlimmer Neid, bange Furcht, drückende Sorge, schwerer Schmerz, hohe Ehre, blendender Glanz, berühmte Ahnen, arme Leute, liebe Eltern, frisches Fleisch, schmackhafter Schinken, vortreffliche Wurst, grünes Gras, welkes Kraut, ein lehrreiches Buch, eine unterhaltende Schrift, ein heit(e)rer Anblick (s. o.), ein bitt(e)rer Geschmack, eine bitt(e)re Mandel, ein sich(e)rer Verschluß, ein heiserer Klang, eine heisere Stimme, eine düst(e)re Stimmung, eine finst(e)re Nacht.

§ 81. Superlativ.

1. Wo nur zweierlei verglichen wird, steht richtig der Komparativ, wo aber aus mehreren oder vielen Gegenständen 2c. einer herausgehoben wird, dem die zum Vergleich kommende Eigenschaft im höchsten Grade beigelegt wird, steht der Superlativ, z. B. also: **Von Adams beiden Söhnen war Kain der ältere (nicht älteste), Abel der jüngere (nicht jüngste), aber: Von den zwölf Söhnen Jakobs war Benjamin der jüngste, Joseph war älter, aber Ruben war der älteste.** Dieser Bedeutung gemäß, wonach durch den Superlativ etwas bestimmtes Einzelnes herausgehoben wird, wird er in der Regel auch nur mit dem bestimmten Artikel verbunden (s. § 3). Man kann wohl sagen (s. § 80): **der jüngere Bruder**, und: **ein jüngerer Bruder**, mit der Mehrzahl: **die jüngeren Brüder**, und: **jüngere Brüder**, aber in der Regel nur: **der jüngste Bruder**, und in der Mehrzahl z. B.: **Joseph und Benjamin waren die jüngsten Brüder** 2c. (s. 4; 5).

Aufgabe 1: Verwandelt in der Aufgabe des vorigen Paragraphen die Beiwörter in den Superlativ mit dem bestimmten Artikel und dekliniert die sich so ergebenden Verbindungen! — Also: Nom. **der beste Wein** usw.

2. Zu dem Superlativ können als Verstärkung nähere Bestimmungen treten, wie z. B.: **der bei weitem beste Wein, der weitaus beste Wein, der beste Wein von** (oder **unter**) **allen**, und dafür verschmelzend: **der allerbeste Wein**, vgl. **der jüngste von allen Brüdern**, oder: **der allerjüngste Bruder, die schönste unter allen Rosen, die allerschönste Rose** 2c.

3. Dem aufsteigenden Superlativ steht der absteigende gegenüber (vgl. § 78), z. B.: **Von allen Rosen im Garten ist diese rote die schönste, die weiße dort ist schon weniger schön, und die gelbe hier ist die am wenigsten** (oder **am mindesten** oder **wenigst** oder **mindest**) **schöne**, auch verstärkt: **die am allerwenigsten** 2c. **schöne**. Dabei braucht der geringste Grad der

Schönheit unter den verglichenen Dingen noch immer keine entschiedene Häßlichkeit zu sein; es fallen in der Bedeutung die Grade der absteigenden Komparation nicht immer mit denen der aufsteigenden des Gegensatzes zusammen. So könnt ihr z. B. von drei **fleißigen** Schülern wohl einen als den **fleißigsten** bezeichnen, den zweiten als einen **minder fleißigen** und den dritten als den **am wenigsten fleißigen**, aber nicht füglich jenen als **einen fauleren** und diesen als **den faulsten**, welche Ausdrücke ganz in der Ordnung wären, wo drei faule Schüler nach dem Grade ihrer **Faulheit** miteinander verglichen werden usw.

4. Der in der Regel vor dem Superlativ stehende Artikel fällt in der Anrede, im Vokativ, weg (s. § 24,7), z. B. spricht man von **dem besten Freund** und redet ihn an: **Bester Freund!** und so: **Liebster Vetter! — Teuerster Onkel! — Geehrtester Herr! — Gegrüßt sei mir, du schönstes Land!** 2c.

5. Ferner fällt bei vorangestelltem (sächsischem) Genitiv der bestimmte Artikel vor dem den Genitiv regierenden Hauptwort weg, auch wenn bei diesem ein Beiwort im Superlativ steht, s. § 54,5 und z. B.: **die Söhne Jakobs** — im sächsischen Genitiv **Jakobs Söhne. — Joseph war der liebste Sohn Jakobs**, oder mit dem sächsischen Genitiv: **Jakobs liebster Sohn**, im Dativ: **Jakobs liebstem Sohne**, im Akkusativ: **Jakobs liebsten Sohn**; im Genitiv aber wendet man die Stellung des sächsischen Genitivs gewöhnlich nicht an, sondern sagt nur mit nachgestelltem Genitiv: **die Geschichte der Söhne Jakobs, die Geschichte Josephs, des liebsten Sohnes Jakobs** 2c.

6. a) Auch in manchen adverbialen Genitiven bleibt der Artikel vor dem Superlativ fort, vgl. z. B.: **im besten, günstigsten** 2c., **im schlimmsten Fall** 2c. und: **besten-, günstigsten-, schlimmstenfalls** 2c.; **zum größten, meisten** 2c., **zum geringsten Teil** 2c. und: **größten-, meisten-, geringsten-, kleinstenteils** 2c.

Aufgabe 2: Dekliniert mit nach- und vorangestelltem Genitiv:
Der helle und der hellste Klang einer Glocke, die schöne und die schönste Zierde des Gartens, das erhebende und das erhebendste Gefühl der erfüllten Pflicht. Die nicht vorkommenden Kasus bezeichnet durch die Angabe: fehlt!

b) Namentlich bei Stoffnamen (s. § 49) und abstrakten Substantiven (s. § 50) kann zuweilen der bestimmte Artikel vor dem Superlativ fortbleiben, wo dieser dann aus dem Sinn des vergleichsweise höchsten Grades mehr in die Bedeutung eines ohne Vergleich oder an und für sich sehr hohen Grades übergeht (s. 7), vgl.: **Das feinste Weizenmehl zu dem (oder zum) billigsten Preise** — und: **Feinstes (fast = sehr feines) Weizenmehl zu billigstem (fast = sehr billigem) Preise — ist zu haben bei N. N.**, ähnlich: **In der (aller)größten** — und: **in (aller)größter Eile** usw.

Aufgabe 3: Wiederholt das Nachstehende mit Auslassung des bestimmten Artikels vor dem Superlativ (s. § 54, Aufgabe 7)!

Man nimmt zu diesem Gebäck auf ein Pfund des feinsten Weizenmehls ein halbes Pfund der besten Butter. — Man macht dies Gebäck aus dem feinsten Weizenmehl und der besten Butter. — Man nimmt dazu das feinste Weizenmehl und die beste Butter. — Die feinsten Anzüge aus den schönsten Stoffen zu den wohlfeilsten Preisen empfiehlt N. N. — Ich verbleibe mit der größten Hochachtung und in der dankbarsten Ergebenheit N. N. — In der tiefsten Ehrfurcht. — Mit dem innigsten Behagen und dem größten Vergnügen. — Voll der bangsten Erwartung. — Bei dem passendsten Anlaß. — Bei der höchsten Strafe verboten — usw.

7. Die Verbindung des Superlativs mit dem unbestimmten Artikel widerstrebt im allgemeinen dem Gebrauch im Deutschen, weil hier diese Steigerungsform in der Regel nicht absolut (d. h. an und für sich, ohne Vergleich) von einem sehr hohen Grade, sondern nur vergleichsweise (oder relativ) von dem höchsten Grade gebraucht wird. Man sagt z. B. gewöhnlich nicht — wie sich allerdings bei einzelnen sonst mustergültigen Schriftstellern findet —: **ein fleißigster Schüler** &c., sondern (seht § 74,$_1$) **ein sehr** (oder **ungemein, ausgezeichnet** &c.) **fleißiger Schüler** &c. Doch findet sich auch im Deutschen allgemein üblich als absoluter (im Gegensatz zum relativen oder vergleichenden) Superlativ **allerliebst**, z. B.: **ein allerliebstes Kind, allerliebste Kinder, eine allerliebste Geschichte** &c., und ferner stehen in diesem absoluten Sinne die Superlative **höchst** und **äußerst** als Bestimmungswörter vor Adjektiven und das letztere auch als attributives Adjektiv (s. § 84,$_5$ und § 85): **Es ist ein höchst** (oder **äußerst**) **fleißiger Schüler** &c.

8. Außerdem findet sich der Superlativ mit dem unbestimmten Artikel auch da, wo es sich um eine Klasse oder Gattung handelt, in der jedem Einzelwesen die Bezeichnung durch den Superlativ zukommt, z. B.: **Von den Kreisen, die durch den Schnitt einer Kugel entstehen, sind alle anderen kleiner als die durch den Mittelpunkt gehenden, diese aber sind sämtlich gleich groß. Es gibt also unzählig viele größte Kreise auf einer Kugel und jeder davon ist ein größter Kreis.** Gewöhnlich wird man nur sagen: **der jüngste** (oder **letzte**) **Tag; das Gericht des Jüngsten Tages; das jüngste Gericht**; aber von einem dieses letztere schildernden Gemälde wird man auch sagen können: **ein Jüngstes Gericht. In der Gemäldesammlung finden sich mehrere Jüngste Gerichte** &c.; **ein Liebster** (ein mit der Anrede „**Liebster**" Bezeichneter) = ein Geliebter u. ä. m., s. ferner § 84 und z. B. (s. § 26,$_5$): **Ein erster** — und: **Ein letzter, allerletzter Versuch** &c.

§ 82. Adjektiva ohne Steigerung.

Übungsstück: **Ein dreieckiger Hut. Ein sechseckiger Stern. Der siebenjährige Krieg. Ein achtjähriges Kind. Ein achtzigjähriger Greis.**

Der zweimeilige Umfang ꝛc. Ein doppelter Faden. Ein-, zwei-, dreisilbige Wörter. Ein metall(e)ner Knopf. Ein ehernes Standbild. Ein eiserner Topf. Eine stählerne Feder. Eine gold(e)ne Kette. Eine silberne Uhr. Ein kupferner Kessel. Bleiernes Spielzeug. Ein hölzerner Tisch. Ein eich(e)ner Schrank. Birk(e)ne Möbel. Die steinerne Bank. Woll(e)ne Strümpfe. Baumwoll(e)ne Gewebe. Ein leinener Kittel. Ein kattunenes Kleid. Lederne Schuhe ꝛc. Ein ganzes, halbes Pfund. Ein stummer, taubstummer, blinder Mann. Das herzogliche Schloß. Ein königlicher Beamter. Die kaiserliche Würde ꝛc. Die inländischen, die ausländischen Gewächse. Der auswärtige Handel ꝛc. Das deutsche Reich. Die französische Sprache ꝛc. Ein mündlicher, ein schriftlicher Bericht. Die ewige Seligkeit. Der tote, der verstorb(e)ne Besitzer. Die off(e)ne Tür. Der nämliche, ein anderer Mann. Die linke, die rechte Hand. Der vergangene Monat. Die künftige Zeit. Eine wechselseitige, eine gegenseitige Zuneigung.

1. Wenn ihr versucht, in diesem Übungsstück die Beiwörter zu steigern, so seht ihr sofort, daß dies hier nicht angeht, weil in diesen Verbindungen die Adjektiva Eigenschaften bezeichnen, die den verbundenen Substantiven nicht etwa in einem höheren oder geringeren Grade beigelegt werden können, sondern einfach ihnen entweder zukommen oder nicht zukommen. Ein Gegenstand h a t entweder eine bestimmte Anzahl von Ecken oder er hat sie n i c h t, er kann drei-, vier-, fünf-, sechs- oder mehreckig s e i n oder n i c h t sein; aber alle Gegenstände, die z. B. d r e i e c k i g sind, sind es in gleichem Grade oder Maße, oder vielmehr es gibt für eine so bestimmte Formenbezeichnung nach der Zahl der Ecken gar keinen höheren oder niederen Grad. Beurteilt in ähnlicher Weise die übrigen Beiwörter des Übungsstücks. Doch können manche der obigen Adjektiva und viele andere, die im eigentlichen Sinne durch ihren Begriff die Steigerung ausschließen, in einem andern (uneigentlichen oder verallgemeinerten) Sinne auch gesteigert werden. So z. B. bezeichnet **blind** eigentlich das vollständige Fehlen des Gesichtssinns; man gebraucht aber in verallgemeinertem Sinne das Eigenschaftswort für schwachsichtig, und dann ist natürlich auch die Steigerung statthaft; vgl. **stumm** = sprach-, stimmlos — und: wortkarg (vgl. so auch: **einsilbig**) ꝛc.; **leer** = nichts enthaltend — und: wenig enthaltend ꝛc.; **voll** = so viel enthaltend, wie hineingeht — und: viel enthaltend; **einzig** = nur e i n m a l vorhanden; ohne gleichen ꝛc. — und: ohne viel ähnliches; in einer Art, wie sie nur selten vorkommt; von seltener Art, Güte, Vorzüglichkeit; **unendlich, endlos** = ohne Ende — und: sehr lang, sich sehr weit erstreckend ꝛc.; **grenzenlos, schrankenlos, unbegrenzt, unbeschränkt** = ohne Grenzen, Schranken — und: von sehr weiter Ausdehnung; **bodenlos** = ohne Boden — und: sehr tief; **grundlos, unbegründet** = ohne Grund oder Begründung ꝛc. — und: wenig, schwach begründet u. ä. m.; ferner z. B. **schneeweiß** (s. § 75) = weiß wie Schnee — und: sehr weiß usw.; **hölzern** = aus

Holz — und: wie aus Holz (z. B. steif in der Bewegung; klanglos) und ähnlich bei vielen Stoffadjektiven, vgl. § 49 und seht das Folgende.

Aufgabe: Gebt bei den hier in der Steigerung vorkommenden Adjektiven die eigentliche und die verallgemeinerte oder übertragene Bedeutung an!

Der Winter macht die öden und toten Bergeshöhen noch toter. In der leblosesten und totesten Geschäftszeit, in der sogenannten Saurengurkenzeit. — Er ist der hölzernste Tänzer. Sein Bruder ist noch hölzerner und eckiger. — Ich kenne keinen einsilbigeren Menschen, er ist fast stummer als ein Fisch, und das wenige, was er spricht, ist dasledernste, langweiligste Zeug, das er in der einförmigsten und eintönigsten Weise wiederholt. So empfindet man denn, wenn man mit ihm allein ist, die bleiernste, drückendste Langeweile. — Er verlangt das mit der ehernsten, schamlosesten Stirn. — Dies ist ein Werk des eisernsten Fleißes und der deutschesten Geduld. — Diese Lehre ist wertvoller und gold(e)ner als Gold. Der glänzendste, goldenste Stern. — Das Schauspielhaus war nie voller, als bei der ersten Aufführung dieses Stücks, und nie leerer, als bei der gleich darauffolgenden letzten. — Mit dem grenzenlosesten Leichtsinn. — Mit dem unbeschränktesten, offensten Vertrauen. — Mit dem königlichsten Anstand. — In der pechfinstersten, rabenschwarzesten Nacht. — Die schneeweißeste Wäsche. — Die blutroteste (s. § 74,5) Farbe. — Das weichste, seidenste Haar. — Seine Stimme ist metall(e)ner und klangvoller als die der anderen Sänger. — Es gibt keine bodenlosere Gemeinheit. — Es ist niemand blinder, als wer nicht sehen will. — Das ist die lahmste, faulste Entschuldigung. — Das wäre noch das einzigste Rettungsmittel (s. 2).

2. Sagt streng genommen in dem letzten Beispiel der Superlativ mehr als der Positiv? Im allgemeinen ist hier der Superlativ zu vermeiden.

3. **Ziemlich** sagt eigentlich soviel wie **geziemend**, und hier findet sich denn auch die Steigerung: **mit geziemenderen oder ziemlicheren Worten** 2c. In der übertragenen, heute üblichsten Bedeutung (= nicht eben groß, viel 2c., aber sich doch demselben nähernd) ist das Adjektiv ohne Steigerung, z. B.: **Das wird ziemliche Mühe kosten** (vgl. **einige**) 2c.

§ 83. Steigerung der Adverbia.

1. Bei den Adjektiven haben wir zweierlei Art von Flexionen kennen gelernt, Deklination (s. § 52 ff.) und Komparation (s. § 74 ff.); an der letzteren nehmen namentlich die Adverbia teil, welche den prädikativen Adjektiven gleich lauten (s. § 30,10 und § 73, Aufgabe 2); vgl. z. B.: **Der Schüler ist** — und: **arbeitet** — **ebenso fleißig, fleißiger, minder** (oder **weniger**) **fleißig, am fleißigsten, am mindesten** (oder **am wenigsten**) **fleißig** 2c., auch: **Der fleißig —, ebenso fleißig —, fleißiger —, minder** (oder **weniger**) **fleißig —, am mindesten** (oder **am wenigsten**) **fleißig — arbeitende Schüler** 2c.

Übungsstück (vgl. § 74, Aufgabe 2): Das Hemd ist mir näher als der Rock. Mein Bruder steht mir näher als ein Fremder. Ein mir nahe stehender Freund. Ein mir näher stehender Freund. Die mir am nächsten stehenden Verwandten. Ein naher Verwandter. Ein näherer Verwandter. Die nächsten Verwandten. Das nächste Dorf. Das nächst liegende Dorf. In der nächsten Zeit — oder nächstens (s. § 84,$_7$) — werde ich dich besuchen. Unser Haus ist nur einen Stock hoch, das Nachbarhaus ist höher, aber deines Onkels Haus ist das höchste in der Straße, doch ist es nicht hoch gelegen, unser Haus liegt höher und das Nachbarhaus ist das am höchsten gelegene. Er ist der höchste Beamte und überhaupt die höchst gestellte Person in der Stadt, er ist ein höchst (s. § 84,$_5$) geachteter Mann. Karl ist ein guter Junge, Wilhelm ist noch besser und Johann ist der beste. Johanna schreibt gut, Linchen noch besser und Lottchen am besten. Heißes Wetter bekommt mir nicht wohl (oder gut), kaltes schon besser und gelindes am besten. Bei heißem Wetter befinde ich mich nicht wohl (oder gut), bei kaltem schon wohler (oder besser) und am wohlsten (oder besten) bei gelindem. Ich fühle mich schon lange unwohl, durch die Hitze wurde ich noch unwohler, gestern fühlte ich mich am unwohlsten, heute geht es schon wieder besser. Fische esse ich gern, Fleisch noch lieber und Eierkuchen am liebsten. Das tue ich ungern, viel ungerner, als du glaubst, und am ungernsten (s. $_2$) gerade heute. In der ersten Klasse sind nicht viel Schüler, in der zweiten sind mehr und die meisten sind in der letzten. Mein Bruder freut sich sehr darauf, meine Schwester noch mehr und ich am meisten. Ich habe in meiner Arbeit wenig Fehler, Karl noch weniger und Fritz die wenigsten oder mindesten. Bei weniger (oder deutlicher: geringerer) Aufmerksamkeit würde Fritz auch mehr Fehler machen. Schon bei der geringsten (oder mindesten) Aufmerksamkeit hättest du diese Fehler vermeiden können. Er kann nicht den geringsten (oder kleinsten oder mindesten) Tadel vertragen. Er ist wenig beliebt, sein Bruder ist noch weniger (oder minder) beliebt und seine Schwester ist am wenigsten (oder mindesten) beliebt. Die früheste (oder eheste oder erste) Nachricht hierüber findet sich beim Tacitus, eine frühere Kunde kennen wir nicht. Erwarte mich mit der frühesten (oder ehesten oder ersten) Gelegenheit, aber früher (oder eher) als übermorgen kann ich keinenfalls kommen. Mein Vater wird bald hier sein, meine Mutter kommt vielleicht noch etwas eher und mein Bruder wird vielleicht von allen Gästen am ehesten (oder am ersten, vgl. zuerst) kommen, er wird von ihnen wohl der erste sein (vgl. § 26,$_{5;6}$).

Aufgabe 1: Schreibt das vorstehende Übungsstück ab und fügt in Klammern zu den hervorgehobenen Wörtern die Angabe des Steigerungsgrades und die Bezeichnung als prädikatives Adjektiv, attributives Adjektiv oder Adverb! — So:

Das Hemd ist mir näher (prädik. Adjektiv, Komparativ) usw.

Aufgabe 2: Vervollständigt die in § 74, Aufgabe 2 enthaltene Tabelle der unregelmäßigen Steigerungsformen nach dem Übungsstück!

2. Die regelmäßigen Steigerungsformen von **gern** und (mit und ohne Umlaut) von **bald** finden sich namentlich mundartlich: **gern, gernst, balder** oder **bälder, baldest** oder **bäldest**, sind aber allgemein üblich bei **ungern** (s. 1, vgl. auch **baldig** § 84,5). Zu **wohl** gehören wie zu **gut** die Steigerungsgrade: **besser, best** (s. o. und z. B.: **wohl** oder **gut, besser, am besten** oder **best** — **bewaffnet, erzogen, gebildet, gemeint** 2c.); die regelmäßigen Steigerungsformen (**wohler, am wohlsten**) sind — wie für den Gegensatz **unwohl** — nur üblich in bezug auf den Gesundheitszustand, das Befinden.

§ 84. Bemerkungen über den Superlativ und den Komparativ der Adverbia.

1. Der relative oder vergleichende Superlativ eines attributiven Adjektivs steht in der Regel mit dem bestimmten Artikel (s. § 81), mag das zugehörige Substantiv unmittelbar darauffolgen oder (aus dem Nebenstehenden) zu ergänzen sein, z. B.: **Karl ist der fleißigste Schüler** — und: **Karl ist von allen Schülern der fleißigste** (mit zu ergänzendem **Schüler**), s. 2.

2. Vom prädikativen Adjektiv wird, wie von dem gleichlautenden Adverb, der relative Superlativ mit vorgesetztem **am** gebildet, z. B.: **Karl ist** (ebenso wie: **arbeitet**) **immer fleißig, aber am fleißigsten, wenn man ihn ganz sich selbst überläßt**; vgl. **Das Büttenpapier ist das haltbarste** (s. 1), **und zwar ist es am haltbarsten, wenn es nicht mit Chlor gebleicht ist. Die roten Rosen sind die schönsten** (s. 1). **Am schönsten sind sie** (vgl. **sehen sie aus**), **wenn sie eben aufgeblüht sind. Von allen Bäckern backt dieser am schmackhaftesten. Seine Backwaren sind am schmackhaftesten** (s. 1). **Am schmackhaftesten sind sie, wenn sie eben aus dem Ofen kommen** 2c.

3. Superlative mit **aufs** (oder **auf das**) stehen gewöhnlich adverbial und absolut, d. h. ohne Vergleich, nur an und für sich einen sehr hohen Grad bezeichnend, eigentlich als eine Art Hyperbel oder Übertreibung, indem eben für einen bloß sehr hohen Grad geradezu der höchste gesetzt wird, z. B.: **Er hat alles aufs** (oder **auf das**) **feinste und beste** (= **sehr fein und sehr gut**) **eingerichtet. Ich war aufs äußerste, aufs angenehmste überrascht. Er hat mich aufs tiefste, aufs höchste verletzt** 2c. Seltener steht diese adverbiale Verbindung als wirklich relativer oder vergleichender Superlativ, so namentlich: **Das kostet aufs höchste** — Gegensatz: **aufs mindeste, aufs wenigste — 10 Mark** 2c. = **wenn ich das Höchste, das Mindeste annehme.** S. 4, 5.

4. (s. 3) Adverbiale Superlative mit **zum** sind meist absolut, z. B.: **zum besten, zum schönsten** 2c. (= **aufs beste, aufs schönste** 2c.) **bitten, danken, sich empfehlen, grüßen, sich putzen** 2c.; **nicht zum liebevollsten urteilen** usw.; doch zuweilen auch relativ oder vergleichend, z. B.: **Nicht der, welcher zuerst, sondern zum** (= **am**) **sichersten auf den Feind trifft, hat sich dem Siege genähert** (Lessing) 2c. und besonders (s. 3): **zum mindesten, zum wenigsten.**

5. Adverbiale Superlative in ihrer unflektierten Form, besonders üblich zu Adjektiven auf ...ig und ...lich, sind zumeist absolut (s. 3; 4; vgl. 6), z.B.: angelegentlichst (= aufs angelegentlichste, zum angelegentlichsten, sehr angelegentlich ꝛc.) bitten, ermahnen, empfehlen ꝛc.; dankbarlichst; demütigst; deutlichst; ehrerbietigst; eifrigst; eiligst; ernstlichst; feierlichst; flehentlichst; gefälligst; (aller)gnädigst; gütigst; heftigst; höchlichst; höflichst; innerlichst; innigst; inständigst; kräftigst; nachsichtigst; redlichst; reichlichst; reiflichst; schleunigst; treulichst; (aller)untertänigst; unterwürfigst ꝛc., auch z.B.: baldigst (obgleich der Positiv baldig nur als Adjektiv üblich ist, vgl. Adverb bald); ferner z.B.: allerliebst; äußerst und höchst (s. § 81,7; § 85); dankbarst; dringendst; ergebenst; gehorsamst; hochachtungsvollst ꝛc.; auch längst = sehr lange, seit sehr langer Zeit ꝛc.

Aufgabe 1: Bildet Sätze mit den in 5 angeführten adverbialen absoluten Superlativen und fügt dazu in Klammern die entsprechenden mit aufs und zum (s. 3; 4).

6. Aber es finden sich auch relative oder vergleichende adverbiale Superlative in der unflektierten Form, z.B. (s. § 81,3): die mindest oder wenigst (= am mindesten oder am wenigsten, s. 2) schöne, duftende, aufgeblühete Rose ꝛc., vgl.: Zwischen den meist und geringst brechbaren Strahlen (Goethe), — üblicher: am meisten und am wenigsten; auch: meist und allermeist = in den (aller)meisten Fällen; zum (aller)meisten oder größten Teil (vgl. 7) ꝛc.; ferner z.B.: Auch die losest (= am losesten) verbundenen Teile werden mit ergriffen. — Die schwerst (oder am schwersten), leichtest (oder am leichtesten) bewaffneten Truppen; die schwerst wiegenden (vgl. minder gut — als vollständige Zusammensetzung betrachtet — die schwerwiegendsten) Gründe ꝛc. — Die nächst liegenden Ortschaften ꝛc., Gründe (minder gut: die naheliegendsten Gründe) ꝛc., die nächst verwandten Personen; die nächst vorangegangenen, die nächst folgenden oder nächstfolgenden Begebenheiten, Zeiten ꝛc. — Der erst-, der letzt-, der jüngstgeborene Sohn ꝛc., auch z.B.: letzt, jüngst, verflossen, vergangen ꝛc. und letzt, jüngst (= in der letzten, jüngsten oder jüngstvergangenen Zeit, vgl. 7) ꝛc. — Das kostet niedrigst veranschlagt (vgl.: nach dem niedrigsten Anschlage) 100 Mark usw.; auch: möglichst schnell; in der (oder in einer) möglichst kurzen Zeit oder in möglichst kurzer Zeit, vgl.: in der möglich (oder denkbar) kürzesten Zeit ꝛc., minder gut mit doppelt bezeichnetem Superlativ: in der möglichst kürzesten Zeit ꝛc., vgl.: möglichst gut; möglich(st) best und bestmöglich; bestmöglichst ꝛc., auch: so gut wie (nur irgend) möglich ꝛc.

7. Bei einigen Superlativen einsilbiger Wörter (zu denen sich das zweisilbige wenig gesellt) findet sich auch das Adverb auf ...ens, z.B. in absolutem Sinne: bestens, schönstens (= aufs beste, schönste, s. 3); besonders aber relativ, z.B.: erstens, letztens (s. § 26,6) = in der ersten, letzten Stelle, Reihe ꝛc., aber auch: letztens = in der letzten, letztverflossenen Zeit, vgl.: nächstens = in der nächsten, nächstkommenden Zeit, wo sich, wie öfters, der

Sinn des relativen Superlativs dem des absoluten nähert (= in naher oder sehr naher Zeit); ferner: meistens (wie meist, s. 6) und: ehestens oder frühestens, Gegensatz spätestens, und längstens und höchstens, Gegensatz: mindestens oder wenigstens 2c. = wenn man das eheste 2c. annimmt (vgl. 9).

Aufgabe 2. Bildet Sätze mit den in 7 aufgeführten adverbialen Superlativen auf ...ens!

8. Die relativen Adverbialsuperlative im geringsten, mindesten, entferntesten, fernsten, leisesten 2c. stehen in fragenden, verneinenden oder beschränkenden Sätzen, z.B.: Zweifelst du im geringsten? 2c. Nicht im entferntesten 2c. Wer (oder wenn jemand) auch nur im leisesten zweifelt 2c.

9. Adverbial in relativem Sinn finden sich auch einige Superlative auf bloßes ...st mit vorgesetztem zu, das orthographisch nur mit wenigen zusammengeschrieben wird: zuerst, zuletzt (s. § 26,6), zumeist, zunächst, zuvörderst, aber getrennt, z.B.: zu allererst 2c. (s. § 81,2); zu höchst, zu mindest (üblicher: mindestens (s. 7) und zu tiefst = zu unterst (s. § 85) 2c.

10. Vereinzelt finden sich endlich adverbial wenige Komparative und Superlative im Genitiv, namentlich: sich des weitern, breitern, breitesten, weitesten, weitläufigsten 2c. worüber auslassen, ergehen 2c. = weiter 2c., aufs weitläufigste 2c.

§ 85. Steigerung einiger Ortsadverbia und dazugehörige attributive Adjektiva.

Zu einigen Ortsadverbien finden sich auch entsprechende attributive Adjektiva (zum Teil auch in übertragener Bedeutung), von denen die Superlative (s. § 85) dann auch wieder adverbial üblich sind, nämlich:

Positiv:		Superlativ:
Adverb	attributives Adjektiv	
außen	äußer	äußerst
innen	inner	innerst
oben	ober	oberst, nicht gut: öberst
unten	unter	unterst
nieden (s. hienieden)	nieder	niederst
hinten	hinter	hinterst
vorn	vorder	vorderst, nicht gut: vörderst
mitten	mittler (mittel)	mittelst.

Übungsstück 1: Etwas liegt (steht, befindet sich) außen, innen, oben, unten, hinten, vorn. Der Tisch muß mitten in der Stube stehen, wir wollen ihn mitten in die Stube stellen. Er geht von innen nach außen und von außen nach innen, von oben nach unten und von unten nach oben, von vorn nach hinten und von hinten nach vorn. Der Becher ist auf der außen und auf der innen befindlichen — oder: auf der äußeren und auf der inneren — Seite vergoldet. Der Spiegel ist auf der hinten befindlichen — oder: hinteren — Fläche mit Staniol belegt. Die hinteren Läufe des Hasen sind länger als die vorderen.

Karl ist immer einer der oberen Schüler, freilich nicht der oberste; er sitzt nicht am obersten (oder zu oberst), aber doch immer weit nach oben. Er hat die niederen (oder unteren) Klassen durchgemacht und ist jetzt in der mittleren (oder mittelsten); er wird wohl zu Ostern in die obere Klasse kommen und dann übers Jahr in die oberste versetzt werden. Das äußere Tor. Die äußerste Grenze. Man gelangte von dem äußeren Vorhof in den inneren Tempel, aber das innerste Heiligtum durfte nur der Hohepriester betreten. Er gehorcht seiner inneren Überzeugung, nicht einem äußeren Zwange. Das ist seine innerste Überzeugung, die er auch in der äußersten Not nicht verleugnen wird. Stauffachers Haus verbirgt sich nicht; zu äußerst | am offenen Heerweg steht's (Schiller). Die Nachricht betrübt ihn aufs äußerste, sie ist äußerst betrübend. Eine äußerst betrübende, äußerst traurige Nachricht. Ein äußerst betrübter (oder trauriger) Mann. Er ist äußerst tapfer, er wird sich aufs äußerste wehren. Wenn Ast und Wipfel sich knirrend bewegten, blieb innerst doch der Kern des Herzens ungeregt (Goethe). Zu innerst (oder im Innersten) des Heiligtums. Er möchte das Oberste zu unterst und das Unterste zu oberst kehren. Aufbläht sich bis zum mittlen (gewöhnlicher: mittleren) Tau das Segel (Goethe). Oben waren die Gänge weiter, daß man aus den unteren in die mittleren und aus den mittleren in die öbersten (heute gewöhnlich: obersten) ging (Luther). Zwischen dem Daumen und dem kleinen Finger liegen die mittleren Finger, von denen der mittelste der längste ist. Zu mittelst auf dem Tisch steht die Lampe. Die vorderen, die hinteren Zimmer. Er erschlug bei 4000 Mann und den vördersten (heute nur: vordersten) Elefanten (Luther). Die allervorderste Spitze. Das allerhinterste Ende. Das steht ganz zu hinterst im Buch. Zuvörderst (s. § 84,9 — seltener: vörderst oder allervörderst = vor allen Dingen, vor allem), vgl. auch zum Adverb **oben** das attributive Adjektiv obig (s. § 21,4).

Aufgabe 1: Schreibt das Übungsstück ab, unterstreicht darin die Ortsadverbien wie die entsprechenden Beiwörter und gebt an, wo diese Wörter Adverbien und wo sie Adjektiva sind, und ferner, wo die Superlative im relativen und wo im absoluten Sinne gebraucht sind!

Übungsstück 2: Wenn es eine Freude ist, das Gute zu genießen, so ist es eine größere, das Bessere zu empfinden, und in der Kunst ist der Beste gut genug (Goethe). Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Die ersten Gewinner, die letzten Verlierer. Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, | wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt (Schiller). Tät'st du zur rechten Zeit dich regen, | hätt'st du's bequemer haben mögen. | Wer geringe Dinge wenig acht't, | sich um geringere Mühe macht (Goethe).

Aufgabe 2: Schreibt das Übungsstück ab, unterstreicht dabei jedes Adjektiv und Adverb und fügt dazu in Klammern (s. § 73, Aufgabe 2) die Angabe des Steigerungsgrades und ob das betreffende Wort ein prädikatives, ein attributives oder ein substantivisch gebrauchtes Adjektiv oder ein Adverb ist!

(Schluß der **Zweiten Stufe**.)

Wörterbuch

der Zeitwörter mit starker oder mit unregelmäßiger Abwandlung in der heutigen Schriftsprache.

Vorbemerkung.

1. Zusammengesetzte Zeitwörter sind nur dann in der alphabetischen Reihenfolge aufgeführt, wenn das Grundwort allein nicht üblich ist (z. B. **beginnen** unter **b** 2c.); im übrigen hat man wegen der Abwandlung das Grundwort nachzuschlagen, mit Berücksichtigung der Regeln über die trennbaren und untrennbaren Zusammensetzungen (s. 2 und § 68).

2. Zusammensetzungen mit betonter Vorsilbe (wie **ab**, **an**, **auf**, **aus** 2c.) sind trennbar und haben im Infinitiv des Präsens und im passiven Partizip der Möglichkeit oder Notwendigkeit das **zu** und im Partizipium Präteriti das **ge** nach der Vorsilbe. Zusammensetzungen mit tonloser Vorsilbe (wie **be**, **ent** oder **emp**, **er**, **ge**, **ver**, **zer**) sind untrennbar, haben jenes **zu** vor der Vorsilbe und werfen das **ge** im Partizipium Präteriti ganz ab. Zusammensetzungen mit den Vorsilben **durch**, **hinter**, **über**, **um**, **unter** sind trennbar, wenn die Vorsilbe den Hauptton hat, — untrennbar, wenn sie tonlos ist, also z. B.:

geben: **zu geben**, **zu gebend**; **gegeben**; **du gibst** 2c.

abgeben: **abzugeben**, **abzugebend**; **abgegeben**; **du gibst ab** 2c.

vergeben: **zu vergeben**, **zu vergebend**; **vergeben**; **du vergibst** 2c.

umgeben (´´◡): **umzugeben**, **umzugebend**; **umgegeben**; **du gibst um** 2c.

umgeben (◡´◡): **zu umgeben**, **zu umgebend**; **umgeben**; **du umgibst** 2c.

3. Die in dem nachstehenden Verzeichnis beobachtete Reihenfolge in den Konjugationsformen ist folgende: Infinitiv: Imperfekt, wo es nötig ist, mit dem — dann durch ein Komma geschiedenen — Konjunktiv; Partizipium Präteriti; wo es nötig ist, die durch ein Komma getrennte zweite und dritte Person Singularis Präsentis Indikativi; wo es nötig ist, die zweite Person Singularis Imperativi (mit nachstehendem Ausrufzeichen).

Ein zwischen zwei Formen stehendes „oder" bezeichnet beide als gleich berechtigt und üblich; Einschließung in runde Klammern ( ) bezeichnet etwas minder Übliches oder Berechtigtes, in eckige Klammern [ ] etwas Unberechtigtes oder ganz Veraltetes, wie wir auch in manchen Fällen mit bestimmter Unterscheidung die Bezeichnungen „veraltend" und „veraltet" anwenden.

Die Abkürzung „schw." = schwachformig bezeichnet, daß ein

Zeitwort oder die in Rede stehende Form desselben nach der schwachen Konjugation abgewandelt wird. Die Abkürzungen tr., intr., refl., impers. für transitives (oder zielendes), intransitives (oder zielloses), reflexives (oder rückbezügliches) und impersonales (oder unpersönliches) Zeitwort sind bekannt.

---

backen; **back(e)te** (**buk**, **büke**, s. § 71,4); **gebacken** (s. Anm.): **back(e)st** (**bäckst**), **back(e)t** (**bäckt**).

Anmerkung: Außer im Partizipium Präteriti überwiegt heute entschieden die schwache Abwandlung, und auch hier gilt in der allgemeinen Bedeutung des Verbums (= zusammenkleben; fest, starr werden) **gebacke)t**; in den adjektivischen Zusammensetzungen des Partizipiums **alt**-, **frisch**-, **halb**-, **hart**-, **haus**-, **neu(ge)backen** 2c. bleibt oft die eingeklammerte Vorsilbe ge weg, vgl. Anmerkung zu **machen**; **wachsen**.

baden: schw. [nur vereinzelt, nicht nachahmenswert im Partizipium Präteriti **gebaden** statt **gebadet**].

bedürfen: s. **dürfen** 2c.

befehlen: **befahl** [**befohl**], **beföhle** (**befähle**); **befohlen**; **befiehlst**, **befiehlt**; **befiehl!** [**befehle!**], — ebenso: **empfehlen**.

befleißen refl.: **befliß**; **beflissen**, vgl. **geflissen** von dem nur noch altertümlichen **sich fleißen**.

Anmerkung: **(be)fleißigen** ist schwachformig.

beginnen: **begann** [**begonn**, **begonnte** 2c.], **begönne** (**begänne**); **begonnen**.

behaben: s. **haben**, Anmerkung.

beißen: **biß**; **gebissen**.

beratschlagen: s. **schlagen**, Anmerkung.

bergen: **barg**, **bürge!** (**bärge**); **geborgen**; **birgst**, **birgt** (**berge**)! So auch das echt zusammengesetzte **verbergen**, Partizip: **verborgen** 2c.

Anmerkung: **herbergen**, **beherbergen** als Ableitung von dem Hauptwort **Herberge** schw., wie das von **Berg** hergeleitete Verbum **bergen**, z. B. in **auf**-, **emporbergen** (= **emporgebirgen**) 2c.

bersten: **barst** oder **borst** oder **berstete**, **börste** (**bärste**) oder **berstete**; **geborsten**; **berstest** oder **birst**, **berstet** oder **birst**; **berste!** oder **birst!**

bewegen: schwachformig; nur in der Bedeutung: auf jemandes Willen einwirkend ihn wozu bestimmen: **bewog**, **bewöge**; **bewogen** (vgl. **wiegen**, Anmerkung 2).

biegen: **bog**, **böge**; **gebogen**; **bieg(e)st** (altertümlich **beugst**), **bieg(e)t** (altertümlich **beugt**); **bieg(e)!** (altertümlich **beug!**).

Anmerkung: Verschieden das schwachformige **beugen**: **beug(e)te**; **gebeug(e)t**; **beug(e)st**, **beug(e)t**; **beug(e)!**; vgl. **quellen**, Anmerkung.

bieten: **bot**, **böte**; **geboten**; **biet(e)st** (altertümlich **beutst**, **beust**), **bietet** (altertümlich **beut**); **biet(e)!** (altertümlich **beut!**).

binden: **band**, **bände** [**bünde**]; **gebunden**.

bitten: **bat**, **bäte** (s. § 71,4); **gebeten**.

blasen: **blies**; **geblasen**; **bläst** (**blasest**, nicht gut: **bläsest**), **bläst** (**blaset**, nicht gut: **bläset**).

bleiben: **blieb**; **geblieben**, — vgl. **hinterblieben**, **überblieben**, **verblieben** 2c.

bleichen: intr. (s. Anmerkung): blich (bleich(e)te), bliche (bleichete); geblichen (gebleich(e)t).

Anmerkung: Das Transitiv (Faktitiv, in der Bedeutung: bleich machen) ist immer schwachformig, welche Formen auch statt der regelrechteren im Intransitiv sehr üblich sind, so auch in Zusammensetzungen, z. B. als Partizip auch er-, verbleich(e)t, aber als mildernde Ausdrücke für gestorben fast ausschließlich nur er- und verblichen, vgl. auch gleichen.

braten: briet (bratete); gebraten; brätst (bratest), brät (bratet).

brauchen: schw. (s. Anmerkung).

Anmerkung: Ein abhängiger Infinitiv steht nach heutigem allgemeinem Gebrauch in der Regel mit (nicht mehr ohne) zu. Aber in den Zeiten der Vergangenheit findet sich für das Partizipium Präteriti neben gebraucht auch ganz üblich brauchen (ähnlich wie bei den Hilfszeitwörtern mit einem Infinitiv ohne zu): Er hätte das nicht zu tun — gebraucht oder brauchen (s. Anm. zu pflegen, wissen u. § 69, 3; 4).

brechen: brach, bräche (s. § 71, 4); gebrochen, brichst, bricht; brich! [breche!]; s. Anmerkung.

Anmerkung: Flachs brechen, auch schw., als Herleitung von dem Substantiv Breche = Flachsbreche, wie von Rad(e)breche das Verbum radebrechen: er radebrechte; geradebrecht; du radebrechst, er radebrecht; radebreche! — aber die wirklichen Zusammensetzungen von brechen, wie das Grundwort, z. B. als unechte: ab-, an-, auf-, aus-, ein-, hervor- ꝛc. brechen; als echte z. B.: ent-, er-, ge-, ver-, zerbrechen (Partizip: zerbrochen ꝛc.), vgl. durchbrechen: (´´⏑): durchgebrochen und (⏑´⏑): durchbrochen. Die Zusammenschiebung ehebrechen nur in untrennbaren Formen, z. B: Du sollst nicht ehebrechen; daß, wie ꝛc. sie ehebrechen, ehebrachen ꝛc.; sonst aufgelöst: er bricht (brach) die Ehe, hat die Ehe gebrochen ꝛc.

brennen tr., intr.: brannte, brenn(e)te: gebrannt [gebrenn(e)t, § 72, 4] und Zusammensetzungen, z. B. trennbar: abbrennen ꝛc., untrennbar: ent-, er-, verbrennen, Partizip: verbrannt ꝛc.

Anmerkung: Intr. veraltet, mundartlich: brinnen: brann; gebronnen (entbronnen) ꝛc.

bringen: brachte, brächte; gebracht (§ 72, 3).

däuchten: däuchte [däuchtete]; gedäucht [gedäuchtet]; däuchst [däuchtest], däucht [däuchtet], vgl. dünken (s. § 72, 3).

denken: dachte, dächte; gedacht (§ 72, 3).

dingen: ding(e)te [dang, dung], dingete [dänge, dünge]; gedungen (gedingt).

Anmerkung: Bedingen in der Bedeutung: wovon abhängig machen, beschränken, nur unter Einschränkungen gelten lassen ꝛc. gewöhnlich nur schwachformig, sonst auch starkformig, namentlich im Partizip, wie ausbedingen, aus-, ab-, auf-, verdingen ꝛc. (Partizip: verdungen ꝛc.).

dreschen (schw.): drosch (drasch, s. § 71, 4, dresch(e)te), drösche (dreschete, dräsche, s. § 71, 4, minder gut: drüsche); gedroschen [gedre-

sch(e)t]; drischt (dreschest), drischt (dresch(e)t, drisch! (dresche!).

bringen: drang, dränge [drünge, § 71, 3] gedrungen.

Anmerkung: Verschieden das schw. drängen.

dünken: schwachformig, vgl. däuchten.

dürfen (72, 5): durfte, dürfte; gedurft und — mit abhängigem oder auch nur zu ergänzendem Infinitiv — dürfen (§ 69, 3; 4); Präsens Indikativ: ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen rc., Konj. Präs.: ich dürfe rc.; Imperativ (selten): dürfe!

Anmerkung: Bedürfen im Partizip nur bedurft; Imperativ z. B.: Bedürfe nichts: jeder wird dir zu Diensten stehen rc.

empfehlen: s. befehlen.

erküren: s. küren.

erlöschen: s. löschen.

erwägen (vgl. wägen, Anmerkung): erwog [erwäg(e)te], erwöge [erwägete], erwogen [erwäg(e)t].

essen: aß, äße (s. § 71, 4); gegessen (s. § 69, 1); ißt, ißt; iß! [esse!] vgl. vergessen, Anmerkung.

fahren: fuhr, führe; gefahren; fährst, fährt; so auch Zusammensetzungen.

Anmerkung: Z. B. auch: verfahren: verfuhr, verführe; verfahren; verfährst, verfährt; ebenso: befahren (s. u.). Schwachformig dagegen ist, wie wallfahrten (hergeleitet von dem Substantiv wallfahrt), auch die Nebenform wallfahren; Imperfektum: wallfahr(e)te; Partizip: gewallfahr(e)t; Präsens: du wallfahr(e)st, er wallfahr(e)t. Ebenso ist auch die Abwandlung von willfahren [mit der seltnern Nebenform willfahrten, dessen Grundwort wohl das schwachformige fahren ist, s. das Folgende]: Imperf.: willfahr(e)te; Partizip: gewillfahrt (◡‒́‒) und willfahrt (◡‒́), vgl. im Infinitiv: zu willfahren (ungewöhnlich: willzufahren bei A. W. Schlegel); Präsens: du willfahr(e)st, er willfahr(e)t rc. Ein zu Gefahr (veraltet Fahr) gehörendes fahren in befahren (mit der Bedeutung: befürchten) ist schwachformig; Imperf.: befahr(e)te [verschieden: befuhr s. o.]; Präsens: du befahr(e)st, er befahr(e)t [verschieden: befährst, befährt, s. o.].

fallen: fiel; gefallen; fällst, fällt.

Anmerkung: Verschieden: du fäll(e)st, er fäll(e)t von dem schwachformigen Faktitiv fällen (= fallen machen).

falten: schw., nur im Partizip, namentlich, wo es adjektivisch steht, auch noch gefalten, doch in der Zusammensetzung z. B. gewöhnlich nur: die entfaltete [nicht entfaltene] Knospe rc., vgl. falzen im Partizip: gefalzt, selten noch gefalzen.

fangen: fing; gefangen; fängst; fängt. Zusammensetzungen z. B.: empfangen; empfing; empfangen rc.

fechten: focht (fechtete), föchte (fechtete); gefochten; fich(t)st (fechtest), ficht (fechtet); ficht! (fechte!).

fehlen: schw., doch s. be-, empfehlen.

finden: fand [fund], fände [fünde]; gefunden.

flechten: flocht (flechtete), flöchte (flechtete); geflochten; flich(t)st (flechtest), flicht (flechtet); flicht! (flechte!).

fleißen: s. befleißen.

fliegen: flog, flöge; geflogen; flieg(e)st (altertümlich: fleugst), flieh(e)t (al-

tertümlich: fleugt); flieh(e)! (altertümlich: fleug!).

fliehen: floh, flöhe; geflohen; flieh(e)st (altertümlich: fleuchst), flieg(e)t (altertümlich: fleucht); flieh(e)! (altertümlich: fleuch!).

fließen: floß, flösse; geflossen; fließest (altertümlich: fleußt), fließ(e)t (altertümlich: fleußt); fließ(e)! (altertümlich: fleuß!).

fragen: frag(e)te (frug), fragete (früge); gefrag(e)t; frag(e)st (frägst), frag(e)t (frägt) (s. § 71, 5).

fressen: fraß, fräße (s. § 71, 4); gefressen, frißt, frißt, friß! [fresse!].

frieren: fror, fröre; gefroren.

fühlen: schwachformig.

Anmerkung: Für das Partizipium Präteriti gefühl(e)t findet sich auch im Aktiv neben einem Infinitiv ohne zu nur selten fühlen (§ 69, 3), vgl. sehen, hören: **Der Arzt hat den Puls schwächer schlagen — gefühlt** (seltener — fühlen).

gären: gor (gär(e)te), göre (gärete); gegoren (gegär(e)t; gär(e)st [gierst], gär(e)t [giert].

gebären: gebar, gebäre oder deutlicher (s. § 71, 3) würde gebären; geboren; gebierst oder gebär(e)st, gebiert oder gebär(e)t; gebier! oder gebäre!

geben: gab, gäbe; gegeben; gibst, gibt; gib! [gebe!].

gebieten: s. bieten.

gedeihen: gedieh (gedeih(e)te); gediehen.

gefallen: s. fallen.

gehaben: s. haben, Anmerkung.

gehen: ging; gegangen.

gelingen: gelang [gelung], gelänge [gelünge]; gelungen, — vgl. **mißlingen**: mißlang, mißlänge; mißlungen.

gelten: galt, gölte (gälte, veraltet: gülte); gegolten; giltst, gilt; gilt! (gelte!).

genesen: genas [genesete, geneste], genäse [genesete]; genesen [genes(e)t].

genießen: genoß, genösse; genossen; genießest (altertümlich: geneußt), genieß(e)t (altertümlich: geneußt); genieße! (altertümlich: geneußt).

Anmerkung: Das einfache nießen ist veraltet und die Verschmelzung mit dem Objekt **nutznießen** wird als Ableitung von dem Substantiv **Nutznieß** schwachf. abgewandelt: **ich nutznieße**, Imperf.: **ich nutznieß(e)te**; Perfektum: **ich habe genutznieß(e)t**; vgl.: **genießnutzt**, **genießbraucht**.

geschehen impers.: geschah, geschähe; geschehen; geschieht [veraltet: geschicht].

gewinnen: gewann, gewönne (gewänne); gewonnen.

gießen: goß, gösse; gegossen, gießest (altertümlich: geußt), gieß(e)t (altertümlich: geußt); gieß(e)! (altertümlich: geuß!).

gleichen: glich und gleich(e)te, gliche und gleichete; geglichen und gegleich(e)t.

Anmerkung: Für das Intransitiv (mit der Bedeutung gleich sein) gilt regelrecht die starke Abwandlung; doch findet sich zuweilen das schwachformige Imperfektum. Umgekehrt finden für das Transitiv, wofür die schwache Abwandlung das Regelrechte ist, sich nicht selten die starken Formen im Imperfektum und Partizipium, die bei den Zusammensetzungen sogar fast ganz durchgedrungen sind, z. B.: **glich — ab, an, aus** 2c., **verglich**;

ab-, an-, ausgeglichen ꝛc., verglichen (nicht mehr: vergleich(e)te, vergleich(e)t, vgl. gleichen.

gleißen: gliß und gleiß(e)te, glisse und gleißete; geglissen und gegleiß(e)t.

Anmerkung: Die starke Abwandlung gebührt dem Verbum eigentlich in der Bedeutung glänzen, die schwache hingegen, insofern es, aus gleichsen hervorgegangen, bedeutet: etwas scheinen, dem das Wesen nicht entspricht; einen falschen Schein von sich geben; heucheln (vgl. Gleißner). Doch sind heute die beiden stammverschiedenen Bedeutungen gewöhnlich verschmolzen in die eine des blendenden, täuschenden Glanzes, und die schwache Abwandlung überwiegt.

gleiten: glitt [gleitete); geglitten (gegleitet).

Anmerkung: Die schwache Abwandlung findet sich vielfach bei mustergültigen Schriftstellern. — Verschieden davon ist das richtig immer schwachformige begleiten, dessen Grundwort gleiten aus geleiten zusammengezogen ist.

glimmen: glomm oder glimm(e)te, glömme oder glimmete; geglommen oder geglimm(e)t (vgl. klimmen).

graben: grub, grübe; gegraben; gräbst, gräbt.

greifen: griff, gegriffen.

haben: hatte, hätte; gehabt.

Anmerkung: Auch für die Zusammensetzungen mit trennbarer Vorsilbe, wie z. B. ab-, an-, auf-, aus-, um-, vorhaben usw. Das reflexive sich gehaben geht ganz regelmäßig schwachformig (ohne Ausstoßung des b): Präs.: ich gehabe mich, du gehab(e)st dich, er gehab(e)t sich ꝛc.; Imperf. Ind.: ich gehabte mich ꝛc.; Konj.: ich gehab(e)te mich ꝛc.; Partizipium Präteriti: gehabt. Veraltet und mundartlich ist dafür: sich geheben mit dem Imperf.: gehebte und gehub ꝛc. Das gleichbedeutende behaben ist nur in den auch beim Grundwort unverkürzten Formen üblich: Infin.: sich behaben und (substantivisch) das Behaben; Präs. Ind.: ich behabe mich; wir behaben uns, ihr behab(e)t euch, sie behaben sich, und im Konj.: daß ꝛc. ich mich behabe ꝛc. handhaben aber ist keine Zusammensetzung von haben, sondern eine Ableitung von dem Substantiv Handhabe und wird also ganz regelmäßig nach der schwachen Konjugation abgewandelt: ich handhabe, du handhabest ꝛc.; Imperf.: ich handhab(e)te ꝛc., Konj.: handhabete; Partizip Prät.: gehandhab(e)t ꝛc.

halten: hielt, gehalten; hältst, hält.

hangen: hing; gehangen; hängst (hang(e)st), hängt (hang(e)t).

Anmerkung: Das intrans. hangen mit starker Abwandlung wie fangen (s. d.), faktitiv mit Umlaut hängen tr. und refl. schwachformig, wobei im Präs. häng(e)st, häng(e)t beim Wegfall des e mit dem Intransitiv zusammenfallen, weshalb von diesem zur Unterscheidung auch hang(e)st, hang(e)t vorkommt, wie andererseits auch aus den ganz korrekten Formen hängst, hängt sich das Intransitiv hängen herausgebildet hat, so auch: wovon abhängen; zusammenhängen ꝛc.

Auch finden sich von dem tr. und refl. nicht selten statt des regelrechten **hängte, gehängt** die starken Formen, doch sind hier die schwachen üblicher und empfehlenswerter und nur in einem Fall dem Sprachgebrauch widerstrebend, indem man im Imperf. für: **ließ den Kopf (das Haupt) hangen** (oder üblicher **hängen**) auch wohl sagt: **hing** (aber nicht: **hängte**) **den Kopf** 2c. Ein Passiv kommt hier nur von **hängen lassen** vor: **der Kopf wurde — hängen gelassen** [nicht: **gehängt**], wie man auch im Aktiv gemeinhin nur mit **lassen** sagt: **das Maul, die Ohren, die Flügel — hängen** (oder **hangen**) **lassen**, nicht: — **hängen**. Es heißt: **Er behängte** (korrekter als **behing**, s. o.) **sich womit**, und mit einem Unterschied: **behängt sein**, was auf ein behängendes Subjekt hindeutet, — und: **behangen sein** ohne solche Beziehung, z. B. von Tieren mit niederhangenden Ohren, Lefzen, Haaren versehen; ferner: **schneebehang(e)ne Berggipfel, traubenbehang(e)ne Weinstöcke** 2c., vgl.: **florbehang(e)ne** und **florbehängte Gemälde** u. ä. m.

hauen: **hieb (hau(e)te), hiebe (hauete); gehauen [gehau(e)t]**.

heben: **hob** oder **hub, höbe** oder **hübe; gehoben**.

Anmerkung: Das veraltete Partizip: **gehaben, aufgehaben** 2c. ist erhalten nur noch in **erhaben** als selbständigem Adjektiv, verschieden von dem Partizip **erhoben**; s. auch **haben**, Anmerkung über **gehub**.

hehlen: schw., so auch **verhehlen**, auch im Partizip: **verhehl(e)t**, während das starkformige **verhohlen** als Adj. und Adv. gilt, auch im Gegensatz **unverhohlen**.

heißen: **hieß, geheißen** und — neben einem Infinitiv — im Aktiv auch **heißen** (§ 69, 3, 4): **Ich habe ihn kommen heißen** oder **geheißen**, im Passiv aber nur: **Er wurde kommen geheißen**.

helfen: **half, hülfe (hälfe); geholfen**, auch — neben einem Infin. ohne zu, im Aktiv — **helfen** (s. § 69, 3); **hilfst, hilft; hilf! [helf(e)!]**.

hören: schwachformig.

Anmerkung: Für das Partizip Prät. **gehör(e)t** findet sich im Aktiv neben einem Infinitiv ohne **zu** regelrecht häufig **hören** (s. § 69, 3, 4), vgl.: **Freilich hat er lauten hören, nur zusammenschlagen hat er nicht gehört** (Lessing) 2c.; vgl. **sehen, fühlen** 2c.

jagen: schw., vgl. **fragen** und § 71, 5.

keifen: **keif(e)te (kiff), keifete (kiffe); gekeif(e)t (gekiffen)**.

kennen: **kannte, kenn(e)te; gekannt** (s. § 72, 4).

kiesen: s. **küren**, Anmerkung.

klieben: **klob (klieb(e)te, klöbe (kliebete); gekloben [geklieb(e)t]**.

klimmen: **klomm** oder **klimm(e)te, klömme** oder **klimmete; geklommen** oder **geklimm(e)t** (vgl. **glimmen**).

klingen: **klang, klänge [klünge]; geklungen**.

Anmerkung: Schwachformig, wo der helle Ton hervorgehoben werden soll, besonders hellklingendes Tönen bewirken durch An- oder Zusammenstoßen, namentlich von Gläsern, so auch z. B.: **king(e)te** und **klang an; angekling(e)t** und **angeklungen** 2c.

kneifen: **kniff** (**kneif(e)te**), **kniffe** (**kneifete**); **gekniffen** (**gekneif(e)t**).

Anmerkung: Das sinnverwandte **kneipen** hat überwiegend schwache Abwandlung; nur noch selten findet sich: **knipp**, **knippe**, **geknippen**. Als Ableitung von dem Substantiv **Kneipe**, in dem Sinne: in einer Kneipe zechen, natürlich immer schwachformig.

kommen: **kam**, **käme** (s. § 71, 4); **gekommen**; **komm(e)st** (**kömmst**), **komm(e)t** (**kömmt**).

Anmerkung: Zu den Eigenschaftswörtern **vollkommen**, **willkommen** gehören als schwachformige Ableitungen — gleichviel, ob das eingeklammerte **n** bewahrt oder weggelassen wird — **vollkomm(n)en**, **willkomm(n)en**, am üblichsten: **vervollkomm(n)en**, **bewillkomm(n)en**.

können (s. § 72, 5): **konnte**, **könnte**; **gekonnt** und mit einem danebenstehenden oder auch nur zu ergänzenden Infinitiv **können** (s. § 69, 3, 4); **ich kann**, **du kannst**, **er kann** 2c., Konj.: **ich könne** 2c.

kreischen: **kreisch(e)te** [**krisch**], **gekreisch(e)t** [**gekrischen**].

kriechen: **kroch**, **kröche**; **gekrochen**; **kriech(e)st** (altertümlich: **kreuchst**), **kriech(e)t** (**kreucht**); **kriech(e)!** (**kreuch!**).

krimpen: **krimp(e)te**; **gekrumpen** (**gekrimp(e)t**).

küren: **kor** (**kür(e)te**, **köre** (**kürete**); **gekoren** (**gekür(e)t**).

Anmerkung: Auch schwachformig **kiesen**. Zusammensetzungen: **aus-**, **er-** und **auserküren**. Partizip selten (z. B. bei Uhland): **erkosen** statt **erkoren** (vgl. **wesen**, Anm.).

Das seltene (vom Substantiv **Willkür** abgeleitete) **willküren** [mit freiem Willen wählen 2c.] ist natürlich immer schwachformig; Partizip: **gewillkür(e)t**.

laden: **lud** (**ladete**), **lüde** (**ladete**); **geladen**; **lädst** oder **ladest**, **lädt** oder **ladet**.

Anmerkung: Veraltet ist die ursprüngliche Scheidung, wonach **laden** in der Bedeutung: eine Last auflegen starke Abwandlung hat, schwache dagegen in der Bedeutung: wohin kommen heißen (vgl. **vor-**, **einladen**).

lassen: **ließ**; **gelassen** und im Aktiv nach abhängigem Infinitiv (ohne zu) auch **lassen** (§ 69, 3, 4; vgl. **machen**, Anmerkung); **läßt**, **läßt**.

Anmerkung: Das Partizip in trennbaren Zusammensetzungen mit, in untrennbaren ohne **ge**, also z. B. **ab-**, **an-**, **auf-**, **aus-**, **eingelassen** 2c., aber: **belassen**, **entlassen**, **erlassen** 2c. **Veranlassen** aber ist keine Zusammensetzung von **lassen**, sondern eine Ableitung von dem Hauptwort **Anlaß**, hat natürlich schwache Abwandlung: **ich veranlasse**, **du veranlassest**, **er veranlass(e)t** 2c.; **ich veranlaßte**, **habe veranlaßt** 2c.

laufen: **lief**; **gelaufen** [**geloffen**]; **läufst** [**lauf(e)st**], **läuft** [**lauf(e)t**].

läuten: schwachformig.

Anmerkung: Nur mundartlich und veraltet Partiz. Prät. **gelitten** (s. **leiden**) statt **geläutet**.

lehren: schwachformig.

Anmerkung: Partizip Präteriti: **gelehr(e)t**, als Adj. immer um das eingeklammerte **e** verkürzt (vgl. noch altertümlich oder altfränkisch:

gelahrt). Das Partizip auch bei danebenstehendem Infinitiv ohne zu üblicher **gelehrt** als **lehren** (vgl. **lernen**).

leiden: **litt**; **gelitten** (vgl. **läuten**, Anmerkung).

Anmerkung: Verschieden von dem starkformigen **leiden** ist ein schwachformiges in mehreren Bedeutungen: **einem leiden**, ein Leid zufügen ꝛc., so auch: **ihn beleiden** (vgl. **beleidigen**); ferner: **etwas leidet** oder **ent-, er-, verleidet einem**, ist, wird ihm leid, zuwider ꝛc. und faktitiv, tr.: **es ihm leiden, ent-, er-** und am üblichsten **verleiden**, es ihm leid, zuwider machen ꝛc., vgl.: **Ihm wurde die Arbeit er- oder verleidet, und dadurch hat er auch Schaden erlitten** ꝛc. **Bemitleiden** aber ist keine Zusammensetzung von **leiden**, sondern eine Ableitung von dem Hauptwort **Mitleid** und also natürlich schw.; vgl. z. B.: **Ich habe dich nicht bloß bemitleidet, sondern bei deinem Schmerz mitgelitten.**

leihen: **lieh, geliehen.**

lernen: schwachformig.

Anmerkung 1: Namentlich mundartlich auch statt des Faktitivs **lehren** (s. d.) und so noch hin und wider in der Schriftsprache, besonders in den Zusammensetzungen: **einen an-, aus-, ein-, zulernen** und im adjektivischen Partizip **gelernt** [nicht **gelernet**, vgl. **lehren**, Anmerkung] von Personen, die ein Fach (ein Handwerk, eine Kunst) vorschrifts-, zunftmäßig erlernt haben, z. B.: **Jakob Böhme, ein gelernter Schuster und gelehrter Philosoph** ꝛc., vgl.: **Der Bursche — hat ausgelern(e)t und ist ausgelernt**, wofür es nur selten heißt: **ist ausgelehr(e)t**; ferner: **Er hat mich dazu an- oder eingelern(e)t** [seltener: **an-, eingelehrt**], **ich bin (dazu) von ihm an-, eingelernt** [seltener: **an-, eingelehrt**]. **Müssen, wie etwas besser zugelernte Hunde, | sowohl aus Feuer als aus Wasser holen** (Lessing).

Anmerkung 2: Neben einem Infinitiv ohne zu lautet das Partizip Prät. im Aktiv **gelernt** oder **lernen** (s. § 69, 3, 4), z. B.: **Ich habe, hatte, hätte** ꝛc. — **tanzen gelernt** ꝛc., — **ihn kennen gelernt** ꝛc. oder: **tanzen lernen, ihn kennen lernen. Sobald ich — werde oder würde tanzen gelernt haben** oder: **tanzen gelernt haben werde oder würde, — ich ihn werde oder würde kennen gelernt haben** — oder: **Sobald ich — werde (oder würde) haben tanzen lernen, — ihn werde (oder würde) haben kennen lernen** usw. Im Passiv natürlich immer nur **gelernt**, z. B.: **Mathematische Bestimmungen des Organs werden kennen gelernt** (Goethe) ꝛc.

lesen: **las, läse; gelesen; liest, liest; lies!** [**lese!**], s. über **verlesen** auch: **verlieren** und **wesen**, Anmerkung.

liegen: **lag, läge; gelegen.**

löschen intr.: **losch, lösche; geloschen; lischt, lischt; lisch!**

Anmerkung: Dem (außer der Zusammensetzung seltenen) Intransitiv gebührt die angegebene starke Abwandlung, doch findet sich daneben auch die schwache, die eigentlich nur dem faktitiven Tran-

sitiv zukommt (für welches nur vereinzelt und nicht nachahmenswert die starke verwendet wird), — ebenso bei den Zusammensetzungen **ab-, aus-, er-, fort-, ver-, weglöschen**, z. B. also tr.: Präs.: **ich verlösche, du verlöschest, er verlösch(e)t** ꝛc.; Imperf.: **ich verlösch(e)te** ꝛc. etwas; Perf.: **ich habe es verlösch(e)t** ꝛc. und im Passiv: **es ist verlösch(e)t worden** oder **verlösch(e)t** (s. u.); Imper.: **verlösch(e) es nicht!** usw., dagegen intr. z. B.: Präs.: **O Flamme, du verlischt** [nicht so gut: **verlöschest**]; **sie verlischt** [nicht so gut: **verlösch(e)t**]; Imperf.: **verlosch** [nicht so gut: **verlösch(e)te**; doch gilt diese Form fast ausnahmslos im Impf. Konjunkt., weil die Form mit starker Abwandlung **er-, verlösche** mit dem Konjunktiv des Präs. ganz zusammenfallen würde, s. § 71, 3]; Perf.: **ist verloschen** (vgl. — s. o. — **verlösch(e)t**; Imperf.: **O Flamme, verlisch** [nicht so gut: **verlösche**] **nicht!** ꝛc. Aus dem Präs. des Intr.: **er-, verlischt** hat sich ein neuer Infinitiv herausgebildet: **er-** und **verlischen**, der allerdings nur selten, doch z. B. bei H. Heine, Fr. Rückert u. a. vorkommt; vgl. die Anm. zu **quellen, schmelzen, schrecken, schwellen**.

lügen: **log, löge; gelogen; lüg(e)st** (altertümlich: **leugst**), **lüg(e)t (leugt); lüg(e) (leug!)**, — vgl. **trügen**.

machen: schwachformig.

Anmerkung: Für das Partizip Prät. **gemacht** gilt im Aktiv neben einem Infinitiv ohne zu auch **machen** (s. § 69, 3, 4), z. B.: **Er hat mir den Mund wässern** — **machen** oder **gemacht**, im Passiv natürlich nur: **Der Mund wurde mir wässern gemacht** ꝛc. — Auch im adjektivischen Partiz. findet sich in einigen Zusammensetzungen für **gemacht** —, wo es sich um rein mechanische Anfertigung handelt — auch **machen** (vgl. **backen**, Anmerkung), z. B.: **eigen-, selbst-, haus-gemachte** oder **-machene Leinwand** ꝛc. und: **Überall brilliert Helene | gern als Dichterin und Schöne: nur ist leider ihr Gesicht | selbstgemacht, die Verse nicht** (Haug) ꝛc.

mahlen: **mahl(e)te; gemahlen**.

Anmerkung: Ganz veraltet oder nur noch mundartlich sind die starken Formen im Imperf. **muhl**, Konj. **mühle** [vgl. das Subst. **Mühle**] und im Präsens **mählst, mählt**. Verschieden ist das ganz schwachformige **malen** (vom Maler), vgl.: **Das Getreide, der Kaffee wird gemahlen, das Bild gemalt**.

meiden: **mied; gemieden**.

melken tr.: **melk(e)te (molk), melkete (mölke); gemelk(e)t (gemolken); melk(e)st (milkst), melk(e)t (milkt); melke! (milk!)**.

Anmerkung: Die schwache Abwandlung ist heute die üblichere. — Man unterscheide **melken** von dem intransitiven **milchen** = Milch geben, also z. B.: **milchende** (oder als Adj. auch: **melke**) —, aber nicht: **melkende** — **Kuh**; vgl. **saugen**, Anmerkung.

messen: **maß, mäße** (s. § 71, 4); **gemessen, mißt, mißt; miß! [messe!]**.

Anmerkung: Die Formen **missest, miss(e)t; misse!** gehören zu dem

schwachformigen mißten; s. auch **vermessen** (vgl. **wägen**, Anmerkung 2) und **vermissen**.

mißlingen: s. **gelingen**.

mißraten: s. **raten**, Anmerkung.

mögen (§ 72, 5): **mochte, möchte; gemocht** — und mit abhängigem oder auch nur zu ergänzendem Infinitiv: **mögen** (§ 69, 3, 4); Präs. Ind.: **ich mag, du magst, er mag, wir mögen** 2c.; Konj. Präs.: **ich möge** 2c.; Imper. (unüblich): **möge!**

Anmerkung: Von den wirklichen Zusammensetzungen gilt im Partizipium richtig nur die Form (ge-)mocht, vgl.: **Er hat nicht hingehen (zurückgehen** 2c.) **mögen** — und: **Er hat nicht hin (zurück** 2c.) **mögen** oder **gemocht** 2c. — **Er hat ihn übermocht. Er hat es (zu tun) vermocht.**

müssen (§ 72, 5): **mußte, müßte; gemußt** — und mit abhängigem oder auch nur zu ergänzendem Infinitiv: **müssen** (§ 69, 3; 4); Präsens Ind.: **ich muß, du mußt, er muß, wir müssen** 2c.; Konj. Präs.: **ich müsse** 2c.; Imperativ (selten): **müsse!**

nehmen: **nahm, nähme; genommen; nimmst, nimmt; nimm!** [**nehme!**].

nennen: **nannte** [**nennte**], **nennete; genannt** (§ 72, 4).

nießen; nutznießen: s. **genießen**, Anmerkung.

pfeifen: **pfiff; gepfiffen.**

pflegen: schwachformig.

Anmerkung: Die starke Abwandlung **pflog** oder **pflag, pflöge; gepflogen** findet sich nur noch in der Bedeutung: dem Genannten sich hingebend widmen, ihm obliegen, es sich angelegen sein lassen, betreiben, verwalten 2c., — neben der schwachen Abwandlung, die im übrigen für die heutige Prosa Regel ist, obgleich sich im gehobenen Stil auch hier noch hin und wieder das Imperf. **pflag** findet. Die Form **pflegen** statt des Partiz. Präteriti **gepfleg(e)t** in Zeiten der Vergangenheit bei einem Infinitiv mit zu ist als veraltet zu bezeichnen, z. B.: **Er hat zu sagen — pflegen**, üblicher und besser: — **gepflegt** (vgl. Anm. zu **brauchen, suchen** und **wissen**, § 69, 3).

preisen: **pries; gepriesen.**

Anmerkung: Die ursprünglich schwache Abwandlung ist veraltet (s. § 71, 5); doch findet sich von dem zusammengesetzten oder aus dem Substantiv **Lobpreis** gebildeten **lobpreisen** als Imperf. neben **lobpries** — **lobpreiste** und im Part. Präteriti neben **lobgepriesen** und **gelobpriesen** — **gelobpreist.**

quellen intr.: **quoll, quölle; gequollen; quillst, quillt; quill!**

Anmerkung: Dem Intransitiv gebührt die angegebene starke Abwandlung; doch findet sich hier — nicht nachahmenswert — im Präs. und Imper. auch die schwache [**quell(e)st, quell(e)t; quelle!**]. Auch für das Transitiv überwiegt in der (dem gehobenen Stil eignenden) Bedeutung: (ent)quellen oder strömen lassen fast die starke Abwandlung, aber die schwache steht fest in der Bedeutung: etwas den Einwirkungen der Feuchtigkeit aussetzen, so daß und damit es quillt, vgl. z. B.: Samen, **Erbsen, Gerste** 2c. **werden gequellt** 2c.; **die Fenster sind gequollen** 2c. Aus dem Präs. des Intr. **quillst, quillt** hat

sich ein neues, schwachformiges Verbum **quillen** herausgebildet [z. B. **quill(e)st, quill(e)t; quille!** 2c.], vgl. **beugen, beug(e)st, beug(e)t; beuge!** — hervorgegangen aus **biegen, beugst** 2c.; vgl. **löschen,** Anmerkung.

rächen: schw. (vgl. **riechen,** Anmerkung).

raten: **riet; geraten; rätst, rät.**

Anmerkung: Zu dem starkformigen **raten** gehört das Hauptwort **Rat** (z. B. im Gegensatz zu **Tat**) und dazu erst wieder das schwachformige **raten** (mit dem Gegensatz **taten**), z. B.: **Wer nicht mitratet, auch nicht mittatet; er ratete und tatete mit, hat mitgeratet und mitgetatet.** Aber auch sonst findet sich — vereinzelt und nicht nachahmenswert — im Indik. Präs. ohne Umlaut: **du ratest, er ratet.** — Von den Zusammensetzungen ist noch besonders zu erwähnen **mißraten** (**mißriet; mißraten; mißrätst, mißrät**), woneben sich das veraltende **mißgeraten** [vgl. **fehl, übel, schlecht** — **geraten**] nur noch hin und wieder in den Formen findet, wo auch trennbare Zusammensetzungen ungetrennt bleiben.

ratschlagen: s. **schlagen,** Anmerkung.

reiben: **rieb; gerieben.**

reißen: **riß; gerissen.**

reiten: **ritt; geritten.**

rennen: **rannte [rennte], rennete; gerannt [gerenn(e)t,** § 72, 4].

Anmerkung: Die Formen mit e statt a im Imperf. Ind. und im Part. Präteriti finden sich beim Intr. (= laufen 2c.) und beim entsprechenden Transitiv (= rennend stoßen 2c.) vereinzelt, aber nicht nachahmenswert; dagegen sind sie die allein richtigen, wo das Zeitwort als Faktitiv zu **rinnen** und **gerinnen** erscheint, z. B. also: **Das Eisen wird gerenn(e)t, eingerenn(e)t, zerrenn(e)t,** im Frischfeuer eingeschmelzt; **das Holz wird gerenn(e)t,** geflößt; **die Milch wird gerenn(e)t, eingerenn(e)t,** durch Lab zum Gerinnen gebracht 2c.

riechen: **roch, röche; gerochen.**

Anmerkung: Die Formen des Präs. **reuchst, reucht** und des Imperativs **reuch!** sind veraltet. Von dem jetzt schw. **rächen** galt früher ebenfalls: **rach** oder **roch, räche** oder **röche; gerochen; richst, richt; rich!** Hiervon kommt nur noch **gerochen** in der gehobenen Rede neben dem allgemein üblichen **geräch(e)t** vor.

ringen: **rang, ränge; gerungen.**

Anmerkung: Veraltet ist Imperf. Ind. **rung** und Konj. **rünge,** vgl. **erringen.** Verschieden ist ein, wie **ringeln,** vom Substantiv **Ring** abgeleitetes schw. **ringen**; z. B. auch **beringen,** mit einem Ring (oder mit Ringeln) versehen; **einringen** (vgl. **einringeln**) und besonders: **umringen,** zu welchem letztern aber — ausgehend von der Bedeutung: eng umschlingen, wie der Ringer den Gegner — sich z. B. noch bei **Jean Paul** und **Platen** das Imperf. **umrang** und sehr häufig auch das Partizip **umrungen** findet.

rinnen: **rann [ronn, rinnte], rönne** oder **ränne; geronnen.**

rufen: **rief [ruf(e)te]; gerufen [geruf(e)t].**

salzen: **salz(e)te; gesalzen [gesalz(e)t].**

saufen: soff, söffe; gesoffen; säufst [sauf(e)st], säuft [sauf(e)t]; s. saugen, Anmerkung.

saugen: sog (saug(e)te), söge (saugete); gesogen (gesaug(e)t).

Anmerkung: Die schwache Abwandlung findet sich neben der älteren starken bei unseren besten Schriftstellern. Tadelnswert ist die Vermischung des faktitiven **säugen** (in bezug auf Säuglinge als Objekt) mit **saugen**. Richtig heißt es nur: das Kind, Junge, Lamm, Kalb, Fohlen 2c. saug(et) 2c.; die Mutter, Amme, Alte, das Mutterschaf, die Kuh, Stute 2c. säug(e)t, säug(e)te, hat gesäug(e)t 2c., vgl. melken; ferner: **ersaufen** intr., **ersäufen** tr. (faktitiv), wie (er)**trinken** intr. 2c., (er)**tränken** tr. 2c.

schaffen: schuf, schüfe (s. § 71,4); geschaffen.

Anmerkung: Die starke Abwandlung gilt für die Bedeutung: durch schöpferische Tätigkeit ins Dasein rufen oder treten lassen; im übrigen gilt die schwache Abwandlung; so auch für die Zusammensetzungen, vgl. z. B.: Ich hätte ihm gern eine Stelle geschafft [eine vorhandene]; aber eine Stelle, wie er sie verlangt, müßte erst eigens für ihn geschaffen werden [ist nicht vorhanden] 2c. Das angeschaffene (oder anerschaffene, angeborene 2c.) Talent, — das neu angeschaffte Hausgerät 2c. Daß er die drei Minyaden verschuf in gefittigte Vögel (J. H. Voß). Er verschaffte sich das Fehlende usw.

schallen: schall(e)te oder scholl, schallete oder schölle; geschall(e)t [geschollen].

Anmerkung: Das starkformige Partizipium ist neben dem schwachformigen namentlich üblich von den untrennbaren Zusammensetzungen, also z. B.: ein Ton ist erschall(e)t oder erschollen, verschall(e)t oder verschollen. Allein üblich ist die letztere Form in der Bedeutung des Zeitworts: der Kunde und dem Gedächtnis der Menschen entschwinden, so daß nichts mehr davon gehört wird.

scheiden: schied; geschieden.

Anmerkung: Veraltet ist das Partizip gescheiden, noch erhalten in dem aus dem Partizip hervorgegangenen Adjektiv **bescheiden**. Ferner veraltet ist die schwache Abwandlung (scheidete 2c.), die aber für das aus dem Hauptwort Scheide gebildete Verbum nebst den Zusammensetzungen allein richtig ist, z. B.: das Schwert ist eingescheidet, — im seltenen Gegensatz: ausgescheidet oder entscheidet 2c.; nicht zu verwechseln mit ausgeschieden, entschieden 2c.

scheinen: schien; geschienen.

Anmerkung: Veraltet schein(e)te, geschein(e)t, welche Formen richtig sind für Ableitungen von dem Substantiv Schein und dessen Zusammensetzungen, wie beschei-n[ig]en, beaugenschein[ig]en, die freilich nur selten ohne das eingeklammerte ig vorkommen.

schelten: schalt, schölte [schälte]; gescholten; schiltst, schilt; schilt! [schelte!].

scheren: schor (scher(e)te), schöre (scherete); geschoren; schierst oder scher(e)st, schiert oder scher(e)t; schier! oder schere!

Anmerkung: Auch für Zusammensetzungen, z. B.: er **beschor** ihm das Haupt; das **beschorene Haupt** 2c. Dagegen schwachformig **bescheren** in der Bedeutung: als beschiedenes Teil zukommen lassen.

schieben: schob, schöbe; geschoben.

schießen: schoß, schösse; geschossen.

schinden: schund (schand, schindete), schünde (schände, schindete); geschunden.

schlafen: schlief; geschlafen; schläfst, schläft.

schlagen: schlug, schlüge; geschlagen; schlägst, schlägt.

Anmerkung: So auch bei Zusammensetzungen, dagegen gilt schwache Abwandlung bei den auf schlagen ausgehenden Ableitungen von Substantiven, vgl. starkformig **anschlagen** und schwachformig (von Anschlag) **veranschlagen**, z. B.: er **schlägt**, **schlug** etwas hoch an; daß (wenn 2c.) er es hoch; **anschlüge**; er hat es hoch **angeschlagen** 2c. — und: er **veranschlagt**, **veranschlagte** es hoch; daß (wenn 2c.) er es hoch **veranschlagte**; er hat es hoch **veranschlagt** 2c.; ähnlich starkformig **aufschlagen**, z. B. auch: eine Steuer, einen Zinspfennig aufschlagen, dagegen schw. (von Aufschlag = Steuerauflage): **veraufschlagen**, den Aufschlag — entrichten oder — einnehmen; ferner **vorschlagen**, im allgemeinen starkformig; aber als Ausdruck der Landwirtschaft, abgeleitet von dem Hauptwort Vorschlag (s. u.), in der Bedeutung: die noch unaufgebundenen Garben leicht überdreschen, wobei die reifsten und schwersten Körner, der „Vorschlag", ausfallen 2c.; auch schwachformig, also z. B. neben **vorgeschlagen** auch **gevorschlagt** 2c. — und besonders von dem Hauptwort Ratschlag schwachformig **ratschlagen** und **beratschlagen**, also: Präs. Indikativ: ich ratschlage, du ratschlag(e)st, er ratschlag(e)t 2c.; ich beratschlage 2c.; Imperf.: ich ratschlag(e)te und beratschlag(e)te 2c.; Partiz.: ich habe 2c. geratschlag(e)t, beratschlag(e)t 2c., wie im Infin. mit zu: zu ratschlagen, zu beratschlagen. Als Zusammenschiebung dagegen des starkformigen schlagen mit dem Objekt Rat (vgl. **ehebrechen**, s. **brechen**, Anmerkung) findet sich auch noch zuweilen: **ratzuschlagen**; man **schlägt**, **schlug**, **schlüge** — **Rat**, und in abhängigen Sätzen, z. B.: daß, weil, wenn 2c. man — **ratschlägt**, **ratschlug**, **ratschlüge**. Nicht gut dagegen heißt es im Aussagesatz: er ratschlug usw., und entschieden tadelhaft ist die starke Abwandlung bei beratschlagen. Vgl. tragen, Anmerkung.

schleichen: schlich; geschlichen.

schleifen: schliff; geschliffen.

Anmerkung: Immer starkformig ist **schleifen** in der Bedeutung: durch gleitendes Reiben bearbeiten (glättend, wetzend 2c.), auch übertragen. Dagegen findet sich neben der starken auch die schwache Abwandlung für das Intransitiv in der Bedeutung: an- und aufstreifend mit den Füßen sich über eine Fläche hin bewegen, besonders tanzend (im sogenannten Schleifer) oder auf dem Eise (gleitend, glan-

dernd, schlitternd). In den übrigen Bedeutungen aber gilt richtig nur die schwache Abwandlung, z. B. tr.: etwas fortziehen, so daß es am Boden an- und aufstreifend sich hinbewegt ꝛc., daher auch: **Gebäude, Festungswerke** ꝛc. **schleifen,** auseinanderreißend zerstören und dem Boden gleich machen ꝛc.; ferner: **Töne schleifen,** gedehnt, gleichsam in e i n e m Zuge erschallen lassen ꝛc.; ferner (Baukunst) Mauern, Schornsteine ꝛc. schief (statt senkrecht) fortführen ꝛc., und besonders auch als Ableitungen zu dem Hauptwort **die Schleife** in Bedeutungen wie z. B.: etwas Biegsames zu einer Schleife in einanderschlingen (auch in Zusammensetzungen); etwas auf der Schleife (einem schlittenartigen, räderlosen Gestell) transportieren; mit der Schleife (oder dem Schleppnetz) fischen; mit der Schleife (einer auf der Erde schleppend fortgezogenen Kirrung) zur Falle hinlocken — u. ä. m.

schleißen: schliß; geschlissen [geschleißt].

schliefen: schloff, schlöffe; geschloffen; schlief(e)st (schleufst), schlief(e)t (schleuft), schlief(e)! (schleuf!), — in der Schriftsprache meist ersetzt durch: **schlüpfen.**

schließen: schloß, schlösse; geschlossen; schließest (altertümlich: **schleußt**), **schließ(e)t (schleußt); schließ(e)! (scheuß!)**

schlingen: schlang, schlänge [**schlünge**]; **geschlungen.**

Anmerkung: Nur selten als Ableitung von **Schlinge** in Zusammensetzungen schwachformig, z. B.: **angeschling(e)t** statt **angeschlungen** (mit einer Schlinge angeknüpft) ꝛc.

schmeißen: schmiß; geschmissen.

Anmerkung: In der Bedeutung: den Schmeiß (die Exkremente) von sich geben ꝛc. auch schwachformig, so z. B.: **beschmeißen** (= beschmutzen); **beschmeiß(e)te** und **beschmiß; beschmeiß(e)t** und **beschmissen** ꝛc.

schmelzen intr.: **schmolz, schmölze; geschmolzen; schmilzt (schmelzest), schmilzt (schmelz(e)t); schmilz! (schmelze!).**

Anmerkung: Dem faktitiven Transitiv (= schmelzen machen) gebührt richtig schwache Abwandlung, doch findet sich auch hier — obgleich minder gut — nicht selten die starke (vgl. **verderben**). Ganz entschieden falsch aber ist diese für die Ableitung von dem Hauptwort **Schmelz**; wenn das Zeitwort, als Kunstausdruck der Maler, bedeutet: den Schmelz der Farben bewirken, so heißen die Formen richtig nur: **schmelz(e)te, schmelz(e)te; geschmelz(e)t; schmelzest, schmelz(e)t; schmelz(e)!;** vgl. ebenso die durch die Schreibweise geschiedene, aber gleich ausgesprochene Ableitung von **Schmalz: s c h m ä l z e n.** — Für das Intr. findet sich vereinzelt auch in Zusammensetzungen das schwachformige **s c h m i l z e n**; vgl. die Anmerkungen zu **löschen, quellen** ꝛc.

schnauben: s. **schnieben.**

schneiden: schnitt; geschnitten.

schneien: schnei(e)te (schnie), schneiete (schniee); geschnei(e)t geschnie(e)n.

Anmerkung: In der Schriftsprache überwiegt die schwache Ab-

wandlung, doch ist auch die im Volksmund weitverbreitete starke wohlbegründet und untadelhaft, z. B. in dem sprichwörtlichen Vergleich: **wie ein b e s c h n i e (e) n e r** (oder **beschneiter**, E. M. A r n d t) **Hund.** Nicht nachahmenswert aber ist die von dem Hauptwort **Schnee** gebildete schwachformige Ableitung **schnee(e)n.**

schnieben: **schnob, schnöbe; geschnoben.**

Anmerkung: Die Formen mit **ie** und die altertümlichen mit **eu** im Präsens und Imper. (**schneubst, schneubt, schneub!**) sind veraltet. Dafür gilt das schwachformige **schnauben**, so daß im Imperf. und Partizip die Formen: **schnaub(e)te** und **schnob, schnaubete** und **schnöbe, geschnaub(e)t** und **geschnoben** sich ziemlich das Gleichgewicht halten; so auch für die Zusammensetzungen.

schrauben: **schraub(e)te** oder **schrob; schraubete** oder **schröbe; geschraub(e)t** oder **geschroben.**

Anmerkung: Im adjektivischen Partizip üblicher **verschroben** als **verschraubt.**

schrecken intr.: **schrak, schräke** (s. § 71,4); **geschrocken; schrickst, schrickt; schrick!**

Anmerkung 1: Für dieses Zeitwort und die Zusammensetzungen als Intransitiva gilt richtig die angegebene starke Abwandlung, doch findet sich nicht selten im Imperativ **erschrecke!** statt des besseren **erschrick!** 2c., und für den Weidmannsausdruck von bestimmten Lauten des Rot-, Dam- und Rehwilds (= **schmälen**) überwiegt die schwache Abwandlung: **das Tier s c h r e c k (e) t, s c h r e c k (e) t e, hat g e s c h r e c k (e) t** (= **schmält, schmälte** 2c.). In der Bedeutung: spaltend springen, bersten findet sich neben dem starkformigen **schrecken** auch die schwach abzuwandelnde Nebenform **s c h r i c k e n**, so auch: **aufschricken, erschricken**; vgl. die Anmerkungen zu **löschen, quellen** 2c.

Anmerkung 2: Das faktitive, transitive **schrecken** nebst den Zusammensetzungen hat richtig nur die schwache Abwandlung; vgl. z. B. richtig: **über etwas e r s c h r o c k e n** sein (intr., s. 1); **von oder durch etwas e r s c h r e c k t** — **werden, sein** (passiv) 2c.; **ich erschrak** (1), **weil er mich e r s c h r e c k t e** usw. (vgl. 3); **er s c h r a k** [besser als: **schreckte**] **z u s a m m e n.**

Anmerkung 3: Das Reflexiv **sich erschrecken** hat die Bedeutung des Intr. **erschrecken** und richtiger starke als die (vereinzelt vorkommende) schwache Abwandlung, also z. B.: **Jemand e r s c h r e c k t einen andern** — und: **dieser e r s c h r i c k t** oder **e r s c h r i c k t sich. Jemand e r s c h r e c k t e einen andern** — und: **dieser e r s c h r a k (s i c h). Wenn jemand einen andern e r s c h r e c k (e) t e, sodaß dieser (s i c h) e r s c h r ä k e. Jemand hat einen andern e r s c h r e c k t** — und: **dieser ist e r s c h r o c k e n oder h a t s i c h e r s c h r o c k e n.**

schreiben: **schrieb; geschrieben.**

schreien: **schrie, schriee; geschrie(e)n.**

schreiten: **schritt; geschritten.**

schrimpfen: s. **schrumpfen.**

schrinden: **schrund** (**schrand**), **schründe; geschrunden.**

schroten: **schrotete; geschrotet** oder **geschroten.**

schrumpfen: schw., für das veraltete **schrimpfen** mit dem noch vereinzelt

vorkommenden Part. Präteriti geschrumpfen (in niederdeutscher Form geschrumpen), vgl. **krimpen**.

schwären: **schwor** (schwur), **schwöre** (schwüre); **geschworen**; **schwär(e)t** oder **schwiert**; vgl. **schwören**.

schweigen: schwieg; geschwiegen.

Anmerkung: Das faktitive **schweigen** (und **geschweigen** 2c. = schweigen machen) hat richtig schwache Abwandlung: **schweig(e)te**; **geschweig(e)t**.

schwellen: schwoll [schwall], (schwell(e)te), schwölle (schwellete); geschwollen; schwillst (schwell(e)st), schwillt (schwell(e)t); schwill! (schwelle!).

Anmerkung: Die starke Abwandlung gebührt dem Intr. auch in Zusammensetzungen, wofür sich auch vereinzelt schwachformiges schwillen findet (vgl. Anmerkung zu **quellen**, **löschen** 2c.). Das faktitive Transitiv und zumeist auch das Reflexiv haben richtig durchgängig schwache Abwandlung, wovon sich vereinzelt nicht nachahmenswerte Abweichungen finden. **Schwellen** und die Zusammensetzungen als Ableitung von dem Hauptwort Schwelle haben nur schwache Abwandlung, z. B.: **das Haus wurde — geschwellt, verschwellt, neu unterschwellt** 2c.

schwimmen: schwamm [schwomm], schwömme (schwämme); geschwommen. [[schwünde]; geschwunden.

schwinden: schwand [schwund], schwände

schwingen: schwang [schwung], schwänge [schwünge]; geschwungen.

Anmerkung: Verschieden ist das schwachformige, von dem Hauptwort Schwinge abgeleitete **schwingen**, namentlich im Partizip (leicht 2c.) **geschwingt** und in der Zusammensetzung **beschwingen** (mit Schwingen versehen, beflügeln 2c.); **beschwing(e)te**; **beschwing(e)t** 2c.

schwören: schwor oder schwur, schwüre (schwöre, — mit dem Präs. zusammenfallend, s. § 71, 3), **geschworen**; vgl. **schwären**.

sehen: sah, sähe; gesehen und (neben einem Infinitiv ohne zu) sehen (§ 69, 3; 4); siehst, sieht; sieh!

Anmerkung: Für den richtigen einsilbigen Imperativ **sieh!** findet sich vereinzelt (z. B. bei Goethe, H. Heine, J. Paul 2c.), aber nicht nachahmenswert: **sehe** und (vgl. § 71, 2) nach älterer Weise noch zweisilbiges **siehe**, in Hinweisen und besonders als Interjektion, vgl.: **Siehe! die Welt ist so schön, drum sieh nicht so trüb' in die Zukunft** 2c.

seigen: schwachformig.

Anmerkung: **Seigen** mit der Nebenform **seihen** hat ursprünglich starke Abwandlung, wie **schweigen**, **steigen** 2c., **leihen**, **zeihen** 2c., vgl. namentlich das Eigenschaftswort **gediegen** neben **gediehen** als Partizip von **gedeihen** (s. d.). So galt, namentlich von **verseigen**, noch lange das Partizip Prät. **versiegen**, woraus sich das schwachformige Zeitwort **versiegen** (**versieg(e)te**, **versieg(e)t** entwickelt hat.

sein: war, wäre; gewesen (s. **wesen**); Präs. Ind.: **ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind**; Präs. Konj.: **ich sei, du sei(e)st, er sei, wir seien, ihr seiet, sie seien**; Imper.: sei! [mundartlich und altertümlich: **bis!**], **seid!**; Partiz. Präs.: seiend; vgl. **tuend** von **tun**.

senden: sandte oder sendete, sendete; gesandt oder gesendet (s. § 72, 4).

sieden: siedete (sott); gesotten oder gesiedet.

Anmerkung: Zumeist schwachformig: doch ist das Partizip **gesotten** noch allgemein üblich; **sott** kommt nur noch in der eigentlichen Bedeutung des Intr. vor, nicht leicht mehr übertragen: **mein Blut siedete** ꝛc. Der Konj. sötte, wie das Präs. **seudst**, **seudt**, Imper. **seud!** sind ganz veraltet.

singen: sang [sung], sänge (sünge]; gesungen.

sinken: sank [sunk], sänke [sünke]; gesunken.

sinnen: sann [sonn], sönne (sänne); gesonnen.

Anmerkung: Namentlich bei den Schweizern auch schwachformig und in der allgemeinen Schriftsprache so auch das Partizip Prät. **gesinn(e)t**, prädikativ mit **sein** und als attributives Eigenschaftswort, — gewöhnlich mit Angabe des **wie**: im Behaben und Verhalten von der angegebenen Sinnesart oder Gesinnung. Verschieden davon ist: **gesonnen sein** = Sinnes oder willens (gewillt) sein, im Sinne haben, etwas zu tun, — wobei gewöhnlich ein Infin. mit **zu** steht oder als Ersatz desselben ein Fürwort: **das**, **es** ꝛc. Nur vereinzelt und nicht nachahmenswert findet sich für **gesonnen sein** auch **gesinnt sein**. S. auch **wollen**, Anmerkung.

sitzen: saß, säße (s. § 71, 4); gesessen.

sollen: sollte, sollte; gesollt — und mit abhängigem oder auch nur zu ergänzendem Infinitiv: **sollen** (§ 69, 3; 4); Ind. Präs.: **ich soll**, **du sollst** [veraltet **sollt**], **er soll**, **wir sollen** ꝛc.; Konj. Präs.: **ich solle**, **du sollest** ꝛc.; Imper. (selten): **solle!**

spalten: spaltete; gespalten (gespaltet).

speien: spie [spei(e)te], spiee [speiete]; gespie(e)n [gespei(e)t].

speisen: schwachformig [nur oberdeutsch auch das Partizipium Präteriti **gespiesen**].

spinnen: spann [sponn], spönne (spänne); gesponnen.

sprechen: sprach, spräche (s. § 71, 4); gesprochen; sprichst, spricht; sprich! [spreche!].

sprießen: sproß [sprieß(e)te], sprösse [sprießete]; gesprossen [gesprieß(e)t]; sprießest [spreußt], sprieß(e)t [spreußt]; sprieß(e)! [spreuß!]; — vgl. das schwachformige **sprossen**.

springen: sprang [sprung], spränge [sprünge]; gesprungen.

stäuben: s. **stieben**.

stechen: stach, stäche (s. § 71, 4); gestochen; stichst, sticht; stich! [steche!].

stecken intr., tr., refl.: schwachformig.

Anmerkung: Die starke Abwandlung findet sich im Intr. neben der üblichern schwachen noch zuweilen im Imperf.: **stak**, **stäke**; für die z. B. bei **Goethe** noch üblichen Formen des Präsens: **stickst**, **stickt** gelten heute fast nur noch die schwachen: **steck(e)st**, **steck(e)t**, und im Partizip ist **gestocken** ganz veraltet.

stehen: stand [stund], stände (stünde); gestanden.

stehlen: stahl [stohl], stöhle (stähle); gestohlen; stiehlst, stiehlt; stiehl! [stehle!].

steigen: stieg; gestiegen (siehe Anmerkung).

Anmerkung: Verschieden schwachformiges **steigen** = steigern (auf einer Auktion erstehen).

sterben: **starb, stürbe** (**stärbe**); **gestorben; stirbst, stirbt; stirb!** [**sterbe!**].

Anmerkung: Veraltet ist das schwachformige Faktitiv **sterben** (= töten).

stieben: **stob** (**stieb(e)te**), **stöbe** (**stiebete**); **gestoben** (**gestieb(e)t**); **stieb(e)st** (altertümlich: **steubst**), **stieb(e)t** (altertümlich: **steubt**); **stieb(e)!** (altertümlich: **steub!**).

Anmerkung: Wie aus **beugst** von **biegen** das schwachformige **beugen**, ist aus **steubst** ꝛc. das schw. **stäuben** (vgl. **stauben**) hervorgegangen; vgl. **triefen**, Anmerkung.

stinken: **stank, stänke** [**stünke**]; **gestunken**.

stoßen: **stieß; gestoßen; stößt** [**stoßest**], **stößt** [**stoß(e)t**].

streichen: **strich; gestrichen**.

Anmerkung: Die zu dem weiblichen Hauptwort **Kniestreiche** (der feinste Wollkamm) gehörige Ableitung **kniestreichen** hat schwache Abwandlung, z. B.: **die Wolle wird gekniestreich(e)t** ꝛc.; vgl. ähnlich zu dem männlichen Hauptwort **Staatsstreich: er staatsstreich(e)te, hat gestaatsstreich(e)t** — u. ä. m.

streiten: **stritt; gestritten**.

suchen: schwachformig.

Anmerkung: Veraltet ist die dem Infin. gleichlautende Form des Partiz. Prät. bei einem Infin. mit **zu** (vgl. Anmerkung zu **pflegen, wissen**): **sie haben es — suchen zu verbergen**, üblicher und besser: **zu verbergen gesucht** (§ 69, 3).

tun: **tat, täte; getan**.

Anmerkung: Im Ind. Präs.: **ich tue, du tust, er tut; wir** (**sie**) **tun, ihr tut**, — im Konj. dagegen überall mit dem Flexions-e: **ich tue, du tuest, er tue, wir** (**sie**) **tuen, ihr tuet**; vgl. Imperf.: **tu(e); tu(e)t**; Partizip Präs.: **tuend** (vgl. **sein**, Partizip: **seiend**) ꝛc. — Im Imperf. Ind. in Verbindung mit einem Infinitiv als volkstümliche Umschreibung eines Zeitworts üblicher **tät** als **tat**, z. B.: **Drum nahm ich meinen Stock und Hut | und tät das Reisen wählen** [= **wählte es**] — u. ö.

tragen: **trug, trüge; getragen; trägst, trägt**.

Anmerkung: Auch in Zusammensetzungen, die aber (vgl. **schlagen**, Anmerkung) nicht zu verwechseln sind mit den auf **tragen** ausgehenden schwachformigen Ableitungen von Hauptwörtern, wie **beantragen, beauftragen**; vgl.: **er trägt, trug auf etwas an, hat darauf angetragen** — und: **er beantragt, beantragte es, hat es beantragt** ꝛc.; **er trägt, trug mir etwas auf, hat es mir aufgetragen** — und: **er beauftragt, beauftragte mich damit, hat mich damit beauftragt** ꝛc.

träufen: schw., s. **triefen**, Anmerkung.

treffen: **traf, träfe** (s. § 71, 4); **getroffen** (s. **triefen**); **triffst, trifft; triff!** [**treffe!**].

treiben: **trieb; getrieben**.

treten: **trat, träte; getreten; trittst, tritt; tritt!** [**trete!**].

triefen: **troff** oder **trief(e)te, tröffe** oder **triefete; getrief(e)t** (**getroffen**, vgl. **treffen**); **trief(e)st** (altertümlich: **treufst**), **trief(e)t** (**treuft**); **triefe!** (**treuf!**).

Anmerkung: Die schwache Abwandlung überwiegt in der Sprache des gewöhnlichen Lebens, während der gehobene Stil die starke vorzieht; namentlich ist im gewöhnlichen Leben getrieft üblicher als das auch zu treffen gehörige getroffen. Vgl. — stets schwachformig — traufen und träufen, z. B.: du träuf(e)st, er träuf(e)t; träuf(e)! 2c.; vgl. stieben, Anmerkung.

trinken: trank [trunk], tränke [trünke]; getrunken.

trügen: trog, tröge; getrogen; trüg(e)st (altertümlich: treugst), trüg(e)t (treugt); trüge! (treug!); vgl. lügen.

umringen: s. ringen, Anmerkung.

verbieten; **verbitten**; **verbleichen** 2c.: s. bieten, bitten, bleichen 2c.

verderben intr.: verdarb, verdürbe [verdärbe]; verdorben; verdirbst, verdirbt; verdirb! [verderbe!].

Anmerkung: Das Faktitiv oder Transitiv schwankt zwischen der starken und der regelrechteren schwachen Abwandlung (vgl. schmelzen), z. B. in genauer, sorgfältiger Unterscheidung: Böses Beispiel verderbt gute Sitten. Gute Sitte verdirbt durch böses Beispiel. Böse Beispiele — verderbten damals die guten Sitten, haben die guten Sitten verderbt. Die guten Sitten — verdarben durch böse Beispiele, — sind durch die bösen Beispiele verdorben. Wenn nicht böse Beispiele die guten Sitten nur allzuleicht verderbeten — oder: Wenn nicht gute Sitten allzuleicht durch böse Beispiele verdürben —, so würde ich ihn ohne Sorge in die große Welt entlassen 2c. Die Revolution hat Deutschland nicht verderbt, sondern es schon verdorben vorgefunden 2c. Besonders nahe berühren sich die adjektivischen Partizipia Präteriti; vgl. genau: Alles Verderbte ist verdorben, nicht umgekehrt 2c. Hier ist nun durch den biblischen Gebrauch die schwache Form gewöhnlich für sittliche Beziehungen, vgl.: ein (grund)verderbtes Herz 2c.; ein verdorbener Magen 2c.; ein verderbter Taugenichts [von Herzensschlechtigkeit]; ein verdorbenes Genie [der als Genie verdorben, d. h. nicht geraten ist] 2c.; vgl.: sittliche Verderbtheit 2c. — und: die Verdorbenheit der Säfte 2c.

verdrießen: verdroß, verdrösse; verdrossen; verdrieß(e)t (altertümlich: verdreußt).

vergessen: vergaß, vergäße; vergessen (s. Anmerkung); vergißt, vergißt; vergiß! [vergesse!].

Anmerkung: Das Partizipium vergessen kann der Form nach auch zuveressen (s. essen, vgl. fressen) gehören, welches allerdings — zumal im Partizip — wenig üblich ist.

verhehlen: s. hehlen.

verlieren: verlor, verlöre; verloren (vgl. wesen, Anmerkung).

verwegen: s. wiegen, Anmerkung 2.

verwesen: s. wesen.

wachsen: wuchs, wüchse (s. § 71, 4); gewachsen; wächst [wachsest], wächst [wachs(e)t].

Anmerkung: In adjektivischen Zusammensetzungen des Partizip Prät. auch noch zuweilen ohne die Vorsilbe ge (vgl. backen, Anmer-

kung; **machen**): **halb(ge)wachsen** = halb erwachsen; **voll(ge)wachsen** = ausgewachsen.

wägen: s. **wiegen**.

waschen: **wusch**, **wüsche** (s. § 71, 4); **gewaschen**; **wäscht** [**waschest**], **wäscht** [**wasch(e)t**].

waten: schw. [veraltet, mundartlich: **wut**; **gewaten**].

weben: **web(e)te** (**wob**), **webete** (**wöbe**); **geweb(e)t** (**gewoben**).

Anmerkung: In der Bedeutung: sich regen und bewegen 2c. (besonders in der Reimverbindung: **leben und weben**) immer schwachformig; aber in der Bedeutung: ein Gewebe machen (eigentlich und bildlich oder verallgemeint) schwach- oder starkformig; so auch für die Zusammensetzungen, vgl. neben dem schwach- und starkformigen **verweben** (Partizip: **verweb(e)t** und **verwoben**) von **verweben** (in dem veralteten Sinne = verwehen) das adjektivische Partizip nur: **verwebt** — oder nach weitverbreiteter Aussprache auch in der Schreibweise: **verweppt** — = schwach geworden, in sichtbarer Abnahme begriffen 2c.

weichen intr.: **wich**; **gewichen**.

Anmerkung: Von dem starkformigen **weichen** (mit der Grundbedeutung: Einwirkungen nachgebend, von der Stelle rücken; nicht bleiben 2c.) stammt das Eigenschaftswort **weich**. Ein von diesem abgeleitetes Zeitwort **weichen** (intr. = weich werden 2c. und besonders tr. oder faktitiv = weich machen) hat schwache Abwandlung; so auch für die Zusammensetzungen.

weisen: **wies**; **gewiesen**.

Anmerkung: Die ursprüngliche schwache Abwandlung (s. § 71, 5, vgl. **preisen**): **weiste**; **geweis(e)t** ist veraltet, so auch bei den Zusammensetzungen, von denen z. B. ursprünglich **verweisen** im Sinne von tadeln, einen Verweis erteilen 2c. meist starke, sonst schwache Abwandlung hatte. Dagegen hat natürlich **verwaisen** intr., tr. (von **Waise**) immer schwache Abwandlung.

wenden: **wandte** oder **wendete**, **wendete**; **gewandt** oder **gewendet**.

werben: **warb**, **würbe** [**wärbe**]; **geworben**; **wirbst**, **wirbt**; **wirb!** [**werbe!**].

werden: **ward** oder **wurde**, **würde**; **geworden**; **wirst**, **wird**; **werde!**

Anmerkung: Für das Imperf. **wurde** ist in der **Einzahl** auch ohne Unterschied üblich: **ich, er ward, du wardst**. Von dem Hilfszeitwort zur Bildung des Passivs heißt das Partiz. Prät. von **werden** neben dem Partiz. Prät. eines andern Zeitworts (ohne die Vorsilbe ge) bloß **worden**, welche Form außerdem aber veraltet ist; vgl. z. B.: **er ist geliebt** [Partiz. Prät.] **worden** — und: **er ist beliebt** [kein Partizip, sondern ein Eigenschaftswort in Partizipialform] **geworden**; so auch: **Er war gehaßt worden** — und: **verhaßt geworden. Die Schuld ist — bekannt** [Partizip = eingestanden] **worden** — und: **bekannt** [Adjektiv = kund] **geworden. Das Konzept ist ihm verrück(e)t** [Partiz.] **worden. Dieser Mensch ist verrückt** [Adj.] **geworden** — u. ä. m.

werfen: **warf**, **würfe** [**wärfe**]; **geworfen**; **wirfst**, **wirft**; **wirf!** [**werfe!**].

wesen: schwachformig.

Anmerkung: In gehobener Sprache nachdrucksvoll für sein (= existieren in der dem innern Sein gemäßen Weise), besonders üblich im substantivischen Infin., aber auch sonst, namentlich im Infin., Partizipium Präs. (**wesend**), Präs. und Imperf. (schw.); vgl. die Zusammensetzungen: **ab-**, **an-**, und veraltet: **beiwesen**, im adjektivischen Partizipium Präs. und im substantivischen Infin., und **verwesen** intr. (nach Aufhören der Lebenstätigkeit durch Fäulnis vergehen, — und verallgemeint); tr. (etwas verwalten, ihm verwaltend vorstehen), schwachformig, — doch im Partizipium Präteriti des Intransitivs noch mundartlich **verwesen** statt **verwest.** Dagegen kommt von dem Grundwort (im nachdruckslosen Sinne = **sein**, zumal auch als Hilfszeitwort) das Partiz. **gewest** nur noch mundartlich und im Ton der Volkssprache vor, während **gewesen** hier (s. **sein**) allgemein üblich ist. Das starkformige Imperf. (vgl. **lesen**): **ich, er was** [**du, ihr wast; wir, sie wasen**] kommt so nur in der Volkssprache vor; schon in der älteren Sprache lautete der Plural **waren** — mit Übergang des **s** in **r** (vgl. **kiesen** und **küren**, s. d., Anmerk.; **frieren**, alt: **friesen**, dazu **Frost**; **verlieren**, alt: **verliesen**, vgl. das noch vorkommende Partiz. Prät. **verlesen** (**sein**) statt **verloren** oder **verlosen**, wie auch: **Verlies** n.: = unter der Erde sich **verlierende** Höhle *rc.*; **Verlust** *rc.*). Aus diesem Plural **waren** hat sich dann der heute übliche Singular **war** gebildet. Vgl. auch den alten Imperativ **wis!** (vgl. **ließ!** von **lesen** *rc.*) mit dem noch volkstümlichen **bis!**, wonach vielleicht **bin, bist** eines Stammes mit **wesen** ist.

wiegen: **wog, wöge; gewogen.**

Anmerkung 1: Verschieden ist schwachformiges **wiegen**, mit der Grundbedeutung: schaukelnd — oder: wie schaukelnd — hin und her bewegen (vgl. auch 2f). S. auch **gewiegt**, adjektivisches Partizipium = sehr erfahren in dem, worum es sich handelt (vgl. 2g).

Anmerkung 2: Starkformiges **wiegen**, hervorgegangen aus dem älteren **wägen** [**wog, wöge; gewogen** und — veraltet —: Präs.: **wiegst, wiegt; wieg!**], in heutiger Schreibweise **wägen**, auch z. B. in **erwägen** (s. d., häufiger und besser: **erwog, erwöge; erwogen** als schwachformig), dagegen **bewegen** (s. d., nur in **einer** Bedeutung noch starkformig) und **verwägen** (vgl. **verwiegen**, s. c), besonders, wie das sinnverwandte **vermessen**, refl.: seine Kräfte in bezug auf zu Leistendes wägend (messend oder schätzend), sich kühn dazu anheischig machen oder es wirklich unternehmen, oft mit Überhebung und Anmaßung oder mit Überschreitung des Maßes und der Schranken, also: zu etwas, dem die Kräfte kaum oder nicht gewachsen sind, oder: zu etwas, das nicht sein sollte, zu etwas Ungehörigem — entweder sich anheischig machen oder es unternehmen, sich dessen unterfangen, — mit starker Abwandlung: **verwog, verwöge; ver-**

wogen; zumeist aber als partizipiales Adjektiv, zuweilen: **verwogen** und üblicher in der älteren Form **verwegen**. Für das starkformige Grundwort aber (und die entsprechenden Zusammensetzungen) gilt heute: a) in der Bedeutung: ein angegebenes Gewicht haben (eigentlich und übertragen) allgemein: **wiegen**. — b) mit Angabe der Wirkung (s. a): **etwas zu Boden** (vgl. **auf-, nieder-, über-)wiegen** häufiger als **wägen**. — c) faktitiv zu a: das Gewicht wovon bestimmen oder zu bestimmen suchen. Hier gilt in der eigentlichen Bedeutung und in der Sprache des gewöhnlichen Lebens meist **wiegen**, in der gehobenen Sprache, und namentlich übertragen, bildlich **wägen**, in der Regel starkformig, also im Imperf. und Partiz. Prät. (zusammenfallend mit **wiegen**): wog, **wöge**, **gewogen**, doch auch zuweilen: **wäg(e)te**; **gewäg(e)t**. — d) mit und nach der Wasserwage messen, nivellieren (selten), zumeist **wägen**, schwachformig. — e) (im gehobenen Stil) etwas so einrichten, daß es im Gleichgewicht schwebt, gewöhnlich **wägen** und üblicher schwach- als starkformig; auch refl.: im Gleichgewicht schweben (eigentlich und übertragen), vgl. mundartlich: **es wiegt sich mir**, ich stehe in Schwanken, Zweifel. — f) schaukelnd, schwingend im Gleichgewicht hin und her bewegen, in der Regel **wiegen** (s. 1), schwachformig, doch auch — in unmittelbarem Anschluß an c: **Als er's wog in freier Hand, | das Schwert er viel zu schwer erfand** (Uhland) 2c. — und ohne Bezug auf Gewichtsbestimmung starkformiges **wiegen** und schwachformiges **wägen**; auch: zum oder im Flug, im Gleichgewicht schwingen, häufiger schw. **wägen** als starkformiges **wiegen**. — g) endlich partizipiales Adjektiv: **gewogen** = mit Wohlwollen geneigt und zugetan, vgl.: **Ein gewiegter** (s. 1) **und mir sehr gewogener Geschäftsmann will mich dabei unterstützen.**

winden: **wand**, **wände**; **gewunden**.

Anmerkung: Verschieden ein vom Hauptwort **Wind** hergeleitetes schw. winden, z. B.: **es windete** [wehete, vgl. **stürmte**], **hat gewindet** 2c.; **das Wild, der Spürhund windete** [vgl. **witterte**], **hat gewindet**, **etwas ausgewindet** 2c.; **sich an das Wild heranbirschen, ohne verwindet** [durch den Wind, die Witterung verraten] **zu werden** 2c., auch (schweizerisch): **verwindet werden** = plötzlich und unbegreiflich erkranken [als sei einem die Krankheit vom Winde angeweht, angeblasen] 2c.; dagegen z. B.: **die Krankheit wird so leicht nicht verwunden** 2c., s. o.

wirren: schwachformig.

Anmerkung: Im Partiz. Prät. findet sich noch zuweilen: **Ein Chaos, aus Verstand und Leidenschaft geworren** (Broxtermann) 2c. und so besonders von Zusammensetzungen in partizipialen Adjektiven, namentlich: **verworren** = **wirr**, den Zustand bezeichnend, worin etwas sich befindet, während bei **verwirrt** mehr oder minder der Gedanke daran hervortritt, daß es durch etwas oder durch jemand

in diesen Zustand versetzt ist, z. B.: gewöhnlich nur: jemand hat etwas —, es ist von ihm verwirrt [nicht: verworren]; etwas hat sich verwirrt, üblicher als verworren; jemand ist verwirrt = (augenblicklich) außer Fassung gebracht, konsterniert; ihn verwirrt machen 2c.; dagegen: jemand ist verworren (üblicher und richtiger als verwirrt), dauernd konfus, der Klarheit und Ordnung des Denkens ermangelnd; so auch: das absichtlich Verwirrte und das durch Nachlässigkeit Verworrene entwirren 2c.; ähnlich: zerwirrt und z. B.: zerworrenes Garn, Haar 2c.; auch z. B.: Wie entwirrt die verworrensten Geschäfte ... vor seinem Auge lagen (Herder) 2c. und: Das Verworrene zu lösen, das Entworrene zu genießen (Goethe). Da noch durchaus die Sache nicht entworren [ist] (Heinrich v. Kleist) 2c., auch: etwas ist noch — unentwirrt — und: unentworren 2c.

wissen (s. § 72, 5): wußte, wüßte; gewußt; Präs. Ind.: ich, er weiß, du weißt, wir, sie wissen, ihr wißt; Präs. Konj.: ich wisse 2c.; Imper.: wisse!

Anmerkung: Nur noch mundartlich (obgleich vereinzelt auch noch bei Schiller und Wieland) im Indikativ Präs.: er weißt. — Veraltet und nicht nachahmenswert findet sich auch noch in Zeiten der Vergangenheit bei einem abhängigen Infin. mit zu die Form des Partiz. Prät. wissen statt gewußt (vgl. Anm. zu brauchen, pflegen 2c.), z. B.: Sie hätten nichts wissen damit anzufangen (besser: damit anzufangen gewußt) 2c.

wollen: (s. 72, 5; 69, 3; 4): wollte, wollte; gewollt — und mit abhängigem oder auch nur zu ergänzendem Infinitiv: wollen; Indikativ Präs.: ich, er will, du willst [veraltet: willt], wir, sie wollen, ihr woll(e)t; Konj. Präs.: ich wolle 2c.; Imperativ: wolle.

Anmerkung: Ein Zeitwort willen kommt nur im adjektivischen Partizip vor (vgl. sinnen, Anmerkung): gewillt [= willens, gesonnen] sein und mit beigefügtem Adv.: so und so (z. B. gut, bös 2c.) gewillt (vgl. gesinnt, -willig); ferner im adverbialen Partizip des Präs. mit angehängtem lich, wobei das d der Endung end in t übergeht (vgl. hoffentlich 2c.), z. B. (wissentlich und) willentlich = mit (Wissen und) Willen; mundartlich auch im Imper.: will! statt des allgemein üblichen wolle!; ferner in manchen schw. Zusammensetzungen oder vielmehr Ableitungen von zusammengesetzten Hauptwörtern, z. B. mutwillen; sich verunwillen; es widerwillet einem 2c. — Verschieden von dem starkformigen wollen ist die gleichlautende seltene schw. Ableitung von dem Hauptwort Wolle, nebst Zusammensetzungen, z. B.: Das Schaf ist kraus gewollt oder bewollt [vgl. wollig], bewollt sich (Goethe) 2c.

wringen: (niederdeutsch statt ringen, s. d. = windend drehen): wrang, wränge; gewrungen.

wünschen: schwachformig.

Anmerkung: Das oberdeutsche Partiz. Prät. **gewunschen** ist im Hochdeutschen nicht üblich außer von der Zusammensetzung **verwünschen**, in der Bedeutung: unter den Bann eines bösen Zauberwunsches legen, verzaubern ꝛc. in dem adjektivischen Partizip pass.: **verwunschene** (oder **verwünschte**) **Prinzen, Schlösser** ꝛc.

zeihen: zieh [zeih(e)te], **ziehe** [zeihete]; **geziehen** [gezeiht].

ziehen: zog, zöge; gezogen; zieh(e)st (altertümlich: **zeuchst**), **zieh(e)t** (altertümlich: **zeucht**); **ziehe!** (altertümlich: **zeuch!**).

zwingen: zwang, zwänge [zwünge]; [gezwungen.

Anmerkung: Verschieden ist eine schwachformige Ableitung zwingen (und Zusammensetzungen) von dem weiblichen Hauptwort Zwinge; vgl.: **ein schwer bezwingter Knotenstock** (= mit schwerer Zwinge), — **der schwer bezwungene Feind** ꝛc.

Langenscheidtsche Buchdruckerei, Berlin-Schöneberg.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung

(Prof. G. Langenscheidt)

Berlin-Schöneberg

▫ ▫ ▫

Spezialverlag von mustergültigen Hilfsmitteln für den Sprachunterricht

Inhaltsangabe.

A. 2. 20. IX. 13.

Haupteigentümlichkeiten dieses Unterrichts.

1. **Einteilung.** Es wird dem Schüler keine jener großen trockenen Grammatiken gegeben, deren Anblick allein entmutigt, sondern der Lehrstoff wird ihm in kleinen Quantitäten, aber stets in großer Mannigfaltigkeit geboten.

2. **Stoff.** Musterstücke der fremdländischen Literatur (entweder ein spannender Roman oder kürzere Novellen) dienen dem Unterricht zur Grundlage und machen das ganze Studium spannend und anregend.

3. **Aussprache.** Der Schwerpunkt liegt in der Angabe der Aussprache nach dem Toussaint-Langenscheidtschen System, das für die Sprache das ist, was die Notenschrift für die Musik. Jeder, der Deutsch lesen und schreiben kann, vermag danach auch die fremde Sprache zu erlernen.

4. **Darstellung.** Der Vortrag ist bei strengster Wissenschaftlichkeit allgemein verständlich und stellt durchaus keine Ansprüche an höhere Schul- oder sonstige Vorbildung.

5. **Sprechen,** Lesen und Schreiben wird gleichzeitig von der ersten Stunde an geübt.

6. **Fehlerverbesserung.** Jeder Brief bringt die Lösungen der Aufgaben des voraufgehenden. Hiernach verbessert der Schüler seine Übersetzungen selbst. Wo für einen Gedanken mehrere gleich gute (ebenfalls richtige) Ausdrucksweisen zulässig sind, werden auch diese in der gedruckten Lösung fast immer angegeben. Mehr kann auch der sorgfältigste Lehrer nicht tun; beherrscht er aber die Sprache nicht vollständig, so vermag er das überhaupt nicht. Die Selbstverbesserung nach der gedruckten Lösung ist daher in vielen Fällen der des Lehrers vorzuziehen.

7. **Vervollkommnung** auch in der Muttersprache.

8. **Die Sitten und Gebräuche** des betreffenden Landes werden für den Unterrichtsstoff ganz besonders berücksichtigt.

9. **Ein ausführliches Sachregister** gestaltet die Briefe zu einem zuverlässigen Ratgeber für das ganze Leben.*

10. **Prüfungsaufgaben.** Am Schlusse des Unterrichts steht es dem Schüler frei, nach Anleitung des letzten Briefes eine Übersetzung aus dem Deutschen in die fremde Sprache anzufertigen und an die Verlagsbuchhandlung zur Beurteilung einzusenden.

11. **Zeugnis.** Die Arbeit wird von Fachmännern gewissenhaft revidiert, und der Schüler erhält von der Verlagshandlung ein Zeugnis über seine Leistungen. Kann das Prädikat „gut“ oder „genügend“ erteilt werden, so hat der Schüler außerdem Anrecht auf ein von Künstlerhand geschaffenes, mehrfarbiges Diplom. Auf Grund dieses Zeugnisses allein ist schon in mehreren Fällen die Erlaubnis zur Eröffnung von Unterrichtsschulen für fremde Sprachen erteilt worden.

Zur Beachtung!

Die Methode Toussaint-Langenscheidt vermittelte bisher nur die Kenntnis des Schreibens, Lesens, Sprechens und Verstehens einer fremden Sprache, nicht aber die Gewöhnung des Ohres an den eigenartigen Tonfall der Aussprache der Ausländer. Jetzt ist aber auch diese Schwierigkeit durch eine sinnreiche Anwendung von Sprechapparaten gehoben. Spezialprospekte hierüber gratis.

---

* Ein besonderer Vorzug ist es, daß dieser Methode Wörterbücher und andere Hilfsmittel, mit gleicher Aussprache und nach gleichen Prinzipien bearbeitet, zur Seite stehen.

Wie die Vertreter verschiedener Berufe über die Methode T.-L. urteilen.

Ein Gelehrter.

Herr Prof. Dr. *S...* an der Universität *Halle:* Ich habe die ersten italienischen Unterrichts-Briefe durchgesehen und mich davon überzeugt, daß sie ebenso zuverlässig nach ihrem Inhalte sind, als praktisch angelegt in ihrer Form. Die Aussprache ist mit großer Genauigkeit angegeben und dabei sehr gut durch Anknüpfung an die deutsche Aussprache verständlich gemacht. Durch ihre vorzügliche pädagogische Methode ersetzen die Briefe einen Lehrer vollständig.

Ein Arzt.

Herr Dr. med. *L... in Wolfenbüttel* schreibt am 16. März 1906: Nachdem ich nunmehr die sämtlichen Unterrichtsbriefe Ihres spanischen Werkes durchgearbeitet habe, drängt es mich, Ihnen meinen Dank auszusprechen für das wirklich einzig dastehende und vorzügliche Werk. Ich verdanke Ihrem Werke ganz allein meine sämtlichen spanischen Sprachkenntnisse, die es mir ermöglicht haben, schon nach etwa sechs bis zehn Wochen ernsten Studiums der Briefe mich in Chile mit den dortigen Spaniern zu verständigen.

Ein Offizier.

Herr Major *W..., Jüterbog:* Ich bin jetzt an der Bewältigung des fünften italienischen Briefes angelangt und kann nur sagen, daß das Werk ein ganz vortreffliches ist, und daß Ihre Methode zweifellos die richtige ist, um eine Sprache zu erlernen.

Ein Kaufmann.

Das Studium Ihrer vorzüglichen Unterrichtsbriefe ist ebenso interessant wie unterhaltend, und ich kann dieselben jedem jungen Kaufmann, dem es daran gelegen ist, gründlich Französisch zu lernen, auf das Beste empfehlen. *Konrad K. in F...*

Ein Jurist. Freudig geselle ich mich zu der zahllosen Reihe der Dankbaren, die zu der Toussaint-Langenscheidtschen Methode und Lexikographie mit Bewunderung und Liebe zurückblicken und sich stolz rühmen (besonders jetzt, wo die Konkurrenzmethoden auf den Büchermarkt geworfen werden), einst auch Schüler Prof. G. Langenscheidts gewesen zu sein. *Dr. J. Z. vom Landger. zu P...*

Ein Lehrer. Ich habe Ihre Unterrichtsbriefe auf meinem einsamen Dorfe in aller Stille studiert. Ohne auch nur eine englische Unterrichtsstunde genommen, ja ohne auch nur einmal aus einem andern Munde englische Worte gehört zu haben, unterwarf ich mich der Mittelschullehrer-Prüfung in beiden Sprachen. Etwas ängstlich hinsichtlich meiner englischen Aussprache, betrat ich den Prüfungssaal. Doch mich fest an die gelernte Aussprache haltend, las ich etwa eine halbe Seite des mir vorgelegten Stückes. Wie erfreut war ich, als der Examinierende, Herr Professor F..., meine Aussprache für „gut“ erklärte. *B., Lehrer, G. bei C.*

Ein Techniker. *Herr Techniker R. W. in Nürnberg:* Nach 18wöchigem Studium der französischen Briefe — ohne vorherigen Unterricht — habe soeben die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst erhalten. Meine mündlichen Leistungen in der Aussprache etc. setzten alle in Erstaunen.

Ein Handwerker. *Osw. P..., S. bei V.:* Es ist mir vermöge Ihrer leichtfaßlichen Methode ermöglicht worden, schon jetzt, wo ich erst den 22. englischen Unterrichtsbrief in Arbeit habe, fachliche Artikel, die mein Gewerbe (Müllerei) betreffen, aus englischen und amerikanischen Fachzeitschriften zu übersetzen. Die in Buffalo erscheinende Fachzeitung „The R. M.“ bezeichnete eine Übersetzung mit dem Worte „admirably“, ein Beweis, daß Ihre Methode Früchte trägt.

Praktische Erfolge
der
Methode Toussaint-Langenscheidt.

Einjährig-Freiw.-Examen

„Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich die Hälfte der englischen und Zweidrittel der französischen Unterrichtsbriefe nach Ihrer Methode durchgearbeitet habe und hierauf das Einjährig-Freiwilligen-Examen bei der Regierung glänzend bestand."

Carl Z., Buchhalter in S.

Famose Stellung

„Dank Ihrer Methode beherrschte ich die französische Sprache nach verhältnismäßig kurzer Zeit und erhielt infolgedessen eine famose Stellung. Ende 1898 studierte ich den ersten Teil Ihrer englischen Briefe, und als ich 1899 in New-York landete, kam es mir vor, als hätte ich bereits jahrelang im Lande selbst gelebt, so geläufig beherrschte ich die Sprache. Ich fand ohne Schwierigkeit Anstellung in einem Bankhause." *M. W. in G.*

Reallehrerprüfung

„Teile Ihnen mit, daß ich Ihre Sprachbriefe, französisch, englisch und deutsch, zu meiner Fortbildung und Vorbereitung zur Reallehrerprüfung benutzt und letztere mit der Note „gut" bestanden habe. Ihren Briefen allein verdanke ich dieses Resultat." *H. R. in W.*

Postsekretärprüfung

„Meine englischen und französischen Sprachkenntnisse zum größten Teil Ihren Unterrichtsbriefen verdankend, erlaube ich mir, Ihnen nebenbei mitzuteilen, daß ich bei meiner kürzlichen Prüfung zum Postsekretär für meine Kenntnisse in beiden Sprachen das Prädikat „gut" erhielt." *R. N. in G.*

Sprachlehrerinnen-Examen

„Bei Einsendung meiner Prüfungsaufgabe sprach ich Ihnen von meiner Absicht, mich dem englischen Sprachlehrerinnenexamen zu unterziehen und Ihnen erst dann den Bericht über meinen Studiengang mitzuteilen. Ich komme nun dieser Dankespflicht um so lieber nach, als ich Ihnen die Genugtuung bieten kann, anzuzeigen, daß ich das Examen mit Note I bestanden habe, ein Erfolg, der allein genügt, die Vorzüglichkeit Ihrer Unterrichtsbriefe zu bezeugen."
Marie G. in E.

Abiturienten-Examen

„Anbei teile ich mit, daß ich es Ihrer Methode verdanke, mein Abiturientenexamen in Englisch, das nach neuen Bestimmungen Französisch jetzt gleichgesetzt wird, mit „I" = sehr gut bestanden zu haben." *H. G. v. R. in B.*

Stellung als Comptoirchef

„. . . daß ich durch dieselben sehr schöne Erfolge erzielt habe. Ich trete Ende dieses Monats eine Stellung als Comptoirchef in einer Fabrik in Toloza in Nordspanien an, und diese habe ich nur wegen meiner Kenntnisse im Spanischen bekommen können." *A. E. in C.*

Doppeltes Einkommen

„. . . Toussaint-Langenscheidt verdanke ich es, daß sich mein Einkommen verdoppelt hat. . . . Besonders mein Französisch wurde jederzeit sehr gerühmt, und man glaubte bei meiner Ankunft in Paris allgemein, daß ich schon lange Zeit in Frankreich gelebt haben müsse." *O. B. in L. b. D.*

Derartige Anerkennungen gehen täglich bei uns ein.
Ihre Zahl beläuft sich auf Tausende.

Deutsch für Deutsche.

Deutsche Sprachbriefe von Prof. Dr. Daniel Sanders. Mit Berücksichtigung der neuesten Rechtschreibung vollständig neu bearbeitet von Dr. J. Dumcke.

Ein Kursus von 20 Briefen nebst Geschichte der deutschen Sprache und Literatur bis zur Gegenwart, Schema der vollständigen Konjugation, Wörterbuch der Zeitwörter und Register. Ca. 700 S. Gr.-8°. Komplett in Mappe 20 M.

Die Einteilung und Darstellung des Stoffes entspricht unseren fremdsprachlichen Unterrichtsbriefen nach dem System Toussaint-Langenscheidt.

Einzelne Briefe werden, ausgenommen Brief 1 zur Probe à 1 Mk., nicht abgegeben.

Ausgezeichnet. — — Ein ganz ausgezeichnetes Werk, das wir namentlich Seminaristen und Lehrern angelegentlichst empfehlen können. *Deutsche Schulzeitung, Berlin.*

Für alle. Empfehlen sich auch Ausländern, die sich im Gebrauch des Deutschen zu vervollkommnen und zu befestigen wünschen. *Berliner Tageblatt.*

Ersatz des Unterrichts. Für Tausende und Tausende ein wertvoller Ersatz des Unterrichts. *Der Bund, Bern.*

Unübertrefflich. — — Die Sprachbriefe verdienen Empfehlung und Verbreitung wie kein zweites deutsches Sprachwerk. *Westfälische Zeitung, Dortmund.*

Moderne Wörterbücher.

Größere Ausgaben.

Sachs-Villatte. Enzykl. Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache mit Angabe der Aussprache nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.

A. Große Ausgabe.

Teil I (Französisch-deutsch) nebst Supplement, XXIV, XVI, 1960 geb. 42 M.
Teil II (Deutsch-französisch) XXXII, 2132 S. geb. 42 M.

B. Hand- und Schulausgabe.

Teil I (Französisch-deutsch) XXXIV, XVI, XX, 856 S. geb. 8 M.
Teil II (Deutsch-französisch) VIII, 14, 1160 S. geb. 8 M. Beide Teile in einen Band geb. 15 M.

Muret-Sanders. Enzykl. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt.

A. Große Ausgabe.

Teil I (Englisch-deutsch) XXXII, 2460 S. in zwei Bände gebunden (A—K und L—Z) à 21 M.
Teil II (Deutsch-englisch) XXIV, 10, 2368 S. in zwei Bände gebunden (A—J und K—Z) à 21 M.

B. Hand- und Schulausgabe.

Teil I (Englisch-deutsch) XXXII, 1100 S. geb. 8 M.
Teil II (Deutsch-englisch) XL, 1224 S. geb. 8 M. Beide Teile in einen Band geb. 15 M.

Diese Wörterbücher sind unter allen ähnlichen Werken die neuesten, reichhaltigsten und vollständigsten. Sie sind die einzigen, welche bei jedem Wort angeben: 1. Aussprache, 2. Groß- und Kleinschreibung, 3. Konjugation und Deklination, 4. Stellung der Adjektive, 5. Etymologie etc.

Fonolexika Langenscheidt

(Langenscheidts Taschenwörterbücher)

mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt.

Wer für die Reise, für die Konversation, in der Schule oder im täglichen Leben ein gutes Wörterbuch braucht, kann nichts geeigneteres wählen als Langenscheidts Taschenwörterbücher „Fonolexika Langenscheidt". Diese Sammlung unserer weltberühmten Taschenwörterbücher bietet in jeder Beziehung das Beste, was in dieser Preislage an Wörterbüchern existiert. Der Hauptvorzug der kleinen handlichen Bändchen ist die Toussaint-Langenscheidtsche Aussprachebezeichnung, die infolge ihrer Einfachheit und leicht verständlichen Darstellung an Zuverlässigkeit, Klarheit und Deutlichkeit nicht übertroffen worden ist. Mit der Gründlichkeit vereinigen die Fonolexikabände eine erstaunliche Reichhaltigkeit. Sie enthalten auf je zirka 1000 Seiten einen Schatz von etwa 50000 Stichwörtern und berücksichtigen neben den allgemeinen Ausdrücken der Schrift nach Maßgabe des Raumes alle die Ausdrücke aus dem Gebiete des Handels, der Technik und des Sports, die für das praktische Leben in Frage kommen, ferner die hauptsächlichsten mundartlichen Eigentümlichkeiten und Redensarten sowie die wichtigsten Eigennamen, wenn diese in der Aussprache irgendwelche Schwierigkeiten bieten. Die Übersichtlichkeit des rein alphabetisch angeordneten Wortschatzes wird durch verschiedene Schriftarten, bildliche Zeichen und leichtverständliche Abkürzungen bedeutend erhöht.

Bei jedem deklinierbaren oder konjugierbaren Wort wird auf eine umfangreiche, dem Werke beigegebene Tabelle verwiesen, in der der Benutzer des Wörterbuches in allen Zweifelfällen zuverlässige Auskunft findet.

Durch die zum Satz verwendete klare deutliche Schrift eignen sich die Fonolexikabände auch für weniger gute Augen.

Die mit * versehenen Bände weisen Aussprachebezeichnung nach der Methode Toussaint-Langenscheidt auf.

Für Deutsche.

Böhmisch von Prof. Vavroušek.

Teil I* (Böhmisch-deutsch)
Teil II* (Deutsch-böhmisch) } in Vorbereitung.

Bulgarisch von Dr. Ath. Dimitrow.

Teil I* (Bulgarisch-deutsch)
Teil II* (Deutsch-bulgarisch) } in Vorbereitung.

Dänisch-Norwegisch von F. A. Mohr.

Teil I* (Dänisch-Norwegisch-deutsch) XVI, 646 Seiten.
Teil II (Deutsch-dänisch) VIII, 474 und 40 Seiten.

Deutsch.

Etymologisches Lehn- und Fremdwörterbuch von Prof. Dr. Körting. LXX, 222 Seiten.

Enzyklopädisches Wörterbuch für den deutschen Sprach- und Schreibgebrauch von Prof. Wilh. Kohler. Doppelband. LXIX, 1175 Seiten.

Englisch von Dr. H. Lindemann.

Teil I* (Englisch-deutsch) XLIV, 564 Seiten.
Teil II* (Deutsch-englisch) XLVIII, 506 Seiten.

Französisch von Prof. Dr. J. Schellens.

Teil I* (Französisch-deutsch) XLVIII, 512 Seiten.
Teil II* (Deutsch-französisch) XLVIII, 552 Seiten.

Griechisch von Prof. Dr. Herm. Menge und Prof. Dr. O. Güthling.

Teil I (Altgriechisch-deutsch) VIII, 540 Seiten.
Teil II (Deutsch-altgriechisch) VIII, 547 Seiten.
Teil III (Griechisches Namenwörterbuch) von Professor Dr. O. Güthling. 458 Seiten.

Hebräisch von Prof. Dr. Karl Feyerabend.

(Hebräisch-deutsch) VIII, 308 Seiten.

Italienisch von Prof. Gustavo Sacerdote.

Teil I* (Italienisch-deutsch) XXXVI, 470 Seiten.
Teil II* (Deutsch-italienisch) XII, 480 und 40 Seiten.

Japanisch von Rennosuke Fujisawa.

Teil I* (Japanisch-deutsch) XVI, 408 Seiten.
Teil II* (Deutsch-japanisch) ca. 700 Seiten.

Katalanisch von Prof. Dr. E. Vogel.

Teil I* (Katalanisch-deutsch) LII, 586 Seiten.
Teil II* (Deutsch-katalanisch) in Vorbereitung.

Lateinisch von Prof. Dr. Hermann Menge.

Teil I (Lateinisch-deutsch) VIII, 390 Seiten.
Teil II (Deutsch-lateinisch), IV, 548 Seiten.

Neugriechisch von Prof. Joh. K. Mitsotakis und Prof. Dr. K. Dieterich.
Teil I* (Neugriechisch-deutsch) XVI, 996 S., Doppelband.
Teil II* (Deutsch-neugriechisch) XXVI, 768 u. 40 S., Doppelband.

Niederländisch (Holländisch) von Dr. F. Leviticus.
Teil I* (Niederländisch-deutsch) } in Vorbereitung.
Teil II* (Deutsch-niederländisch) }

Polnisch von Prof. D. Zipper.
Teil I* (Polnisch-deutsch) } in Vorbereitung.
Teil II* (Deutsch-polnisch) }

Portugiesisch von L. Ey.
Teil I* (Portugiesisch-deutsch) XLIV, 623 Seiten.
Teil II (Deutsch-portugiesisch) XVI, 456 Seiten.

Rumänisch von Prof. Dr. Ghiţă Pop.
Teil I* (Rumänisch-deutsch) XVI, 80 und 508 Seiten.
Teil II* (Deutsch-rumänisch) in Vorbereitung.

Russisch von K. Blattner.
Teil I* (Russisch-deutsch) XLVIII, 972 Seiten, Doppelband.
Teil II* (Deutsch-russisch) LX, 1065 Seiten, Doppelband.

Schwedisch von Ernst Wrede.
Teil I* (Schwedisch-deutsch) XVI, 646 Seiten.
Teil II (Deutsch-schwedisch) X, 434 und 40 Seiten.

Spanisch von Don Antonio Paz y Mélia.
Teil I* (Spanisch-deutsch) XIII, 525 Seiten.
Teil II (Deutsch-spanisch) XI, 486 Seiten.

Ungarisch von Prof. Dr. Balassa.
Teil I* (Ungarisch-deutsch) erscheint 1913.
Teil II* (Deutsch-ungarisch) in Vorbereitung.

Für Dänen.

Tysk af F. A. Mohr.
Del I* (Dansk-Norsk-Tysk) XVI, 646 Sider.
Del II (Tysk-Dansk) VIII, 474 og 40 Sider.

Für Engländer.

German by Prof. Dr. H. Lindemann.
Part I* (English-German) XLIV, 564 pages.
Part II* (German-English) XLVIII, 506 pages.

Greek by Prof. Dr. Karl Feyerabend, Ph. D.
Part I (Ancient-Greek-English) XI, 419 pages.

Hebrew by Prof. Dr. Karl Feyerabend, Ph. D.
Hebrew-English. 392 pages.

Latin by Prof. Dr. Karl Feyerabend, Ph. D.
Latin-English. XVI, 407 pages.

Für Franzosen.

Allemand par Prof. Dr. Jacob Schellens.

Partie I* (Français-Allemand) XLVIII, 512 pages.
Partie II* (Allemand-Français) XLVIII, 552 pages.

Italien par Prof. Gaston Le Boucher.

Partie I* (Français-Italien) LXIV, 556 pages.
Partie II* (Italien-Français) en préparation.

Espagnol par Prof. Gaston Le Boucher.

Partie I* (Espagnol-Français) en préparation.
Partie II* (Français-Espagnol) 548 pages.

Für Griechen.

Γερμανικὰ ἀπὸ I. Μιτσοτάκις καὶ K. Λίτεριχ.

Μέρος A' (Νεοελληνο-Γερμανικόν*) XVI, 996 σελίδες (διπλὸς τόμος).
Μέρος B' (Γερμανο-Νεοελληνικόν*) XXVI, 768 καὶ 40 σελίδες (διπλὸς τόμος).

Für Italiener.

Tedesco dal Prof. Gustavo Sacerdote.

Parte I* (Italiano-Tedesco) XXXVI, 470 pag.
Parte II* (Tedesco-Italiano) XII, 480 e 40 pag.

Francese dal Prof. Gaston Le Boucher.

Parte I* (Francese-Italiano) LXIV, 556 pag.
Parte II* (Italiano-Francese) in preparazione.

Für Japaner.

Nihon no Rennosuke Fujisawa arawasu.

I. Wadokujiten* XVI, 408 peiji.
II. Dokuwajiten*, Mionen (1912) shuppan su.

Für Katalanen.

Alemany del prof. dr. Eberat Vogel.

Vol. I* (Català-alemany) LII, 586 pls.
Vol. II* (Alemany-català), unes 600 pl., en preparació.

Für Portugiesen.

Alemão por Luiza Ey.

Tômo I* (Português-Alemão) XLIV, 624 pag.
Tômo II (Alemão-Português) XVI, 456 pag.

Für Rumänen.

German de Prof. Dr. Ghiţă Pop.

Partea I* (Român-german) XVI, 80 şi 508 pag.
Partea II* (German-român) în preparaţie.

Für Russen.

Нѣмецкій языкъ Карла Блаттнера.

Часть I* (русско-нѣмецкая) XLVIII, 972 стр., двойной томъ.

Часть II* (нѣмецко-русская) LX, 1065 стр., двойтой томъ.

Für Schweden.

Tysk af Ernst Wrede.

Del I* (Svensk-Tysk) XVI, 646 sidor.

Del II (Tysk-Svensk) X, 434 och 40 sidor.

Für Spanier.

Alemán de Don Antonio Paz y Mélia.

Parte I* (Español-alemán) XVI, 526 pág.

Parte II (Alemán-español) XII, 486 pág.

Francés de Prof. Gaston Le Boucher.

Parte I* (Francés-español) 548 pages.

Parte II* (Español-Françol) en preparación.

Preise: Jeder Teil in handlichem Taschenformat kostet einzeln gebunden 2 M., ausgenommen Neugriechisch, Russisch und Deutsches enzyklopädisches Wörterbuch à 3.50 M. Teil I und II der übrigen Sprachen in einen Band gebunden 3.50 M.

Ferner ist erschienen:

Ruthenisch-deutsches Wörterbuch von Prof. Dr. Popowicz. 319 S. Lexikonformat. Geb. 6 M.

Spezialwörterbücher.

Londinismen. Wörterbuch der Londoner Volkssprache sowie der üblichsten Gauner-, Matrosen-, Sport- und Zunft-Ausdrücke. Von Dr. H. Baumann. 430 Seiten. 8°. 5 M., geb. 5.60 M.

Parisismen. Alphabetisch geordnete Sammlung der eigenartigen Ausdrücke des Pariser Argot mit deutscher Übersetzung von Prof. Dr. C. Villatte. Neubearbeitet von Dr. phil. Rud. Meyer-Riefstahl und Marcel Flandin. Achte vermehrte und verbesserte Auflage. 1912. XVI, 404 S. 8°. Geh. 5 M., geb. 5.60 M.

Langenscheidts Sprachführer.

Der kleine Toussaint-Langenscheidt.

Zur schnellsten Aneignung der Umgangssprache durch Selbstunterricht. Reisesprachführer, Konversationsbuch, Grammatik und Wörterbuch. (Gespräche, auch zur Anwendung für Sprechmaschinen. Spezialprospekte kostenfrei.)

Englisch von Dr. Heinr. Baumann. LXXX, 484 S. Taschenformat. Eleg. geb. 3 M.

Französisch von A. Gornay. 824 Seiten. Taschenformat. Eleg. geb. 3 M.

Italienisch von A. Sacerdote. XVI, 560 Seiten. Taschenformat. Eleg. geb. 3 M.

Japanisch von Rennosuke Fujisawa. VIII, 496 S. Taschenformat. Eleg. geb. 3 M.

Die hier dargebotenen Werke dienen in erster Linie zum Erlernen der Umgangssprache und zur Aneignung von Reise-, Hotel- und Tischgesprächen. Eine kurzgefaßte, aber vollständige Grammatik vermittelt dem Lernenden die nötigsten grammatikalischen Kenntnisse, und ein fremdsprachlich-deutsches und deutsch-fremdsprachliches Wörterbuch enthält alle die Wörter, die auf Reisen und bei leichterer Konversation gebraucht werden. Die Aussprache der Wörter ist mit ganz besonderer Sorgfalt nach dem Toussaint-Langenscheidtschen System behandelt worden.

Das Ganze ist so zusammengestellt und ineinandergefügt, daß es nicht nur dem Anfänger als Sprachführer dienen, sondern auch dem, der die Welt aus eigener Anschauung kennen lernen will, als nützlicher Wegweiser und Reisebegleiter auf Schritt und Tritt Hilfe gewähren kann.

Langenscheidts Konversationsbücher.

Für Angehörige beider Nationen gleich geeignet.

Langenscheidts Konversationsbücher sind für Vorgeschrittene und für solche, die gute Kenntnisse der fremden Sprache haben, bestimmt. Sie weisen, mit Ausnahme des russischen Werkes, keine Aussprache auf. Auch ist die Grammatik nur kurz behandelt, dafür geben sie aber eine Fülle von Gesprächen und Redewendungen, die für alle nur denkbaren Lebenslagen erschöpfende Auskunft und Belehrung bieten.

Erschienen für

Englisch – Französisch – Italienisch – Russisch
Spanisch – Französisch-Russisch.

Kl.-Oktav. Umfang jedes Bandes ungefähr 600 Seiten.
In Leinen gebunden je 3 Mark.

Langenscheidts Briefsteller.

Die fremdsprachlichen Bände sind für Angehörige beider Nationen gleich geeignet.

Diese Briefsteller werden allen denen sehr gute Dienste leisten, die in einer der betreffenden Sprachen korrespondieren; auch ermöglichen sie es dem Anfänger, einen korrekten Brief zu schreiben. Eine große Anzahl Formularvordrucke für den Privat- und Geschäftsverkehr erhöhen die praktische Brauchbarkeit dieser Werke ganz besonders. Mit Ausnahme von Deutsch enthält jeder Band zwei Teile. Teil I: Familienbriefsteller, Teil II: Handelsbriefsteller.

Erschienen für:

Deutsch – Englisch – Französisch – Italienisch
Spanisch – Russisch.

Kl.-Oktav. Umfang jedes Werkes ungefähr 400 Seiten.
Jeder Band 3 Mark.

Nachschlagebücher
für die deutsche Rechtschreibung.

Dr. A. Vogel. Deutsches Nachschlagebuch. Ausführliches grammatisch-orthographisches Nachschlagebuch der deutschen Sprache. 8. revidierte Auflage. 86.—100. Tausend. 608 Seiten. 8⁰. Eleg. geb. 2.80 M.

Dr. Hubert Jansen. Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter. Herausgegeben vom Verein der Deutschen Ingenieure, bearbeitet von Dr. Hubert Jansen. Gr.-8⁰. XXXII, 122 S. Geh. 1.25 M., geb. 1.75 M.

Sanders, Prof. Dr. Daniel. Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache. Vollständig neu bearbeitet von Dr. Julius Dumcke. 8⁰. VIII, 462 S. Geh. 4M., eleg. geb. 5M.

Grammatiken.

Lehrbuch der französischen Sprache für Schulen. Von Prof. Toussaint und Prof. Langenscheidt mit Aussprachebezeichnung nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. In 3 Abteilungen. 8⁰.
Kursus I: XVI, 224 S. Geh. 1.50 M., geb. 1.80 M.
Kursus II: XII, 274 S. Geh. 2 M., geb. 2.30 M.
Kursus III: XXXII, 392 S. Geh. 3 M., geb. 3.40 M.

Lehrbuch der englischen Sprache für Schulen. Von Prof. Dr. A. Hoppe. Mit Aussprachebezeichnung nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. 316 S. 8⁰. Geb. 2.90 M.

Lehrbuch der deutschen Sprache für Schulen. Von Prof. Dr. D. Sanders. In 3 Stufen. Kl.-8⁰. Kart. 1. Stufe 50 S. 40 Pf. 2. Stufe IV, 76, XX S. 80 Pf. 3. Stufe IV, 68 S. 50 Pf.

Neue vollständige, theoretisch-prakt. Grammatik der spanischen Sprache. Von J. S. S. Rothwell und N. Montaña. 8⁰. XVI, 406 S. Geb. 4.50 M.

Italienische Konversations-Grammatik. Von Gustavo Sacerdote. Teil I geb. 2.50 M. Teil II geb. 3 M.

Phraseologien

zur Aneignung nicht wörtlich wiedergebender Redewendungen.

Phraseologie der französischen Sprache. Nebst Vocabulaire systématique von Prof. Dr. Bernh. Schmitz. Unter Mitwirkung von A. Gornay neubearbeitet von Prof. Dr. Karl Schmidt. 1912. 8°, IX, 272 S. Geh. 2.50 M., geb. 3 M.

Phraseologie der englischen Sprache. Nebst Systematical Vocabulary von Dr. H. Löwe. (Seitenstück zu obigem.) 8°, XVI, 198 S. Geh. 2.50 M., geb. 3 M.

Phraseologie der italienischen Sprache. Nebst Vocabolario sistematico von G. Sacerdote. Geb. 3 M.

Causeries parisiennes. Gespräche über französische Zustände zur Übung in der französischen Umgangssprache und als Vorbereitung zu Reisen nach Frankreich. Mit deutscher Übersetzung sämtlicher Phrasen. Von Dr. A. Peschier. Geb. 1.25 M.

English Vocabulary. By Prof. Dr. Charles van Dalen, 360 S. Taschenformat. Geb. 1.50 M.

Petit Vocabulaire français. Par G. van Muyden, docteur ès-lettres. Taschenformat. 2 Teile geb. je 1 M.

Gedichtsammlungen und Lesebücher.

Recueil de Poésies Françaises. Für den Schulgebrauch zusammengestellt von M. Scheibe. 8°. Unterstufe VIII, 44 S. Geb. 75 Pf. Mittelstufe VIII, 60 S. Geb. 75 Pf. Oberstufe VIII, 152 S. Geb. 1.50 M.

Album Poétique Illustré. Von Bellot d'Oradour. 8°. 390 S. Luxuseinb. mit Goldschn. 6 M.

Illustrated Poetical Album. Von J. S. S. Rothwell. 8°. 384 S. Luxuseinb. mit Goldschn. 6 M.

English Poetry for German Schools. In three Parts. Von J. Bube. 8°. I: 52 S., geb. 75 Pf.; II: 88 S., geb. 75 Pf.; III: 206 S., geb. 1.50 M.

Lesebuch der italienischen Sprache von Gustavo Sacerdote. Teil I geb. 2.50 M. Teil II geb. 3 M.

Quellenlesebuch zur klassischen Geschichte, Philosophie und Dichtung. Von E. Rupke und H. Kuhlendahl. Teil I: Griechische Prosaiker und Dichter. XI, 306 S. Geb. 2.50 M.

Deutsches Lesebuch für Ausländer. Bearbeitet von Dr. Otto Draeger und Wilhelm Rumpf. 2 Teile in 1 Band. 200 Seiten. In Leinen geb. 2.50 M.

Literaturgeschichten.

Geschichte der deutschen Literatur. Von Prof. Dr. D. Sanders. Neu bearbeitet, revidiert und von Goethes Tode bis zur Gegenwart fortgeführt von Dr. Julius Dumcke. 176 S. Gr.-8⁰. Geh. 2 M. Geb. 2.50 M.

Abriß der Geschichte der antiken Literatur. Mit besonderer Berücksichtigung der Langenscheidtschen Bibliothek sämtlicher griechischen und römischen Klassiker in neueren deutschen Musterübersetzungen. Von Dr. Erwin Rex. 122 S. Kl.-8⁰. Geh. 40 Pf., geb. 65 Pf.

Vue d'ensemble sur le développement de la langue et de la littérature françaises. 16 S. Gr.-8⁰. 75 Pf.

Grundriß der Geschichte der englischen Sprache und Literatur. Von Prof. Dr. C. van Dalen. 32 S. Gr.-8⁰. 75 Pf.

Leitfaden der Geschichte der englischen Literatur. Von A. Brooke, M.A.; Deutsch von Dr. A. Matthias. Neu bearbeitet von J. Bube. 140 S. Gr.-8⁰. Geh. 1.50 M., geb. 2 M.

Spezialwerke für Kaufleute.

Englisch für Kaufleute. Von Prof. Dr. C. van Dalen. 106 S. Gr.-8⁰. Geh. 2 M., geb. 2.50 M.

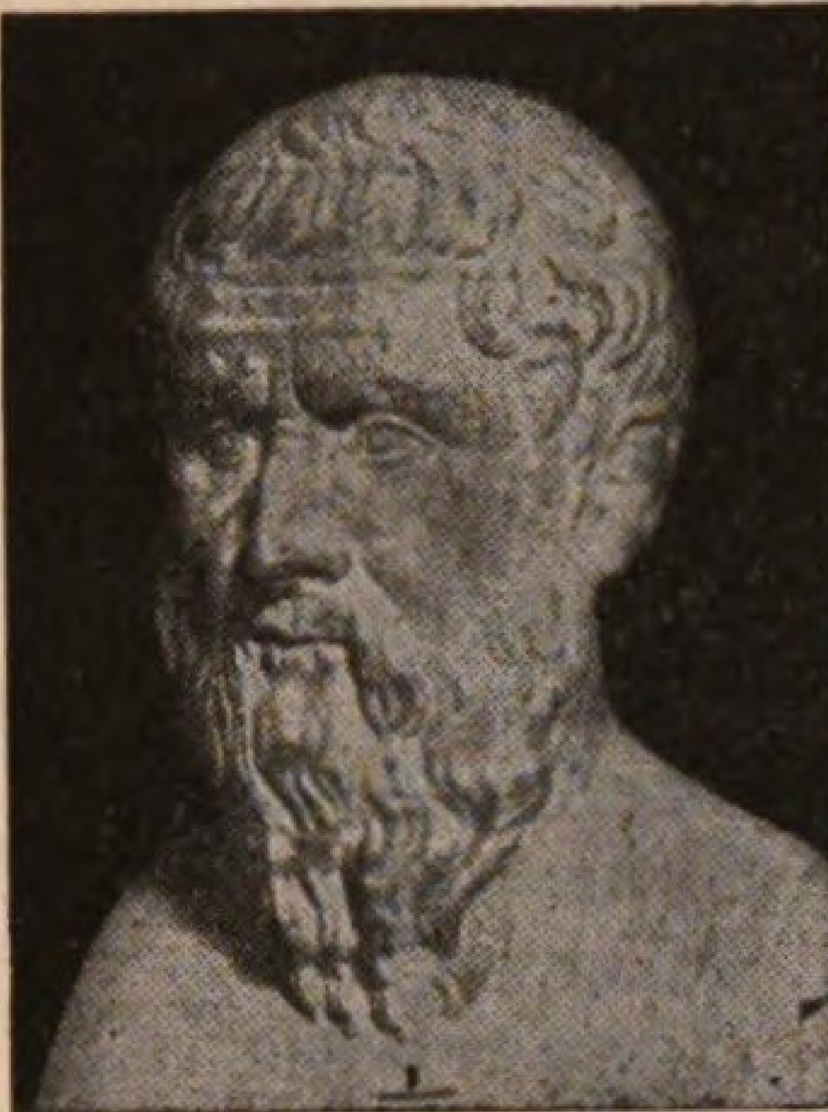
Französisch für Kaufleute. Von Toussaint und Langenscheidt. 90 S. Gr.-8⁰. Geh. 2 M., geb. 2.50 M.

Italienisch für Kaufleute. Von G. Sacerdote. 108 S. Gr.-8⁰. Geh. 2 M., geb. 2.50 M.

Russisch für Kaufleute (Russische Handelskorrespondenz) von Prof. P. Alexejew, Dr. B. Hoffmann und B. Manassewitsch. 5 M.

Neue französische Handels-Korrespondenz mit grammatischen Erläuterungen. Zum Gebrauche an Handelsschulen, kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsanstalten, zum Selbstunterricht sowie für den geschäftlichen Verkehr von Otto Haupt. Kl.-8⁰. XVI, 284 Seiten. In Leinen geb. 3 M.

Langenscheidtsche Bibliothek
sämtlicher griechischen u. römischen Klassiker.



Herodot

Ins Deutsche übertragen von den Professoren DDr. Bähr, Bender, Donner, Gerlach, Kühner, Minckwitz, Mörike, Prantl, Sommerbrodt und etwa vierzig anderen Meistern deutscher Übersetzungskunst. Diese neueste und beste aller ähnlichen Übersetzungsbibliotheken bietet nicht nur die gesamte schöne Literatur des klassischen Altertums in meisterhaft vollendeter Übertragung, sondern gibt auch jedem, der in der Jugend keine Gelegenheit hatte, sich die unermeßlichen Geistesschätze Hellas' und Roms anzueignen, das Mittel in die Hand, dieses nachzuholen, um seiner Bildung und seinem Wissen jene wahre Tiefe und Vollkommenheit zu geben, die in der heutigen Zeit jeder wirklich Gebildete haben muß.

Diese Bibliothek ist eins der größten Sammelwerke und umfaßt mehr als 40000 Seiten. An Übersetzungshonorar wurde über 170000 Mark gezahlt! Jeder Band umfaßt den Inhalt von etwa 10 bis 15 Lieferungen.

Für Generationen ein Erb- und Familienschatz, der nie veraltet oder wertlos wird.

Bandausgabe: 110 Halbfranzbände zu je 4 M.

Diese Ausgabe ist ganz besonders zu Geschenkzwecken geeignet.

Lieferungsausgabe: 1166 Lieferungen zu je 35 Pf.

Ausführliche Kataloge (enthaltend Angaben über den Inhalt jedes einzelnen Bandes oder Heftes, sowie über die Vorteile bei größeren Bezügen auf einmal) **auf Wunsch gratis!**

In einer Sonderausgabe sind erschienen:

Die Oden und Epoden des Horaz. Bearbeitet von Prof. Dr. Hermann Menge. Vierte durch erklärende Anmerkungen vermehrte Auflage. X, 505 und 74 S. 8^0. Eleg. geb. 9 M.

Langenscheidtsche Buchdruckerei, Berlin-Schöneberg

Sanders, Daniel, 1819-1897

Lehrbuch der deutschen Sprache für Schulen (mit Beispielen u. Ü
bungsaufgaben) ; in 3 Stufen

Bd.: 2

Berlin 1906